Bot. 102 c-1

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

<36619335510019

<36619335510019

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Genealogisch-Diplomatisches

Taschenbuch

für den

Preußischen Staat

und zunächst

für dessen Adel und die höheren Stände überhaupt.

I.

Berlin.
Verlag von Carl Heymann.

1841.

346. D.

Digitized by Google

Bayerische Staats-Bibliothek München

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google

Vorrede.

Indem wir hier zum ersten Male unser Jahrbuch, zunächst dem Adel und den höheren Ständen überhaupt, übergeben, haben wir mit großer Vorliebe zur Sache in der ersten Abtheilung versucht, die zahlreichen Veränderungen, welche das für den preußischen Staat so überaus merkwürdig gewordene Jahr 1840 herbeigeführt hat, in deutlicher Übersicht durch die neueste Genealogie des königlichen Hauses und die Aufführung des Hofstaates, der hohen Staatsbehörden, Generalität, Gouverneure und Commandanten, der hohen Geistlichkeit, der Standesherren ꝛc. zu geben. Durch die zweite Abtheilung ist den neuesten genealogischen Werken ein Supplementband beigefügt. Der ersten Abtheilung sind durch die diplomatische Erinnerungstafel, durch Blicke auf die königlichen und prinzlichen Paläste und Lustschlösser, durch die Aufzählung des Entstehens und des Ressorts der verschiedenen Ministerien ꝛc., vielfache unseren Lesern gewiß willkommene Commentare gegeben. Die zweite Abtheilung enthält zahlreiche Nachrichten über manche durch Ruhm, Wirken oder auch Eigenthümlichkeit merkwürdige, zum Theil historische Personen. Es haben uns auch mehrere hohe Staatsbeamten, Standespersonen und Gelehrte durch Beiträge, oder durch Revisionen unserer Verzeichnisse sehr unterstützt. Dennoch sind wir weit davon entfernt, diesen ersten Jahrgang als Etwas anders, als einen Versuch zu betrachten. Er wird der Natur der Sache nach, noch nicht allen Erwartungen entsprechen. Wir werden denselben aber zum Faden

Digitized by Google

machen, an dem wir fleißig weiter zu spinnen gedenken. Wir rechnen dabei, in Beziehung der zweiten Abtheilung, auf die weiteren Mittheilungen von Seiten des Adels selbst. Unsere Arbeit ist schwierig und mühsam, denn während vielfache Nachrichten gegeben werden, von denen ein großer Theil sogar noch niemals gedruckt war, erörtere sie auch wieder eine sehr große Anzahl von Gegenständen, über die man nur im Stande ist, einen geringeren Aufschluß zu geben. Alle Berichtigungen, auch selbst Zurechtweisungen werden wir dankbar entgegen nehmen, wenn sie anders nicht von einem individuellen Standpunkte kommen und es ihnen nicht an Gründen und Thatsachen fehlt, welche allein den Werth jeder kritischen Beleuchtung bedingen. Nur jene Kritiken werden wir unbeachtet lassen, die von Männern kommen, welche die freundlich erbetene Auskunft oder Berichtigung versagten, um diese Nachrichten lieber dem Publikum zu entziehen, als sie von einem anderen geben zu sehen. Ebenso werden wir keine Notiz von dem Tadel nehmen, der uns vielleicht von den Herausgebern ähnlicher Schriften oder auf deren Antrieb oder Veranlassung treffen könnte. Wohl aber werden wir bemüht sein, durch Reichhaltigkeit, Mannichfaltigkeit und Genauigkeit, die sich steigernde Theilnahme unseres Publikums zu verdienen.

Die Redaktion.

Digitized by Google

Inhalt der ersten Abtheilung.

Seite

A. Das Königl. Haus 1
Diplomat. Erinnerungs-Kalender 6
a. Der Hofstaat 10
aa. Große Hofchargen . . . . . —
bb. Kammerherren . . . . . —
cc. Hofmarschälle der Prinzen 20
dd. Dienstthuende Kammerherren . . . . . —
ee. Oberhofmeisterinnen und Hofdamen 21
ff. Gouverneurs 22
gg. Gouvernanten . . . . . —
hh. Adjutanten (des Königs) . . . . . —
ii. Geh. Kabinet Sr. Maj. 23
kk. Leibärzte . . . . . —
ll. Adjutanten (der Prinzen) 24
b. Hof- und Erbämter 25
A. im Königreich Preußen . . . . . —
B. Erbämter in den Provinzen . . . . . —
I. In der Kurmark . . . . . —
II. Im Fürstenthum Halberstadt 26
III. In Thüringen . . . . . —
IV. Im Herzogthum Pommern . . . . . —
a. in Alt-Vorpommern . . . . . —
b. in Neu-Vorpommern . . . . . —
c. in Hinterpommern . . . . . —

Digitized by Google

Seite

V. Im Herzogthum Schlesien 26
VI. Im Herzogthum Magdeburg 27
VII. Im Fürstenstum Münster . . . . . —
VIII. Im Fürstenthum Minden . . . . . —
IX. In der Abtei Herfort . . . . . —
X. Im Herzogthum Jülich . . . . . —
Die Königl. Residenzen, die Lust- und Jagdschlösser . . 29
Der Titel des Monarchen 58
Das Wappen der Monarchie . . . . . —
B. Die höchsten Staatsbehörden 60
a. Der Staatsrath . . . . . —
b. Das Staatsministerium 64
und die Chefs selbstständiger oder unmittelbar vom Staatsministerio oder einem der Ministerien ressortirender Behörden 70
Wirkliche Geheime Räthe 71
c. Geschäftsbereich der Ministerien 72
C. Die höchsten verwaltenden und Justiz-Provinzial-Behörden 77
a. Die verwaltenden Behörden, Ober-Präsidenten, Präsidenten ꝛc., nebst der administrativ. Eintheilung (Ober-Präsidentschaften, Regier. Bezirke und Landrathsämter . . —
Die Justiz-Verwaltung 93
b. Die Provinzial-Justiz-Behörden 94
I. Prov. Preußen . . . . . —
II. = Brandenburg . . . . . —
III. = Pommern . . . . . —
IV. = Schlesien 95
V. = Posen . . . . . —
VI. = Sachsen . . . . . —
VII. = Westphalen . . . . . —
VIII. Rhein-Provinz . . . . . —
Die Provinzial-Gerichtshöfe und deren Ressort 97
I. Preußen . . . . . —
A. Oberlandesgericht zu Königsberg . . . . . —

Digitized by Google

Seite

B. Oberlandesgericht zu Insterburg 97
C. = = = Marienwerder 98
II. Brandenburg . . . . . —
A. Das Kammergericht . . . . . —
B. Das Oberlandesgericht zu Frankfurt 99
III. Pommern 100
A. Das Oberlandesgericht zu Stettin . . . . . —
B. = = = = Cöslin . . . . . —
C. Ober-Appellations-Gericht in Greifswald . . —
IV. Schlesien 101
A. Das Oberlandesgericht zu Breslau . . . . . —
B. = = = = = Glogau 102
C. = = = = Ratibor . . . . . —
V. Posen 103
A. Das Ober-Apellationsgericht zu Posen . . . —
B. Das Oberlandesgericht zu Bromberg . . . . —
VI. Sachsen . . . . . —
A. Das Oberlandesgericht zu Magdeburg . . . —
B. = = = = Halberstadt 104
C. = = = = Naumburg . . . . —
VII. Westphalen 105
A. Das Oberlandesgericht zu Münster . . . . —
B. = = = = Paderborn . . . . —
C. = = = = Hamm . . . . . —
D. = = = = Arnsberg . . . . —
VIII. Rheinprovinz 106
A. Appell. Gerichtshof zu Cöln . . . . . —
B. Landgerichte . . . . . —
C. Handelsgerichte . . . . . —
D. Friedensgerichte . . . . . —
Ostrheinischer Theil des Reg. Bez. Coblenz 107
D. Die hohe Geistlichkeit 108
I. Die katholischen Erzbischöfe und Bischöfe . . . . —
II. Die evangel. Bischöfe und Gener. Superintendenten 111

Digitized by Google

Seite

E. Der Militairstaat 113
a. Die gesammte Generalität, Gouverneure u. Command. —
b. Die höchsten Militairbehörden u. command. Generale . 119
F. Gesandtschaften und Consulate 122
a. Die Preussischen Gesandtschaften an fremden Höfen . —
b. Die Preussischen Consulate im Auslande 127
c. Das diplomatische Corps in Berlin 134
d. Die fremden Consuln auf Preussischen Handelsplätzen . 138
G. Die Standesherren 142
a. Besitzer ehem. deutscher reichsst. Fürstenthümer ꝛc. . —
b. Besitzer der Fürstenth. und freien Standesherrschaften in Schlesien 143
c. Die Standesherren in den übrigen Provinzen . . . 144
Besitzer der Minder-Standesherrschaften in Schlesien . 145
Provinzialstände und Provinzial-Landtage 1841 . . . . —
H. Evangel. Domkapitel 149
I. Die Fräuleinstifter 152
K. Ritter-Akademien 168
L. Orden 172
M. Neufchatel 187

Digitized by Google

Erſte Abtheilung.

A. Das königliche Haus.

Friedrich Wilhelm IV.,

als König von Preußen der Sechste, als Regent aus der Dynaſtie der Hohenzollern der Siebzehnte, geboren zu Berlin am 15. October 1795, Sohn Friedrich Wilhelm III., Königs von Preußen (geboren am 3. Auguſt 1770, geſtorben am 7. Juni 1840) und der Königin Amalie Luiſe Charlotte, Prinzeſſin von Mecklenburg-Strelitz (geb. den 10. März 1776, geſt. den 19. Juli 1810); ſuccedirt am 7. Juni 1840, empfängt die Huldigung zu Königsberg am 10. Sept. und zu Berlin am 15. Oct. deſſelben Jahres, iſt vermählt durch Procuration ſeit dem 16. Nov. und perſönlich den 29. Nov. 1823 mit

Eliſabeth Ludovike, Tochter des Königs Maximilian von Baiern (geſt. den 13. Oct. 1825) und der jetzt noch lebenden verwittweten Königin von Baiern, geborenen Markgräfin von Baden, Halbſchweſter des jetzt regierenden Königs von Baiern, geb. in München am 13. Nov. 1801 als Zwillingsſchweſter der Prinzeſſin Amalie, Gemahlin des Prinzen Johann von Sachſen. Evangeliſcher Confeſſion ſeit dem 5. Mai 1830.

Reſidenz: Berlin; Sommerreſidenz: Schloß Sans-ſouci bei Potsdam und Schloß Charlottenburg bei Berlin.

Digitized by Google

Geschwister des Königs.

1) Wilhelm Friedrich Ludwig, seit dem 8. Juni 1840 Prinz von Preußen, Statthalter von Pommern (seit 1841), erstes Mitglied des Staatsministeriums, General der Infanterie, General-Inspecteur der III. Armee-Abtheilung, kommandirender General des Garde-Corps, geb. zu Berlin am 22. März 1797, vermählt am 11. Juni 1829 mit

Auguste Marie Luise Catharina, Tochter des regierenden Großherzogs von Weimar und der Großfürstin Maria Paulowna v. Rußland, der Schwester des Kaisers Nikolaus; geb. den 30. September 1811.

Residenz: Schloß Berlin; Sommerresidenz: Villa Babersberg bei Potsdam.

Kinder.

a) Friedrich Nikolaus Karl, geb. zu Potsdam am 18. Oct. 1831.

b) Luise Marie Elisabeth, geb. zu Berlin den 3. Dec. 1838.

2) Friederike Luise Charlotte Wilhelmine, jetzt Alexandra Feodorowna, Kaiserin von Rußland, geb. in Charlottenburg den 13. (2.) Juli 1798, verm. am 13. (1.) Juli 1817 mit dem damaligen Großfürsten, jetzigen Kaiser Nikolaus Pawlowitsch, geb. den 7. Juli (25. Juni) 1796.

3) Karl Friedrich Alexander, geb. zu Charlottenburg den 29. Juni 1801, General-Lieutenant, kommandirender General des vierten Armee-Corps, General-Inspecteur der II. Armee-Abtheilung, vermählt am 26. Mai 1827 in Charlottenburg mit

Marie Luise Alexandrine, Tochter des Großherzogs von Weimar und der erwähnten Großfürstin von Rußland, geb. den 3. Februar 1808.

Residenz: Berlin; Sommerresid.: Schloß Kl. Glinicke b. Potsd.

Kinder.

a) Friedrich Carl Nikolaus, geb. in Berlin den 20. März 1828, Lieutenant im ersten Garde-Regiment.

b) Marie Luise Anne, geb. zu Berlin am 1. März 1829.

Digitized by Google

c) Marie Anne Friederike, geb. zu Berlin den 17. Mai 1836.

4) Friederike Wilhelmine Alexandrine Marie Helene, Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, geb. den 23. Februar 1803, verm. am 25. Mai 1822 mit dem damaligen Erbgroßherzog, jetzigen Großherzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin (geb. am 15. September 1800).

5) Luise Auguste Wilhelmine Amalie, geb. in Königsberg am 1. Februar 1808, verm. am 21. Mai 1825 mit ihrem Vetter, dem Prinzen Wilhelm Friedrich Karl von den Niederlanden, Admiral der niederländischen Flotte, General und Großmeister der Artillerie (geb. am 28. Februar 1797).

6) Friedrich Heinrich Albrecht, General-Major, Commandeur der sechsten Division, geb. zu Königsberg am 4. October 1809, verm. im Haag am 14. September 1830 mit

Wilhelmine Friederike Luise Marianne, geb. am 9. Mai 1810, Tochter des Königs der Niederlande, heutigen Grafen von Nassau, Wilhelm Friedrich (geb. am 24. August 1772) und der Prinzessin Friederike Luise Wilhelmine von Preußen, Schwester König Friedrich Wilhelm III. (geb. am 18. November 1774, gest. am 12. October 1837).

Residenz: Berlin; Sommerresidenz: Schloß Camenz in Schles.

Kinder.

a) Friederike Luise Wilhelmine Marianne Charlotte, geb. zu Schönhausen bei Berlin am 21. Juni 1831.

b) Friedrich Wilhelm Nikolaus Albrecht, geb. zu Berlin am 8. Mai 1837.

Oheime des Königs oder deren Nachkommen.

1) Des Prinzen Ludwig Friedrich Karl (geb. 5. November 1773, gest. 28. December 1796) und der Prinzessin Friederike Caroline Sophie Alexandrine von Mecklenburg-Strelitz, nachmaligen Prinzessin von Solms-Braunfels und jetzt vermählten Königin von Hannover (geb. am 2. März 1778)

Digitized by Google

Kinder.

a) Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. am 30. October 1794, General-Lieutenant und General-Inspecteur der I. Armee-Abtheilung, verm. am 21. November 1817 mit

Wilhelmine Luise Prinzessin von Anhalt-Bernburg, geb. zu Ballenstedt am 30. October 1799, Tochter des Herzogs Alexius Friedrich Christian von Anhalt-Bernburg (geb. 12. Juni 1767, gest. 24. März 1834) und der ebenfalls verstorbenen Landgräfin Maria Friederike von Hessen-Kassel.

Residenz: Düsseldorf und Rheinstein.

Kinder.

aa) Alexander Friedrich Wilhelm Ludwig, geb. in Berlin am 21. Juni 1820, Lieutenant im zweiten Bataillon des zweiten Garde-Landwehr-Regiments.

bb) Friedrich Wilhelm George Ernst, geb. in Düsseldorf am 12. Februar 1826, Lieutenant im zweiten Garde-Landwehr-Regiment.

b) Friederike Luise Wilhelmine Amalie, geb. in Berlin am 30. September 1796, verm. am 18. April 1818 mit dem regierenden Herzog von Anhalt-Dessau.

2) Friedrich Heinrich Karl, geb. am 30. December 1781, General der Infanterie und Großmeister des preuß. Johanniter-Ordens. (Lebt in Rom.)

3) Friedrich Wilhelm Karl, geb. am 3. Juli 1783, General der Kavallerie, vorm. Gouverneur von Mainz, auch vorm. Gen.-Gouvern. der Rheinprovinz und Westphalen, verm. am 12. Jan. 1804 mit

Marie Anne Amalie, Tochter des verstorbenen Landgrafen Ludwig Wilhelm von Hessen-Homburg und der Landgräfin Caroline Luise von Hessen-Darmstadt, geb. am 13. October 1785 zu Homburg an der Höhe.

Residenz: Berlin; Sommerresidenz: Schloß Fischbach in Schlesien.

Digitized by Google

Kinder.

a) Heinrich Wilhelm Adalbert, geb. am 29. October 1811, General-Major und Commandeur der Garde-Kavallerie-Brig.

b) Marie Elisabeth Caroline Victoria, geb. in Berlin den 18. Juni 1815, verm. am 22. October 1836 mit dem Prinzen Carl von Hessen und bei Rhein, zweitem Sohne des regierenden Großherzogs.

c) Friedrich Wilhelm Waldemar, geb. am 2. August 1817, Major im Garde-Dragoner-Regiment.

d) Friederike Franziska Auguste Maria Hedwig, geb. am 15. October 1825.

Des Urgroßoheims, des am 23. Mai 1730 geborenen und am 2. Mai 1813 verstorbenen Prinzen Aug. Ferdinand, jüngsten Bruders Friedrichs II., Heermeisters des Johanniter-Ordens, Dompropst zu Halberstadt und der Prinzessin Anne Elisabeth Luise Markgräfin zu Brandenburg-Schwedt, Großkreuz-Dame des Maltheser-Ordens, geb. am 22. April 1738, gest. am 10. Februar 1820,

Sohn.

Friedrich Wilhelm Heinrich August, geb. am 19. September 1779, General der Infanterie, General-Inspecteur und Chef der Artillerie (jüngerer Bruder des im Jahre 1806 bei Saalfeld auf dem Bette der Ehre gefallenen Prinzen Ludwig Ferdinand).

Residenz: Berlin; Sommerresid.: Schloß Belle-Vue bei Berlin.

Zweite Gemahlin des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III.

Auguste, Fürstin von Liegnitz, Gräfin von Hohenzollern, Tochter des Reichsgrafen Ferdinand v. Harrach zu Rohrau und der Freiin Christiane von Raisky und Dubsky, geb. in Wien am 30. August 1800 und in Charlottenburg vermählt in morganatischer Ehe mit dem König Friedrich Wilhelm III. am 9. November 1824, trat am 25. Mai 1826 zur evangel. Kirche über und ist Wittwe seit dem 7. Juni 1840.

Digitized by Google

Diplomatischer Erinnerungs-Kalender

Erste

Datum.	Januar.	Februar.	März.
1	1808. Prinzessin Luise der Niederlande K. H. geboren.	1829. Prinzessin Marie K. H., Tochter des Prinzen Karl K. H., geboren.	
3		1808. Prinzessin Marie, Gemahlin des Pr. Karl K. H., geb.	
7			
8			
9			
10			1776. Königin Luise geboren.
11			
12	1804. Vermählungstag des Pr. Wilhelm, Oncle Sr. Maj., K. H.	1826. Prinz George, Sohn des Pr. Friedrich, K. H. geb.	
17			
18			
20			1828. Pr. Friedrich, Sohn des Prinzen Karl K. H., geb.
21			
22			1797. Der Prinz von Preußen K. H. geb.
23		1803. Großherz. Alexandrine K. H. geb.	
26			
29			

Digitized by Google

April.	Mai.	Juni.
	1780. Auguste, Kurfürstin von Hessen-Kassel K. H., geb.	
		1840. Todestag Königs Friedrich Wilhelm III. — Regierungsantritt Sr. Maj. Königs Friedrich Wilhelm IV.
	1837. Prinz Albrecht, Sohn des Pr. Albrecht K. H., geb.	
	1810. Prinzessin Marianne K. H. geb.	
		1829. Vermählungstag des Pr. von Preußen K. H.
	1836. Prinzess. Anne, Tochter des Pr. Karl K. H., geb.	
		1815. Elisabeth, Prinzessin von Hessen und bei Rhein geb.
		1820. Prinz Alexander, Sohn des Pr. Friedrich K. H., geb. 1831. Prinzess. Charlotte, Tochter des Pr. Albrecht K. H., geb.
	1827. Vermähl.-Tag des Pr. Karl K. H.	
		1801. Prinz Karl K. H. geb.

Digitized by Google

Zweite

Datum.	Juli.	August.	September.
2		1817. Prinz Waldemar K. H. geb.	
3	1783. Prinz Wilhelm K. H., Oheim Sr. Maj., geb.	1770. König Friedrich Wilhelm III. geb.	
4			
13	1798. Alexandra Feodorowna Kais. Maj. geboren.		
14			1830. Vermählungstag des Prinzen Albrecht K. H.
15			
18			
19	1810. Königin Luise stirbt.		1779. Prinz August K. H. geb.
21			
29			
30			1796. Friederike, Herzogin von Anhalt-Dessau, geb. 1811. Auguste, Prinzessin von Preußen K. H., geb.

Digitized by Google

Hälfte.

October.	November.	December.
		1838. Prinzessin Luise K. H. geboren.
1809. Pr. Albrecht K. H. geboren.		
1785. Prss. Marie Anne, Gemahlin des Pr. Wilhelm K. H., geb.	1801. Ihre Maj. die Königin Elisabeth geb.	
1795. Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm IV. geboren. 1825. Prinzessin Marie, Tochter des Pr. Wilhelm K. H., geb. 1840. Friedrich Wilh. IV. zu Berlin gehuldigt.		
1831. Pr. Friedrich K. H. geboren.		
	1817. Pr. Friedrich K. H. vermählt sich.	
1811. Pr. Adalbert K. H. geboren.	1823. Vermählungstag Sr. Maj. Friedr. Wilhelm IV.	
1794. Pr. Friedrich K. H. geboren. 1799. Prinzessin Luise, Gemahlin des Prinzen Friedrich K. H., geb.		1781. Pr. Heinrich K. H. geboren.

Digitized by Google

a. Der Hofstaat.

aa. Große Hofchargen.

Ober-Kammerherr: Sr. Durchlaucht der Fürst Sayn-Witgenstein.

Oberst-Hofmeister der Königin: Sr. Exc. der Frhr. v. Schilden.

Ober-Stallmeister: Sr. Exc. Herr v. Knobelsdorf.

Ober-Jägermeister: Herr Fürst Carolath-Beuthen, General-Major und Chef des Hof-Jagd-Amts.

General-Intendant der Schauspiele: Herr Graf v. Redern, Kammerherr.

Ober-Schenk: Herr v. Arnim auf Beerwalde, Mitglied der Gen.-Ordens-Commission, Kammerherr. (z. Z. beurlaubt.)

Schloß-Hauptmann: Herr Graf v. Arnim auf Blumberg.

Ober-Ceremonienmeister: Herr Graf v. Pourtalés, Kammerherr.

Hofmarschall und Intendant der königl. Schlösser und Gärten: Herr v. Meyerinck, Oberst-Lieutenant, Kammerherr.

Hof-Jägermeister: Herr Graf v. Kleist vom Loss, Major.
Herr Graf v. d. Asseburg auf Meisdorf.

bb. Kammerherren. *)

	Ernennungen von König Friedrich II.
1774.	Herr v. Seydlitz zu Zschaiten.
1780.	= Graf v. Flotow.
	Ernennungen von Friedrich Wilhelm II
1786.	Herr v. Berg auf Schönfeld.
	= v. Jelinski, Senator in St. Petersburg.
	= Graf v. Maltzan, Exc., Ober-Erb-Kämmerer.
1787.	= v. Rybinski, vorm. französ. Capitain.

*) Von den frühsten Ernennungen sind bereits einige der erwähnten Herren mit Tode abgegangen, obgleich sie noch im Handbuch für den Preuß. Hof u. Staat, Jahrg. 1839, aufgeführt sind.

Digitized by Google

1787. Herr v. Dombrowski zu Dombrowe.
= v. Geuder in Franken.
1788. = Freiherr v. In- und Knyphausen-Jennelt, Drost zu Norden.
= v. Golansky zu Zatusky im Königr. Polen.
= Frhr. Gottl. Heinr. v. Rothenhan zu Rentweinsdorf in Franken.
1789. = v. Katte.
1790. = Frhr. v. Buttlar zu Eisenach.
1791. = Graf Masini della Massa zu Cesena.
1792. = v. Marsan zu Paris, Oberst der Kavallerie.
= v. Bünau zu Dresden.
= Frhr. v. Egloffstein zu Egloffstein bei Erlangen.
1793. = Frhr. v. Rothenhan, großherzogl. hessischer Rath.
= Frhr. v. Romberg zu Brünninghausen.
= Tucher v. Simmelsdorf und Winterstädt auf Rüssenbach bei Nürnberg.
= Frhr. v. Mengden in Kurland.
= Frhr. v. Schilden, Excell., Oberst-Hofmeister Ihro Maj. der Königin.
= v. Wülcknitz.
1794. = Frhr. v. Egloffstein, Schloßhauptm. zu Eisenach.
= Graf v. Schladen, Exc., wirkl. Geh. Rath.
= Graf de la Ferronaye.
= Frhr. Wurster v. Kreuzberg in München.
1795. = Frhr. Christian Ernst v. Rothenhan zu Rentweinsdorf.
1796. = v. Lostanges in Paris.
= v. Lubienski, poln. Staatsminister.
= v. Oheimb auf Holzhausen.
= Frhr. v. Bodelschwingh-Plettenberg zu Bodelschwingh.
= v. Böhnen, königl. baierischer Geh. Rath.

Digitized by Google

1796. Herr Frhr. v. und zu Leonrodt zu Anspach.
= Frhr. v. Lampsius im Haag.
1797. = Chevalier de Loaysel de la Trolière in London.
= Marquis de Boissi.
Prinz v. Bethune-Hesdigneul.

Ernennungen von Friedrich Wilhelm III.

1798. Herr Frhr. v. Sobeck.
= v. Tribolet, Staatsrath zu Neufchatel.
= Graf v. Degenfeld-Schomburg.
= v. Cattaneo zu Venedig.
= v. Bronikowski auf Crangola.
= v. Prittwitz u. Gaffron zu Breslau.
= Graf d'Esterno.
1800. = Frhr. v. Edelsheim, großh. badisch. wirkl. Geh. Rath.
1801. = Graf Otto v. Egloffstein zu Berlin.
= Frhr. v. Lützow zu Groß-Brütz.
= Frhr. v. Oelsen, Exc., wirkl. Geh. Rath zu Bietnitz.
= v. Hopfgarten auf Nieder-Gebra.
1802. = Graf v. Schaffgotsch auf Glambach.
1803. = Frhr. v. Schilden in Mecklenburg.
= v. Knieſtädt auf Knieſtädt.
1804. = v. Poser u. Nädlitz auf Domsel.
= Graf Eugen v. Maltzan in Berlin.
= Frhr. Schenk v. Geyern zu Anspach.
= v. Blaise et Beaupuy zu Russiac.
1805. = Graf v. Puysegur.
= v. Kamptz, Exc., Geh. Staatsminister.
= v. Humbold, Exc., wirkl. Geh. Rath.
1806. = v. Holleufer, Dompropst zu Merseburg.
1807. = Frhr. v. Werther, Exc., Geh. Staatsminister.
1808. = v. Schmettau auf Schilkwitz.
= Frhr. v. Medem zu Mitau.
= v. Buttler zu Mitau.

Digitized by Google

1810. Herr v. Mutius auf Kunern und Bartelsdorf.
= Graf v. Fernemont auf Schlawe.
= Fürst Lichnowski in Wien.
= Graf v. Ingenheim, Exc., wirkl. Geh. Rath.
= v. Prittwitz u. Gaffron.
= v. Arnim auf Beerwalde, Ober-Schenk.
1811. = Frhr. v. Weyherr u. Nimptsch, Major a. D. in Berlin.
= v. Brancion zu Paris.
= Frhr. v. Offenberg, zu Libau.
1812. = v. Drieberg auf Protzen.
= Graf zu Solms u. Tecklenburg auf Sonnenwalde.
= v. Buch in Berlin.
1814. = v. Roll zu Solothurn.
= Graf v. Pourtalès, Ober-Ceremonienmeister.
= Graf v. Rougemont zu Paris.
1815. = Graf v. Haugwitz, Major u. Landrath auf Krapitz und Rogau.
= v. Miltitz in Berlin.
= Graf v. Skorzewski auf Penschnowo.
1816. = Frhr. v. d. Reck auf Segefeld.
= v. Rex in Sachsen.
= Graf v. Sokolnicki in Posen.
= Graf v. Raczyński auf Rogalin.
= Graf v. Sierakowski zu Groß-Wapelitz.
= Graf v. Schaffgotsch, Exc., auf Warmbrunn.
= v. Stammer auf Görlsdorf.
= Graf zu Puttbus in Berlin.
= v. Rochow, Exc., Geh. Staatsminister.
= Graf v. Burghauß, Landschafts-Director auf Lasan.
= Graf v. Zedlitz-Leipe, Landesältester auf Rosenthal.
= Graf v. d. Asseburg auf Neindorf.

Digitized by Google

1816. Herr Graf v. Helldorf auf Wollmirstädt.
= Graf v. Maltzan, Gesandter in Wien.
1817. = Graf v. Gersdorf auf Hermsdorf.
= Graf v. Pinto, vorm. Landrath.
= v. Selchow zu Rudenick.
= Frhr. de Juylen de Nyevelt.
= Graf v. Garczyński auf Schloß Pentschen.
= Graf v. Merveldt in Münster.
= Graf v. Hatzfeldt-Kinsweiler zu Düsseldorf.
= v. Stutterheim.
= Graf v. d. Gröben auf Neudörfchen.
= Graf v. Frankenberg auf Warthau.
1818. = Frhr. v. Plotho auf Lützen-Zlatz.
= Graf v. Hoverden-Plenken, Geh. Justizrath auf Tauer.
= Frhr. v. Teichmann u. Logischen auf Kraschen.
= Frhr. v. Klot-Trautvetter zu Hohendorf.
= v. Berlepsch auf Buhla.
= v. Arnim, Gesandter in Paris.
= Frhr. v. Patow zu Lübben.
= v. Massow, Geh. Regierungsrath.
1819. = Graf Henkel v. Donnersmark, Regierungsrath.
= Graf v. Hoverden zu Herzogswaldau.
= v. Gruben.
= Graf v. Danckelmann auf Schön-Ellgut b. Breslau.
= Graf vom Hagen, Erbschenk auf Möckern.
= Graf v. Hopfgarten.
= Bogusl. v. Mielecki.
= v. Alvensleben auf Redekin.
= v. Marschall zu Alten-Gottern.
= v. Grünberg zu Löwenitz.
= Graf v. Korff gen. Schmising, Landrath.
= Graf v. Pourtalès-Gorgier zu Paris.
= v. Breitenbauch auf Brandenstein.

Digitized by Google

1820. Herr v. Unruh zu Dziczin.
= Graf Carl v. Schaffgotsch, Legationsrath.
= v. Mässow, Exc., wirkl. Geh. Rath.
= P. G. v. Pourtalès.
= Graf v. Kalnein auf Kilgis.
= v. Uechtritz zu Reichenbach.
= Frhr. v. Maltzahn, Legationsrath.
= Graf v. Götzen auf Schön-Ellgut.
= v. Buch auf Stolpe.
= Marquis v. Lucchesini in Schlesien.
= Frhr. Schoultz v. Ascheraden, Gesandter in Kopenhagen.
1821. = v. Müllheim auf Guhden.
= Graf v. Lynar auf Lübbenau.
= Frhr. v. Pöllnitz zu Frankenberg.
= Frhr. v. Hörde zu Schwarzenraben, Landrath a. D.
1822. = v. Jasmund, Major und Landrath a. D.
= Frhr. v. Seckendorff.
= v. Thielau, Landstallmeister.
1823. = v. Hohberg auf Gogelau.
= v. Helldorf auf Bedra, Landrath a. D.
= Graf v. Loë auf Wissen.
= v. Schrötter auf Zschorna.
= Frhr. v. Reibnitz.
= Graf v. Hessenstein in Dresden.
= Frhr. v. Steinäcker, Major und Landrath.
= Frhr. Otto Rud. v. Maltzahn.
= v. Tronchin, Oberst-Lieutenant a. D., Kammerherr der Prinzessin Friedrich.
= Graf Franz v. Boos-Waldeck.
= v. Arnim, Geh. Legationsrath.
1824. = Frhr. v. Eckardstein zu Charlottenburg, Major.
= Graf v. Korff gen. Schmising zu Tadtenhausen.
= Frhr. v. Elverfeld-Werries zu Münster.

Digitized by Google

1824. Herr Graf v. Galen, Legationsrath.
= Graf v. Pückler, Landesältester auf Rothlach.
= v. Brockhausen, Gesandter in Stockholm.
= Graf v. Königsmark, Gesandter in Konstantinopel.
= Graf v. Kleist zu Zützen.
= Frhr. v. Bülow, Exc., Bundestagsgesandter.
1825. = Graf v. Blankensee zu Wugarten.
= v. Willisen, Oberst.
= Graf Wilh. v. Redern, General-Intendant der Schauspiele.
= Graf v. Wylich u. Lottum, Gesandter im Haag.
= v. Zastrow auf Baudach.
= Graf v. Hompesch-Rurich.
= v. Roulet, Legationsrath.
= Graf v. Dönhoff, Gesandter in München.
= v. Stangen, Majoratsbesitzer auf Litschen.
1826. = Graf v. Hacke auf Damitzow.
= Graf v. Mirbach-Kempen zu Heinsberg.
= Graf v. Boos-Waldeck, Landrath.
1827. = v. Plessen zu Haus-Eller.
= Graf v. Arnim-Boitzenburg, Ober-Präsident.
= Graf v. Saldern gen. v. Ahlimb.
= Graf Heinr. v. Redern, Legationsrath.
= v. Kunheim auf Stollen.
= Graf Herrm. v. Pückler, Hofmarschall des Prinzen von Preußen K. H.
= Graf v. Seckendorf, Legationsrath.
1828. = Graf v. d. Busssche-Ippenburg gen. v. Kessel, Landrath.
1829. = v. Bockelberg, Legationsrath in Wien.
= v. Meyerinck, Hofmarschall.
= v. Mutius in Breslau.
= Graf v. Fürstenberg-Neheim zu Stammheim.
1830. = v. Rougemont.

Digitized by Google

1830. Herr Frhr. v. Winzingerode-Knorr zu Adelsborn-Wehnde.
" Graf Silvius v. Pückler, Kammerherr Ihro Maj. der Königin.
" Graf v. Dönhoff, Kammerherr Ihro Maj. der Königin.
1831. " Graf v. Alvensleben, Exc., Geh. Staatsminister.
1832. " v. Bonin, General-Commissarius.
" v. Erdmannsdorff auf Jahmen.
" Moritz v. Bissing auf Beerberg.
" v. Wilamowitz-Möllendorf auf Gadow.
" Frhr. v. Spiegel-Borlinghausen, Regier.-Präsident.
" v. Saldern zu Leppin.
" Graf Emmo v. Schaffgotsch zu Maywaldau.
1833. " Frhr. v. Rothkirch-Trach auf Panthenau.
" v. Brassier de St. Simon, Legationsrath, Minister-Resident.
" v. Buch, Legationsrath.
" Frhr. v. Grenus in Genf.
" Frhr. v. Stillfried auf Leipe.
" Graf Albrecht v. Bernstorff, Legationsrath.
1834. " v. Pogwisch, Obrist-Lieutenant a. D.
" v. Arnim auf Lassehne.
" v. Waldenburg, Hofmarschall des Prinzen August.
" Graf Carl v. Maltzan.
" Frhr. v. Warsberg.
" Frhr. v. Simolin auf Oselden.
" Frhr. v. Wettberg auf Brinckenhof.
" v. Witzleben, Kammerherr d. Prinzessin v. Preußen.
1835. " Graf v. Werthern auf Beichlingen.
" v. Brand auf Tankow.
" Frhr. v. Blomberg, Geh. Ober-Regierungsrath.
" Frhr. v. Hiller-Gärtringen auf Betsche.

Digitized by Google

1835. Herr v. Brand zu Lauchstedt.
" v. Senden, Kammerherr der Prinzessin Karl.
" v. Hanstein auf Wallhausen.
1836. " v. Holstein.
" v. Stockhausen.
" Graf v. d. Gröben, Kammerherr der Prinzessin Wilhelm.
" Frhr. v. Werther, Legationsrath.
" Graf v. Sierstorpff zu Drieburg.
" Graf zu Dohna, Gesandtschafts-Secretair.
1837. " v. Arnim auf Sukow.
" Dr. v. Perrot, Staatsrath zu Neufchatel.
" Graf Arthur v. Berstorff, Legationsrath.
1838. " v. Gersdorff.
" Graf Henkel v. Donnersmarck.
" v. Brockhausen.
" Graf v. Hohenthal auf Dölkau.
" v. Massow auf Schwessin.
" Graf Albr. Alex. v. Pourtalès.
" v. Ziegler zu Dambrau.
" v. Langen auf Uselitz.
" Graf Joseph v. Schaffgotsch.
" Adolph v. Bissing zu Beerberg.
1839. " Graf v. Itzenplitz, Ober-Regierungsrath.
" v. Funcke auf Delitz.
" v. Viereck zu Düdinghausen.
" Graf Otto v. Schlippenbach.
" Karl Georg Ludw. Guido v. Usedom, Legationsrath.
" Wilh. Carl Ludwig Julius Friedr. Edmund Stach v. Goltzheim, Legations-Secretair.
" v. Jena, Majoratsherr auf Nettelbeck bei Perleberg.
1840. " Karl v. Oertzen auf Roggow, Premier-Lieut. a. D.
" Frhr. v. Friesen zu Rammelburg.
" v. Gersdorf auf Kodersdorf.

Digitized by Google

1840. Herr Hellmuth v. Heyden-Linden auf Tützbatz.
" Frhr. Fr. Wilh. Aug. v. Alvensleben zu Weteritz.

Ernennungen von Friedrich Wilhelm IV.

1840. Herr Graf zu Dohna-Lauk.
" Graf zu Eulenburg auf Wicken.
" Graf zu Eulenburg auf Prassen.
" Leibitz v. Piwnicki.
" v. Barbeleben auf Rienau.
" v. Keßycki auf Ilgen.
" Graf Julius v. Badolinski.
" Graf Wladislav v. Badolinski.
" Marzell v. Zoltowski.
" Graf v. Potworowski auf Parzanzewo.
" Frhr. Raitz v. Frentz auf Garrath.
" Graf v. Saurma-Jeltsch.
" Graf v. Dyhrn.
" Graf v. Sandretzky.
" Graf Leop. v. Neuhaus.
" v. Nikisch auf Kuchelberg.
" v. Elsner auf Pilgramsdorf.
" Frhr. v. Buddenbrock auf Klein-Tschirne.
" Frhr. v. Bissing auf Jürischau.
" v. Lattorf auf Klieken.
" v. Zech-Burkersrode auf Beinndorf.
" v. Breitenbauch auf Burg Ranis.
" Frhr. v. Kettler auf Harkort.
" Graf Aug. v. Spee in Düsseldorf.
" Graf Hugo Beyßel v. Gymnich auf Schmidtheim.
" Frhr. Ludw. v. Spies-Billesheim.
" Frhr. Friedr. v. Schell, gen. Bietinghoff.
" Frhr. Alex. v. Schleinitz, Legations-Secretair.
" Ernst v. Pentz, Legations-Secretair.
" Graf Eman. Aloys v. Dohna-Schlobitten, Kammerherr der Prinzessin Albrecht.

Digitized by Google

1840. Herr Frhr. Joh. Friedr. Erasmus v. Hardenberg.
= Graf Albr. v. Schlippenbach auf Schönermark.
= Graf v. Mülinen in Posen.
1841. = v. Tempski, Prem.-Lieut. a. D.
= Graf Otto v. Matuschka auf Schönfeld.
= Graf v. Oriola, Legations-Secretair.
= v. Schlieben, Ober-Landesgerichtsrath.
= v. Rymultowski, Prem.-Lt. a. D.

cc) Holmarschälle der Prinzen.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Preußen:
Herr Graf v. Pückler.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Karl:
Herr v. Schöning, Oberst-Lieutenant a. D.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht:
Herr v. Stockhausen, General-Lieutenant a. D.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Oheim Sr. Maj.:
Herr v. Rochow, Major, Mitglied des Staatsraths.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich:
Herr v. Pritzelwitz, Major a. D.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen August:
Herr v. Waldenburg.

dd) Dienstthuende Kammerherren.

Bei Ihro Majestät der Königin:
1) Herr Graf Eugen v. Dönhoff, Schloßhauptm. von Königsberg.
2) Herr Graf Sylvius v. Pückler.

Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen:
Herr v. Witzleben.

Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Karl:
Herr v. Senden.

Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht:
Herr Graf Emanuel v. Dohna-Schlobitten.

Digitized by Google

Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich, Cousine Sr. Maj.:
Herr Baron Tronchin, Oberst-Lieutenant a. D.
Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm, Tante Sr. Maj.:
Herr Graf Julius v. d. Gröben.

ee) Ober-Hofmeisterinnen und Hofdamen.

Bei Ihro Maj. der Königin:
Ober-Hofmeisterin: Ihro Exc. Frau Gräfin v. Reede geb. v. Krusemark.
Hofdamen: 1) Fräul. v. Rhediger.
2) = v. Werdeck.
3) = v. d. Marwitz.
4) Gräfin v. Hacke.
Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen:
Ober-Hofmeisterin: Frau Gräfin v. Schweinitz geb. Gräfin v. Czettritz.
Hofdamen: 1) Gräfin v. Hacke.
2) = Solms-Sonnenwalde.
Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Karl:
Ober-Hofmeisterin: Frau Gräfin v. Kalnein geb. v. Borck.
Hofdamen: 1) Fräul. v. Block.
2) Gräfin v. Dönhoff-Friedrichsstein in Königsberg.
3) Fräul. v. Rauch.
Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht:
Ober-Hofmeisterin: Frau Gräfin Meuron geb. v. Wylich.
Hofdamen: 1) Fräul. v. Rauch.
2) = v. Witzleben.
Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich:
Ober-Hofmeisterin: Frau Gräfin v. Schulenburg-Burgscheidungen geb. Gräfin v. Boose.
Hofdamen: 1) Fräul. v. Holzendorf.
2) = v. Holleben.

Digitized by Google

Bei Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Wilhelm:
Ober-Hofmeisterin: Ihro Exc. die verw. Frau General-Lieut. v. L'Estocq geb. v. Kopelow.
Hofdamen: 1) Fräul. v. Kalb.
2) = v. Arnim.

ff) Gouverneurs und militairische Begleiter.

Des Prinzen Friedrich Wilhelm K. H., Sohnes des Pr. v. Pr. K. H., Gouverneur: Herr v. Unruh, Oberst.
Des Prinzen Friedrich Karl K. H., Sohnes des Prinzen Karl K. H., Gouverneur: Herr Gr. v. Bethusi, Capit. im Ing.-Corps.
Des Prinzen Alexander K. H., Sohnes des Pr. Friedrich K. H., milit. Begleiter: Herr v. Röder, Sec.-Lt. im 1. Garde-Rgt.
Des Prinzen Georg K. H., Bruders des vorigen, milit. Begleiter: Herr Gr. v. Keller, Pr.-Lt. im 1. Garde-R.

gg) Gouvernanten und Erzieherinnen.

Ihro Königl. Hoh. der Prinzessin Luise, Tochter des Pr. Karl K. H., Gouvernante: Fräul. v. Zastrow.
Ihro Königl. Hoh. der Prinzessin Marie, Tochter des Prinzen Wilhelm, Oheims Sr. Majestät, Erzieherin: Fräul. v. Obstfelder.

hh) Adjutanten.

General-Adjutanten Sr. Majestät:
Se. Exc. der Gen. d. Inf. Baron v. d. Knesebeck.
= = = = = = v. Natzmer.
Gen.-Lieut. v. Luck.
= = v. Thile I.
= = Graf v. Nostitz.
Gen.-Maj. v. Neumann.
= = v. Lindheim.

Flügel-Adjutanten.

Von der Infanterie.

Gen.-Maj. à la Suite: v. Röder.

" " " " v. Rauch.

Oberſt v. Thümen, Commandeur des Kaiſer Alexander Gren.-Regts.

Major Graf v. Schlieffen.

" v. Brauchitſch.

Capitain v. Bonin.

Von der Kavallerie.

Gen.-Maj. à la Suite v. Maſſow.

Oberſt v. Below.

" v. Lebebur, Commandeur des 1. Garde-Ldw.-R.

Major v. Reitzenſtein (bei dem Königl. Marſtall commandirt).

" v. Williſen.

ii) Geheimes Kabinet Sr. Majeſtät.

Es haben in demſelben den Vortrag

für die Civil-Angelegenheiten:

Herr Dr. Müller, Geh. Kabinetsrath.

Herr Uhden, Kabinetsrath und Mitglied des Staatsraths.

Für die Militair-Angelegenheiten:

Herr v. Lindheim, General-Major, Gen.-Adjut. u. ſ. w.

kk) Leibärzte.

Sr. Majeſtät des Königs:

Herr v. Wiebel, erſter Leibarzt und erſter Gen.-Stabs-Arzt der Armee, Geh. Ober-Medizinalrath.

Herr Dr. Grimm, zweiter Leibarzt, Geh. Medicinalrath.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen:

Herr Dr. Großheim, Regiments-Arzt.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl:

Herr Dr. Casper, Geh. Medicinalrath.

Digitized by Google

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht:
vacat.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich:
Herr Dr. Rieland.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm:
Herr Dr. Kuntzmann.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen August:
Leibarzt: Herr Dr. Baretz, Geh. Medicinal- u. Reg.-Rath.
Leibwundarzt: Herr Dr. Leo, Hofrath.
Ihro Majestät der Königin:
Herr Dr. v. Stosch, Geh. Medicinalrath.
Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin von Preußen:
Herr Dr. Kuntzmann, Geh. Hofrath.
Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Karl:
Derselbe.
Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Albrecht:
vacat.
Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich:
Herr Dr. Backhaus.

Kämmerier Sr. Majestät: Herr Schöning.

II) Adjutanten der Prinzen.

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen:
1ster Adj.:
2ter = Herr Graf v. Königsmark, Rittm., aggr. beim Regt. Garde du Corps.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl:
Maj. Herr Graf v. Hoym, aggr. im Garde-Kür.-Regt.
Cap. Hr. Gr. v. Schlippenbach, aggr. im 1. Garde-R.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht:
1ster Adj.: Herr Maj. Graf v. Westarp.
2ter = Herr Bar. v. Manteuffel, Lieut. im Garde-Drag.-Regt.

Digitized by Google

Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich:
Herr Maj. v. Bietſch, aggr. dem 1. Kür.-Regt.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich:
Herr Maj. v. Molliere, aggr. dem Garde-Drag.-Regt.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm:
1ſter Adj.: Herr Maj. v. Schack.
2ter " Hr. Lieut. Gr. v. Stolberg-Wernigerode.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Adalbert:
Herr Maj. v. Buddenbrock, bei der Artillerie.
Herr Lieut. v. Fallois vom 2. Garde-Regt.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Waldemar:
Herr Maj. Graf Solms-Rödelsheim v. 11. Huſ.-R.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Auguſt:
Herr Maj. v. Hahn, von der Garde-Artillerie.
Herr Maj. v. Roell, desgl.
Herr Maj. v. Puttkammer, desgl.

---

b. Hof- und Erbämter.

A. Im Königreich Preußen.

Landhofmeiſter: Se. Excell. Herr Graf Dohna-Schlobitten, Wirkl. Geh. Rath.
Ober-Burggraf: Se. Exc. Herr v. Brüneck auf Belſchitz.
Kanzler: Se. Exc. Herr v. Wegnern, Chef-Präſident des Tribunals zu Königsberg.
Ober-Marſchall: Se. Excell. Herr Graf Dohna-Wundlacken, Staatsrath und Präſident der Regierung zu Königsberg.

B. Erbämter in den Provinzen.

1. In der Kurmark Brandenburg.

Erb-Kämmerer: Herr Graf v. Schwerin auf Walsleben ꝛc.
Erb-Marſchall: Herr Frhr. zu Putlitz auf Wolfshagen.

Digitized by Google

Erb-Küchenmeister: vacat.

Erb-Schenk: Herr v. Hacke, Oberst-Lieutenant.

Erb-Truchseß: Herr v. Grävenitz auf Ducetz.

Erb-Schatzmeister: vacat.

Erb-Jägermeister: Herr v. Jagow auf Ruhstädt, Major a. D.

II. Im Fürstenthum Halberstadt.

Erb-Marschall: Herr v. Rössing.

III. In Thüringen.

Erb-Marschall: vacat. (Die Mitbelehnung hat Herr v. Marschall zu Alten-Gottern, Kammerherr.)

IV. Im Herzogthum Pommern.

a) In Alt-Vorpommern.

Erb-Marschall: vacat.

Erb-Kämmerer: Herr Graf Eichstedt-Peterswald, General-Landschafts-Director.

Erb-Küchenmeister: Herr Graf Maxim. v. Schwerin, Landrath des Anklamer Kreises.

Erb-Landmundschenk: Hr. v. Heyden-Linden auf Tützpatz, Kammerherr.

b) In Neu-Vorpommern.

Erb-Marschall: Se. Durchlaucht Hr. Malte, Fürst zu Putbus, General-Lieutenant u. Chef des 2. Landw.-Regts., Kanzler der königl. Universität zu Greifswald und General-Gouverneur von Neu-Vorpommern.

c) In Hinterpommern.

Erb-Marschall: Herr v. Flemming auf Leussin, Landrath zu Swinemünde.

Erb-Kämmerer: vacat.

Erb-Küchenmeister: Hr. v. Kleist-Retzow auf Kinkow, Landrath.

Erb-Mundschenk: vacat.

V. Im Herzogthum Schlesien.

Ober-Erbkämmerer: Se. Exc. Hr. Graf v. Maltzan, Oberst in der Armee, Kammerherr, Standesherr von Militsch.

Digitized by Google

Erb-Hofrichter und Erb-Landhofmeister: Se. Exc. Herr Graf Leopold v. Schaffgotsch, freier Standesherr auf Kynast ꝛc.

Ober-Erbjägermeister: Se. Excellenz Herr Graf v. Reichenbach-Goschütz auf Schönwalde, Oberst-Lieutenant in d. Armee.

General-Erblandpostmeister: Herr Graf v. Reichenbach, freier Standesherr auf Goschütz.

Erb-Landmarschall: Herr Graf v. Sandretzky auf Langen-Bielau.

Erb-Ober-Landbau-Director: Herr Graf v. Schlabberndorf auf Schlause, Minderstandesherr zu Münsterberg u. Frankenstein.

Ober-Landmundschenk: Se. Exc. Hr. Graf Henkel v. Donnersmark zu Neudeck, freier Standesherr auf Ober-Beuthen. (Diese Würde war bis noch vor Jahresfrist persönlich.)

VI. Im Herzogthum Magdeburg.

Erb-Truchseß: Herr v. Krosigk auf Poplitz, Dom-Dechant u. Geh. Regierungsrath.

Erb-Kämmerer: Herr Frhr. v. Plotho auf Parrey.

Erb-Schenk: Herr Graf vom Hagen auf Möckern.

Erb-Marschall: Herr Graf v. Veltheim auf Harpke.

VII. Im Fürstenthum Münster.

Erb-Marschall: Herr Graf v. Merveldt.

Erb-Schenk: Herr Frhr. v. Twickel.

VIII. Im Fürstenthum Minden.

Erb-Marschall: Herr Frhr. v. d. Reck auf Stockhausen, Domherr zu Brandenburg, fürstl. bückeburgischer Kammerrath.

IX. Abtei Herford.

Erb-Marschall: Herr v. Ledebur, Oberst-Lieutenant, Flügel-Adjutant, Commandeur des 1. Garde-Ulanen-Regts.

X. Im Herzogthum Jülich.

Erb-Oberjägermeister: Herr Graf v. Hompesch auf Bolheim.

Anmerk. Was die vier großen Hofämter, früher auch Oberämter und Oberräthe des Königreichs Preußen, betrifft, so bildeten sie vormals das ostpreußische Staatsministerium. Im Jahre 1803 wurde dasselbe, nachdem der letzte dieser Minister gestorben war, vom Könige aufgehoben und seitdem

Digitized by Google

werden diese ehemaligen Oberämter als große Hofämter an verdienstvolle und angesehene Männer der Provinz verliehen, ohne daß sie zugleich Minister sind; jedoch ist ihnen der Titel „Excellenz" verblieben. Die Erbämter in den übrigen Provinzen bestanden schon in der Mark vor alten Zeiten und sie sind größtentheils auch in den übrigen Landschaften zugleich mit diesen an die Krone gelangt. Von Einzelnen derselben können wir nähere Nachrichten anführen. Das Erbkämmerer-Amt in der Mark Brandenburg kam in der Person des zum Reichsfreiherrn erhobenen Otto von Schwerin, Stifters der märkischen oder brandenburgischen und mecklenburgischen Linie, 1648 an diese jetzt gräfliche Familie, während bereits seit dem Jahre 1357 das Erbküchenmeister-Amt in Alt-Vorpommern im Besitz derselben war. Als Erbmarschall der Kurmark finden wir schon Wedig Gans, Edlen Herrn von Putlitz, wirkl. Geheimen Rath des Kurfürsten Johann Sigismund aufgeführt. Die Erbschenken-Würde der Kurmark ist ebenfalls schon seit Jahrhunderten im Besitz derer von Hacke. Eben so ist das Amt des Erbtruchseß schon längst Eigenthum der Grävenitze; das Erbjägermeister-Amt ist erst im vorigen Jahre an den gegenwärtigen Besitzer gelangt. Auch ist in Alt-Vorpommern das Erb-Landmundschenken-Amt erst jetzt an die Familie Heyden-Linden gelangt. In Neu-Vorpommern bekam die Erbmarschalls-Würde im Jahre 1728 Graf Malte II. Die Herren und Grafen von Flemming, die jetzt Erbmarschälle von Hinterpommern sind, waren früher Erblandmarschälle von Stettin. — Im Herzogthum Schlesien waren die heutigen Grafen Maltzan zu dem Ober-Erbkämmerer-Amte gelangt, nachdem sie schon viel früher in Pommern das Erbmarschall-Amt besessen hatten. An das reichsgräfliche Haus Schaffgotsch kam die Erbhofrichter-Würde durch Hans Anton, den Sohn des ersten Reichsgrafen, und das Ober-Landeshofmeister-Erbamt durch dessen Sohn erster Ehe, Karl Gotthard. — Die Grafen von Reichenbach zu Goschütz erhielten die Erblandpostmeister- und zu Neuschloß die Erblandjägermeister-Würde in Schlesien in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; die letztere aber ist, nachdem die Linie von Neuschloß erloschen ist, auf einen Zweig der Goschützer übergegangen. Die übrigen Erbämter in Schlesien sind von einer späteren Ernennung, so wurde namentlich der zweite Sohn des berühmten Staatsministers Grafen v. Schlabberndorf, Friedrich Wilhelm Ludwig, erst im Jahre 1793 beim Erwerb der freien Minderstandesherrschaft Münsterberg zum Erb-Ober-Baudirector ernannt. Die Würde des Ober-Landmundschenkes war, wie wir auch an seiner Stelle bemerkt haben, bis 1840 nur persönlich dem heutigen Inhaber verliehen. Von den übrigen Provinzen waren die Erbämter größtentheils schon seit mehr oder minder längerer Zeit eröffnet, und sie wurden, wie wir am passenden Orte besonders anführen werden, erst bei der Huldigung des jetzt regierenden Königs Majestät theilweise wieder besetzt. Dieses ist namentlich im Herzogthum Magdeburg der Fall gewesen.

Digitized by Google

Bayerische Staats-Bibliothek München

Die königlichen Residenzen, die Lust- und Jagd-Schlösser, die Palläste und Schlösser der Prinzen.

An die Wohnungen der Beherrscher knüpft sich ein reicher Schatz von Erinnerungen an große Ereignisse und Fürstengröße. Entschlüsse, die hier gefaßt wurden, bestimmten oft den Sturm des Krieges oder den Weltfrieden und die Wände und Geräthschaften dieser Gemächer waren oft die stummen Zeugen merkwürdiger Vorfälle. Hier standen die Wiegen unserer Könige und dort umstrahlten die Kerzen auf hohen Kandelabern das Paradebett derselben, und Freude und Leid wechselten in diesen Prachtgemächern, wie in den Häusern des Bürgers und Landmanns.

Führen wir die Palläste der Könige von Preußen an, so nimmt in Beziehung auf seine Größe und auf seinen Raum, nicht minder durch seine historische Bedeutung das Schloß von Berlin, die Aufmerksamkeit zuerst in Anspruch. Hier war es ja, wo die Strahlen der Mittagssonne des 24. Januar 1712 die Wiege eines Neugebornen bestrahlten, aus dem der Herrscher wurde, dem nicht die Stimme der Schmeichler, nicht die seiner Hofleute, sondern dem sein Volk, dem Europa, dem die Weltgeschichte den Namen des „Großen" gab, ja der einzige Monarch, den diese öffentliche Stimme nach seinem Tode mit dem Namen des „Einzigen" belegte. Dieses erste der königlichen Residenzschlösser wurde schon im Jahre 1451 unter Kurfürst Friedrich II. zu bauen begonnen, nachdem die früheren Landesfürsten in der sogenannten Burg, nachmals das Lagerhaus in der Klosterstraße gelegen, Hof gehalten hatten. Den Platz, wo es steht, erwählte der genannte Kurfürst, um eben so nahe an Cöln wie an Berlin zu sein. Der Forthau wurde in sehr verschiedenen Zeiträumen, unter den mannigfachen Ansichten der sich folgenden Kurfürsten und eben so auch durch Baumeister, nicht gleich an Geschmack und Talenten bewerkstelligt. Der früheste Bestandtheil oder die älteste Seite ist die an der Spree, der Burgstraße gegenüber, wo man das Ganze mit dem Bau eines kleinen, nun größtentheils abgetragenen runden Thur-

Digitized by Google

mes, der zuerst als Eingangsschutz, später als Gefängniß diente, begann. Kurfürst Joachim II. gefiel sich in mehreren Veränderungen des Schlosses. Vergrößert und verbessert wurde es durch den berühmten Grafen zu Lynar, den talentvollen und treuen Rathgeber fast aller deutscher Fürsten. Unter seiner Leitung wurde 1585 ein Flügel am inneren Schloßhofe, das Gebäude nach der Lustgartenseite, und 1594 das Quergebäude zwischen beiden Höfen aufgeführt. Kurfürst Joachim Friedrich ließ 1598 das Seitengebäude zwischen dem Schlosse und dem heutigen Dome erbauen, in welches nachmals die Hofapotheke gelegt wurde. Unter dem Kurfürst Georg Wilhelm wurde jedoch vieles wieder weggerissen und nach einem neuen Plane aufgeführt. Von dem großen Kurfürsten ward keine wichtige Veränderung am Schlosse vorgenommen. Dagegen schuf sein Sohn, der erste König von Preußen, Friedrich I., diese unzusammenhängenden und ungeschlossenen Gebäude durch Schlüters Meisterhand zu dem heutigen Ganzen um. Namentlich wurde alles, was nach der Lustgartenseite aufgeführt worden war, wieder niedergerissen, und dafür die heutige lange prachtvolle Front, der gegenwärtig das Museum mit seinem Säulenportal und seiner breiten Treppe zur Aussicht dient, erbaut. Unter diesem prachtliebenden Monarchen gestaltete sich das Schloß im Aeußeren wie im Inneren zu einer Königswohnung. Der excentrisch zu nennende Plan, den alten Münzthurm auf der Ecke der Lustgartenseite um zweihundert und achtzig Fuß zu erhöhen und dann ein Glokkenspiel darauf anzulegen, scheiterte, und das Mißlingen zog dem berühmten Schlüter die Ungnade des Königs zu, und Höchstderselbe übergab nun die Fortsetzung des Baues dem Baron Cosander von Göthe, der den Flügel an der Schloßfreiheit und die drei inneren Seiten des vorderen Schloßhofes ausführte. Das Aeußere dieser Theile aber wurde erst unter König Friedrich Wilhelm I. durch den Baumeister Böhm vollendet, der den Eckflügel am Schloßplatze und der Stechbahn aufführte. Im Jahre 1720 ließ Friedrich Wilhelm I. die über diesem Flügel befindliche Wassermaschine, durch welche das ganze Schloß in wenig Augenblicken bei einer Feuersbrunst mit Wasser angefüllt werden kann, anlegen. Friedrich II. sorgte in Berlin für die Wohnungen Anderer,

Digitized by Google

wenig aber für die seinige, ja er ließ sogar zur Bestreitung der Kriegskosten den von massivem Silber gearbeiteten Balkon für das Musikchor im Rittersaal einschmelzen und opferte somit eine der größten Zierden seines Residenzschlosses den Bedürfnissen des Staates. Friedrich Wilhelm II. ließ im Inneren viele geschmackvolle Einrichtungen und Verzierungen anbringen. Der Vater unseres jetzt regierenden Königs zog es, wie bekannt, vor, das in seinem Aeußeren einfache Palais, welches er als Kronprinz bewohnt hatte, auch nach seinem Regierungsantritt zur Residenz beizubehalten, und das königliche Schloß, welches unter Friedrich II. eigentlich gar nicht bewohnt war, — denn, während er selbst fast immer in Sans-souci wohnte, hatte seine Gemahlin nur ein Absteigequartier in demselben, — blieb auch unter dieser Regierung eigentlich nur zum Empfange erlauchter Gäste und zum Locale für die großen Hoffeste bestimmt. Später wurde das Schloß die Wohnung des heutigen Königs und seiner Gemahlin, während in dem zweiten Stockwerk der Prinz Wilhelm, Oheim des jetzigen Königs, und seine Gemahlin wohnten und noch wohnen. In der ganz letzten Zeit sind wenig merkliche Veränderungen im Inneren wie im Aeußeren des Schlosses vorgenommen worden; nur ist zu bemerken, daß der ehemalige Lustgarten einen herrlichen Hintergrund durch das Museum erhalten hat. Zwischen demselben und dem Schlosse bildet jetzt der schöne Springbrunnen eine wahre Zierde der Aussicht vom Schlosse aus. — Es ist weder der Zweck dieser historischen Andeutungen, noch würde der Raum, der diesem Abschnitt angewiesen ist, es erlauben, unsere Bemerkungen auf die Beschreibung dieses großen königlichen Pallastes, seiner Säle, Kammern und Kabinette auszudehnen. Doch wollen wir noch bemerken, daß, wie wir früher schon erwähnten, Friedrich II. in diesem Schlosse geboren und getauft wurde, zu welchem Zwecke der Bischof Ursin v. Baer von Königsberg nach Berlin berufen worden war, auch ein König, und zwar der Erste König von Preußen, hier seine Augen geschlossen hatte; Friedrich I. verschied am 25. Februar 1713 zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. Es war an einem Sonntage und der Tod dieses Regenten, der trotz mancher Schwächen außerordentlich und allgemein geliebt wurde, veranlaßte eine

Digitized by Google

sehr große Bewegung in den Gemüthern. Diese Liebe hatten die Bewohner Berlins ihrem Könige auch während der Krankheit auf die rührendste Weise an den Tag gelegt, und die Beschreibungen seiner letzten Tage erinnern uns sehr deutlich an die Tage, die dem 7. Juni 1840 vorangingen, wo die Bewohner Berlins ebenfalls für das Leben eines theueren Königs zitterten und auf eine wahrhaft liebenswürdige Weise ihre Theilnahme und ihren Schmerz vor den Fenstern ihres Monarchen an den Tag legten.

Auf diese Weise sind wir fast unwillkührlich von dem königlichen Schlosse zu dem Palais gelangt, welches durch drei und vierzig Jahre die Wohnung eines Königs war. Dieses dem Zeughause gegenüber liegende und mit den anderen benachbarten, durch Größe und Schönheit ausgezeichneten Gebäuden gewissermaßen ein großes architektonisches Ganze bildende Palais war ursprünglich durch den Baumeister Nehring für den berühmten Feldmarschall v. Schomberg aufgeführt worden, der als Protestant durch den bekannten Widerruf des Edicts von Nantes gezwungen worden war, Frankreich zu verlassen und mit Tausenden seiner Unglücksgefährten von dem großen Kurfürsten freundlich und gastfrei aufgenommen bei uns ein neues Vaterland fand. Nach dem Grafen Schomberg bewohnte es der Feldmarschall Graf v. Wartensleben, von dem es verschönert und verbessert wurde; denn derselbe erbaute die in Form einer Brücke bestehende Auffahrt und auf der linken Seite den Thorweg, der zur Ein- und Ausfahrt der königlichen Wagen diente. Nach dem Tode des Grafen v. Wartensleben erhielt dieses heutige Palais die Bestimmung eines Gouvernementshauses, bis es im Jahre 1734 Friedrich Wilhelm I. mit einem dazu gekauften Privathause vereinigen, das ganze neu ausbauen und im Inneren zweckmäßig einrichten ließ. So ausgestattet gab er es seinem Sohne und Nachfolger, dem späteren König Friedrich II. Als derselbe den Herrscherthron bestieg, machte er seinem ältesten Bruder, dem Prinzen August Wilhelm, Urgroßvater unseres heutigen Königs und Herrn, ein Geschenk mit diesem Pallaste. Die Wittwe des gedachten Prinzen bewohnte es bis zum Jahre 1780; damals fiel es dem Kronprinzen, nachmaligen König Friedrich Wilhelm II. anheim

Digitized by Google

und dann erhielt es der hochselige König Friedrich Wilhelm III., der dasselbe noch mehrere Jahre als Kronprinz und darauf, wie wir schon erwähnten, fast ein halbes Jahrhundert als König bewohnte. „In diesem Hause des Friedens und der Eintracht," sagte kürzlich ein Schriftsteller, „erblickte Friedrich Wilhelm IV. das Licht der Welt." In diesem Augenblicke ist dasselbe ohne Bewohner, und dem Vernehmen nach hat es die Bestimmung, einst dem Prinzen Wilhelm Friedrich, Sohn des Prinzen von Preußen K. H., zur Residenz zu dienen. — In neuerer Zeit ist dieses königliche Palais durch den sogenannten Schwibbogen

mit dem Gebäude in Verbindung gebracht, das jetzt Ihro Durchl. die Frau Fürstin von Liegnitz bewohnen und welchem sich

das sogenannte Prinzessinnen-Palais anreiht. Dasselbe war früher der Pallast des Markgrafen Heinrich von Schwedt und besteht eigentlich aus zwei Häusern, welche der längst verstorbene General Beschefer und sein Schwiegersohn, der Groß-Kanzler Cocceji 1730 erbauen ließen. Dieser Pallast ist unbewohnt und wird nur zu Hoffesten benutzt. Uebrigens bildet er gewissermaßen mit der Wohnung der Frau Fürstin Liegnitz ein Ganzes.

Das Schloß Monbijou ist, wie der Name schon verkündet, ein Kind der leichten, heitern Phantasie, ein schönes Gartenhaus, das mannigfache Schicksale und Veränderungen erfahren hat. Von alten hohen, stark belaubten Bäumen beschattet, im Duft der von zahlreichen Nachtigallen bewohnten Fliedersträuche, ist dieses Schloß weniger ein Gegenstand der Aufmerksamkeit als die übrigen Palläste. Es wurde auch lange Zeit hindurch nur als Sommeraufenthalt der Gemahlin Königs Friedrich Wilhelm I., der Königingarten Monbijou genannt. Schon die Gemahlin des Kurfürsten Joachim Friedrich pflegte hier mit großer Vorliebe einen Küchen- und Blumengarten, der aber im Laufe des dreißigjährigen Krieges ganz in Verfall gerieth. Der Schöpfer und Erneuerer der brandenburgischen Macht stellte auch diese Merkwürdigkeit Berlins wieder her; aber seine Gemahlin Dorothea war mehr eine Freundin des Nützlichen als des Angenehmen, und der Lustgarten hatte sich unter ihrer Leitung zu einem Gemüsegarten, das königliche Schloß

Digitized by Google

aber zu einer Meierei umgeformt, deren Felder sich weit hinaus dehnten längs der Spree bis über den Schiffbauerdamm. Im Jahre 1689 kam dieses Etablissement an die Kurfürstin Sophia Charlotte und nach deren Tode machte König Friedrich I. der Gräfin von Wartenberg, der Gemahlin seines Günstlings, ein Geschenk damit. Diese prachtliebende, reiche Dame ließ durch Herrn v. Göthe 1708 aus eigenen Mitteln das Gebäude aufführen, welches jetzt die Mitte des Ganzen bildet. Als ihr Gemahl in Ungnade fiel, erlaubte sich die Gräfin, dem König wieder als Geschenk anzubieten, was sie von ihm erhalten hatte. Der Monarch aber nahm es nur im Wege des Kaufes zurück, um es seiner Schwiegertochter, der damaligen Frau Kronprinzessin, zu verehren, die es als Königin Sophia Dorothea ausbauen und erweitern ließ, und, wie wir schon oben gedachten, zum Sommersitz erwählte. Als diese hohe Frau eines Tages einen Besuch von ihrem sonst strengen Gemahl erhielt, ergoß sich derselbe, entzückt über die zweckmäßigen und lieblichen Einrichtungen des Gartenhauses in Lobsprüche, welche die Königin mit den Worten erwiederte: „Dafür ist diese Anlage auch mon bijou!“ „„Wohlan,““ sagte der König, „„so soll es fortan auch Monbijou heißen.““ Historisch merkwürdig ist dieses Gartenschloß durch den Umstand, daß es im Jahre 1699 dem Kaiser von Rußland, Peter dem Großen, zur Wohnung diente. Zur Zeit, als die Königin Mutter hier wohnte, war der Hof von Monbijou durch die schönen Hofdamen berühmt und ein Sitz der Galanterie. Die Fräulein v. Schwerin, v. Pannwitz *) und v. Bredow waren allgemein bewunderte Schönheiten und sie fanden sehr hohe Anbeter. Friedrich II. erschien regelmäßig wöchentlich einmal in Monbijou, um seiner Mutter die schuldige Ehrfurcht zu beweisen, und dies geschah mit allen Zeichen der strengsten kindlichen Unterwürfigkeit. Noch ehe der große Monarch das Haus der Mutter betrat, entblößte er das Haupt, und oft stand er lange hinter ihrem Stuhle, wenn sie am Spieltisch war, sich nicht eher niederlassend, bis ihn Sophia Dorothea selbst dazu aufforderte. — Viele Jahre hindurch und bis an seinen

*) Nachmals in ganz anderer Gestalt als Frau v. Voß bekannt.

Tod hat in der neueſten Zeit der Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, General der Infanterie, kommandirender General des Gardecorps, den vordern Theil dieſes Schloſſes bewohnt. In dem eigentlichen Hauptgebäude wird gegenwärtig noch die Sammlung ägyptiſcher Alterthümer verwahrt, deren Nützlichkeit auf die wiſſenſchaftlichen Bedürfniſſe der Gegenwart nur einen ſehr indirekten Einfluß übt. Eine freundlichere Ausſtattung gewährt die ſeit Jahresfriſt in daſſelbe verlegte Kupferſtichſammlung.

Gehen wir von den königlichen Schlöſſern in der Hauptſtadt ſelbſt zu denen in der nächſten Umgebung über, ſo fallen unſere Blicke zuerſt auf Charlottenburg, ein jetzt, man kann wohl ſagen, durch ſein Schloß zur anſehnlichen Stadt gewordener Ort; es iſt daſſelbe eine Zierde unſeres Landes. König Friedrich I. erbaute es für ſeine durch Geiſt und Herz, wie durch ihre Geburt gleich hoch ſtehende Gemahlin, Sophia Charlotte von Hannover, der zu Ehren es den heutigen Namen trägt.*) Dieſe Königin war es, von der Leibnitz einſt an Wilhelm Wotton ſchrieb: „Nie ſah ich eine geiſtreichere und leutſeligere Fürſtin, als dieſe.“ Sie ſtarb zu Hannover am 1. Februar 1705, nachdem ſie kurz vorher zu den Umgebungen ihres Sterbebettes ſagte: „aber warum weint Ihr, glaubtet Ihr, daß ich unſterblich ſei?“ — Erbaut vom erſten Könige von Preußen, iſt Charlottenburg von allen ihm folgenden Monarchen verſchönert und vergrößert worden (mit Ausnahme Friedrich Wilhelm I.) und nun ſteht in der Nähe dieſes wahrhaft königl. Pallaſtes die letzte Wohnung eines Herrſcherpaares, ein Mauſoleum, umtönt von den leiſen Stimmen des Nachruhms, der Liebe und Gerechtigkeit, die in den Herzen derer wohnte, die hier ſchlummern. Somit zieht Freude und Schmerz, Gegenwart und Vergangenheit jährlich Tauſende zu dieſem Schloß und dieſem Garten, der reich an Parthien, Anlagen, Statuen, wie an Fülle der Blumen und Gewächſe iſt. Merkwürdig iſt der Umſtand, daß ſich bei beſonderen Gelegenheiten, vorzüglich da, wo es das eigene Herz oder die Verhältniſſe wünſchenswerth machten, die Regenten in die Einſamkeit von Charlottenburg zu-

*) Früher hieß der Ort Lützow.

Digitized by Google

rückzogen. So hatte sich auch Friedrich II. unmittelbar nach dem Tode seines Vaters hierher begeben. Hier war es, wo er einem Herrn seines Hofes, der ihm zur Thronbesteigung Glück zu wünschen kam, mit sichtlicher Rührung antwortete: „Sie erinnern mich an das, was ich erhalten habe. Aber Sie wissen nicht, was ich in meinem Vater verlor.“ Worauf der gewandte Hofmann erwiederte: „Es ist wahr, Sire, Ihr Verlust ist groß; aber auch Ihre Gründe, sich zu trösten, sind sehr mächtig.“ Der König lächelte und änderte den Gegenstand des Gesprächs. Einige Tage darauf, am 27. Juni 1740, schrieb dieser unvergeßliche Monarch an Voltaire: „Meine Betrübniß ist groß, aber die unendliche Arbeit, die mir zugefallen ist, läßt mir kaum Zeit übrig, an meinen eigenen Kummer zu denken.“

Nicht durch seine Größe und Pracht, wohl aber durch seine Lage, zwischen einem Wiesengrunde und einem zu einem herrlichen Park umgeschaffenen Eichenwäldchen, zeichnet sich das Lustschloß Schönhausen aus. Ursprünglich war es ein Edelsitz. Nieder-Schönhausen, Pankow und Blankenfeld gehörten zu Ende des 17ten Jahrhunderts der Familie von Grumkow; von dieser erkaufte Friedrich I. die genannten Güter. Er ließ von dem oft erwähnten Herrn Cosander von Göthe den Riß zu einem neuen Schloß anfertigen und den Bau beginnen, der aber langsam fortschritt. Im Jahre 1740 schenkte König Friedrich II. dieses Schloß seiner Gemahlin. Es waren aber sowohl die Gebäude als der Park in einem sehr verwilderten Zustande. Man legte sogleich die Hand zur Verbesserung beider an; doch als im Jahre 1760 der Feind nach Berlin kam, wurde Schönhausen geplündert und verwüstet. Nach dem Frieden arbeitete man fleißig, nicht allein an der Wiederherstellung des Schlosses, sondern man gab ihm auch erst das heutige Ansehen und neue Meubles. Ganz besonders zu erwähnen ist der Umstand, daß sich noch bis auf den heutigen Augenblick in demselben, und zwar in dem Eckzimmer auf dem rechten Flügel des unteren Geschosses, das schönste und ähnlichste Portrait Friedrichs des Großen, von Pesne gemalt, befindet. Der unsterbliche Monarch ist hier noch im kräftigsten Lebensalter, ein dunkelblaues Sammtkleid tragend, dargestellt, und die zahlreichen Bilder und Kupferstiche

Digitized by Google

dieses Monarchen sind Copieen von diesem Gemälde. In Beziehung auf die hohe Frau, welche länger als ein halbes Jahrhundert dieses Schloß bewohnte, ließen sich hier manche interessante Nachrichten beifügen. Friedrich II. hatte, wie bekannt, sich bald nach seiner Thronbesteigung von seiner Gemahlin getrennt. Der Monarch glaubte sich überzeugt zu haben, daß ihre beiderseitigen Charaktere nicht in Uebereinstimmung zu bringen wären. Der Königin wurde schon damals Schönhausen zum beständigen Wohnsitz, im königlichen Schlosse zu Berlin aber nur ein Absteigequartier angewiesen, während der König selbst zuerst Charlottenburg und späterhin Potsdam zu seiner gewöhnlichen Residenz nahm. Mit großer Bereitwilligkeit und Ergebenheit fügte sich Elisabeth in diese Abgeschiedenheit. Sie gehörte zu den seltenen Frauen, die den höchsten Ruhm in den Umstand setzen, daß man nicht von ihnen spricht, und durch ihren moralischen Werth erreichte sie ihren Zweck vollkommen. Von allen Geschäften und nicht minder von allen Intriguen sich entfernt haltend, keine Forderungen machend und keine Versprechungen gebend, nur allein darauf bedacht, sich mit Würde und Sanftmuth in ihr Schicksal zu fügen, wurde ihr Name nur genannt, wenn es darauf ankam, ein Vorbild stiller weiblicher Tugenden aufzustellen. Der Hof der Königin von Preußen war still, einfach und friedfertig, und gab somit auch wenig Stoff zur Unterhaltung. Dennoch war es der eigentliche Hof der Residenz, da in derselben kein König wohnte und Friedrich II. selbst zu sagen pflegte: „in Potsdam ist ein König, aber kein Hof.“ Daher war es auch in Schönhausen, wo die Minister, Generale, Gesandten u. s. w. zu bestimmten Stunden an manchen Tagen der Woche erschienen, die Fremden eingeführt wurden und jene Formen einer strengen Etiquette herrschten, die der weise und königliche Bewohner von Sans-souci aus dem Bereiche seiner liebgewonnenen Lebensweise verbannt hatte. Neben jener seltenen Resignation besaß die Königin Elisabeth einen Hang zur Wohlthätigkeit, der sie im ganzen schönen Sinne des Wortes zu einer Mutter der Armen machte. Die Hälfte ihres Einkommens widmete sie der Unterstützung der Armen, der Dulder und Kranken aus allen Ständen, und war bei diesen hohen Vorzügen des Herzens eine Schat-

Digitized by Google

tenseite in dem Charakter dieser Fürstin, so konnte man vielleicht als solche ihre entschiedene, oft zu weit getriebene Vorliebe für die Geistlichkeit und die kirchlichen Ceremonien betrachten. Sie sah täglich mehrere Prediger an ihrem Tische; auch verfertigte sie geistliche Lieder und sie dedicirte ihrem Bruder Ferdinand von Braunschweig ein Gebetbuch, Beschäftigungen und Neigungen, die nicht im Geringsten mit denen ihres königlichen Gemahls in Einklang zu bringen waren und gewiß viel zur gegenseitigen Entfremdung beigetragen hatten. Diese Kälte aber that keineswegs dem Anstand Abbruch, den der König beobachtete, wenn er bei seiner Gemahlin erschien. Pünktlich fand sich der große Monarch zum Geburtstage der Königin ein. Bei dieser Gelegenheit verweilte er eine halbe Stunde bei seiner Gemahlin. Man behauptet, daß dieser der einzige Tag im Jahre war, an dem Friedrich keine Stiefel trug; denn er erschien jedesmal in schwarzseidenen Strümpfen zur Gratulation. Zwar sollen diese Strümpfe oft große Falten geworfen und schlecht gesessen haben, ein Umstand, der dem Heldenkönig niemals die galante Laune raubte. Unter welchen Betrachtungen mag die Königin Elisabeth den Tag der Jubelfeier der goldenen Hochzeit, den 12. Juni 1783, in Schönhausen zugebracht haben! — Die Feier des Tages, wo sie einem Gemahl die Hand gereicht hatte, der später der Gegenstand der Bewunderung der Welt wurde, Schlachten gewann und Provinzen eroberte, ein glücklicher Herrscher, aber ein unglücklicher Gatte war. Doch blieb ihr der Trost, die innigste Hochachtung ihres Gemahls zu besitzen, und es legte derselbe dieses Gefühl noch auf eine unumwundene Weise in seinem letzten Willen an den Tag, welcher seinen Nachfolger anwies, die Einkünfte der königlichen Wittwe mit 10,000 Thaler jährlich zu vermehren. Diese Festsetzung schließt mit den rührenden Worten: „Je vous prie, mon cher neveu Frederic Guillaume! de laisser à la reine, mon épouse, ce qu'elle a eu jus'qu'à cette heure, savoir 41,000 Risdalers et d'y ajouter 10,000 Risdaler de rentes. Elle ne m'a jamais donné du chagrin pendant le cours de mon regne et elle mérite le respect, l'attachement et les égards, par ses vertus inébranlables.“ Nach dem im Jahre 1797 den 10. Juni erfolgten Tode der Königin Elisabeth ist das Schloß

Digitized by Google

von verschiedenen hohen Herrschaften in den Sommermonaten bewohnt worden, namentlich haben die Familien des Prinzen Wilhelm, Oheim Sr. Majestät, des damaligen Herzogs von Cumberland, so wie des Prinzen Albrecht hier ihren Aufenthalt in der schönen Jahreszeit genommen. Im Sommer 1840 verweilte die Frau Fürstin von Liegnitz daselbst, und von Neuem hatte man Gelegenheit, sich an die Würde und Tugenden einer hohen Frau zu erinnern, die entfernt von aller Einmischung in die Geschäfte und die Intriguen des Hoflebens, sich unter allen Umständen die aufrichtige Verehrung bewahrt hat.

Auf der Südwestseite der Hauptstadt, im Dunkel des Waldes verborgen, aber freundlich an einem See liegt ein, nicht an historischen Erinnerungen reiches, nur der Erholung von den Anstrengungen der Waidmannsgeschäfte gewidmetes Haus, das Jagdschloß Grunwald. Die Inschrift am Schloßportal erzählt uns, daß es Kurfürst Joachim II. von Caspar Theiß im Jahre 1442 erbauen ließ. Die gegenüberliegenden Gebäude führte der Graf Rochus von Lynar auf Befehl des Kurfürsten Johann Georg aus. In einem derselben wird das königliche Jagdzeug aufbewahrt, welches sich früher im Jägerhofe in Berlin befand und dorthin kam, als derselbe eine andere Bestimmung erhielt. (Wie bekannt, steht gegenwärtig die königliche Bank auf der Stelle des vormaligen Jägerhofes.)

Noch reicher als die erste Residenz selbst ist die zweite an königlichen Wohn-, Lust- und Gartenschlössern. Kaum ist die letzte Höhe, über welche die Kunststraße von Berlin dahin führt, überstiegen, so zeigt sich den Ankommenden Potsdam mit seinen Palästen am lieblichen Berg-Amphitheater, umzogen von dem blauen breiten Wasserspiegel der Havel und umgeben von waldumkränzten Höhen. Als würdiger Eingang in diese Stadt erscheint rechts von der Kunststraße ein mit Umsicht und Geschmack vielfach verschönerter Landsitz, das dem Prinzen Karl gehörige Schloß Klein-Glienicke, auf das wir später Gelegenheit nehmen werden, zurückzukommen. In der Stadt selbst liegt unter vielen andern schönen, öffentlichen und Privatgebäuden, das königliche Schloß, eben so durch seine umfangreiche Größe, wie durch äußere und innere Pracht ausgezeichnet. Schon un-

Digitized by Google

ter den Kurfürsten Joachim I. und Joachim II. befand sich ein herrschaftliches oder kurfürstliches Gebäude auf dieser Stelle; das heutige aber begann der große Kurfürst 1660 durch Herrn Chieze und nach dessen Tode durch den Baumeister Memhardt aufführen zu lassen. Ursprünglich hatte es ein sehr ländliches Ansehen, aber im Jahre 1683 wurde dem bekannten Baumeister Nehring aufgetragen, es zu vergrößern und zu verschönern, zu welchem Behufe mehrere Bürgerhäuser erkauft und niedergerissen wurden. König Friedrich I. ließ nach seines großen Vaters Tode den Bau durch Nehring fortsetzen. Unter Friedrich Wilhelm I. fuhr man mit dem weiteren Ausbau nicht fort; aber Friedrich II. begann sogleich nach dem Antritt seiner Regierung wieder das Werk, dieses Schloß wie ganz Potsdam zu verjüngern und zu verschönern. Er bediente sich dazu der Talente des geistreichen Herrn von Knobelsdorf. Zur Ausschmückung der Zimmer, die neue prachtvolle Meubles erhielten, lieferten Nahls und Hoppenhauer der Jüngere die Zeichnungen. Im Ganzen ist die innere Einrichtung, wie die äußere Gestalt dieses Schlosses später nicht wesentlich verändert worden. Als die größte Merkwürdigkeit desselben bemerken wir hier die noch jetzt aufbewahrte Handbibliothek und einen Schreibtisch Friedrichs II., welcher von Friedrich I. herstammen soll. — In dem Lustgarten oder Park sind die kostbaren Wasserwerke, namentlich die Wasserorgel nicht mehr im Gange. Wohl aber sind in der neueren Zeit auf hohen Fußgestellen die bronzenen Brustbilder des Kaisers Alexander von Rußland und die mehrerer Helden aus dem Befreiungskampfe aufgestellt worden und die Merkwürdigkeiten dieses königlichen Gartens vermehren jetzt eine Anzahl Geschütze, eine Mustercharte der preußischen Artillerie vom großen Kurfürsten bis auf die heutige Zeit.

Der Stadt Potsdam zunächst liegt das heitere Sans-souci, das Lieblingskind der regen Phantasie Friedrichs des Großen. Mit den ersten Lorbern geschmückt, aus den schlesischen Kriegen zurückkehrend, wollte der große König hier im Schooße der Ruhe und der Muße heiter die Früchte seiner Siege und den Segen des Friedens genießen. Er zog Künstler und Künste in das Land und ließ durch sie in der Mitte

Digitized by Google

einer lieblichen Natur herrliche Schöpfungen hervorrufen. Aber mehr noch verleihen die heiligen leisen Stimmen seines Nachruhms und der Reichthum der historischen Erinnerung an den Lieblingsaufenthalt des unsterblichen Herrschers diesem Schlosse jenen Reiz, der Einheimische und Fremde nach den Terrassen zieht, die hinaufführen zu dem einfach schönen Schlosse, das in der Gegenwart wieder die Sommerresidenz eines Königs ist. Der Bau desselben begann im Jahre 1744, und zwar, wie wir schon bemerkten, nach der eigenen Idee des Königs und einer ihr correspondirenden Zeichnung des Herrn v. Knobelsdorf, anfänglich durch den Baumeister Dietrich, später durch Boumann, den Vater. Im Herbste des Jahres 1747 stand es vollendet zur Freude seines königlichen Schöpfers und noch heute zeigt man unverändert in demselben das Schlafzimmer, auch den Sessel, auf dem er in den letzten Tagen seines Lebens am Portale saß und, nach der Sonne sehend, ausrief: „Bald werde ich dir näher sein.“ In späterer Zeit sind das Kavallier-Haus und einige andere Gebäude noch hinzugefügt worden. Die erwähnten Terrassen, die Glashäuser, das japanische Haus, der Freundschaftstempel, die Grotte des Neptun und der Antikentempel sind Einzelnheiten des herrlichen Gartens. In dem letztern Tempel sieht man das vortreffliche Marmorbild der hochseligen Königin Luise, von Rauch, zum zweiten Mal ganz in derselben Art, wie in Charlottenburg, und aus dem herrlichsten und reinsten Material von seiner Meisterhand angefertigt. — Hinter dem Schlosse Sans-souci führt ein sehr schöner Fahrweg, und durch den Park selbst eine breite schattige Allee nach dem dritten der königlichen Schlösser, dem

Neuen Palais, auch das neue Schloß genannt, das mit seinen Nebengebäuden ein großartiges architektonisches Ganze, einen wahrhaften Königssitz bildet. Bald nach dem siebenjährigen Kriege ließ Friedrich II., der auch zu dieser Schöpfung die Zeichnung nach eigener Idee entwerfen ließ, den Bau beginnen. Manger, Biering, Le Geay und v. Gontard leiteten das prachtvolle Werk, das im Jahre 1769 beendet wurde. Die Beschreibung der Einzelnheiten dieses Prachtschlosses gehört wieder nicht in diese historischen Erinnerungen; nur in den Grottensaal sei es uns erlaubt, einige Blicke zu werfen. Sein

Digitized by Google

Fußboden ist mit herrlichen Marmorarten getäfelt und seine Wände, Pfeiler und Bogen sind mit funkelnden Krystallen, Muscheln, Korallen und blendend weißem Marmor belegt. Zwei hohe von starken Pfeilern getragene Bogen theilen diesen Saal in drei hohe weite Gemächer und die Decke ist durch Rhode mit herrlichen Gemälden ausgeschmückt. Die Meubles dieses Saales stehen in Einklang mit der Eigenthümlichkeit des Ganzen, und rechts und links ziehen sich aus diesen weiten merkwürdigen Räumen reich gezierte Säle und Zimmer. Ueber dem Grottensaal zieht der kostbare Marmorsaal nicht minder die Aufmerksamkeit aller Besucher auf sich. Hier hat Vanloo durch die Ausschmükkung der Decke, so wie Petrozzi und Sartori durch die Verzierungen der Wände geleistet, was Meisterhand zu schaffen vermag. Unschätzbar sind die zahllosen Gruppen und Figuren, unter ihnen viele Meisterstücke, mit welchen das Dach, die Gallerien und die Vorsprünge des Schlosses besetzt sind. Im Inneren dieses Pallastes sind zeitgemäße Veränderungen in den letzten Jahren vorgenommen worden.

Die dem Pallast gegenüberliegenden Gebäude, die Communs genannt, dienen jetzt im Sommer zu den Quartieren des Lehrbataillons, und der mit hohem Gitterwerk umgebene Vorhof des Schlosses wurde bei der Anwesenheit der Kaiserin von Rußland im Jahre 1829 der Schauplatz eines prächtigen Turniers, das Fest der weißen Rose genannt. Zu den Umgebungen des neuen Palais gehört auch das Belvedere und das Drachenhaus.

Ein viertes königliches Schloß liegt auf der Nordostseite von Potsdam. Es ist das von König Friedrich Wilhelm II. erbaute, aber bis in die Gegenwart noch nicht ganz beendigte Marmorpalais, das theilweise auf Pfählen über dem heiligen See ruht. Der ganze Pallast soll ein Viereck bilden, welches aus einem Souterain und vier Geschossen besteht. Das Dach ist platt, mit einer Gallerie versehen und trägt ein Belvedere. Vortrefflich ist die Aussicht vom Balkon über den reinen Wasserspiegel des heiligen Sees. Nicht ohne Rührung betrachtet man hier das Zimmer, in welchem der König Friedrich Wilhelm II., dessen Herz bis an sein Ende die reinste Menschenliebe erfüllte, am 16. Nov. 1797 nach schwerem Leiden die Augen schloß.

Digitized by Google

Nach dem Tode dieses Königs wurde dieses Palais nur im Sommer zeitweise von den Prinzen bewohnt, namentlich von dem heutigen Prinzen von Preußen. Der herrliche Park, der Neue Garten genannt, welcher dieses Schloß umgiebt, ist auch eine reizende Anlage des erlauchten Erbauers.

Die neueste Zeit sah ein fünftes liebliches Lustschloß sich auf den Wiesengründen erheben, welche Sans-souci und das Neue Palais begrenzen, Charlottenhof genannt, das unserem jetzigen König schon als Kronprinz gehörig, von Höchstdemselben zur heiteren, lieblichen Villa ausgeschmückt und sinnig und geschmackvoll im Innern eingerichtet ist. Ursprünglich stand hier eine Meierei, welche der bekannte, vorhin erwähnte Baumeister v. Gontard besaß. —

Auf der Südseite von Potsdam, mitten im Walde und ungefähr eine Meile von der Stadt entfernt, steht das königliche Jagdhaus, der Stern, welches Friedrich Wilhelm I. erbauen ließ.

Entfernter von Potsdam, ungefähr zwei Meilen nordwestlich von der Stadt, im osthavelländischen Kreise, liegt das Kirchdorf Paretz, dessen Herrnhaus sich der hochselige König Friedrich Wilhelm III. ganz nach seinen Angaben zu einem freundschaftlichen Lieblingsaufenthalt in der Ruhe des Landlebens umgeschaffen hat.

In Breslau und Königsberg, so wie in mehreren anderen Provinzialstädten sind mehr oder minder geräumige königliche Schlösser, die jedoch nur in den genannten beiden Städten noch ausschließlich bei der Anwesenheit des Monarchen als Residenz benutzt werden. — In die Kategorie der auswärtigen königlichen Schlösser gehört auch noch das zu Schwedt, die ehemalige Residenz der ausgestorbenen markgräflichen Familie von Brandenburg-Schwedt. Der Graf Martin von Hohenstein, früher Besitzer der Herrschaft Schwedt, ließ dieses Schloß im Jahre 1580 bauen; es wurde aber im Laufe des dreißigjährigen Krieges hart mitgenommen und im Jahre 1630 durch den schwedischen General Banner eingeäschert. Der große Kurfürst ließ es in den Jahren 1640 bis 1647 durch den Baumeister Degner wieder in Stand setzen. Die Kurfürstin Dorothea hatte im Jahre 1670 das alte baufällige Schloß fast gänzlich abbrechen und durch Cornelius Ryquart

Digitized by Google

neu aufführen lassen. Der Markgraf Friedrich Wilhelm, Sohn des großen Kurfürsten, und der eigentliche Stifter dieses Seitenastes unseres Regentenstammes, ließ das Schloß vielfach im Innern und Aeußern verschönern und verbessern, auch das nahe Lustschloß Monplaisir erbauen. Diese Verbesserungen wurden in den späteren Jahren noch vielfach fortgesetzt, namentlich durch den Markgrafen Friedrich Heinrich. Gegenwärtig steht das Schloß unbenutzt.

In dem 7 Meilen von Berlin entfernten Badeorte Freienwalde hat der König Friedrich Wilhelm II. seiner Gemahlin ein Lustschloß erbaut, welches Höchstdieselbe in der schönen Jahreszeit bewohnte. Auch noch jetzt halten sich im Sommer zuweilen Mitglieder des königlichen Hauses dort auf und des jetzt regierenden Königs Majestät übernachteten in diesem Schlosse vom 23. auf den 24. Januar 1841, als Sie am Tage vorher in der Nähe eine Jagd abgehalten hatten.

Von den vielen übrigen, entfernt von Berlin liegenden königlichen Lust- und Jagdschlössern nennen wir hier zuerst das Schloß Erdmannsdorf, welches mit dem Rittersitz gleichen Namens der hochselige König Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1833 von den Kindern des verstorbenen Feldmarschalls Grafen v. Gneisenau erkauft und sorgfältig und geschmackvoll verschönert und verannehmlicht hatte. Nach dem Tode des gedachten Monarchen war die Nachricht allgemein verbreitet, daß die Frau Fürstin von Liegnitz Erbin von diesem Schlosse geworden sei, doch ist es gegenwärtig in dem unmittelbaren Besitz unseres jetzt regierenden Königs.

In der Umgegend von Berlin befinden sich eine Menge Schlösser, die früher königliche Lust- oder Jagdhäuser waren, jetzt aber zu anderen Zwecken verwendet werden. Das größte und wichtigste davon ist allerdings das Schloß zu Oranienburg, vier Meilen nördlich von Berlin gelegen. Früher hieß dieser Ort Bözow. Er besaß ein kleines kurfürstliches Jagdschloß. Die erste Gemahlin des großen Kurfürsten, Luise von Oranien, angezogen von den frischen Waldgründen, den grünen Wiesenteppichen und dem breiten Wasserspiegel, gewann eine große Vorliebe für diese Gegend, sie ließ im Jahre 1660 durch den berühmten Memhardt das heutige Schloß bauen und nach ihrem

Digitized by Google

Tode, der im Jahre 1667 erfolgte, wurde das Gebäude noch erweitert und auf das allerprächtigſte mit vielem Silbergeräth, japaniſchen und chineſiſchen Porzellan und ſeltenen Möbeln verſehen. König Friedrich I. verweilte gern hier und ließ in dem buſchigten Labyrinthe das kleine Luſtſchloß, die Favorite, durch Nuglisch erbauen. König Friedrich Wilhelm I. ließ Silber und Porzellan nach Potsdam bringen und König Friedrich II. ſchenkte es im Jahre 1745 ſeinem älteſten Bruder, dem Prinzen Auguſt Wilhelm. Dieſer liebenswürdige und heldenmüthige, aber nach dem zwiſchen ihm und ſeinem Bruder vorgekommenen Mißverſtändniſſe bei dem Rückzuge der bei Collin geſchlagenen Armee aus Böhmen nicht mehr lebensfrohe Prinz, ſtarb auch ſchon ein Jahr ſpäter im Mai 1758, und, wie man behauptet, an den Folgen ſeines ſtillen Grames, aber nicht ohne daß ſein großer Bruder bittere Thränen darüber vergoß, in dieſem Schloſſe. Wie bekannt, iſt dieſer Prinz der Stammherr und der Urgroßvater unſeres heutigen Königs und Herrn. Im Jahre 1794 ſchenkte der hochſelige König noch als Kronprinz dies Luſtſchloß ſeiner Gemahlin zum Geburtstage. Um die Ueberraſchung zu erhöhen, veranſtaltete der König eine Maskerade, in welcher eine Anzahl Damen und Herren vom Hofe, als eine Deputation der Bürgerſchaft von Oranienburg gekleidet, der Kronprinzeſſin die Schlüſſel des Schloſſes überreichten. In neuerer Zeit iſt daſſelbe, das von dem Tode jenes gedachten Prinzen unbewohnt blieb, einer andern Beſtimmung eingeräumt worden.

In der Nähe von Oranienburg liegt auch der freundliche Ort Friedrichsthal, wo ſich ebenfalls ein, wenn auch nur kleines, königliches Landhaus befand, das, wie der Ort, König Friedrich I. zum Erbauer hatte.

Das Jagdſchloß zu Königs-Wuſterhauſen, auf der Südſeite und auch vier Meilen von Berlin gelegen und jetzt ebenfalls unbenutzt, war niemals groß und prachtvoll, wohl aber nicht arm an Erinnerungen an die Eigenthümlichkeiten ſeines Erbauers Friedrich Wilhelm I. Dieſer Monarch verweilte hier oft wochenlang mit einem großen Gefolge von Generalen und Offizieren. Bei dieſer Gelegenheit ward ſodann auf dem Platz an dem alten Schloßgebäude,

Digitized by Google

das rings von Waſſer umgeben iſt, ein Zelt aufgeſchlagen, unter welchem bei günſtiger Witterung Tafel gehalten wurde. Die Parforcejagd bildete übrigens die Hauptunterhaltung und nebenbei die Rebhühnerjagd, zu welchem letzteren Zweck der König ſich das nahe kleine Schloß Mackenow auserſehen hatte, in deſſen Umgegend die Hühner beſonders zahlreich waren. In der Zeit ſeines Aufenthaltes auf dieſem Schloſſe ſollte der König, nach der Behauptung des Schriftſtellers Faßmann, in der Regel gegen 4000 Rebhühner geſchoſſen haben. Sehr bekannt iſt es, daß der ſonſt ſo ernſte König eines Tages ganz beſonders heiter von einer ſolchen Jagd zurückkehrte, auf welcher er mit eigener Hand 160 Rebhühner, 19 Haſen, 4 Faſanen und eine ſehr ſchöne Eule erlegt hatte. Dieſe Eule wurde nachmals abgemalt und ihr Bild noch vor einigen Jahren auf dem Jagdſchloſſe gezeigt. Noch exiſtirt ein eigenhändig von jenem König geſchriebenes Verzeichniß ſeines im Jahre 1738 zu Wuſterhauſen geſchoſſenen Wildes. Es ſtehen darin 2541 Rebhühner, 246 Faſanen und 22 Haſen verzeichnet. Nach dieſen Regiſtern hatte der König in den Jahren 1717 bis 1738 eigenhändig in Wuſterhauſen 25,066 Rebhühner, 1455 Faſanen, 1145 Haſen erlegt. Uebrigens verſtand ſich der König ſo genau auf dieſes erſtere Federwild, das er vorzüglich gern auf ſeiner Tafel ſah, daß er ſich getraute, es herauszuſchmecken, ob die Hühner aus der Mark, Cleve oder Preußen wären. Die preußiſchen wurden für die beſten gehalten, dann kamen die aus der Mark; am wenigſten geſucht waren die aus Cleve. Der König trug hier in Wuſterhauſen ein beſtimmtes grünes Jagdkleid und einen Hirſchfänger an der Seite. Nie war er in beſſerer Laune, als in dieſem Coſtüm, und Wuſterhauſen war es, wo er die beiden einzigen Feſttage, die das Jahr für ihn hatte, feierte, nämlich den Gedächtnißtag der Schlacht bei Malplaquet und den Hubertustag. Der gedachte Schlachttag wurde ſtets durch eine Parforcejagd gefeiert, darauf große Mittagstafel gehalten und ſcharf aus großen Gläſern getrunken. Nach Tiſche fing der König an mit ſeinen Generalen zu tanzen; die Damen aber hielten es niemals für gerathen, den letzten Theil dieſer Feſtlichkeiten abzuwarten, ſondern ſie zogen ſich unmittelbar nach aufgehobener Tafel zurück. Im Jahre 1728

Digitized by Google

hatte der König von Polen unter allerhand kostbaren Geschenken unserem Monarchen einen Feuermörser und eine Granate von Silber verehrt. Der Mörser war so schwer, daß ihn zwei Männer zu halten nur mit Mühe im Stande waren. Er wurde im Schlosse zu Wusterhausen aufbewahrt und bei den gedachten Festen benutzt, um Gesundheiten daraus zu trinken. Sehr interessant ist die Schilderung, welche Morgenstern von der Eigenthümlichkeit des Aufenthalts der königlichen Familie zu Wusterhausen macht. Er sagt unter anderem: „Nach dem Jagdschlosse Mackenow begab sich der König einmal im Jahre auf acht Tage allein. Stets nahm er seinen Weg dahin über Potsdam. Sonnabends nach Tische fuhr der König auf seinem offenen Jagdwagen dahin ab; Abends hielt er Tabackscollegium in Potsdam. Am anderen Morgen besah er die Kirchenparade, dann hörte er die Predigt, nach dieser ließ er die Wache aufziehen und dann speiste er mit vollkommenem Appetite beim Kommandanten. Gleich nach aufgehobener Tafel eilte er nach Mackenow, wo er bis zum Mittwoch sich ungestört dem Vergnügen der Hühnerjagd hingab. An diesem Tage aber fand ein Gastmahl statt, wozu Alles, was sich von Distinction in der Umgegend befand, eingeladen wurde." Zahlreiche Anekdoten sind über den Aufenthalt dieses Königs in Wusterhausen und Mackenow im Umlaufe. Sehr bekannt ist der Umstand, daß König Friedrich II. Wusterhausen und den Aufenthalt daselbst nicht leiden konnte. Daher geschah es auch, daß, als ihn sein erlauchter Vater nach der unglücklichen Katastrophe der Flucht in Küstrin wiedersah, er ihm namentlich auch seine Aversion vor Wusterhausen und den Sterbekittel, wie er seine Uniform genannt hatte, vorwarf.

In die Reihe der ehemaligen Lustschlösser gehören auch noch Caput bei Potsdam, in einer angenehmen Lage an der hier die Breite eines Sees erlangenden Havel. Dieses Lustschloß war unter dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Philipp v. Chieze erbaut worden. Es war zu seiner Zeit und namentlich auch unter Friedrich I. prachtvoll eingerichtet und es wurde namentlich bei einem Besuche, den die Könige von Polen und Dänemark in Berlin und Potsdam abstatteten, zu einem höchst originellen Feste benutzt. Besonders war die Einrich-

tung des Speisesaals und der ganzen Tafel höchst merkwürdig. In der Mitte desselben nämlich und der ganzen Tafel war ein Behältniß mit Wasser angebracht, zwölf Fuß im Durchschnitt, in welchem Fische und Krebse in reicher Zahl schwammen, und aus dem ein Wasserstrahl, drei Zoll dick und dreißig Fuß hoch spielte. Dasselbe umgaben geschlossene Bogen, deren Säulen aus Spiegelgläsern bestanden, so daß vier inwendig und vier auswendig waren, die einen goldenen Sims und eine Kuppel hatten, welche in der Mitte offen war. Auf den letzteren standen Orangenbäume mit Früchten und allerhand Blumen, so daß das Ganze einen Tempel der Flora vorstellte. Da nun durch die Oeffnungen der Kuppel das Wasser fortwährend bis an die Decke des Saales sprang, so erfrischte es die Luft, und da das Licht auf der Tafel und an den Wänden durch große Spiegelgläser zurückgeworfen wurde, so befand man sich in einem Meere von Licht und Kühle. — Gegenwärtig ist es Eigenthum der Familie v. Thümen.

Weniger bemerkenswerth waren die königlichen Schlösser oder Landhäuser zu Faarland bei Spandau, Rosenthal, Malchow, Blanckenfelde bei Berlin und Hoppengarten bei Müncheberg. Das erwähnte Rosenthal kaufte Friedrich I. von der Familie v. Götzen und baute daselbst ein kleines Lustschloß, das später zum Amtshause benutzt wurde. — Malchow, eine und eine halbe Meile von Berlin gelegen, gehörte dem Staatsminister v. Fuchs, der hier ein artiges Landhaus erbaute und es mit einem geschmackvollen Garten umgab. Friedrich I. kaufte es nach dem Tode des Herrn v. Fuchs und hielt sich in der schönen Jahreszeit oft mehrere Tage daselbst auf. Sein Sohn Friedrich Wilhelm schenkte es dem Markgrafen Christian Ludwig, der die Gegend sehr verbesserte und vortreffliche Alleen pflanzen ließ. Nach dessen im Jahre 1734 plötzlich erfolgten Tode wurde Malchow in ein königliches Amt verwandelt und das Schloß dem Amtsverweser zur Wohnung eingeräumt. Friedrichsfelde bei Berlin gehörte ebenfalls lange Jahre zu den königlichen Lustschlössern. Ursprünglich war es ein Eigenthum des bekannten General-Direktors der Marine des großen Kurfürsten, Benjamin Raulé. Damals hieß der Ort Rosenfelde. Daher schrieb Canitz

in einem scherzhaften Gedichte in der Art, wie sich die damalige Poesie ausdrückte:

„Der Kurfürst und was fürstlich heißt,
„Haben jüngst bei Raulé gespeist,
„Mittags zu Rosenfelde." —

Als Herr Raulé 1695 in Ungnade fiel, behielt der damalige Kurfürst Friedrich III. Rosenfelde; er taufte es nun in Friedrichsfelde um und machte es zu einem königlichen Lustschlosse. König Friedrich Wilhelm I. schenkte es dem Markgrafen Albrecht Friedrich, der durch Böhmen im Jahre 1710 das Schloß erweitern ließ. Nach seinem Tode fiel dasselbe an seinen Sohn Karl, Heermeister der Johanniter, der hier verschiedene schöne Lusthäuser und Parthieen anlegte. Dann kam es an den Prinzen Ferdinand von Preußen. In neuerer Zeit ist dieses Schloß merkwürdig durch den Aufenthalt des in der Schlacht bei Leipzig in Gefangenschaft gerathenen Königs Friedrich August von Sachsen geworden. Gegenwärtig ist Schloß und Rittersitz das Eigenthum eines Herrn von Treskow.

Das Schloß zu Köpenick verdient ebenfalls der Erwähnung. Es ist von bedeutendem Alter, aber später verschiedene Male restaurirt worden. Schon die mittleren Kurfürsten aus der Hohenzollernschen Dynastie bedienten sich desselben als Jagdschloß. Joachim II., ein friedliebender und verehrter Landesfürst, starb hier plötzlich am 17. Januar 1571 nach einer Wolfsjagd am Stickflusse, und sein Enkel, Joachim Friedrich, gab am 18. Juli 1608, auf der Rückreise von Storckow nach Berlin begriffen, ganz in der Nähe dieses Schlosses von einem Schlagfluß getroffen, seinen Geist auf. Der Kurfürst Johann Georg und der König Friedrich I. als Kurprinz verschönerten und erweiterten dieses Schloß. Friedrich II. wies es der verwittweten Erbprinzessin von Würtemberg, Schwester des Markgrafen von Schwedt, zum Wohnsitz an. Seit deren Tode ist dasselbe nicht mehr von hohen Herrschaften bewohnt gewesen, sondern anderen Zwecken eingeräumt worden, und schwerlich dürfte es wohl jemals wieder seine frühere Bestimmung erhalten. Man zeigt in demselben noch einige Erinnerungen an die Anwesenheit Friedrich II.; auch im Schloßhofe

Digitized by Google

das steinerne Wandbild eines Mannes, dessen Bedeutung zu vielen Legenden Stoff gegeben hat.

Glienicke und Bornim bei Potsdam hatten früher ebenfalls königliche Lustschlösser oder Landhäuser. Wie bekannt, befindet sich in der Kirche des letzteren Ortes des bekannten Herrn v. Gundling Grab, dessen Sarg die Form eines Weinfasses hat.

Zu den in früheren Zeiten öfters benutzten, weiter entfernt liegenden königl. Landhäusern gehört auch das Schloß Moiland bei Cleve, wo Friedrich I. und dann später auch Friedrich II. krank lagen. Der Erstere wollte mit dem Prinzen von Oranien einen Vergleich wegen der Erbschaft abschließen und hatte sich zu diesem Zweck nach Holland begeben. Der zu ihm reisende Prinz von Oranien verunglückte aber im Wasser, ein Vorfall, der den König so erschreckte, daß er krank auf dem Schlosse Moiland ankam und daselbst mehrere Tage bettlägerig war. Eben so überfiel hier den König Friedrich II., als er im ersten Jahre seiner Regierung eine Reise incognito nach Strasburg gemacht hatte, das viertägige Fieber. Bei dieser Gelegenheit war es, wo der unsterbliche Monarch zum ersten Mal den damals nach Brüssel verbannten Voltaire bei sich sah, und darauf sich beziehend, an seinen Freund Jordan schrieb: „Ich habe Voltaire gesehen, den ich so begierig war, kennen zu lernen. Ich war krank und schwach und mein Geist gebunden, und das darf nicht sein, wenn man mit Leuten seiner Art zusammen ist. Er hat die Beredsamkeit eines Cicero, die Anmuth eines Plinius und die Weisheit eines Agrippa's." — Wir vergessen hier nicht zu wiederholen, daß es hier zum ersten Mal war, daß Friedrich den Mann sah, der ihn durch seine Schriften entzückt und begeistert hatte.

Werfen wir nun noch einige Blicke auf die Residenzen, Lust- und Landschlösser der Prinzen des königlichen Hauses, so fallen sie zuerst auf ihre Palläste in Berlin. Allgemeine Bewunderung, ja Erstaunen erregt die Pracht und der Geschmack der inneren Einrichtung des neuen, von Langhans erst in den letzten Jahren neu aufgeführten Pallastes des Prinzen von Preußen; aber es ist auch zugleich mit die-

Digitized by Google

ser Pracht die möglichſte Sorgfalt für die Bequemlichkeit des hohen Bewohners und ſeiner Familie verbunden.

Der Pallaſt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl iſt eigentlich das verjüngte, erweiterte und vielfach verſchönerte ehemalige Palais des Johanniter-Ordensmeiſters. Das letztere wurde im Jahre 1730 zugleich mit vielen anderen prächtigen Gebäuden dieſes Stadttheils unſerer Reſidenz aufgeführt. Der Graf Truchſeß von Waldburg hatte von der Gnade des Königs die Materialien zum Bau erhalten, der Tod überraſchte ihn aber vor Vollendung deſſelben. Darauf ſetzte der damalige Heermeiſter Prinz Karl, Sohn des Markgrafen Albrecht von Brandenburg, den Bau fort. Der letzte Heermeiſter, der Prinz Ferdinand von Preußen, der jüngſte Bruder Königs Friedrich II., bewohnte dieſen Pallaſt, bis im Jahre 1810 die Auflöſung der Johanniter-Ballei Brandenburg erfolgte. Als der neue königliche Johanniter-Orden ins Leben trat, verliehen des hochſeligen Königs Majeſtät dieſen Pallaſt dem Prinzen Heinrich; in ſeiner Abweſenheit aber wurde er von dem Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten und dem Generalſtabe benutzt, bis er im Jahre 1826 ſeine heutige Beſtimmung erhielt. Nach den eigenen Angaben ſeines heutigen hohen Beſitzers hat ſich die Meiſterſchaft des leider in dieſem Augenblick ſchwer erkrankten Schinkel hier auf eine ſehr ſichtbare Weiſe, ſowohl in Beziehung auf die Schönheit, wie auf die Zweckmäßigkeit, bekundet. Sehr merkwürdig iſt der Waffenſaal. In hiſtoriſcher Beziehung verdient es angeführt zu werden, daß der bei Saalfeld auf dem Felde der Ehre gefallene Prinz Louis in dieſem Pallaſte geboren wurde, auch als würdige Nachbarſchaft beim Hauſe des Königsſohnes die Helden aus der Zeit Friedrich des Großen ſtehen.

Den Pallaſt des Prinzen Albrecht in der Wilhelmsſtraße hatte der Baron Vernezobre, der mit einem ſehr großen Vermögen bei Gelegenheit des bekannten Lawſchen Actienhandels aus Frankreich nach Brandenburg gekommen war, im Jahre 1735 nach einer aus ſeinem Vaterlande mitgebrachten Zeichnung ausführen laſſen. Seine Majeſtät der König Friedrich II. beſuchte eines Tages den Baron von Vernezobre und wurde von demſelben auf das präch-

tigste und kostbarste bewirthet. Mit großer Aufmerksamkeit betrachtete der Monarch das ganze Gebäude in seinem Inneren. Beim Weggehen fragte der Eigenthümer den König, wie Höchstdemselben sein Hotel gefalle? Darauf antwortete Friedrich: „Vortrefflich! Nur scheint mir die Küche zu groß zu sein.“ Nach dem siebenjährigen Kriege kaufte der gedachte König dieses schöne Haus, und machte seiner jüngsten, von ihm sehr geliebten Schwester, der Prinzessin Amalie, Aebtissin von Quedlinburg, ein Geschenk damit. Alte Leute erinnern sich noch daran, bei der Prinzessin ein merkwürdiges Bild gesehen zu haben. Es stellte den König Friedrich Wilhelm I. in der Uniform seiner Garde, der, vor einem Kamine sitzend, ein Windelkind wartete, dar. Die Darstellung sollte an die große Lebensgefahr erinnern, in welche die Prinzessin in den ersten Tagen ihres Lebens gekommen war. Ihr erlauchter Vater liebte nämlich, sich manchmal als Familienvater, ganz wie im bürgerlichen Kreise, zu zeigen. Er nahm einst diese Prinzessin aus ihrer Wiege und setzte sie auf seinen Schooß. Dadurch kam aber das Kind der Hitze des starken Kaminfeuers so nahe, daß es sichtbar aufschwoll und erstickt sein würde, wenn es eine Kammerfrau, die zufällig in der Nähe war, nicht aus dieser Gefahr gerettet hätte. Wenige Minuten vorher hatte der König zu den anwesenden Frauen gesagt: „Seht Ihr wohl, daß ich so gut wie Ihr verstehe ein Kind zu warten?“ Niemals kam Friedrich nach Berlin, ohne seine geliebte Schwester zu besuchen. In seinem Testamente vermachte er ihr ein schönes silbernes Tafelservis und eine jährliche Rente von 10,000 Thalern. Sie starb aber bald nach diesem, so treu für sie sorgenden königlichen Bruder. Auch hatte der hier 1763 anwesende türkische Gesandte, Achmet Effendi, abentheuerlichen Andenkens, sein Quartier in diesem Pallaste, den nach dem Tode der Prinzessin Amalie auch der Markgraf von Anspach und Baireuth bewohnt hatte. Im Jahre 1811 ward er der Luisenstiftung eingeräumt. Mit Beibehaltung der Grundmauer wurde daraus der geschmackvolle heutige Pallast des Prinzen Albrecht K. H. im Jahre 1832 erbaut. Auch diese neuere Zierde unserer Hauptstadt ist ein Werk unseres genialen Schinkel. Ein sehr hoher Herr rief bei der Einweihung desselben aus: „Einfach, prächtig

und geschmackvoll!“ Der dazu gehörige Garten ist einer der schönsten unserer Hauptstadt, und das durch die Anlage der Berlin-Anhalt'schen Eisenbahn im Jahre 1840 eröffnete, dem Pallaste ganz nahe liegende Anhaltsche Thor, vermehrt die Annehmlichkeiten desselben.

Der nur zeitweise in Berlin residirende Prinz Friedrich, Vetter des jetzt regierenden Königs, besitzt ein schönes Palais in der Wilhelmsstraße. Demselben gegenüber zeigt sich das geräumige und im Inneren schön eingerichtete Palais des Prinzen August. Höchstderselbe besitzt auch das ganz in der Nähe der Stadt im Thiergarten an der Spree gelegene Schloß Bellevüe. Dieser schöne Sommerpallast ist auf einer Stelle erbaut, die früher zu einer Maulbeerplantage bestimmt war. Es ging aber dieses Grundstück später als Eigenthum an den als Maler und Baukünstler sehr rühmlichst bekannten genialen Baron v. Knobelsdorf über, der sich für Berlin als Schöpfer der Anlagen des Thiergartens unvergeßlich gemacht hat. Nach ihm besaßen es mehrere Privatleute, auch der Staatsminister v. d. Horst. Dieser Letztere hatte das kleine Landhaus sehr verschönert. Der Prinz Ferdinand kaufte dasselbe in den letzten Lebensjahren seines weltberühmten königlichen Bruders und führte im Jahre 1785 das heutige Schloß Bellevüe auf. Die im Garten zwischen einem Rosengebüsch aufgestellte bronzene Büste des hochseligen Prinzen Heinrich auf einer Säule von schlesischem Marmor, mit der Inschrift: „Il a tout fait pour l'état,“ und die vor dem Schlosse aufgestellte, in Frankreich eroberte Kanone, die an den Heldenmuth und die kriegerischen Verdienste des heutigen erlauchten Besitzers erinnert, gehören zu den Merkwürdigkeiten dieses im schönen Waldparke belegenen Sommerschlosses. Als der unglückliche, aus seinem Reiche vertriebene König Karl X. von Frankreich im Jahre 1831 durch unsere Hauptstadt kam, empfingen und bewirtheten ihn hier in Abwesenheit des hochseligen Königs die Prinzen und Prinzessinnen unseres königlichen Hauses. Man zeigte bei dieser Gelegenheit dem auf's Schmerzlichste durch sein Schicksal berührten Greise die in einem Zimmer dieses Schlosses hängenden Gemählde, welche denselben und seine Brüder vorstellten.

Ganz in der Nähe von Potsdam liegt die im italienisch-römischen

Digitized by Google

Geſchmack auf einem herrlichen, die köſtlichſte Ausſicht gewährenden Punkte am Babers- oder Babelsberge erbaute Villa unſeres Prinzen von Preußen. Der Landſitz und das Schloß Klein-Glienicke, das Eigenthum des Prinzen Karl, unmittelbar an der Kunſtſtraße, die nach Berlin führt, belegen, iſt als eine der reizendſten Schöpfungen der neuern Zeit der Gegenſtand der Bewunderung aller Reiſenden. Die Stelle, auf welcher ſich das heutige, man kann wohl ſagen, herrliche, von Gärten, einem Park und Weinbergen umgebene Schloß erhebt, war noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts eine werthloſe Sandſcholle, die König Friedrich Wilhelm I. einem Seidenfabrikanten zur Anlage einer Maulbeerplantage überlaſſen hatte. Im Jahre 1788 war dieſes Grundſtück ſo verwildert, daß es dem Grafen v. Lindenau von dem Könige Friedrich Wilhelm II. mit den bezeichnenden, als Gegenſatz zur heutigen Beſchaffenheit ſo merkwürdigen Worten: „Wir geben Euch dieſe zum Widerwillen in die Augen fallende Sandſcholle, um ſie, wo möglich, zu kultiviren," übergeben wurde. Bald darauf erhielt aber dieſes Grundſtück einen erhöhten Werth durch die Anlage der Kunſtſtraße und eine Reihe berühmter und ausgezeichneter Männer, die es nach und nach beſaßen, und von denen wir hier nur den verſtorbenen Feldmarſchall Grafen v. Möllendorf und den noch heut lebenden General-Lieutenant Grafen v. Lindenau nennen, verſchönerten und verbeſſerten dieſe bis dahin ſo vernachläſſigte Umgebung des ſchönen Potsdams. Endlich vermiethete im Jahre 1811 der Graf v. Lindenau das Landhaus und den Garten an den damaligen Miniſter Baron v. Hardenberg, doch ging es ein Jahr ſpäter durch Kauf wieder an einen Privatmann über, von dem es im Jahre 1814 der unterdeß zum Staatskanzler und Fürſten erhobene Hardenberg wieder erwarb. Nun wurde alles dem hohen Range des Beſitzers gemäß eingerichtet und erweitert, namentlich der Garten durch den königl. Garten-Director, Herrn Lenné, ſehr verſchönert und mit ſeltenen Gewächſen geſchmückt. Der Sohn des Staatskanzlers, der im Jahre 1840 ebenfalls verſtorbene Graf Hardenberg-Reventlow, verkaufte dieſen, durch bedeutende Summen ſchon zu großer Schönheit gelangten Landſitz an Se. Königl. Hoh. den Prinzen

Digitized by Google

Karl von Preußen. Von da an ging die Verschönerung und Vergrößerung mit raschen Schritten vorwärts; besonders benutzte man diejenigen Monate im Jahre 1826, wo sich der hohe Besitzer zur Krönung des Kaisers Nikolaus in St. Petersburg befand. Auch in der Kriegsgeschichte ist seitdem dieser schöne Landsitz merkwürdig geworden, da im Jahre 1813 mehrere, in demselben Tafel haltende französische Diplomaten von einer Abtheilung Russen überrascht, arretirt und fortgeführt wurden. Der Hofmarschall Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Karl, der Oberst-Lieutenant v. Schöning, überreichte an einem Geburtstage seinem Prinzen eine interessante Handschrift, betitelt: „Nachrichten über Glienicke." Aus dieser sind die hier gegebenen Notizen entnommen.

Wir verlassen nun die Spree und Havel, um uns an den Rhein zu wenden, an dessen Ufer sich nun wieder mehrere alte, schon in Trümmern zerfallen gewesene Burgen der Aufmerksamkeit und Restauration von der Hand der Prinzen unseres königlichen Hauses erfreuten. Doch gehört in die Kategorie der Sommerschlösser hier eigentlich nur der Rheinstein, der mit Beibehaltung der Eigenthümlichkeiten der Vorzeit zum liebgewordenen Aufenthalt in der Gegenwart von dem Prinzen Friedrich K. H. gewählt worden ist. Er besteht eigentlich aus zwei Felsenschlössern, die im funfzehnten Jahrhundert zerstört wurden und welche der erlauchte Besitzer in den Jahren 1825 bis 1829 durch den Baumeister Kuhn wieder herstellen und größtentheils im Geschmack der Ritterburgen des Mittelalters einrichten ließ.

Aus dem Rheinthal schweifen unsere Blicke noch einmal in dieser Beziehung über Berge, Wälder und Auen an den Fuß der Sudeten. Hier ist ein neues Prachtschloß fast vollendet, welches sich auf einem Hügel erhebt, ungefähr eine Meile von dem Warthapasse und der sehr weit gesehenen Wallfahrtskapelle auf dem Warthaberge, umgeben von einem frischen Wiesengrunde, der von der durch diesen Paß durchgedrungenen Neiße bewässert wird. Ganz in der Nähe des Schlosses liegt das Prälaturgebäude und die Kirche der ehemaligen Cistercienser-Abtei Camenz, deren Güter die dem Prinzen Albrecht K. H. gehörige Herrschaft Camenz bilden. Bei der Nennung dieses Namens erinnert man sich lebhaft an die große Gefahr, in die einst Friedrich II. im Jahre

Digitized by Google

1741 hier schwebte. Man erzählt diesen Vorfall folgendermaßen: Der König wollte sich persönlich überzeugen, ob seine Befehle in Beziehung der Bewachung aller Eingänge zur Grafschaft Glaz vollzogen wären. Mit jugendlicher Kühnheit bereiste er die Posten nur in Begleitung seines Adjutanten, des Hauptmanns v. Glasenapp. Dieser Umstand wurde den Oestreichern in Glaz bald bekannt, und schnell machten sie den Plan, den König gefangen zu nehmen. Schneller aber, als man es vermuthete, hatte Friedrich die Posten besichtigt. Der Monarch wollte nach Frankenstein zurückkehren, als ihm die schöne Lage von Camenz in die Augen fiel. Er besuchte dasselbe und wurde mit der größten Ehrerbietung von dem damaligen Abte Tobias Stusche empfangen. Zu gleicher Zeit erhielt aber der Abt auch die Nachricht, daß sich ein östreichisches Kommando dem Kloster nahe. Sogleich ließ der ehrwürdige Vorstand desselben den Meßner zur Mette läuten. Bei derselben erschien er im festlichen Pompe. An seiner Seite befand sich aber ein fremder, nie gesehener junger Abt. Beide knieten auf ihren Plätzen vor dem Altare nieder. Eben begann der Gesang, begleitet von den feierlichen Tönen der herrlichen Orgel. Da hörte man Tumult; die östreichischen Reiter zeigten sich in der Kirche, durchsuchten das Kloster. Sie fanden den Adjutanten des Königs und machten ihn zum Gefangenen. Dieser hatte erklärt, er hätte sich in's Kloster geflüchtet, während sich der König der Schnelligkeit seines Pferdes überlassen hätte. Die Oesterreicher verließen das Kloster und Friedrich war gerettet. Welche Betrachtungen reihen sich an diesen Vorfall! Wie stände es um die Geschichte des großen Königs, wenn er auf den ersten Schritten seiner kriegerischen Laufbahn durch die Gefangennehmung gelähmt worden wäre! Er selbst sagt in der Geschichte seiner Zeit, die er ein Viertel-Jahrhundert später schrieb: „Welch eine Unbesonnenheit, sich einer solchen Gefahr auszusetzen! Bald wäre der Krieg beendigt gewesen und die Oestreicher hätten ohne Schwertschlag gesiegt.“ Auch blieb Friedrich durch das ganze Leben dem redlichen Abte zugethan. Er gab ihm später die reiche Abtei Leubus und er schrieb von Zeit zu Zeit dankbare Briefe an seinen Retter. Sie waren gewöhnlich von schönem Stoffe zum Pontificiren, Porzellän, Cham-

Digitized by Google

pagner und anderen Liebesgaben begleitet. Auch dem Kloster selbst blieb Friedrich sehr gewogen. Er schützte dasselbe bei allen Gelegenheiten, und als er einst in späteren Jahren den Schauplatz seiner Rettung wiedersah, wendete er sich, auf das Innigste ergriffen, zu dem zeitigen Abte mit dem Ansuchen, dem Geistlichen, der zuerst sterben würde, aufzutragen, den Abt Stusche in der Ewigkeit von ihm zu grüßen. Schon früher hatte der König dem Kloster eine Summe Geldes, mit der ausdrücklichen Bestimmung, an jedem Namenstage des Abtes Stusche ein feierliches Todtenamt zu halten, geschickt. Merkwürdig ist es, daß nun der Ort, in dem sich ein so wichtiger Vorfall zutrug und der Monarch gerettet wurde, den später der Weltruhm schmückte, jetzt schon ein so liebgewordenes Eigenthum eines Prinzen aus dem preußischen Hause geworden ist. — Ganz nahe am Schlußrücken der Sudeten, im Schmiedeberger Thale, unter dem wild-romantischen Felsengebirge, dem Friesenstein, nur eine Meile von dem jetzt königlichen Lustschlosse Erdmannsdorf, liegt das in neuerer Zeit so vielfach genannte Fischbach, vormals ein ansehnlicher Rittersitz, der lange Jahre hindurch in den Händen einer Seitenlinie der Familie der Freiherrn von Zedlitz-Neukirch war. Er ward vor ungefähr funfzehn Jahren von dem Prinzen Wilhelm, Oheim unseres jetzigen Königs, erkauft, das alte Schloß und die Umgebung desselben wurde vielfach verschönert, verbessert und nach und nach ganz zu einem Fürstensitze eingerichtet, wo seitdem oft Wochen lang ein glänzender Kreis kaiserlicher und königlicher Güste mit der dem erlauchten Besitzer und seiner Gemahlin eigenen gastlichen Würde aufgenommen wurde, und mit vollen Zügen die Annehmlichkeiten und Freuden genoß, welche in diesem herrlichen Thale die Natur darbietet. Der Prinz und seine Gemahlin sind einheimisch in diesem Thale geworden und ihre Anwesenheit verbreitet jedesmal Freude und Segen, denn ihr Wohlthun schreitet still und geräuschlos durch die Hütten der Armuth und trocknete schon die Thränen von Tausenden.

Digitized by Google

Der Titel des Monarchen.

Es giebt drei Titel, den großen, einen mittlern und kleinern Titel. Der erstere lautet:

König von Preußen, Markgraf von Brandenburg, souveräner und oberster Herzog von Schlesien, wie auch der Grafschaft Glaz, Großherzog von Niederrhein und von Posen, Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, in Geldern, zu Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Kassuben und Wenden, zu Mecklenburg und Krossen, Burggraf zu Nürnberg, Landgraf zu Thüringen, Markgraf der Ober- und Nieder-Lausitz, Prinz von Oranien, Neufchatel und Vallangin, Fürst von Rügen, Paderborn, Halberstadt, Münster, Minden, Kamin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg, Mörs, Eichsfeld und Erfurt, Graf zu Hohenzollern, gefürsteter Graf zu Henneberg, Graf zu Ruppin, der Mark, Ravensberg, Hohenstein, Tecklenburg, Schwerin und Lingen, Herr der Lande Rostock, Stargard, Lauenburg und Bütow.

Das Wappen der Monarchie.

Ein großer Schild, auf welchem ein offener, goldener, mit dem goldenen preußischen Adler gezierter, roth ausgeschlagener und mit einer Königskrone bedeckter Helm mit schwarzen und silbernen Helmdecken steht. Auf dem Helm ruht der blaue und goldene Reichsapfel. Um den Schild hängt zunächst der rothe, in weiterm Umfange der schwarze Adlerorden. Schildhalter sind zwei mit Eichenlaube bekränzte und mit dem Gesichte gegen einander gekehrte wilde Männer, welche den einen Arm auf den Schild lehnen und mit der andern Hand eine silberne Fahne mit goldener Einfassung halten, wovon die rechte den preußischen schwarzen, die linke den brandenburgischen rothen Adler zeigt. Das ganze steht in einem Wappenzelte, dessen Gipfel mit einer Königskrone geziert ist und worüber das silberne Reichspanier mit einem schwarzen Adler hervorragt. Der Fuß des Wappens ist Gold und blau und enthält den Wahlspruch: „Gott mit uns.“ Der Schild

Digitized by Google

enthält vier Mittelschilde und acht und vierzig Felder. Der oberste Mittelschild trägt eine Königskrone und zeigt in Silber den schwarzen preußischen gekrönten Adler mit den Buchstaben FR auf der Brust; der zweite Mittelschild in Silber den brandenburgischen rothen Adler; der dritte in Gold mit einer Einfassung von Vierecken den schwarzen rothgekrönten Löwen von Nürnberg; und der vierte, von Silber und schräg geviertet, ist das hohenzollerische Wappen. Die acht und vierzig Felder enthalten die Wappen sämmtlicher Provinzen des Reichs. — Eben so, wie vorstehend bei den Titeln, hat man außer diesem größern Wappen, noch ein mittleres und kleines.

Digitized by Google

B. Die höchsten Staats-Behörden.

Es hält der Monarch alle Majestätsrechte in seiner Hand; vom Throne herab kommen die Gesetze, die Ordnung der Staatsmaschine und des Staatshaushaltes, und die Residenz ist der Centralpunkt der Verwaltung. An ihrer Spitze steht der König selbst als höchste Instanz und oberster Richter. Zu dieser unmittelbaren Leitung besteht das geheime Kabinet, in welchem für die Militairsachen ein hoher Offizier, für die Civilsachen aber ein Geheimer Kabinetsrath den Vortrag hat. Außerdem referiren die verschiedenen Staatsminister in dem Bereiche des ihnen übertragenen Ressorts die sie besonders betreffenden Angelegenheiten. Die vom Kabinet ausgehenden Bestimmungen und Erlasse, eigenhändig unterschrieben von Sr. Majestät heißen Kabinets-Ordres oder Kabinets-Befehle.

a. Der Staatsrath.

Schon durch ein Gesetz vom 27. October 1810 wurde mit Bezugnahme auf die frühere Organisation vom 16. December 1808 die Zusammensetzung eines Staatsraths angeordnet. Er sollte die oberste verwaltende Staatsbehörde unter der Oberaufsicht und der Controlle des Staatskanzlers bilden. Doch trat dieselbe erst unter dem 20. März 1817 durch königliche Bestimmung, und zwar nicht als verwaltende, sondern als eine, die wichtigsten, das allgemeine Interesse des Staates betreffende Gesetzentwürfe berathende Behörde in Wirksamkeit. Auf diese Weise ist der Staatsrath von der Verwaltung und Vollziehung ausgeschlossen. Der hochselige König Friedrich Wilhelm III.

Digitized by Google

verlieh bei der Einsetzung desselben im Jahre 1817 dem damaligen General-Lieutenant und kommandirenden General des Garde- und Grenadier-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, die Würde eines Präsidenten, und nach dessen am 21. September 1837 erfolgten Tode erhielt sie der gegenwärtige General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, Herr von Müffling.

Der Staatsrath

besteht gegenwärtig:

I. aus den Prinzen des königlichen Hauses, welche das achtzehnte Jahr erreicht haben;

II. aus Staatsdienern, welche durch ihr Amt zu Mitgliedern desselben berufen sind.

A. Präsident: Se. Exc. Hr. Frhr. v. Müffling, General der Infanterie und Gouverneur von Berlin.

B. Mitglieder:

Sämmtliche Herren Geheimen Staatsminister.

Ferner:

Se. Exc. der Chef-Präsident des Geh. Ob.-Tribunals, Hr. Dr. Sack, wirkl. Geh. Rath.

Der Geh. Kabinetsrath Hr. Dr. Müller (s. Geh. Kabinet des Königs).

Der vortragende Offizier im Militair-Kabinet, Hr. Gen.-Maj. v. Lindheim.

Der Staats-Secretair Hr. Duesberg, Director im Ministerium der geistl. Angelegenheiten.

Der Chef-Präsident der Ober-Rechnungs-Kammer, Herr Aschenborn.

Ferner haben im Staatsrath Sitz und Stimme die kommandirenden Generale in den Provinzen und die Ober-Präsidenten, wenn sie in der Residenz anwesend sind.

III. aus Staatsdienern, welche durch besonderes Vertrauen Sitz und Stimme haben:

Se. Durchl. Hr. Malte, Fürst zu Putbus, Gen.-Lt. ꝛc.

Digitized by Google

Se. Exc. Hr. Frhr. v. d. Knesebeck, Gen. d. Inf. und Gen.-Adj.

Se. Exc. Hr. v. Jordan, wirkl. Geh. Rath, außerord. Gesandter ꝛc.

Hr. Dr. Hoffmann, wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Professor.

Hr. Dr. v. Savigny, Geh. Ober-Rev.-Rath u. Prof.

Hr. Dr. Eylert, erster Bischof und Hofpred. in Potsdam.

Se. Exc. Hr. Köhler, wirkl. Geh. Rath und Präsident der Ober-Examinations-Commission für den Geschäftskreis der Regierungen.

Se. Exc. Hr. Sethe, wirkl. Geh. Rath und Chef-Präs. des Revisions- u. Cassationshofes.

Hr. Dr. Beuth, wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath und Director.

Se. Erlaucht Hr. Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode.

Hr. Dr. Neander, Bischof, wirkl. Ober-Consist.-R. ꝛc.

Hr. v. Bernuth, Geh. Ober-Reg.-Rath.

Hr. Eichhorn, wirkl. Geh. Ober-Justizrath ꝛc.

Hr. Kuhlmeyer, wirkl. Geh. Ober-Finanzrath u. Gen.-Steuer-Director.

Hr. Scheffer, Geh. Ober-Tribunalsrath.

Hr. Dr. Scheller, Ober-Landes-Ger.-Chef-Präsident zu Frankfurt a. O.

Hr. v. Reimann, wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath.

Hr. v. Voß, wirkl. Geh. Ob.-Justizrath u. Haupt-Ritterschafts-Director.

Se. Fürstl. Gnaden Hr. Graf Dr. v. Sedlnitzky, Fürst-Bischof, wirkl. Geh. Rath.

Se. Exc. Hr. Krauseneck, Gen. d. Inf. und Chef des General-Stabes.

Se. Excell. Hr. Aster, Gen.-Lieut., Gen.-Inspecteur der Festungen.

Digitized by Google

Hr. v. Rochow, Major, Hofmarschall des Prinzen Wilhelm K. H.

Hr. Zettwach, Geh. Ober-Tribunalsrath.

Hr. Eichmann, wirkl. Geh. Legationsrath.

Se. Durchl. Hr. Fürst zu Solms-Lych.

Se. Fürstl. Gnaden Hr. Fürst zu Carolath-Beuthen (s. hohe Hofchargen).

Hr. Graf v. Arnim-Boitzenburg, Ober-Präsident in Posen, Kammerherr ꝛc.

Hr. Dr. Eichhorn, Geh. Ober-Tribunalsrath und Geh. Legationsrath.

Hr. v. Meding, wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath u. Director.

Hr. v. Lamprecht, Präsident der Hauptbank.

Hr. Dr. Ruppenthal, wirkl. Geh. Ober-Justizrath und Director.

Hr. v. Ladenberg, wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rath u. Director.

Hr. v. u. zur Mühlen, Geh. Ober-Justizrath.

Se. Exc. Hr. v. Natzmer, Gen. d. Inf. und Gen.-Adj.

Hr. Frhr. v. Patow, Geh. Ober-Finanzrath.

Se. Exc. Hr. v. Borstell, Gen. d. Kavall., auch Präses der General-Ordens-Kommission.

Se. Exc. Hr. Frhr. v. Humboldt, wirkl. Geh. Rath.

Hr. Böttticher, wirkl. Geh. Ober-Justizrath.

Hr. v. Kleist, Kammer-Ger.-Vice-Präsident u. Geh. Ober-Justizrath.

Hr. Uhden, Kabinetsrath.

Se. Exc. Hr. v. Grolman, wirkl. Geh. Rath u. Kammer-Ger.-Chef-Präsident.

Hr. Streckfuß, Geh. Ober-Reg.-Rath.

Hr. v. Krosigk, Geh. Reg.-Rath a. D. u. Domdechant.

Se. Exc. Hr. Graf zu Stolberg-Wernigerode, wirkl. Geh. Rath und Director im Minist. des Königl. Hauses, 1ste Abtheil.

Hr. Kühne, Geh. Ober-Finanzrath.

Digitized by Google

Durch den Tod verlor im Jahre 1840 der Staatsrath Se. Exc. den Geh. Staatsminister Stein zum Altenstein, Se. Exc. den wirkl. Geh. Rath v. Stägemann und den Geh. Ober-Justiz- und Revisionsrath, Kammer-Gerichts-Präsidenten Eimbeck; 1841 den Geh. Staatsminister Graf v. Wylich und Lottum.

---

b. Das Staatsministerium.

Obgleich schon die früheren Kurfürsten ihre Statthalter, Kanzler und Räthe hatten, unter denen sich Einige, unter diesem oder jenem Titel um die Centralverwaltung, wie um die auswärtigen Verhältnisse des Staates große Verdienste erworben, wie namentlich der Kanzler Joachim II., Lamprecht Diestelmeyer; so gehört doch die Einrichtung einer obersten Central-Behörde, die in allen größeren Staaten jetzt mit dem Namen Ministerium bezeichnet wird, dem Kurfürsten Joachim Friedrich an, der am 24. December 1604 alten Kalenders oder am 5. Januar 1605 neuen Styls eine solche unter der Bezeichnung eines „Geheimen Raths" oder auch „wirklichen Geheimen Staatsraths" errichtete. Dieser Kurfürst, der zu den musterhaften Regenten seiner Zeit, wie seines Hauses gehört, stellte alle Zweige der Verwaltung seines Landes unter dieses Collegium; nur die Religions-, Justiz-, Lehns- und Landtagssachen wurden von besondern, gewissermaßen unmittelbar unter dem Landesherrn stehenden Behörden verwaltet. Nach der erlassenen kurfürstlichen Geheimen-Raths-Ordnung wurden zuerst neun Personen als Mitglieder zu diesem neuen hohen Collegium bestellt. Wir werden weiter unten diese, wie sämmtliche mit der Würde eines kurfürstl. brandenb. oder königl. preuß. Staatsministers bekleidet gewesene Staatsmänner, begleitet von einigen biographischen Notizen, namentlich aufführen und diesem Verzeichniß noch mancherlei darauf bezügliche historische Nachrichten beifügen. Unter dem auf Joachim Friedrich folgenden Kurfürsten, Joachim Sigismund, geschahen die ersten Schritte zur Bezeichnung der Ressortverhältnisse, oder mit andern Worten, der Vertheilung der Departements. So

Digitized by Google

entstanden damals besondere Commissionen für die Jülichschen und Preußischen Sachen; man fing auch an die wirklichen Geheimen Räthe nicht mehr durch Nebenämter von ihrem hauptsächlichsten Berufskreise abzuziehen. Als Präses des Geheimen Raths fungirten die Kanzler und Vice-Kanzler. Titel, die aber unter den folgenden Regierungen gänzlich verschwanden und dem eines Ober-Präsidenten, auch Directors Platz machten. Den Ober-Präsidenten wurde vom großen Kurfürsten die erste Charge am Hofe über Feldmarschall und Ober-Kämmerer eingeräumt. Unter dieser Regierung wurde das Collegium auch zuerst der wirkliche Geheime Rath genannt und den Mitgliedern das Prädikat Excellenz beigelegt. Unter dem Kurfürsten Georg Wilhelm vereinigte der Graf von Schwarzenberg als Ober-Kämmerer, Statthalter u. s. w. die ersten Staats- und Hofämter, und derselbe verdrängte viele verdienstvolle Männer aus ihrem Wirkungskreise als Mitglieder des Geheimen Raths, bis ihnen der große Kurfürst bald nach dem Antritt seiner Regierung Ehren und Würden wiedergab. Die Gerechtigkeit die er in dieser Beziehung, wie in allen übrigen Verhältnissen, gleich nach der Erlangung der Kurwürde walten ließ, trug mächtig dazu bei, die Wunden zu heilen, die unter der vorigen Regierung dem Lande geschlagen worden waren. Der bis dahin so mächtige Schwarzenberg starb in Folge einer starken Gemüthsbewegung, nicht aber, wie man früher behauptet hatte, durch die Hand des Nachrichters, am 4. März 1641. Der Kurfürst bestellte nun den Markgrafen Ernst zum Statthalter der Mark, und den unter der vorigen Regierung in Ungnade gefallenen und hart behandelten Geheimen Rath Samuel v. Winterfeld zum Director des höchsten Collegiums. Auch wurde die Justizverwaltung und selbst die der Kriegsgerichte, die nach und nach fast gänzlich unter dem Grafen v. Schwarzenberg an den Geheimen Rath gelangt war, wieder von der obersten verwaltenden Behörde geschieden und demselben nur eine schiedsrichterliche Autorität beigelegt. Sodann erfolgte die Eintheilung der Central-Verwaltung in neunzehn sehr ungleiche Departements. Bis dahin hatte der Kurfürst dem Geheimen Staatsrathe sogar das Recht eingeräumt, Todesurtheile bei notorisch schweren Verbrechen zu bestätigen. Friedrich III. beschränkte aber gleich

bei dem Antritt seiner Regierung durch eine Verordnung vom 29. October 1688 den Wirkungskreis des Geheimen Raths auf die Verwaltung, von welcher nun die Justizsachen gänzlich getrennt wurden. Die Oberaufsicht über das ganze Rechtswesen verblieb jedoch dieser hohen Behörde. Manches Ausgezeichnete trägt die eigenhändig von dem König Friedrich Wilhelm I. aufgesetzte Instruction für den wirklichen Geheimen Rath an sich, namentlich für die Zeit geltend, wo der Monarch abwesend von der Residenz war; so erließ er im Jahre 1715, als er gegen die Schweden zu Felde zog, Verhaltungsbefehle, im Fall er vor dem Feinde bleiben sollte. Es heißt darin: „Dieweil ich ein Mensch bin und sterben oder todt geschossen werden kann, so befehle ich Euch Allen miteinander vor Fritz zu sorgen, davor Euch Gott lohnen wird, und ich gebe Euch Allen von meiner Frau an, meinen Fluch, daß Gott Euch möge zeitlich als ewig strafen, sofern Ihr mich nicht nach meinem Tode nach Potsdam in die alldasige Schloßkirche in ein Gewölbe begraben laßt ꝛc. ꝛc." Auch Friedrich II. setzte im siebenjährigen Kriege eine ganz geheime Instruction auf, welche den 12. Januar 1757 dem Minister v. Finckenstein übergeben wurde, und Friedrich Wilhelm II. folgte im Jahre 1790 diesem Beispiel durch eine Instruction vom 20. Mai, worin er über den Umfang der Geschäfte des Geheimen Raths während seiner Abwesenheit bei der Armee verfügte. In Beziehung auf die Vertheilung der Departements hatte König Friedrich I. schon im Jahre 1702 Veränderungen gemacht und König Friedrich Wilhelm I. traf gleich nach dem Antritt seiner Regierung Maßregeln zu einer angemesseneren Vertheilung der Geschäfte des wirklichen Geheimen Raths. Durch ein Rescript vom 3. April 1713 wies er seinen Ministern bestimmte Provinzen an. So erhielten der Graf von Dohna die Neumark und Pommern, v. Ilgen Preußen, v. Bartholdy die Kurmark, v. Kamcke Magdeburg und Halberstadt, und Westphalen wurde in zwei Departements getheilt, von denen das eine der Minister v. Prinz, das andere v. Blaspiel erhielt. Bald darauf wurde die gesammte Civilverwaltung in drei Central-Departements getheilt, nämlich in das der auswärtigen Angelegenheiten, in das der Finanz-Angelegenheiten und in das der Justiz-Angelegenheiten. Unter Frie-

Digitized by Google

drich I. war die Direction der Domainen und der Abgaben von einer den Namen „Geheime Hofkammer“ führenden Behörde verwaltet; die Kriegssteuern aber wurden von einem andern Collegium, welches das Kriegs-Commissariat genannt wurde, besorgt. Zwischen diesen beiden Autoritäten herschte stets eine den Geschäften sehr nachtheilige Zwistigkeit. Sie zu beseitigen, beschloß König Friedrich Wilhelm I. die Verschmelzung beider Behörden in eine, und gab derselben den Namen eines General-Ober-Finanz-, Kriegs- und Domainen-Directoriums. Die Stiftungsurkunde und Instruction vollzog der Monarch am 22. December 1722 auf dem Jagdhause zu Schönebeck. Das Präsidium behielt sich der König selbst vor und fünf Mitglieder des wirklichen Geheimen Raths wurden Vice-Präsidenten der fünf Departements, in welche das Ganze zerfiel. Die vier ersten derselben umfaßten die Angelegenheiten der Armee, das Finanz-, Polizei-, städtische Privilegien- und Judenwesen nach den Provinzen; das fünfte aber hatte es mit den Justiz-Angelegenheiten des gesammten Kollegiums zu thun. Diese neue Einrichtung der obersten Centralbehörde des Staates durch Friedrich Wilhelm I. blieb die Grundlage, auf welcher die folgenden Regenten fortbauten. Friedrich II. wies dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten, das auch Kabinetsministerium genannt wurde, noch schärfere Grenzen des Wirkens an. Er vereinfachte dasselbe und stellte höchstens nur zwei Mitglieder dabei an. Friedrich Wilhelm II. wich von diesem System ab, aber Friedrich Wilhelm III. kam wieder ganz auf dasselbe zurück. Dieser schied die Sachen des königlichen Hauses und der Landeshoheit ganz von dem Kabinetsministerium und schuf für diese Angelegenheit das königliche Hoheits- und Lehns-Departement, jetzt Ministerium des königlichen Hauses genannt. — Noch gehört zu den wichtigen Veränderungen, welche seit der Stiftung des General-Directoriums vorgekommen sind, die Scheidung des Militair-Departements von demselben durch Friedrich Wilhelm II., der zu diesem Zweck schon im Jahre 1787 das Ober-Kriegs-Kollegium gründete. Auch wurde unter ihm das vorige Verhältniß der Ober-Rechnungskammer zum General-Directorium ganz aufgelöst. Nach einer Kabinetsordre vom 25. Januar 1794 wurde

Digitized by Google

dem Kabinetsministerium die erste, dem General-Ober-Finanz-, Kriegs- und Domainen-Directorium die zweite, dem Justiz-Departement die dritte Stelle unter den obersten Civil-Departements angewiesen. Ein Directorium oder eine Ober-Präsidentschaft des Ganzen hatte schon mit dem Fall des unglücklichen Ministers Eberhard von Dankelmann aufgehört. Von da an führte stets das älteste der Mitglieder den Vorsitz. Nach und nach wurden die von Friedrich I. verordneten täglichen Sitzungen auf zwei Tage und zuletzt auf einen Tag, und zwar auf den Montag festgesetzt. Die beiden ersten Könige von Preußen wohnten sehr häufig diesen Sitzungen bei; Friedrich II. aber erschien schon nicht mehr in denselben und ließ auch keinen Prinzen des königlichen Hauses ihnen beiwohnen. Mit der festeren Organisation des Staates vermehrte sich auch von Jahr zu Jahr die Regelmäßigkeit der Centralverwaltung und des Geschäftsganges. — Als der König Friedrich Wilhelm III. bei dem Antritt seiner Regierung ganz besonders seine Aufmerksamkeit auf die regelmäßige Verwaltung der Finanzen richtete, setzte derselbe schon im Jahre 1798 die General-Controlle derselben ein, der auch die Ober-Rechnungskammer untergeordnet wurde. Wenn im Allgemeinen dieses Verhältniß der obersten Centralbehörde bis zu dem sturmerfüllten Jahre 1806 verblieb, bemerken wir nur noch, daß die Provinz Schlesien einen vom General-Directorium unabhängigen Minister in der Person des Grafen von Hoym besaß, während dem Kabinetsminister, Freiherrn von Hardenberg, auch in der genannten Stellung die früher bei dem General-Directorium verwaltete Leitung der Fürstenthümer Anspach, Bayreuth und Neufchatel bis zur Abtretung der gedachten Provinzen verblieb. Die außerordentlichen Vorfälle in den Jahren 1806 veränderten mit dem Zustande der ganzen Monarchie auch den seiner Centralverwaltung. Nach dem Tilsiter Frieden wurde eine Immediat-Commission als oberste Staatsbehörde eingesetzt und der Staatsminister von Stein an die Spitze derselben gestellt. Unter dem 16. December 1808 erließ der Monarch ein Gesetz, welches eine gänzliche Veränderung in der Centralverwaltung des Staates bezweckte. Die oberste allgemeine Leitung der ganzen Staatsverwaltung sollte sich im Staatsrath unter der un-

Digitized by Google

mittelbaren Aufsicht des Königs vereinigen. Das Ministerium sollte aus fünf Ministern (des Innern, des Auswärtigen, der Finanzen, des Krieges und der Justiz) bestehen. Jeder Minister wurde als Chef seines Departements, dessen Wirksamkeit sich über alle Landestheile erstrecken sollte, erklärt. Eine besondere Instruction stellte die Geschäftsführung des gesammten Staatsministeriums fest. Nun erfolgte am 6. Juni 1810 die Ernennung des Freiherrn von Hardenberg zum Staatsminister. Seine Stellung wurde durch eine Verordnung vom 27. Oct. mit Bezug auf die die frühere Centralverwaltung betreffende Verordnung vom 16. December 1808 ausgesprochen (man s. d. Staatsrath). Unter den unmittelbaren Befehlen des Königs führte er die Oberaufsicht und Controlle jeder Verwaltung und im Kabinet war er der erste Rath des Königs. Es wurden ihm ferner die Ministerien des Innern und der Finanzen, ein Theil der Geschäfte des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, so wie ein Theil der Angelegenheiten des königlichen Hauses, die Thron- und Lehnssachen, die der Hofchargen und die Verhandlung mit den Ständen übertragen. Dabei bestand das Staatsministerium aus den Ministern des Innern, der Finanzen, der Justiz, der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsdepartements. Das Ministerium des Inneren erhielt andere Abtheilungen. Es wurden auch die Geschäfte eines Staatssecretariats bestimmt. Im Kabinetsrathe sollte der Staatskanzler den Vortrag führen, in den Militair-Angelegenheiten aber der von dem Könige besonders dazu bestimmte Stabsoffizier oder General. — Der Ausbruch des Befreiungskampfes, die Resultate der erfochtenen Siege und die dadurch wieder erlangten Provinzen veranlaßten schon nach dem ersten Pariser Frieden eine neue Organisation der obersten Staatsbehörden. Durch einen Kabinetsbefehl vom 3. Juni 1814 erfolgte die Errichtung des heutigen Staatsministeriums, dem der Kronprinz als Präses vorgesetzt wurde. Seit der Zeit sind einzelne Veränderungen in den verschiedenen Ministerien und ihrer Ressortverhältnisse vorgenommen worden, auf die wir weiter unten noch zurückzukommen mehrmals Gelegenheit nehmen werden.

Digitized by Google

Staatsministerium
im Anfange des Jahres 1841.

Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen.
Se. Exc. Hr. v. Boyen, General der Inf., Kriegsminister.
" " der Fürst Sayn-Wittgenstein, Minister des kön. Hauses.
" " Hr. v. Kamptz, Justizminister, Präses der Commission zur Revision der Gesetze.
" " Hr. Mühler, Justizminister.
" " Hr. v. Rochow, Minister des Innern und der Polizei.
" " Hr. v. Nagler, General-Postmeister.
" " Hr. v. Ladenberg, Chef der zweiten Abtheilung des Ministeriums des königl. Hauses.
" " Hr. Rother, Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Chef der Seehandlung, der Hauptbank ꝛc.
" " Hr. Graf v. Alvensleben, Finanzminister.
" " Hr. Frhr. v. Werther, Minister der ausw. Angelegenh.
" " Hr. Eichhorn, Minister des Geistlichen-, Unterrichts- und Medizinalwesens.
" " Hr. v. Thile, General-Lieutenant, Schatzminister.
" " Hr. v. Schön, Ober-Präsident der Provinz Preußen.

Mitglied: Hr. Graf Anton zu Stolberg, wirkl. Geh. Rath.

Gestorben: im Jahre 1840 am 14. Mai der Geh. Staatsminister Frhr. Stein v. Altenstein, im Jahre 1841 am 14. Februar der Geh. Staatsminister Graf v. Wylich und Lottum; pensionirt: der Gen. d. Inf. und Kriegsminister v. Rauch (gest. am 2. April).

Chef des Departements der Haupt- und Landgestüte:
Hr. v. Knobelsdorf (s. hohe Hofchargen).
Chef des Post-Departements:
Hr. v. Nagler (s. Staatsministerium).
Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden:
Hr. Rother (s. daselbst).

Digitized by Google

Chef der Seehandlung:
Hr. Rother (ſ. Staatsminiſterium).
Chef der Hauptbank:
Präſident Hr. v. Lamprecht.
Chef des königl. Kredit-Inſtituts für die Provinz Schleſien:
Hr. Rother (ſ. Staatsminiſterium).
Chef der Ober-Rechnungskammer:
Hr. Präſident Aſchenborn.

Chef des Berg- und Hüttenweſens (oder Director der Abtheilung für Berg-, Hütten- und Salinenweſen im Finanzminiſterium):
Ober-Berghauptmann Hr. Graf v. Beuſt.
General-Director der Steuern:
Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Hr. Kuhlmeyer.
Director des ſtatiſtiſchen Büreau's:
Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Hr. Dr. Hoffmann.
Präſident der Ober-Examinations-Commiſſion:
Se. Exc. der wirkl. Geh. Rath Hr. Köhler.
Director der Archive:
Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rath Hr. v. Tzſchoppe.

Die Chef-Präſidenten der beiden oberſten Gerichtshöfe:
Chef-Präſident des Geh. Ober-Tribunals: Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath Hr. Sack.
Vice-Präſidenten: 1) Hr. Buſſe.
2) Hr. Köhler.
Chef des Rheiniſchen Reviſions- und Caſſationshofes:
Se. Exc. der wirkl. Geh. Rath Hr. Sethe.

Wirkliche Geheime Räthe.

Se. Exc. Hr. Graf v. Schladen, Kammerherr.
" " Hr. Graf zu Dohna-Schlobitten, Landhofmeiſter.

Digitized by Google

Se. Exc. Hr. Graf v. Ingenheim, Kammerherr.
" " Hr. v. Vincke, Ober-Präsident.
" " Hr. v. Jordan, außerord. Gesandter am königl. sächs. Hofe.
" " Hr. Graf v. Harrach.
" " Hr. Dr. v. Merckel, Ober-Präsident.
" " Hr. v. Humboldt, Kammerherr.
" " Hr. v. Bassewitz, Ober-Präsident.
" " Hr. v. Oelsen zu Bietnitz, Kammerherr.
" " Hr. Frhr. v. Otterstedt, außerordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister.
" " Hr. Sethe, Chef-Präsid. des Rhein. Revis.- u. Cassat.-Hofes.
" " Hr. v. Bülow, Gesandter, Kammerherr.
" " Hr. Flottwell, Ober-Präsident.
" " Hr. v. Frankenberg, Präsident des Ob.-Appell.-Gerichts.
" " Hr. Köhler, Präsident der Ober-Cramin.-Commission.
" " Hr. v. Bodelschwingh, Ober-Präsident.
" " Hr. v. Massow, vormals Hofmarschall.
" " Hr. v. Quast, Geh. Staatsrath.
" " Hr. v. Liebermann, Gesandter in St. Petersburg.
" " Hr. Sack, Chef-Präsident des Geh. Ober-Tribunals.
" " Hr. v. Grolman, Chef-Präsident des Kammergerichts.
" " Hr. Graf v. Sedlnitzki, Fürstbischof.
" " Hr. Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode.

Abgang im Jahre 1844: der Kammergerichts-Präsident a. D. Hr. Woldermann, der vortragende Rath im Staatsministerium Hr. Dr. v. Stägemann und der vorm. Chef der Ober-Rechnungskammer Hr. v. Ribbentrop starben. — Der Ober-Präsident v. Schön wurde Staatsminister.

---

c. Geschäftsbereich (Ressortverhältnisse) der verschiedenen Ministerien.

Was die Ressortverhältnisse der verschiedenen Ministerien betrifft, so stehen unmittelbar unter dem Staatsministerium folgende Be-

Digitized by Google

hörden: Das statistische Büreau, errichtet durch königl. Kabinetsordre vom 28. Mai 1805 und am 1. November desselben Jahres eröffnet. — Die Ober-Examinations-Commission, für sämmtliche Civilministerien und besonders für den Geschäftskreis der königlichen Regierungen; neu organisirt im Jahre 1808 und mit besondern Bestimmungen versehen, in den Jahren 1810 u. 1819. — Die Archive, welche unter der speciellen Leitung der Geheimen Staatsminister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten stehen. — Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten besteht aus den drei Abtheilungen für die eben genannten Geschäftsbereiche. Die erstere zerfällt jetzt wieder in die Abtheilung für die Evangelischen und in die erst im Jahre 1841 eingesetzte Abtheilung für die Katholiken. Zum Ressort dieses Ministeriums gehören: die königliche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, die königliche Akademie der Künste zu Berlin, mit denen von ihnen abhängigen Anstalten, die königlichen Museen zu Berlin, die Gesellschaft der naturforschenden Freunde in Berlin, der Verein zur Beförderung des Gartenbaues in den königlichen Staaten, die königlich deutsche Gesellschaft in Königsberg in Pr., die königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt, die Universitäten zu Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Halle, Königsberg und Münster, die medizinisch-chirurgischen Lehranstalten zu Münster, Breslau, Greifswald und Magdeburg, das Prediger-Seminarium zu Wittenberg, die Seminarien für gelehrte Schulen zu Berlin und Breslau, das Lyceum hosianum zu Braunsberg, die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, das Curatorium für die Krankenhaus- und Thierarzneischul-Angelegenheiten, die Examinations-Commission für die höhere Staatsprüfung der Medizinal-Personen und die Commission der Hofapotheke. — Das Ministerium des königlichen Hauses zerfällt in zwei Abtheilungen. Zum Geschäftskreise der ersteren gehören die Angelegenheiten des königlichen Hauses und der königlichen Familie, die Hofsachen, die Hofämter, die Thronlehne, die Erbämter, die Standes-Angelegenheiten und die Verwaltung der Kron-Fideicommiss-Fonds. Die zweite Abtheilung verwaltet die Domainen, Forsten und

Digitized by Google

Jagden. Die Staatsbuchhalterei steht unter den beiden Geheimen Staatsministern des Schatzes und der Finanzen. (Ein Theil der Geschäfte des Ersteren war schon früher dem General-Lieutenant von Thile übertragen worden.) Unter der speciellen Leitung des Geheimen Staats- und Schatzministers steht die Verwaltung des Staatsschatzes und der Münzen. Die letzteren leitet die General-Münz-Direction, von welcher wieder die Hauptmünze zu Berlin und die Münzen in Breslau und Düsseldorf ressortiren. — Das Justiz-Ministerium hat zwei Abtheilungen. Dem Chef der ersteren ist die Fortsetzung der Revision der Gesetze übertragen und zugleich bildet derselbe mit dem Kriegsminister das Militär-Justiz-Departement. Der Chef der zweiten Abtheilung führt die Leitung und Beaufsichtigung der Justizverwaltung des ganzen preußischen Staates, mit Ausnahme des Fürstenthums Neufchatel. Unter demselben besteht, unter einem besondern Director, eine Abtheilung für die Rheinische Justizverwaltung. Zu dem Ressort dieses Ministeriums gehören unmittelbar die beiden obersten Gerichtshöfe der Monarchie, das Geh. Ober-Tribunal und der Rheinische Revisions- und Cassationshof; sowie die Immediat-Justiz-Craminations-Commission. — Das Ministerium des Innern und der Polizei zerfällt in vier Abtheilungen, nämlich in die des Innern, in die für die Stände, in die für die Polizei und in die für die Landwirthschaft, und es ressortiren von diesem Ministerium das Ober-Censur-Collegium, welches nach der darüber erlassenen höchsten Verordnung vom 18. October 1819 gemeinschaftlich diesem Ministerium, so wie dem der geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und dem der auswärtigen Angelegenheiten untergeordnet ist. Ferner die Immediat-Commission zur Entscheidung in letzter Instanz über die aus Kriegsleistungen an Provinzen, Kreise oder Gemeinden gemachten Ansprüche. — Das Polizei-Präsidium zu Berlin, die General-Commissionen zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, und für die Gemeinheits-Aufhebungen, die Revisions-Collegia in denselben Angelegenheiten (als entscheidende Behörden in zweiter Instanz) — das Domkapitel zu Brandenburg — die ritterschaftlichen Credit-Vereine (Landschaften) und die Feuer-Societäten. — Das Ministe-

rium der Finanzen zerfällt ebenfalls in vier Abtheilungen, in die der Kassen- und Etats-Abtheilungen, in die für die Verwaltung der Steuern, in die für Handel- und Bauwesen und in die für das Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen. Zum Ressort dieses Ministeriums gehört die General-Lotterie-Direction, die Direction der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt, das geheime Ministerial-Archiv, das Hauptstempel-Magazin, das Erbschafts-Stempelamt zu Berlin und das Stempelfiscalat für den Regierungsbezirk Potsdam; die Provinzial-Steuer-Casse für die Provinz Brandenburg und die Realisations-Casse für die Cassenanweisungen; die Salzfactorei in Berlin, der Chemiker und Technologe für die Verwaltung der Steuern, das Hauptsteueramt für die inländischen Gegenstände in Berlin (mit demselben ist das Wechselstempelamt verbunden); das Hauptsteueramt für ausländische Gegenstände in Berlin, das Gewerbesteueramt, die Provinzial-Steuer-Direction in den Provinzen, die Ober-Bau-Deputation, die technische Deputation für Gewerbe, die allgemeine Bauschule, die Baugewerksschule, die Porzellan- und Gesundheits-Geschirr-Manufactur, die Normal- und Eichungs-Commission zu Berlin, das Haupt-Bergwerks-Eleven-Institut und die Provinzial-Bergwerks-Behörden. — Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zerfällt in zwei Abtheilungen und es ressortiren von demselben die Censoren des politischen Theils der Berliner Zeitungen und der Staatszeitung, ferner das Staatszeitungs-Institut und die Geheime Ober-Hofbuchdruckerei. Auch steht unter der Aufsicht des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und seiner unmittelbaren Leitung das Departement für die Angelegenheiten des Fürstenthums Neufchatel und Valengin. — Das Kriegs-Ministerium zerfällt in das allgemeine Kriegs-Departement mit den Abtheilungen für die Armee-Angelegenheiten, für die der Artillerie, für die der Ingenieure und für die der persönlichen Angelegenheiten. Zu der letztern gehört auch die Geheime Kriegs-Kanzelei. Das Militär-Oekonomie-Departement zerfällt in die Abtheilungen für die Natural-Verpflegungs-, Reise- und Vorspann-Angelegenheiten, für die der Bekleidung, der Feldequipage und des Trains, und die Servis- und Lazareth-Sa-

Digitized by Google

chen. Sodann besteht, unmittelbar von dem Kriegs-Minister abhängig, die Abtheilung des Invalidenwesens und die des Remontirungswesens. Noch gehört hierher: das General-Auditoriat, die Remonte-Inspection, die Inspection der Artillerie-Werkstätten, die königlichen Pulverfabriken, die Gewehrfabriken, die Geschützgießereien, die Artillerie-Depots, das Marine-Depot zu Stralsund, das Geheime Feuerwerks-Laboratorium in Spandau, die Commission zur Prüfung der Intendantur-Beamten, die General-Militär-Casse, das Militär-Erziehungs-Institut zu Annaburg und die Medizinal-Anstalten der Armee. In Verbindung mit dem Kriegsministerium sind die Ober-Militair-Examinations-Commission und das Militair-Unterrichts- und Erziehungswesen der Armee, endlich die Provinzial-Behörden für die Militair-Oekonomie (die neun Intendanturen und die königl. preuß. Militair-Oekonomie in Mainz). Von den Intendanturen ressortiren wieder: die Magazin-, Garnison-, Lazareth- und Trainverwaltung, so wie die Montirungsdepots. — An diese Ministerien reihen sich unmittelbar folgende hohe Central-Behörden an, als: das Post-Departement oder General-Postamt, unter dem sämmtliche Ober-Post- und Postämter, so wie die Zeitungs- und Haupt-Gesetzsammlungs-Debits-Comptoirs und das Intelligenz-Comptoir zu Berlin stehen. — Die Hauptverwaltung der Staatsschulden (Staatsschulden-Tilgungs-Casse und Controlle der Staatspapiere, Immediat-Commission zur Vernichtung der dazu bestimmten Staatspapiere). — Die Seehandlung, von welcher auch das königliche Leihamt in Berlin verwaltet und beaufsichtigt wird. — Das Departement der Haupt- und Landgestüte. — Die Hauptbank zu Berlin; von ihr ressortiren die Bankcomptoire in den Provinzen (in Breslau, Cöln, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster und Stettin). — Das königliche Kredit-Institut für Schlesien — das Directorium des großen Militair-Waisenhauses zu Potsdam — die Ober-Rechnungskammer zu Potsdam.

Digitized by Google

C. Die höchsten verwaltenden und Justiz-Provinzial-Behörden.

a. Die verwaltenden Behörden.

I. In der Provinz Preußen.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. v. Schön, Staatsminister.

Präsidien:

a) Regierung zu Königsberg: Präsident: Se. Exc. Hr. Graf zu Dohna-Wundlacken, Obermarschall des Königreichs Preußen.

b) Regierung zu Gumbinnen: Präsident: Hr. Braun.

c) Regierung zu Danzig: Präsident: Hr. v. Blumenthal.

d) Regierung zu Marienwerder: Präsident: Hr. v. Nordenflycht.

II. In der Provinz Brandenburg.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. v. Bassewitz, wirkl. Geh. Rath.

Präsidien:

a) Regierung zu Potsdam: Vice-Präsident: Hr. Böttger, Geh. Ober-Reg.-Rath.

b) Regierung zu Frankfurt: Präsident: Hr. v. Wißmann.

III. In der Provinz Pommern.

Statthalter: Der Prinz von Preußen, Königl. Hoh.

Ober-Präsident: Hr. v. Bonin.

Präsidien:

a) Regierung zu Stettin: Vice-Präsident: Hr. Müller, Geh. Ober-Reg.-Rath.

Digitized by Google

b) Regierung zu Cöslin: Präsident: Hr. Fritsche.

c) Regierung zu Stralsund: Gen.-Gouverneur: Se. Durchl. Fürst zu Putbus.
Präsident: Hr. v. Seydewitz.

IV. In der Provinz Schlesien.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. Dr. v. Merckel, wirkl. Geh. Rath.
Präsidien:

a) Regierung zu Breslau: Vice-Präsident: Hr. Frhr. v. Kottwitz, Geh. Ober-Reg.-Rath.

b) Regierung zu Liegnitz: Präsident: Hr. Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode.

c) Regierung zu Oppeln: Präsident: Hr. Graf v. Pückler.

V. In der Provinz Posen.

Ober-Präsident: Hr. Graf v. Arnim-Boitzenburg, Domherr ꝛc.
Präsidien:

a) Regierung zu Posen: Vice-Präsident: Hr. v. Beurmann.

b) Regierung zu Bromberg: Präsident: Hr. Wißmann.

VI. In der Provinz Sachsen.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. Flottwell, wirkl. Geh. Rath.
Präsidien:

a) Regierung zu Magdeburg: Vice-Präsident: Hr. v. Wedell.

b) Regierung zu Merseburg: Präsident: Hr. v. Krosigk.

c) Regierung zu Erfurt: Präsident: Hr. Graf v. Flemming.

VII. In der Provinz Westphalen.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. Frhr. v. Vincke, wirkl. Geh. Rath.
Präsidien:

a) Regierung zu Münster: Vice-Präsident: Hr. du Vignau, Geh. Ober-Reg.-Rath.

b) Regierung zu Minden: Präsident: Hr. Richter.

c) Regierung zu Arnsberg: Präsident: Hr. Keßler, wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rath.

Digitized by Google

VIII. In der Rheinprovinz.

Ober-Präsident: Se. Exc. Hr. v. Bodelschwingh, wirkl. Geh. R.

Präsidien:

a) Regierung zu Coblenz: Vice-Präsident: Hr. Freiherr von Schleinitz.

b) Regierung zu Cöln: Präsident: Hr. v. Gerlach.

c) Regierung zu Düsseldorf: Präsident: Hr. Frhr. v. Spiegel-Borlinghausen.

d) Regierung zu Aachen: Präsident: Hr. v. Cuny.

e) Regierung zu Trier: Präsident: Hr. v. Schaper.

In Neufchatel.

Gouverneur: Gen.-Lieut. Hr. v. Pfuel.

(Man sehe weiter unten einen besondern Nachweis der Behörden von Neufchatel.)

In administrativer Beziehung zerfällt der Staat in die acht Provinzen oder Ober-Präsidentschaften: Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Posen, Sachsen, Westphalen und Rheinprovinz. Diese acht Provinzial-Abtheilungen zerfallen wieder in 25 Regierungs-Bezirke oder Regierungs-Departements, und diese wiederum in 328 landräthliche Kreise.

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
I. Preußen:		Allenstein	v. Tucholka.
v. Schön, Exc. s. Staatsm.	1) Königsb.:	Braunsberg	v. Groß gen. v. Schwarzhoff.
	Gr. zu Dohna-Wundlacken s. o.	Pr. Eylau	v. Heyden auf Nerfken.
		Fischhausen	v. Barbeleben a. Nodems.
		Friedland	v. Eulenburg auf Wicken.
		Gerdauen	v. Heyknig auf Abellinen.

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
I. Preußen.		Heiligenbeil	Niederstetter a. Luisenhof.
		Heilsberg	v. Buddenbrock a. Schweden.
		Pr. Holland	v. Hacke auf Dargau.
		Königsberg (Stadt)	Dr. Abegg.
		Königsberg (Land)	Gr. v. Dönhoff auf Weißenstein.
		Labiau	v. Negelein.
	1) Königsb.	Memel	Waagen.
		Mohrungen	v. Polenz auf Venedien.
		Neidenburg	Lavergne v. Peguilhen auf Balden.
		Ortelsburg	v. Fabeck auf Jablonken.
		Osterode	Köhn v. Jaski.
		Rastenburg	v. Stechow auf Rehstall.
		Rössel	v. Knobloch auf Bansen.
		Wehlau	Gr. v. Schwerin.
		Angerburg	v. Köller.
		Darkehmen	Frhr. v. Buttlar.
		Goldapp	Klein auf Kowalken.
		Gumbinnen	Frhr. v. Lyncker.
		Heydekrug	Zobel v. Zabeltitz.
	2) Gumbinnen.	Insterburg	Burchardt.
		Johannisburg	Muellner.
	Braun, s. o.	Lötzen	Stechern.
		Lyck	Willwodinger.
		Niederung	Schlick.
		Oletzko	v. Wienskowski gen. v. Salzwedel.
		Pillkallen	Flottwell.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter. Kreise.	Landräthe.
I. Preußen.	2) Gumbinnen.	Ragnit	v. Wildowsky.
		Sensburg	v. Lysniewsky.
		Stallupöhnen	v. Kortzfleisch.
		Tilsit	Schlenther.
		Berent	Blindow auf Kl. Polesie.
		Carthaus	v. Kleist auf Rheinfeld.
	3) Danzig:	Danzig (Stdt.)	Lesse.
	v. Blumenthal.	Danzig (Land)	Treuge.
		Elbing	Abramowski.
		Marienburg	Plehn.
		Neustadt	v. Platen.
		Stargard	v. Schlieben.
		Conitz	v. Gerhardt.
		Deutsch-Crone	v. Zychlinski auf Dyck.
		Culm	
		Flatow	Benekendorf v. Heidenburg.
		Graudenz	vacat.
	4) Marienwerder:	Löbau	Benekendorf v. Heidenburg auf Neumark.
	v. Nordenflycht.	Marienwerder	Gr. v. Rittberg.
		Rosenberg	v. Auerswald auf Plauth.
		Schlochau	Kummer.
		Schwetz	v. Pape.
		Straßburg	v. Wybicki.
		Stuhm	Gr. v. Rittberg auf Stangenberg.
		Thorn	v. Besser.
II. Brandenb.	5) Potsdam:	Angermünde	v. Wedell-Parlow auf Günterberg.
Se. Excell. v. Bassewitz.	Böttcher, s. o.	Nied.-Barnim	v. Witzleben.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
II. Brandenburg.	5) Potsdam.	Ob.-Barnim	Gr. v. Zedlitz-Trützschler zu Freienwalde.
		Beeskow-Storkow.	v. Löschebrand a. Selchow.
		Ost-Havelland	v. Hobe auf Dyrotz.
		West-Havelld.	v. Bredow auf Landin.
		Jüterbogk-Luckenwalde	Hauschteck.
		Prenzlow	v. Stülpnagel-Dargitz auf Lübbenow.
		Ost-Priegnitz	v. Kröcher auf Lohme.
		West-Priegnitz	v. Saldern-Plattenburg.
		Ruppin	v. Zieten auf Wustrau.
		Teltow	v. Albrecht auf Gütergotz.
		Templin	v. Haas auf Herzfelde.
		Zauch-Belzig	v. Tschirschky auf Klein-Glien.
		Arnswalde	v. Waldow.
	6) Frankfurt a. d. O.	Calau	v. Stutterheim.
		Cottbus	v. Pannwitz.
		Crossen	Frhr. v. Rheinbaben auf Fritschendorf.
		Friedeberg	v. Petersdorf.
		Guben	v. Carlsburg.
		Königsberg	Bayer.
	v. Wißmann, s. o.	Landsberg	Sturm.
		Lebus	Karbe auf Sieversdorf.
		Luckau	vacat.
		Lübben	Frhr. v. Patow.
		Soldin	v. Schrabisch auf Liebenfelde.
		Sorau	v. Lessing.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
II. Brandenburg.	6) Frankfurt a. d. O.	Spremberg	v. Oertzen.
		Sternberg	Sydow zu Zielenzig.
		Züllichau	Brescius auf Witten.
III. Pommern.		Anclam	Gr. v. Schwerin.
v. Bonin.		Camin	Boeltz.
		Demmin	Lud. v. Maltzahn a. Gültz.
		Greiffenberg	v. d. Marwitz a. Rützenow.
		Greiffenhagen	Frhr. v. Steinäcker.
	7) Stettin:	Naugard	v. Kameke.
	Müller, s. o.	Pyritz	v. Schöning zu Stargard.
		Randow und Stettin.	v. Puttkammer auf Casekow.
		Rügenwalde	v. d. Osten auf Witzmitz.
		Saatzig	v. Waldow a. Steinhöfel.
		Ueckermünde	Krafft, Geh. Reg. Rath.
		Used.-Wollin	v. Flemming auf Leussin.
		Belgard	v. Kleist auf Kieckow.
		Dramburg	v. Knebel auf Sarranzig.
		Fürstenthum	v. Gaudecker auf Kerstin.
	8) Cöslin:	Lauenburg-Bütow.	v. Selchow.
	Fritsche.	Neu-Stettin	v. Zastrow.
		Rummelsburg	v. Puttkammer in Bartin.
		Schievelbein	Frh. v. d. Goltz a. Kreitzig.
		Schlawe	v. Kamecke auf Egsow.
		Stolpe	v. Gottberg a. Mahnwitz.
		Bergen	G. H. v. d. Lanken.
	9) Stralsund:	Franzburg	Fr. v. Krassow auf Martenshagen.
	v. Seydewitz.	Greifswald	v. Mühlenfels.
		Grimmen	v. Mühlenfels.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
IV. Schlesien. Se. Excell. v. Merkel, s. o.	10) Breslau; Frhr. v. Kottwitz, s. o.	Breslau	Gr. v. Königsdorff auf Koberwitz.
		Brieg	v. Prittwitz auf Kreisewitz.
		Frankenstein	v. Dresky auf Löwenstein.
		Glatz	Frhr. v. Zedlitz auf Ober-Schwedelndorf.
		Guhrau	v. Köckritz auf Mechau.
		Habelschwerdt	Liersz.
		Militsch-Trachenberg	v. Scheliha auf Labschütz.
		Münsterberg	v. Wentzky auf Bärwalde.
		Namslau	v. Ohlen u. Adlerskron a. Damnig.
		Neumarkt	Schaubert auf Goßendorf.
		Nimptsch	v. Studnitz auf Schmitzdorf, Landsch.-Director.
		Oels	v. Prittwitz auf Schmeltschütz.
		Ohlau	vacat.
		Reichenbach	v. Prittwitz u. Gaffron auf Guhlau.
		Schweidnitz	vacat.
		Steinau	Meier auf Ransee.
		Strehlen	v. Koschembahr a. Türpitz.
		Striegau	Ruprecht.
		Trebnitz	v. Poser auf Pannwitz.
		Waldenburg	Gr. v. Zieten auf Adelsbach.
		Wartenberg	Frhr. v. Zedlitz auf Bojuslawitz.
		Wohlau	Kober auf Loßwitz.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
IV. Schlesien.		Volkenhayn	Gr. v. Seherr-Thoß auf Hohenfriedeberg.
		Bunzlau	Gr. v. Frankenberg auf Warthau.
		Freistadt	vacat.
		Glogau	Bassenge.
		Görlitz	v. Oertzen auf Krobnitz.
		Goldberg-Haynau	vacat.
		Grünberg	Se. Fürstl. Gnaden Prinz Friedrich zu Schönaich-Carolath.
		Hirschberg	Gr. v. Matuschka.
		Hoyerswerda	v. Götz auf Hohenbuka.
	11) Liegnitz: Gr. Ferdin. zu Stolberg-Wernigerode.	Jauer	Frhr. v. Czettritz-Neuhaus auf Kolbnitz.
		Landshut	v. Thielau auf Schreibendorf.
		Lauban	v. Bose auf Ober-Rudelsdorf.
		Liegnitz	vom Berge u. Herrndorf.
		Löwenberg	v. Elsner, Kammerherr.
		Lüben	v. Schweinitz auf Klein-Krichen.
		Rothenburg	v. Ohnesorge auf Bremenhayn.
		Sagan	v. Skal.
		Schönau	Frhr. Zedlitz-Neukirch auf Herrmannswaldau.
		Sprottau	v. Schkopp auf Ottendorf.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
IV. Schlesien.		Beuthen	Gr. Henckel v. Donnersmark.
		Cosel	v. Lange.
		Creutzburg	v. Wissel auf Gr. Deutschen.
		Falkenberg	Promnitz auf Grüben.
		Grottkau	v. Ohlen u. Adlerskron.
		Leobschütz	
		Lublinitz	v. Koscielski auf Poneschau.
	12) Oppeln: Gr. Pückler.	Neiße	v. Maubeuge auf Deutsch-Wette.
		Neustadt	Frhr. v. Seherr-Thoß auf Cujau.
		Oppeln	Gr. v. Haugwitz a. Krappitz.
		Pleß	v. Hippel.
		Ratibor	v. Wrochem a. Brzeznitz.
		Rosenberg	v. Taubadel auf Bodzanowitz.
		Rybnick	Frhr. v. Dürant auf Baranowitz.
		Gr. Strelitz	v. Thun auf Wyssocka.
		Tost-Gleiwitz	v. Gröling auf Zarnick.
V. Posen.		Adelnau	v. Tieschowitz in Ostrowo.
Gr. v. Arnim-Boitzenburg.		Birnbaum	v. d. Brincken.
		Bomst	v. Byern.
	13) Posen: v. Beurmann.	Buck	Schubert.
		Fraustadt	Frhr. v. Heinitz.
		Kosten	Liebeskind.
		Kröben	v. Motz.
		Krotoszyn	v. Karczewski.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
V. Posen.	13) Posen.	Meseritz	v. Zychlinski.
		Obornik	v. Gumpert.
		Pleschen	Rankowitz.
		Posen	Menu v. Minutoli, Reg.-Rath u. Polizei-Direct.
		Samter	v. Haza auf Lewice.
		Schildberg	v. Borowski.
		Schrimm	v. Nosarzewski.
		Schroda	Frhr. v. Wimmer.
		Wreschen	v. Schlotheim.
	14) Bromberg: Wißmann.	Bromberg	Riedel.
		Chodziesen	Weiß.
		Czarnikow	v. Hoheneck.
		Gnesen	v. Greveniz.
		Inowraclaw	Fernow.
		Mogilno	v. Kuhlemann.
		Schubin	Wernich.
		Wirsitz	v. Bukowiecki.
		Wagrowiec	Frhr. v. d. Recke.
VI. Sachsen. Se. Exc. Flottwell.	15) Magdeburg: v. Wedell.	Aschersleben	Weyhe.
		Calbe	Frhr. v. Steinäcker auf Brumby.
		Gardelegen	v. Kröcher auf Vinzelberg.
		Halberstadt	Gr. Kleist v. Nollendorf.
		1. Jerichowsch.	v. Münchhausen auf Neuhaus-Leitzkau.
		2. Jerichowsch.	v. Arnim.
		Magdeburg	Franck.
		Neuhaldensleben.	v. Veltheim a. Veltheimsburg.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter. Kreise.	Landräthe.
VI. Sachsen.	15) Magdeb.	Oschersleben	Gr. v. d. Schulenburg-Altenhausen.
		Osterburg	v. Knoblauch auf Groß-Osterholz.
		Salzwedel	v. d. Schulenburg.
		Stendal	Gr. v. Itzenplitz a. Jerchel.
		Wanzleben	v. Alemann auf Benneckenbeck.
		Wernigerode	Stiehler.
		Wolmirstedt	v. Froreich.
	16) Merseburg: v. Krosigk, s. o.	Bitterfeld	v. Leipziger.
		Delitsch	Dr. v. Pfannenberg.
		Eckartsberga	v. Münchhausen a. Steinburg.
		Liebenwerda	Frhr. v. Rechenberg.
		Mansfeld (Gebirgskr.)	v. Münchhausen.
		Mansfeld (Seekreis)	v. Kerssenbrock auf Helmsdorf.
		Merseburg	Gr. v. Keller auf Reinsdorf.
		Naumburg (Stadtkreis)	vacat.
		Querfurt	Gr. v. d. Schulenburg-Heßler auf Vitzenburg.
		Saalkreis	v. Bassewitz.
		Sangerhausen	Krug v. Nidda.
		Schweinitz	Sommer.
		Torgau	v. Bose.
		Weißenfels	v. Stückradt.
		Wittenberg	v. Jagow.
		Zeitz	v. Ponickau auf Falkenhayn.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
VI. Sachsen.		Erfurt	Dr. Türk.
		Heiligenstadt	Frhr. v. Hanstein auf Ershausen.
		Langensalza	v. Goldacker auf Weberstedt.
	17) Erfurt:	Mühlhausen	
	Gr. v. Flemming.	Nordhausen	v. Byla.
		Schleusingen	v. Uslar.
		Weißensee	C. A. E. v. Münchhausen.
		Worbis	v. Bülzingslöwen auf Haynrode.
		Ziegenrück	v. Flotow.
VII. Westphalen:		Ahaus	Frhr. v. d. Heyden.
		Beckum	Gr. v. Merveldt.
Se. Exc. Frhr. v. Vincke, s. o.		Borken	v. Basse.
		Coesfeld	Mersmann.
	18) Münster:	Lüdinghausen	Gr. v. Korff-Schmising auf Füchteln.
	du Vigneau, Vice-Präsid.	Münster	
		Recklinghausen	Devens.
		Steinfurt	Basse.
		Tecklenburg	Frhr. v. Diepenbroick-Grüter.
		Warendorf	Frhr. v. Twickel.
		Bielefeld	v. Ditfurth.
		Büren	v. Hartmann.
		Halle	zur Hellen.
	19) Minden:	Herford	v. Borries auf Steinlake.
	Richter.	Höxter	Frhr. v. Wolff-Metternich I., Geh. Reg.-R.
		Lübbecke	Frhr. v. d. Horst auf Elerburg.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
VII. Westphalen.	19) Minden.	Minden	v. Korff.
		Paderborn	Frhr. v. Wolff-Metternich II.
		Warburg	v. Hiddessen.
		Wiedenbrück	Malotki v. Trzebiatowski.
	20) Arnsberg: Keßler, s. o.	Altena	v. Holzbrink.
		Arnsberg	Frhr. v. Lilien.
		Bochum	Gr. v. d. Recke-Volmarstein.
		Brilon	Frhr. v. Droste-Padberg.
		Dortmund	Pilgrim.
		Hagen	Frhr. Georg v. Vincke.
		Hamm	v. Bodelschwingh.
		Iserlohn	Schütte.
		Lippstadt	v. Schade.
		Meschede	Boese.
		Olpe	Freusberg.
		Siegen	v. Schenck.
		Soest	v. Bockum-Dolffs.
		Wittgenstein	Groos.
VIII. Rheinprovinz: Se. Exc. v. Bodelschwingh, s. o.	21) Cöln: v. Gerlach.	Bergheim	Frhr. Raitz v. Frentz.
		Bonn	v. Hymmen, Geh. Reg.-R.
		Cöln (Stadt)	Heister.
		Cöln (Land)	Simons auf Vogelsang.
		Euskirchen	Schröder.
		Gummersbach	v. Ernsthausen.
		Mülheim	Schnabel.
		Rheinbach	v. Imhoff.
		Siegkreis	
		Waldbroel	Sonoré.
		Wipperfürth	Schumacher.

Digitized by Google

Ober-Präsident-schaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
VIII. Rhein-provinz.		Cleve	v. d. Mosel.
		Crefeld	Melsbach.
		Düsseldorf	Frhr. Emmerich Raitz v. Frentz auf Garrath.
		Duisburg	Devens.
		Elberfeld	Gr. v. Seyssel d'Air, Geh. Reg.-Rath.
	22) Düssel-dorf:	Geldern	v. Eerde.
	Frhr. Spiegel-Borlinghau-sen.	Gladbach	van der Straeten.
		Grevenbroich	v. Pröpper.
		Kempen	Förster.
		Lennep	v. Bernuth.
		Neuß	v. Bodelschwingh.
		Rees	F. H. v. Bernuth.
		Solingen	Gr. v. d. Busssche-Ippen-burg gen. v. Kessel.
		Adenau	Gattermann.
		Ahrweiler	v. Gärtner.
		Altenkirchen	Koch.
		Coblenz	Gr. v. Boos-Waldeck.
		Cochem	Oster.
	23) Coblenz:	Kreuznach	Hout.
	Frhr. v. Schlei-nitz.	Mayen	Hartung.
		Neuwied	Frhr. v. Hilgers.
		Simmern	Schmidt.
		St. Goar	Heuberger.
		Wetzlar	Sparre v. Wangenstein.
		Zell	Moritz.
	24) Achen:	Achen (Stadt)	v. Coels.
	v. Cuny.	Achen (Land)	Haßlacher.

Digitized by Google

Ober-Präsidentschaften.	Reg.-Bezirke und ihre Präsidenten.	Landraths-Aemter.	
		Kreise.	Landräthe.
VIII. Rheinprovinz.	24) Achen.	Düren	Egidy.
		Erkelenz	Beermann.
		Eupen	v. Reiman.
		Geilenkirchen	v. Fürth.
		Heinsberg	van der Stracten.
		Jülich	v. Bülow.
		Malmedy	v. Negri.
		Montjoie	Zöpffel.
		Schleiden	Gr. v. Beissel-Gymnich.
	25) Trier: v. Schapper.	Berncastel	v. Gärtner.
		Bitburg	Thilmany.
		Daun	v. Selasinsky.
		Merzig	Görtz.
		Ottweiler	v. Rohr.
		Prüm	Moritz.
		Saarbrücken	Hesse.
		Saarburg	v. Cohausen.
		Saarlouis	Jesse.
		St. Wendel	Engelmann.
		Trier (Stadt)	Haw.
		Trier (Land)	Perger.
		Wittlich	Hiegen.

Digitized by Google

Die Justiz-Verwaltung.

Unmittelbar unter dem Justiz-Ministerium stehen, wie wir bereits oben erwähnt haben, die beiden obersten Gerichtshöfe: das Geheime Ober-Tribunal und der Rheinische Revisions- und Cassationshof. Das Geheime Ober-Tribunal wurde am 4. Dezember 1703 unter dem Namen Ober-Appellationsgericht gestiftet, und besteht gegenwärtig aus 1 Chef-Präsidenten, 2 Vice-Präsidenten und 27 Räthen; seine Geschäfte bearbeitet es in drei Senaten. Die Competenz dieses Ober-Gerichtshofes bestimmte eine Verordnung vom 14. Dezember 1833, wonach demselben die Entscheidung in der Revisions-Instanz und die Erkennung auf Nichtigkeitsbeschwerden ausschließlich beigelegt ist. — Der Rheinische Revisions- und Cassationshof wurde am 21. Juni 1819 zu errichten angeordnet. Er besteht aus einem Präsidenten, 10 etatsmäßigen Räthen und hat ein öffentliches Ministerium, bei dem ein General-Prokurator und General-Advokaten fungiren. Diese Behörde erkennt über alle Cassations-Rekurse, wodurch in letzter Instanz gesprochene Civil- und Straferkenntnisse wegen unrichtiger Anwendung des Gesetzes oder Verletzung wesentlicher Formen angefochten werden. Es ist demnach die Bewahrung und Sicherung der gesetzlichen Formen, die demselben obliegt. Die Entscheidung über Competenz-Conflicte zwischen Gerichten, die Bestimmung wegen Verweisung an ein anderes, als das ordentliche Gericht, die Entscheidung über die Anstellung von Syndikatsklagen gegen ganze Gerichtshöfe oder einzelne Sektionen desselben (nicht aber Tribunale), das Erkenntniß über Versetzung eines Richters in Anklagestand, und endlich unter dem Vorsitze des Justizministers die höhere Disziplin über die Gerichte, kraft welcher der Cassationshof die Suspension und sogar die Amtsentsetzung eines Richters beschließen kann, gehören ebenfalls zu seinem Ressort. — Die Provinzial-Justiz-Verwaltung wird durch das Kammergericht zu Berlin und 17 Ober-Landesgerichte, 3 Oberappellations-Gerichte, 1 Tribunal und 1 Hofgericht, so wie in der Rheinprovinz durch 8 Landgerichte, die zu dem Ressort des Appellations-Gerichtshofes in Cöln gehören, bewirkt.

Digitized by Google

b. Provinzial-Justiz-Behörden.

I. Provinz Preußen.

1) Tribunal zu Königsberg.
Chef-Präsident: Se. Exc. Hr. Dr. v. Wegnern, Kanzler des Königreichs Preußen.

2) Ober-Landesgerichte:
a) zu Königsberg: Chef-Präsident: Hr. Dr. v. Zander.
Vice-Präsident: Hr. v. Keber.
b) zu Insterburg: Chef-Präsident: Hr. v. Bertram.
c) zu Marienwerder: Chef-Präsident: Hr. Fülleborn.
Vice-Präsident: Hr. Neubauer.

II. Provinz Brandenburg.

1) Kammergericht zu Berlin.
a) Chef-Präsident und Präsident des Oberappellations-Senats: Se. Exc. der Wirkl. Geheime Rath Hr. v. Grolman.
b) Instruktions-Senat: Präsident: Hr. v. Bülow.
Vice-Präsident: Hr. v. Kleist, Geh. Ober-Justizrath.

2) Kurmärkisches Pupillen-Collegium zu Berlin: Präsident: Hr. v. Cunow.

3) Ober-Landesgericht zu Frankfurt: Chef-Präsident: Hr. Dr. Scheller.
Vice-Präsident: Hr. v. Gerlach.

III. Provinz Pommern.

1) Ober-Landesgericht zu Stettin: Chef-Präsident: Hr. Bode.
Vice-Präsident: Hr. Wendlandt.

2) Ober-Landesgericht zu Cöslin: Präsident: Hr. v. Bähr.

3) Ober-Appellationsgericht zu Greifswald: Präsident: Hr. Dr. Götze.

4) Hofgericht zu Greifswald: Präsident: Hr. Dr. v. Möller.

5) Consistorium von Neu-Vorpommern: Präsident: der Geh. Justiz- u. Ober-Appell.-Gerichts-Rath Hr. Dr. v. Bohlen.

Digitized by Google

IV. Provinz Schlesien.

1) Ober-Landesgericht zu Breslau: Chef-Präsident: Hr. Kuhn.
Vice-Präsidenten: Hr. Hundrich,
Hr. Graf v. Rittberg.

2) Ober-Landesgericht zu Glogau: Chef-Präsident: Hr. Oswald.
Vice-Präsident: Hr. v. Forckenbeck.

V. Provinz Posen.

1) Ober-Appellationsgericht zu Posen: Chef-Präsident: Sr. Exc. der Wirkl. Geh. Rath Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf.
Zweiter Präsident: Hr. Fischer.

2) Ober-Landesgerichte:
a) zu Posen: Chef-Präsident: Se. Exc. der Wirkl. Geheime Rath Hr. v. Frankenberg-Ludwigsdorf.
Vice-Präsident: Hr. Bielefeld.
b) zu Bromberg: Präsident: Hr. Kuhlmeyer.

VI. Provinz Sachsen.

1) Ober-Landesgericht zu Magdeburg: Chef-Präsident: Hr. Freihr. v. Manteuffel.
Vice-Präsid.: Hr. Selbstherr.

2) Ober-Landesgericht zu Halberstadt: Chef-Präsident: Hr. v. Stelzer.

3) Ober-Landesgericht zu Naumburg: Chef-Präsident: Hr. Nettler.
Vice-Präsid.: Hr. Mahlmann.

VII. Provinz Westphalen.

1) Ober-Landesgericht zu Münster: Chef-Präsid.: Hr. v. Scheibler.
Vice-Präsid.: Hr. v. Strampf.

2) " " zu Paderborn: Chef-Präsid.: Hr. Lange.
Vice-Präsid.: Hr. Ebmeyer.

3) " " zu Hamm: Präsid.: Hr. Lent.

4) " " zu Arnsberg: Präsident: Hr. Kaupisch.

VIII. Rhein-Provinz.

1) Rheinischer Appellations-Gerichtshof zu Cöln.
Erster Präsident: Hr. Schwarz.

Digitized by Google

Senats-Präsidenten: Hr. Krezzer, G. Ob.-Rev.-Rath.
" Madihn.
" Schmitz, Geh. Just.-Rath.

2) Landgerichte.

a) Aachen: Präsident: Hr. Hoffmann. — Kammer-Präsidenten: Hrn. Genljans und Commer.

b) Cleve: Präsident: Hr. Oppenhoff. — Kammer-Präsident: vacat.

c) Coblenz: Präsident: Hr. Wurzer. — Kammer-Präsidenten: Hrn. Frech, v. Hontheim.

d) Cöln: Präsident: Hr. Heintzmann. — Kammer-Präsidenten: Hrn. Gymnich, Schauberg.

e) Düsseldorf: Präsident: Hr. v. Voß. — Kammer-Präsidenten: Hrn. Schramm, Scriba.

f) Elberfeld: Präsident: Hr. Hoffmann. — Kammer-Präsident: Hr. Gräff.

g) Saarbrücken: Präsident: Hr. Bessel. — Kammer-Präsident: Hr. Röchling.

h) Trier: Präsident: Hr. Rive. — Kammer-Präsidenten. Hrn. Runten, Zeininger.

3) Handelsgerichte.

a) Aachen: Hr. Wagner. — b) Coblenz: Hr. Kehrmann. — c) Cöln: Hr. Kropp. — d) Crefeld: Hr. Sohmann. — e) Elberfeld: Hr. v. d. Heydt. — f) Trier: Hr. Lantz.

4) Justiz-Senat zu Coblenz.

Präsident: Hr. Wurzer.

Director: Hr. Frech.

Die Provinzial-Gerichtshöfe, mit denen im Jahre 1839 zu ihrem Ressort gehörigen Untergerichtshöfen.

I. Preußen.

A. Ober-Landesgericht zu Königsberg.

Ressort: Das Inquisitoriat zu Königsberg. — Die Kreisjustiz-Commissionen zu Allenstein, Braunsberg, Pr. Eylau, Fischhausen, Friedland, Heiligenbeil, Pr. Holland und Mohrungen, Labiau, Liebstadt, Memel, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode Rastenburg, Rössel und Wehlau. — Das ermländische Landvogtei-Gericht zu Heilsberg. — Die adeligen Erbhaupt-Aemter Gerdauen und Nordenburg. — Das Commerz- und Admiralitäts-Gericht zu Königsberg. — Die Untergerichte I. Klasse: Das Stadtgericht zu Königsberg, die Land- und Stadtgerichte zu Allenstein, Braunsberg, Fischhausen, Labiau, Memel, Neidenburg, Tapiau und Wehlau; die Untergerichte II. Klasse: zu Allenburg, Barten, Bartenstein, Bischofsburg, Bischofsstein, Kreuzburg, Heiligenbeil, Hohenstein, Pr. Holland, Liebstadt, Mehlsack, Mohrungen, Ortelsburg, Osterode, Passenheim und Rastenburg; so wie die Stadtgerichte zu Friedland, Mühlhausen, Landsberg, Nordenburg, Pillau und Schippenbeil. Endlich die Landgerichte zu Königsberg. Die Justiz-Aemter von Caymen und Schaacken, Mehlauken und Prökuls; die burggräflich und gräflich Dohnaschen Gesammt-Gerichte zu Deutschendorf und das Hospital-Collegium von Königsberg.

B. Ober-Landesgericht zu Insterburg.

Ressort: Das Inquisitoriat zu Insterburg. — Kreis-Justiz-Commission zu Lyck. — Die Untergerichte I. Klasse: Angerburg, Darkehmen, Goldapp, Gumbinnen, Insterburg, Johannisburg, Lötzen, Lyck, Marggrabowa, Pillkallen, Ragnit, Sensburg, Stallupöhnen, Tilsit. — Landgerichte: Heydekrug, Kaukehmen. — Untergerichte II. Klasse: die Land- und Stadtgerichte zu Arys, Rhein, Schirwind. — Die Justiz-Aemter; Seckenburg und

Skalsgirren. — Das herzoglich Anhalt-Deſſauſche Juſtizamt Norkitten und das Gericht der Grafſchaft Rautenburg.

C. Das Ober-Landesgericht zu Marienwerder.

Reſſort: Die Inquiſitoriate Jaſtrow und Marienwerder. — Die Kreis-Juſtiz-Commiſſionen zu Berent, Carthaus, Conitz, Deutſch-Crone, Culm, Danzig, Elbing, Flatow, Graudenz, Löbau, Marienburg, Neuſtadt, Schlochau, Schwetz, Pr. Stargard, Strasburg, Thorn. — Das Commerz- und Admiralitäts-Collegium zu Danzig. — Untergerichte I. Klaſſe: Land- und Stadtgerichte zu Culm, Danzig, Graudenz, Löbau, Marienwerder, Schwetz, Pr. Stargard, Strasburg, Thorn. — Das Stadtgericht zu Elbing, die Landgerichte zu Carthaus und Marienburg. — Untergerichte II. Klaſſe: Land- und Stadtgerichte zu Berent, Chriſtburg, Conitz, Deutſch-Crone, Dirſchau, Pr. Friedland, Hammerſtein und Baldenburg, Jaſtrow, Mewe, Neuenburg, Putzig, Rieſenburg und Freiſtadt, Schlochau, Schloppe, Schöneck, Stuhm, Tiegenhof, Tuchel, Vandsburg. — Stadtgerichte: Deutſch Eylau und Biſchofswerder, Roſenberg. — Das Landgericht zu Neuſtadt, — die Gerichtsämter zu Danzig und Elbing, und die Patrimonial-Kreisgerichte zu Flatow, Krojanke und Zempelburg.

II. Brandenburg.

A. Das Kammergericht zu Berlin

beſteht aus dem Ober-Appellations-Senat, dem Inſtruktions-Senat, mit den beſondern Deputationen: dem Hausvogtei-Gericht und dem Inquiſitoriate zu Berlin, — und dem kurmärkiſchen Pupillen-Collegium zu Berlin.

Reſſort: Kreis-Juſtiz-Commiſſion zu Beeskow. — Untergerichte I. Klaſſe: das Stadtgericht zu Berlin, Vormundſchaftsgericht zu Berlin, Landgericht zu Berlin. — Land- und Stadtgerichte: zu Brandenburg, Havelberg, Oranienburg, Wriezen, Zehdenick. — Stadtgerichte: zu Potsdam, Prenzlow, Rathenow, Neu-Ruppin. — Die Juſtiz-Kammer zu Schwedt.

Digitized by Google

— Untergerichte II. Klasse: zu Beelitz, Beeskow, Belzig, Cremmen, Cöpnick, Dahme, Freienwalde, Jüterbogk, Alt-Landsberg, Lenzen, Luckenwalde, Storkow, Trebbin, Zossen. — Stadtgerichte: Angermünde, Bernau, Charlottenburg, Gransee, Kyritz, Lychen, Mittenwalde, Nauen, Neustadt-Eberswalde, Oberberg, Perleberg, Pritzwalk, Spandau, Strasburg, Strausberg, Templin, Treuenbriezen, Wittstock, Wusterhausen a. D. — Justiz-Aemter: Chorin und Biesenthal, Fehrbellin, Königshorst, Berge und Nauen, Grimnitz, Königs-Wusterhausen, Blossin, Groß-Mackenow, Rotzis, Selchow und Waltersdorf, Liebenwalde, Löcknitz, Gramzow und Brüssow, Neustadt a. D., Potsdam, Fahrland und Werder, Alt-Ruppin, Spandau und Bötzow, Wendisch-Buchholz, Münchehofe und Krausnick, Wittstock, Zechlin und Goldbeck. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte: Gräflich Stolbergsche Regierung zu Wernigerode (Obergericht). — Untergerichte: Justizamt Wernigerode, gräflich Stadtvogteigericht, Criminalgericht und Forstgericht.

B. Ober-Landesgericht zu Frankfurt.

Ressort: Die Inquisitoriate zu Lübben, Sorau, Criminalgericht zu Drossen. — Kreis-Justiz-Commissionen: zu Arnswalde, Calau, Cottbus, Crossen, Friedeberg, Guben, Hoyerswerda, Königsberg, Landsberg, Lebus, Luckau, Lübben, Schwiebus, Soldin, Sorau, Spremberg, Sternberg, Züllichau. — Untergerichte I. Klasse: die Land- und Stadtgerichte zu Cottbus, Crossen, Driesen, Frankfurt, Guben, Landsberg a. W., Lübben und Sorau. — Untergerichte II. Klasse: die Land- und Stadtgerichte zu Arnswalde, Bärwalde, Berlinchen, Calau, Cüstrin, Dobrilugk, Finsterwalde, Fürstenwalde, Hoyerswerda, Kirchhayn, Luckau, Reetz, Reppen, Schönfließ, Schwiebus, Senftenberg, Sonnenburg, Spremberg, Wittichenau, Zehden, Zielenzig, Züllichau. — Stadtgerichte: zu Drossen, Friedeberg, Königsberg, Lippehne, Morin, Müllrose, Müncheberg, Neudamm, Seelow, Soldin, Sommerfeld, Woldenberg. — Die Justizämter: Carzig und Pyrehne, Marienwalde, Quartschen und Neudamm, Rampitz, Sachsendorf, Wollup und Friedrichsaue. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte zu Amtitz (fürstlich v. Schönaich-

Digitized by Google

sches), Drehna (fürstl. zu Lynarsches), Leuthen (gräfl. v. Häselersches), Lübbenau (gräfl. zu Lynarsches), Neuhardenberg (gräfl. v. Hardenbergsches), Pförten (gräfl. v. Brühlsches), Sonnewalde (gräfl. zu Solmssches), Straupitz (gräfl. v. Houwaldsches), Vetschau (fürstl. zu Lynarsches), und die adelichen zu Drebkau, Forsta, Gassen, Göritz, Golssen, Königswalde, Neuwedell, Ruhland, Sternberg.

III. Pommern.

A. Ober-Landesgericht zu Stettin.

Ressort: Kreis-Justiz-Commissionen: Anklam, Demmin, Greiffenberg, Greiffenhagen, Pyritz, Regenwalde, Saatzig, Ueckermünde, Usedom-Wollin. — Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Anclam, Demmin, Jacobshagen, Pasewalk, Stargard, Stettin, Swinemünde, Treptow a. R. und Ueckermünde. — Untergerichte II. Klasse: die Land- und Stadtgerichte zu Bahn, Cammin, Damm, Golnow, Greiffenberg, Greiffenhagen, Massow, Naugard, Neuwarp, Pölitz, Pyritz, Treptow a. T., Usedom, Wollin. — Stadtgerichte: Garz, Labes, Pencun, Plate. — Justiz-Aemter: Colbatz und Stepenitz.

B. Ober-Landesgericht zu Cöslin.

Ressort: Kreis-Justiz-Commissionen: Belgard, Bütow, Dramburg, Fürstenthum Cammin, Lauenburg, Neu-Stettin, Stolpe. — Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Cöslin, Colberg, Rügenwalde, Stolpe. — Untergerichte II. Kl.: Land- und Stadtgerichte: Belgard, Bublitz, Bütow, Lauenburg, Neu-Stettin, Schievelbein, Tempelburg. — Stadtgerichte: Callies, Cörlin, Dramburg, Falkenburg, Pollnow, Polzin, Rummelsburg, Schlawe. — Justizamt Sabin. — Patrimonial-Gerichte: Pollnow, Falkenburg, Polzin.

C. Ober-Appellations-Gericht in Greifswald.

Ressort: Landesgerichte: Hofgericht von Pommern und Rügen zu Greifswald, Consistorium von Pommern und Rügen daselbst. — Untergerichte: Stadtgerichte: Barth, Greifswald, Stralsund, Wolgast. — Kreisgerichte: Bergen, Franzburg, Greifswald, Grimmen.

Digitized by Google

IV. Schlesien.

A. Ober-Landesgericht zu Breslau.

Ressort: Die Inquisitoriate: Breslau, Brieg, Glaz, Jauer und Schweidnitz. — Kreis-Justiz-Commissionen: Bolkenhayn, Breslau, Brieg, Creuzburg, Frankenstein, Glaz, Habelschwerdt, Hirschberg, Jauer, Landshut, Militsch-Trachenberg, Münsterberg, Namslau, Neumarkt, Nimptsch, Ohlau, Reichenbach, Schönau, Schweidnitz und Waldenburg, Steinau, Strehlen, Striegau, Trebnitz, Wohlau. — Untergerichte I. Klasse: Stadtgericht zu Breslau, Landgericht zu Breslau; — Land- und Stadtgerichte: Brieg, Creuzburg, Frankenstein, Glaz, Hirschberg, Jauer, Landshut, Namslau, Neumarkt, Ohlau, Schmiedeberg, Schweidnitz, Strehlen, Trebnitz, Wohlau. — Untergerichte II. Klasse: Land- u. Stadtgerichte: Bolkenhayn, Canth, Habelschwerdt, Landeck, Liebau, Münsterberg, Neurode, Nimptsch, Pitschen, Reichenbach, Reinerz, Schömberg, Schönau, Steinau, Striegau, Winzig, Zobten. — Stadtgerichte: Festenberg, Freiburg, Friedland, Löwen, Militsch, Mittelwalde, Raudten, Reichenstein, Reichthal, Waldenburg, Wartenberg. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte I. Kl.: Herzogl. Braunschw. Fürstenthumsgericht zu Oels. — Herzogl. Braunschw. Patrimonialgericht zu Oels. — Fürstl. Hatzfeldsches Fürstenthumsgericht zu Trachenberg. — Standesherrl. v. Schaffgotsches Gericht zu Hermsdorf. — Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichtsamt zu Fürstenstein. — II. Klasse: Herzogl. Braunschw. Gerichte zu Bernstadt, Oels; Fürstl. Hatzfeldsche Stadtgerichte zu Prausnitz und Trachenberg; Standesherrl. Gerichte: Frankenstein-Münsterberg (Graf Schlabberndorf), Goschütz (Graf Reichenbach), Militsch (Graf Maltzahn), Wartenberg (Fürst Biron); Minderstandesherrliche: Freyhan, Neuschloß und Sulau; Gerichtsämter von Herrschaften: Arnsdorf (Graf Matuschka), Camenz und Heinrichau (Königl. Niederl.), Langenbielau (Graf Sandretzky), Mittelwalde (Graf Althun), Neurode (Graf Magni), Klein-Oels (Graf York v. Wartenberg), Oelse und Fürstenau; Peterswaldau (Graf Stolberg); Wartenberg (Fürst Biron).

Digitized by Google

B. Ober-Landesgericht zu Glogau.

Ressort: Substitutus fisci. — Inquisitoriate: Fraustadt, Grünberg, Liegnitz. — Kreis-Justiz-Commissionen: Bunzlau, Freistadt, Glogau, Görlitz, Goldberg, Grünberg, Guhrau, Haynau, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Polkwitz, Rothenburg, Sagan, Sprottau. — Untergerichte I. Kl.: Land- u. Stadtgerichte: Glogau, Görlitz, Goldberg, Grünberg, Liebenthal, Liegnitz, Löwenberg, Sprottau. — Stadtgericht: Bunzlau. — Untergerichte II. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Haynau, Herrnstadt, Lauban, Lüben, Naumburg a. O., Neusalz, Parchwitz. — Stadtgerichte: Beuthen, Freistadt, Friedeberg a. O., Greifenberg, Guhrau, Lähn, Polkwitz, Priebus, Sagan. — Justizämter: Glogau, Rietschen und Werda, Sagan. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte: Herzogl. Gericht des Fürstenthums Sagan zu Sagan; Fürstenthumsgericht zu Carolath; Hofgericht der Standesherrschaft Muskau; Stadtgericht der Herrschaft Deutsch-Wartenberg; Stadtgericht Groß-Tschirnau. — Gerichtsämter: Halbau, Marklissa, Naumburg a. B., Primkenau, Reichenbach, Rothenburg, Schönberg, Seidenberg.

C. Ober-Landesgericht zu Ratibor.

Ressort: Inquisitoriate: Neustadt, Cosel (ständisches). — Kreis-Justiz-Commissionen: Beuthen, Cosel, Falkenberg, Grottkau, Leobschütz, Lublinitz, Neiße, Neustadt, Oppeln, Pleß, Ratibor, Rosenberg, Rybnick, Groß-Strehlitz, Tost-Gleiwitz. — Untergerichte I. Klasse: Fürstenthumsgericht zu Neiße; Land- u. Stadtgerichte: Neustadt, Oppeln, Ottmachau, Ratibor. — Untergerichte II. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Gleiwitz, Ober-Glogau, Grottkau, Patschkau, Peiskretscham, Rybnick, Gr. Strelitz; die Stadtgerichte Bauerwitz, Cosel, Falkenberg, Guttentag, Hultschin, Krappitz, Landsberg, Loslau, Lublinitz, Rosenberg, Svhrau, Ujest, Ziegenhals, Zülz; Justizämter: Gröbnig, Imielin, Kupp, Oppeln, Proskau; das Berggericht von Ober-Schlesien zu Tarnowitz. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte: Standesherrl. das Fürstl. Lichtensteinsche zu Leobschütz, das Fürstl. Anhalt-Köthen-

Digitized by Google

Pleſſer zu Pleß, Gräfl. Henckel- v. Donnersmarckſche zu Tarnowitz, Größere Patrimonial-Gerichte: Fürſtl. Lichtenſteinſches Land- u. Stadtgericht zu Leobſchütz, Fürſtl. Anhalt-Köthen-Pleſſer Juſtizamt zu Pleß und die Stadtgerichte zu Nicolai und Pleß; Gräfl. Henckel- v. Donnersmarckſche Stadtgerichte zu Beuthen und Tarnowitz; Herzogl. Ratiborſches Juſtizamt zu Ratibor und Rauden, Binkowitz und Altendorf; Herzogl. Würtembergiſches Gerichtsamt der Carlsruher Güter; Herzogl. Braunſchw. Gerichtsamt Guttentag; Fürſtl. Hohenlohesche Gerichtsämter Koſchentin und Slawentzitz, Fürſtl. Lichnowskiſches Amt und die Gerichtsämter der Grafen Henkel, Oppersdorf, Strachwitz, Renard und Gaſchin.

V. Poſen.

Ober-Appellations-Gericht zu Poſen.

A. Das Ober-Landesgericht zu Poſen.

Reſſort: Die Inquiſitoriate Kozmin und Poſen. — Untergerichte I. Klaſſe: Land- und Stadtgerichte: Birnbaum, Fraustadt, Goſtyn, Grätz, Kempen, Koſten, Krotoszyn, Liſſa, Meſeritz, Oſtrowo, Pleſchen, Poſen, Rawicz, Rogaſen, Samter, Schrimm, Schroda, Schwerin, Wollſtein, Wreſchen.

B. Ober-Landesgericht zu Bromberg.

— Reſſort: Inquiſitoriat zu Koronowo. — Untergerichte I. Klaſſe: Land- und Stadtgerichte: Bromberg, Gneſen, Inowraclaw, Lobſens, Schneidemühl, Schönlanke, Schubin, Trzemeszno, Wagrowiec.

VI. Sachſen.

A. Das Ober-Landesgericht zu Magdeburg.

Reſſort: Die Inquiſitoriate Magdeburg, Stendal. — Untergerichte I. Klaſſe: Land- u. Stadtgerichte: Burg, Calbe a. d. S., Gardelegen, Magdeburg, Neuhaldensleben, Groß-Salze, Salzwedel, Seehauſen, Stendal, Wanzleben, Wolmirſtedt. — Untergerichte II. Klaſſe: Land- und Stadtgerichte: Genthin, Loburg, Gommern, Sandau. — Juſtizamt Ziesar. — Standesherrl. Gerichte: Juſtizamt Schlagenthin; die Kreisgerichte Althaldensleben, Gr. Bartensleben, Beetzendorf, Harbke, Seehauſen, Stendal; — das

Digitized by Google

Amts- und Stadtgericht Möckern und die Herzogl. Anhalt-Deſſauſchen Amtsgerichte Milo und Walternienburg. — Die Patrimonial-Gerichte Bützen, Calitz, Carow, Chade, Errleben und Haſſelburg, Hötensleben, Magdeburg, Voigtei-Mestorf, Möblitz, Neuenklitſche, Nitzahne, Oebisfelde, Parey, Randau, Sommerſchenburg, Tylſen, Wolfsburg, Woltersdorf.

B. Ober-Landesgericht zu Halberſtadt.

Reſſort: Die Inquiſitoriate Halberſtadt, Heiligenſtadt. — Kreis-Juſtiz-Commiſſionen: Heiligenſtadt, Mühlhauſen, Nordhauſen, Worbis. — Untergerichte I. Klaſſe: Aſchersleben, Halberſtadt, Heiligenſtadt, Mühlhauſen, Nordhauſen, Gr. Oſchersleben, Oſterwieck, Quedlinburg, Stadt Worbis. — Untergerichte II. Klaſſe: Land- und Stadtgericht Treffurt. — Patrimonial-Gerichte: Allerberg, Bleicherode, Falkenſtein-Meisdorf, Haynrode, Neindorf, Teiſtungen, Wahlhauſen, Wilsleben und Winningen.

C. Das Ober-Landesgericht zu Naumburg.

Reſſort: Die Inquiſitoriate Eilenburg, Erfurt, Halle, Liebenwerda, Sangerhauſen, Zeitz. — Kreis-Juſtiz-Commiſſionen: Delitſch, Eckartsberga, Erfurt, Halle, Langenſalza, Liebenwerda, Mansfeld, Merſeburg, Naumburg, Querfurt, Sangerhauſen, Schleuſingen, Torgau, Weißenfels, Weißenſee, Wittenberg, Zeitz. — Untergerichte I. Klaſſe: Landgerichte: Torgau, Wittenberg; — Land- und Stadtgerichte: Cölleda, Delitſch, Eilenburg, Eisleben, Erfurt, Halle, Langenſalza, Liebenwerda, Merſeburg, Naumburg, Querfurt, Sangerhauſen, Schleuſingen, Suhl, Weißenfels, Weißenſee, Zeitz. — Untergerichte II. Klaſſe: Gerichtsämter: Annaburg, Belgern, Dommitſch, Herzberg, Jeſſen, Mühlberg, Prettin, Schildau, Schlieben, Schweinitz, Seyda und Gräfenhaynchen, Kemberg, Pretzſch, Schmiedeberg, Zahna. — Die Berggerichte zu Eisleben, Wefensleben. — Patrimonial-Gerichte: Landgerichte: Belgern, Dommitſch, Elſterwerda, Halle, Merſeburg, Weißenfels, Wiehe, Wittenberg; — die Gräfl. Stolberg-Stolbergſche Juſtiz-Kanzlei zu Stolberg und Gerichtsamt Heringen; — Gräfl. Stolberg-Roßlaſches Landgericht zu Roßla; — Gräfl. Stolberg-Wernigerodeſches Juſtizamt zu Schwarza.

Digitized by Google

VII. Westphalen.

A. Das Ober-Landesgericht zu Münster.

Ressort: Inquisitoriat zu Münster. — Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Ahaus, Ahlen, Bochold, Borken, Coesfeld, Dorsten, Dülmen, Horstmar, Ibbenbühren, Lüdinghausen, Münster, Oelde, Recklinghausen, Rheine, Stadtlohn, Steinfurt, Tecklenburg, Warendorf, Werne.

B. Das Ober-Landesgericht zu Paderborn.

Ressort: Die Inquisitoriate Herford, Paderborn. — Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Bielefeld, Brackel, Bünde, Büren, Halle, Herford, Höxter, Lübbecke, Minden, Nieheim, Paderborn, Rahden, Rietberg, Vlotho, Warburg. — Untergerichte II. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Beverungen, Petershagen, Wiedenbrück. — Standesherrliche und Patrimonial-Gerichte: Fürstl. Bentheim-Tecklenburgsches zu Rheda; — Herzogl. Ratiborsches Gericht des Fürstenthums Corvey zu Höxter; das Kreisgericht zu Fürstenberg und das Vetthakesche Erbpachtsgericht zu Petershagen.

C. Das Ober-Landesgericht zu Hamm.

Ressort: Inquisitoriat zu Hamm. — Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Bochum, Dortmund, Duisburg, Emmerich, Essen, Hagen, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Lüdenscheid, Schwelm, Soest, Unna, Wesel. — Untergerichte II. Klasse: Land- und Stadtgerichte: Altena, Plettenberg. — Berggerichte: Bochum, Essen mit Werden. — Standesherrliche Gerichte: Fürstl. v. Bentheimsches Land- und Stadt-gericht zu Limburg; Fürstl. Gericht der Herrschaft Broich zu Broich.

D. Das Ober-Landesgericht zu Arnsberg.

Ressort: Untergerichte I. Klasse: Land- und Stadtgericht: Arnsberg, Attendorn, Brilon, Erwitte, Fredeburg, Laasphe, Medebach, Meschede, Olpe, Rüthen, Siegen, Werl. — Untergerichte II. Klasse: Land- und Stadtgericht: Berleburg, Hilchenbach, Maesberg. — Landgericht in Burbach; Königl. u. Fürstl. Lippesches Gesammtgericht zu Lippstadt; das Berggericht in Siegen.

Digitized by Google

VIII. Die Rheinprovinz.

A. Der Rheiniſche Appellations-Gerichtshof zu Cöln.

B. Landgerichte: Achen, Cleve, Coblenz, Cöln, Düſſeldorf, Elberfeld, Saarbrücken, Trier.

C. Handelsgerichte: Achen, Coblenz, Cöln, Crefeld, Elberfeld, Trier.

D. Friedensgerichte:

1) Im Landgerichts-Bezirk Achen: Achen I. u. II., Aldenhoven, Blankenheim, Burtſcheid, Düren, Erkelenz, Eſchweiler, Eupen, Geilenkirchen, Gemünd, Heinsberg, Jülich, Malmedy, Montjoie, Nideggen, St. With, Wegberg.

2) Im Landgerichts-Bezirk Cleve: Cleve, Dülken, Geldern, Goch, Kempen, Lobberich, Menes, Rheinberg, Wachtendonk, Xanten.

3) Im Landgerichts-Bezirk Coblenz: Adenau, Ahrweiler, Andernach, Bacharach, Boppard, Caſtellaun, Coblenz, Cochem, Kirchberg, Kirn, Kreuznach, Lützerath, Mayen, Metternich, Münſtermayfeld, Simmern, Sinzig, Sobernheim, St. Goar, Stromberg, Trarbach, Treis, Zell, Wildenburg.

4) Im Landgerichts-Bezirk Cöln: Bensberg, Bergheim, Bonn I. u. II., Cöln I. II. III. IV., Citorf, Gummersbach, Hennef, Homburg, Karpen, Königswinter, Lechenich, Lindlar, Mülheim, Reinbach, Siegburg, Waldbroel, Wipperfürth, Zülpich.

5) Im Landgerichts-Bezirk Düſſeldorf: Crefeld, Dormagen, Düſſeldorf, Gerresheim, Gladbach, Grevenbroich, Jüchen, Neuß, Odenkirchen, Opladen, Ratingen, Uerdingen.

6) Im Landgerichts-Bezirk Elberfeld: Barmen, Elberfeld, Lennep, Mettmann, Ronsdorf, Solingen, Velbert, Wermelskirchen.

7) Im Landgerichts-Bezirk Saarbrücken: Baumholder, Grumbach, St. Johann, Lebach, Ottweiler, Saarlouis, Tholey, Wallerfangen, St. Wendel.

8) Im Landgerichts-Bezirk Trier: Berncaſtel, Bitburg, Daun, Dudeldorf, Hermeskeil, Hillesheim, Manderſcheid, Merzig, Neuerburg, Neumagen, Perl, Prüm, Rhaunen, Saarburg, Schweig, Trier (Land- und Stadt), Wadern, Warweiler, Wittlich.

Digitized by Google

Oſt-Rheiniſcher Theil des Regierungs-Bezirks Coblenz.

Juſtiz-Senat zu Coblenz (als Ober-Gericht).

Reſſort: Untergerichte: Stadtgericht zu Wetzlar. — Juſtizämter: Altenkirchen, Atzbach, Ehrenbreitſtein, Freusburg, Friedewald, Hammerſtein, Linz; — Berggerichte: Kirchen, Linz, Neuwied. — Standesherrl. Gerichte: Fürſtl. Wiedſche Juſtiz-Behörden: Juſtiz-Abtheilung der Regierung zu Neuwied (Obergericht). Die Juſtizämter Altenwied, Dierdorf, Heddesdorf, Neuerburg, Neuwied. — Fürſtl. Solms-Braunfelsſche Juſtizämter: Braunsfeld, Greifenſtein. — Fürſtl. Solms-Lychſches Juſtizamt zu Hohenſolms. — Fürſtl. Hatzfeld-Schönſteinſches Juſtizamt Schönſtein.

D. Die hohe Geiſtlichkeit.

I. Die katholiſchen Erzbiſchöfe und Biſchöfe.

1) In der Provinz Preußen:

A. Bisthum Ermland; Sitz des Biſchofs: Frauenburg.

Biſchof: vacat.

Weihbiſchof: Hr. Dr. Göritz.

B. Bisthum Culm; Sitz: Pelplin.

Biſchof: Hr. Dr. Sedlag.

Weihbiſchof: Hr. v. Kutowski, Biſchof von Sarepta.

2) In der Provinz Brandenburg
3) In der Provinz Pommern } ſ. Breslau. (Delegat: Hr. Brinckmann, Domherr zu Breslau, Propſt zu Berlin.

4) In der Provinz Schleſien:

Bisthum Breslau.

Fürſtbiſchof: vacat.

Weihbiſchof: Hr. Latuſſeck, Biſchof von Diana.

Bisthumsverweſer: Hr. Dr. Ritter, Profeſſor der Theologie, Domherr.

Groß-Dechant der Grafſchaft Glaz: Hr. Dr. Knauer, infulirter Abt des Kloſters B. V. M. de via nova in Irland.

5) In der Provinz Poſen:

Erzbisthum Gneſen und Poſen.

Erzbiſchof: Se. Erzbiſchöfl. Gnaden Hr. v. Dunin.

Weihbiſchof: Hr. Brodziszewski, Offiz. gen., Domherr.

6) In der Provinz Sachſen, ſ. Weſtphalen (Paderborn).

Digitized by Google

7) In der Provinz Westphalen:

A. Bisthum Münster.

Bischof: Hr. Dr. Frhr. Droste zu Vischering.

Weihbischof: Hr. Dr. Melchers, Bischof in part. inf.

B. Bisthum Paderborn.

Bischof: Hr. Frhr. v. Ledebur-Wicheln zu Osting-hausen.

Weihbischof: Hr. Dammers, Bischof in part. zu Tiberias.

8) In der Rheinprovinz:

A. Erzbisthum Cöln.

Erzbischof: vacat.

Weihbischof: Hr. Dr. Frhr. v. Beyer, Bischof in part. zu Samaria.

Bisthumsverweser: Hr. Dr. Hüsgen.

B. Bisthum Trier.

Bischof: vacat.

Weihbischof: Hr. Günther, Bischof von Sina.

Bisthumsverweser: vacat.

Die Katholiken in unserem Staate betragen mehr als fünf Achtel der ganzen Einwohnerschaft. Man nimmt ihre Zahl für das Jahr 1841 in annähernder Schätzung auf 5,500,000 an. Es bestehen gegenwärtig zwei Erzbisthümer und sechs Bisthümer. Der jedesmalige Bischof von Breslau führt den Titel Fürstbischof. In den Provinzen Brandenburg und Pommern stehen die Katholiken oder deren Kirchen zu Berlin, Potsdam, Spandau, Stettin, Stralsund und Frankfurt a. d. O. unter dem Fürstbischof von Breslau, und der Propst der Hedwigskirche zu Berlin versieht jedesmal zugleich die Functionen eines fürstbischöflichen Delegaten. In der Provinz Preußen bestehen die Bisthümer Ermeland und Culm. Die Provinz Posen steht unter dem Erzbischof von Gnesen und Posen. Schlesien, mit Ausnahme der Grafschaft Glaz und des Distriktes Katscher, bildet einen großen Theil des exemten Bisthums Breslau, dessen Sprengel sich auch auf einen Theil von Mähren und österreichisch Schlesien ausdehnt. Die Grafschaft Glaz steht unter dem Fürst-Erzbischof zu Prag, der seinen Delegaten unter

Digitized by Google

dem Namen eines Groß-Dechanten der Reihe in der Pfarrer der Grafschaft hat. Der erwähnte Diſtrict Katſcher in Oberſchleſien gehört zu dem Sprengel des Fürſten-Erzbiſchofs von Olmütz, deſſen Functionen ein Dechant im Diſtricte verwaltet. — Die Provinz Sachſen, von allen Landestheilen, die mit Ausnahme der Provinzen Brandenburg und Pommern, die wenigſten Katholiken zählt, ſteht nach der Circumſcriptions-Bulle vom 16. Juli 1821 unter dem biſchöfl. Stuhle zu Paderborn, der ſeinen Commiſſarius in der Perſon eines Dechanten zu Heiligenſtadt und ein geiſtliches Gericht zu Erfurt hat. — Die Katholiken in der Provinz Weſtphalen ſtehen unter den Biſthümern Münſter und Paderborn. Das erſtere erſtreckt ſich aber auch auf verſchiedene Diſtricte der Rheinprovinz. In Weſtphalen ſelbſt ſteht unter demſelben der Regierungs-Bezirk Münſter, in der Rheinprovinz aber die zum Regierungs-Bezirk Düſſeldorf gehörigen Kreiſe: Kleve, Geldern, Rheinberg, Kempten, Rees und Dinslaken, der gegenwärtig mit dem Kreiſe Duisburg vereinigt iſt; im Auslande auch die katholiſchen Kirchen des Herzogthums Oldenburg. Das Biſthum Paderborn umfaßt die Regierungs-Bezirke Minden und Arnsberg, und wie wir oben erwähnt haben, auch die katholiſchen Kirchen des Regierungs-Bezirks Erfurt, ſo wie auch unter der geiſtlichen Aufſicht die katholiſchen Kirchen im Regierungs-Bezirk Magdeburg ſtehen. — Die Rheinprovinz beſitzt das Erzbisthum Cöln, deſſen Sprengel ſich über die Regierungs-Bezirke Cöln, Achen und Düſſeldorf, im letztern jedoch mit Ausnahme der oben erwähnten ſechs zum Biſthum Münſter gehörigen Kreiſe erſtreckt. Dagegen gehören das Dechanat Erpel im Regierungs-Bezirk Coblenz und die Pfarreien Halslag und Stöffeln im Regierungs-Bezirk Trier noch dem Erzbisthum, das als ſolches den Biſthümern Cöln, Trier, Münſter und Paderborn vorſteht.

Digitized by Google

II. Die evangelischen Bischöfe und General-Superintendenten.

1) Der Provinz Preußen:
   Hr. Dr. Sartorius, Ober-Hofpred., Gen.-Superint. d. Provinz.
2) Der Provinz Brandenburg:
   Hr. Dr. Neander, Bischof, wirkl. Ober-Consistorialrath, erster Gen.-Superintendent, Mitglied des Staatsraths.
   Hr. Dr. Brescius, Consistorialrath, zweiter Gen.-Superintendent.
   Hr. Dr. Eylert, erster Bischof und Hofprediger in Potsdam, Domherr in Brandenburg.
3) Der Provinz Pommern:
   Hr. Dr. Ritschl, Bischof u. Gen.-Superintendent der Provinz.
4) Der Provinz Schlesien:
   Hr. Ribbeck, General-Superintendent der Provinz.
5) Der Provinz Posen:
   Hr. Dr. Freimark, Bischof und Gen.-Superintendent der Provinz.
6) Der Provinz Sachsen:
   Hr. Dräseke, Bischof, Domprediger und Gen.-Superintendent der Provinz.
7) Der Provinz Westphalen:
   Hr. Dr. Roß, Bischof, wirkl. Ober-Consistorialrath u. Propst zu Berlin, Gen.-Superintendent für die Provinz Westphalen und die Rheinprovinz.
8) Der Rheinprovinz:
   Hr. Dr. Roß, s. Westphalen.

Die ersten Bischöfe der evangelischen Kirche wurden einige Tage vor der Krönung König Friedrich I. ernannt. Unter den folgenden Monarchen ruhte diese Würde, bis König Friedrich Wilhelm III. sie in neuerer Zeit wieder hervorrief. Dieser Monarch ernannte auch zum ersten Male für die evangelische Kirche im Staate im Jahre 1829 ei-

Digitized by Google

nen Erzbischof von Preußen in der Person des Dompredigers Ludwig Ernst Borowski in Königsberg, der in dem ehrwürdigen Alter von 92 Jahren, nach einer siebzigjährigen Amtsthätigkeit, am 1. November 1831 starb. — Unter den General-Superintendenten stehen die Superintendenten und Kirchen-Inspectoren als Vorsteher der Kirchenkreise, die mit wenigen Ausnahmen die landräthlichen Kreise umfassen. Da wo Stadt- und Landkreise sind, zerfällt auch gewöhnlich die Superintendentur in die Stadt- und Land-Superintendentur, und die evangelischen Kirchen Berlins und seiner Umgebung stehen in dieser Beziehung unter drei Stadt- und zwei Land-Superintendenturen; auch haben mehrere der größern Provinzialstädte zwei Superintendenturen. —

Digitized by Google

E. Der Militair-Staat.

a. Die gesammte Generalität.

Feldmarschälle (titul.).

1) Herzog v. Wellington, Chef des 28. Inf.-Regts.
2) Graf v. Zieten, Chef des 4. Huf.-Regts.

Generale der Infanterie und Cavallerie.

1) Prinz Heinrich v. Preußen, Chef d. 3. Inf.-R., Gen. d. Inf.
2) Prinz Wilhelm v. Preußen, Chef d. 2. Drag.-R., Gen. d. Cav.
3) Prinz August v. Preußen, Chef der Artillerie, Gen. d. Inf.
4) Kurfürst v. Hessen, Chef des 11. Inf.-Regts., Gen. d. Inf.
5) Frhr. v. dem Knesebeck, Gen.-Adj., Gen. d. Inf.
6) Frhr. v. Müffling, Gouverneur von Berlin, Gen. d. Inf.
7) v. Grolman, com. Gen. des 5. Armee-Corps, Gen. d. Inf.
8) Krauseneck, Chef des Gen.-Stabes, Gen. d. Inf.
9) v. Natzmer, Gen.-Adj., Gen. d. Inf.
10) Prinz Friedrich v. Preußen, Chef d. 1. Cür.-R., Gen. d. Cav.
11) Prinz Friedrich der Niederlande, Chef des 15. Inf.-R., Gen. d. Inf.
12) Prinz v. Preußen, com. Gen. des Garde-Corps, Gen. d. Inf.
13) v. Boyen, Kriegsminister, s. o., Gen. d. Inf.

General-Lieutenants.

1) v. Luck, Gen.-Insp. des Milit.-Erziehungs-Wesens.
2) Aster, Gen.-Insp. des Ingen.-Corps u. d. Festungen.
3) Fürst zu Putbus, Chef des 2. Ldw.-Regts.
4) v. Borstell, Commdt. von Stralsund.
5) v. Zepelin, 1ster Commdt. von Stettin.

Digitized by Google

6) Köhn v. Jaski, Gouvern. von Königsberg.
7) v. Pfuel, com. Gen. des VIII. Armee-Corps.
8) Prinz Carl v. Preußen, com. Gen. des IV. Armee-Corps.
9) v. Rüchel-Kleist, Gouvern. von Danzig.
10) Rühle v. Lilienstern, Director der allg. Kriegsschule.
11) v. Sandrart, Comdt. von Glaz (Charakter).
12) v. Thile, com. Gen. des VIII. Armee-Corps.
13) Frhr. v. Müffling, Gouvern. von Coblenz.
14) v. Reiche, Insp. der I. Ingen.-Inspection.
15) v. Loebel, Comdt. von Berlin.
16) Graf zu Dohna, com. Gen. des II. Armee-Corps.
17) Graf Truchseß-Waldburg, von der Armee (Charakter).
18) Prinz Friedrich v. Hessen-Cassel, Gouv. v. Luxemburg.
19) Graf Brandenburg, com. Gen. des VI. Armee-Corps.
20) v. Wrangel, com. Gen. des I. Armee-Corps.
21) Großherzog v. Mecklenburg-Schwerin, Chef des 24sten Inf.-Regts.
22) Graf v. Mostitz, Gen.-Adj.
23) Prinz Georg v. Hessen-Cassel, Gouvern. v. Magdeburg.
24) v. Kinski u. Tettau, Comdt. von Jülich (Charakter).
25) v. Colomb, Commandeur der 15. Division.
26) v. Weyrach, com. Gen. des III. Armee-Corps.
27) v. Lützow, Commandeur der 9. Division.
28) du Moulin, Comdt. von Luxemburg.
29) v. Roeder, Commandeur der Garde-Artillerie.
30) v. Ledebur, Comdt. von Colberg.
31) v. Rohr, Commandeur der 11. Division.
32) v. Brauchitsch, Commandeur der Garde-Cavallerie.
33) v. Dieſt, Inspecteur der II. Art.-Insp.
34) v. Ditfurt, Commandeur der 2. Division.

General-Majors.

1) v. Puttkammer, 1ster Comdt. des Berliner Invalidenhauses.
2) v. Boyen, Comdt. von Minden.

3) v. Zollikofer, Commandeur der 7. Cav.-Brig.
4) v. Stranz, Comdt. von Breslau.
5) v. Grabow, Commandeur der 2. Diviſion.
6) v. Stranz, 1ſter Comdt. von Neiße.
7) Prinz Albrecht v. Preußen, Commandeur der 5. Diviſion.
8) v. Below, Chef der Cadetten-Anſtalten.
9) v. Petersdorf, Comdt. von Thorn.
10) v. Pfuel, Commandeur der 12. Diviſion.
11) Frhr. v. Quadt, Commandeur der 6. Diviſion.
12) v. Hedemann, Commandeur der 10. Diviſion.
13) v. Brüneck, Commandeur der 3. Diviſion.
14) v. Barbeleben, Artillerie-Inſpecteur.
15) Graf v. d. Gröben, Comdt. der 14. Diviſion.
16) Frhr. v. Quadt, Comdt. von Mainz.
17) Frhr. v. Troſchke, Commandeur der 4. Ldw.-Brig.
18) Graf v. Canitz, Commandeur der 1. Diviſion.
19) v. Petri, Comdt. von Spandau (Charakter).
20) v. Malachowski, Commandeur der 8. Cav.-Brig.
21) v. Coſel, Militair-Oekonomie-Dep.
22) v. Lukowitz, Commandeur der 2. Inf.-Brig.
23) v. Hüſer, Commandeur der 16. Diviſion.
24) v. Monſterberg, Commandeur der 13. Diviſion.
25) v. Steinäcker, Commandeur der 10. Diviſion.
26) v. Eſebeck, Commandeur der 1. Inf.-Brig.
27) v. Selaſinski, Director der Milit.-Exam.-Commiſſion.
28) v. Kurſel, Commandeur der 5. Cav.-Brig.
29) v. Neumann, Gen.-Adj. u. Commandeur der Jäg. u. Schützen.
30) v. Barner, Commandeur der 4. Cav.-Brig.
31) v. Brandenſtein, Commandeur der 7. Inf.-Brig.
32) v. Prittwitz, Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig.
33) Frhr. v. Kanitz, Geſandter in Hannover.
34) Schleyer, 2ter Comdt. von Torgau (Charakter).
35) Kellermeiſter v. d. Lundt, 2ter Comdt. v. Cöln (Charakter).
36) Köhn v. Jaski, Comdt. von Küſtrin (Charakter).

37) v. Legat, Director des gr. Milit.-Waiſenhauſes (Charakter).
38) Tietzen v. Henning, Commandeur der 6. Cav.-Brig.
39) v. Webell, Commandeur der 10. Cav.-Brig.
40) v. Debenroth, Commandeur der 10. Inf.-Brig.
41) v. Schaper, Commandeur der 6. Inf.-Brig.
42) v. Below, Commandeur der 2. Ldw.-Brig.
43) v. Toll, Comdt. von Graudenz.
44) v. Witzleben, Commandeur der 9. Ldw.-Brig.
45) Arnauld de La Perière, Commandeur der 12. Inf.-Brig.
46) v. Holleben, Inſpecteur der Bundesfeſtungen.
47) v. Zaſtrow, Commandeur der 13. Ldw.-Brig.
48) v. Tümpling, Commandeur der 1. Cav.-Brig.
49) v. Fröhlich, Commandeur der 3. Cav.-Brig.
50) v. Thun, Geſandter (Charakter).
51) v. François, Commandeur der 16. Inf.-Brig.
52) v. Wolff, Commandeur der 15. Cav.-Brig.
53) v. Simolin, Commandeur 2. Cav.-Brig.
54) v. Bockelmann, Commandeur der 9. Inf.-Brig.
55) v. Pochhammer, Commandeur der 16. Ldw.-Brig.
56) v. Rheinbaben, Commandeur der 12. Cav.-Brig.
57) v. Grabowski, Comdt. von Weſel.
58) v. Scharnhorſt, Inſpecteur der 1. Artill.-Inſp.
59) v. Reyher, Director im allg. Kriegs-Depart.
60) Fürſt Radziwill, Commandeur der 6. Ldw.-Brig.
61) Graf Henckel, Comdt. von Schweidnitz.
62) v. Kaweczynski, Comdt. von Silberberg.
63) v. Hirſchfeld, Comdt. der 13. Inf.-Brig.
64) v. Bresler, Commandeur der 8. Ldw.-Brig.
65) v. Stoſch, im Kriegsminiſterium.
66) v. Drygalski, Commandeur der 8. Inf.-Brig.
67) v. Fabeck, Commandeur der 3. Inf.-Brig.
68) v. Hagen, Commandeur der 5. Ldw.-Brig.
69) v. Wulffen, Commandeur der 1. Garde-Ldw.-Brig.
70) v. Werder, Commandeur der 5. Inf.-Brig.

Digitized by Google

71) v. Reindorff, Inspecteur der Artill.-Werkstätten.
72) v. Safft, Insp. der 3. Artill.-Inspection.
73) v. Lindheim, Gen.-Adj.
74) Prinz Wilh. Adalbert v. Preußen.
75) v. Lilljeström, Commandeur der 1. Ldw.-Brig.
76) Roth v. Schreckenstein, Commandeur der 13. Cav.-Brig.
77) v. Uechtritz, Commandeur der 14. Inf.-Brig.
78) v. Vigny, Insp. der 3. Ing.-Insp.
79) v. Knobelsdorff, Commandeur der 2. Garde-Inf.-Brig.
80) v. Klätte, Commandeur der 13. Ldw.-Brig.
81) v. Zur-Westen, Comdt. von Cosel.
82) Graf Pückler, Commandeur der 11. Cav.-Brig.
83) v. Massow, Gen.-Adj.
84) v. Busse, Comdt. von Wittenberg.
85) Rollas du Rosey, Commandeur der 12. Ldw.-Brig.
86) v. d. Heyde, Commandeur der 11. Ldw.-Brig.
87) v. Borcke, Commandeur der 14. Ldw.-Brig.
88) v. Röder, Flügel-Adj.
89) v. Voß, Commandeur der 7. Ldw.-Brig.
90) v. Plümicke, bei der Artillerie- u. Ingenieurschule.
91) v. Rauch, à la Suite.
92) Wagner, aggr. dem Gen.-Stabe (Charakter).

Gouverneure.

Frhr. v. Müffling, Gen. d. Inf., Gouv. von Berlin.
Köhn v. Jaski, Gen.-Lieut., Gouv. von Königsberg.
v. Rüchel-Kleist, Gen.-Lieut., Gouv. von Danzig.
Frhr. v. Müffling, Gen.-Lieut., Gouv. von Coblenz und Ehrenbreitenstein.
Prinz Friedrich zu Hessen-Cassel, Gen.-Lieut., Gouv. von Luxemburg.
Prinz Georg v. Hessen-Cassel, Gen.-Lt., Gouv. v. Magdeburg.

Commandanten.

v. Borstell, Gen.-Lieut., Comdt. von Stralsund.
v. Zepelin, Gen.-Lieut., 1ster Comdt. von Stettin.

Digitized by Google

v. Sandrart, Gen.-Lieut., Comdt. von Glaz.
v. Loebell, Gen.-Lieut., Comdt. von Berlin.
v. Kinski u. Tettau, Gen.-Lieut., Comdt. von Jülich.
v. Colomb, Gen.-Lieut., 1ſter Comdt. von Cöln.
du Moulin, Gen.-Lieut., Comdt. von Luxemburg.
v. Lebebur, Gen.-Lieut., Comdt. von Colberg.
v. Boyen, Gen.-Maj., Comdt. von Minden.
v. Strantz, Gen.-Maj., Comdt. von Breslau.
v. Strantz, Gen.-Maj., 1ſter Comdt. von Neiße.
v. Petersdorff, Gen.-Maj., Comdt. von Thorn.
Frhr. v. Quadt I., Gen.-Maj., 1ſter Comdt. von Torgau.
v. Hedemann, Gen.-Maj., 1ſter Comdt. von Erfurt.
Frhr. v. Quadt II., Gen.-Maj., Comdt. von Mainz.
v. Petry, Gen.-Maj., Comdt. von Spandau.
Schleyer, Gen.-Maj., 2ter Comdt. von Torgau.
Kellermeiſter v. d. Lund, Gen.-Maj., 2ter Comdt. von Cöln.
Köhn v. Jaski, Gen.-Maj., Comdt. von Küſtrin.
v. Toll, Gen.-Maj., Comdt. von Graudenz.
v. Grabowski, Gen.-Maj., Comdt. von Weſel.
Graf Henkel, Gen.-Maj., Comdt. von Schweidnitz.
v. Kawecziński, Gen.-Maj., Comdt. von Silberberg.
v. Zur-Weſten, Gen.-Maj., Comdt. von Coſel.
v. Buſſe, Gen.-Maj., Comdt. von Wittenberg.
v. Buddenbrock, Oberſt, Comdt. von Königsberg.
v. Klaß, Oberſt, 2ter Comdt. von Erfurt.
Graf Hülſen, Oberſt, Comdt. von Danzig.
v. Stückradt, Oberſt, Comdt. von Pillau.
v. d. Schleuſe, Oberſt, 2ter Comdt. von Stettin.
v. Fiſcher, Oberſt, 2ter Comdt. von Magdeburg.
v. Wichert, Oberſt, 2ter Comdt. von Glogau.
v. Breberlow, Oberſt, 2ter Comdt. von Poſen.
v. Wegern, Oberſt, Comdt. von Weichſelmünde.

Digitized by Google

b. Die höchsten Militair-Behörden.

Kriegsministerium.

Kriegsminister: Hr. v. Boyen ſ. o.

Director des allgem. Kriegs-Departements: Hr. v. Reiher, Gen.-Major.

Director des Oekonomie-Departements: Hr. v. Coſel, Gen.-Maj.

Director des Departements der Invaliden: Hr. v. Stoſch, Gen.-Major.

Inſpecteur der Remonten: Hr. v. Stein-Kaminski, Oberſt.

General-Auditoriat: Chef: Hr. Dr. Friccius, Gen.-Auditeur der Armee.

Inſpecteur der Artillerie-Werkſtätt.: Hr. v. Reindorff, Gen.-Maj.

Natural-Verpflegungs-, Reiſe- u. Vorſpann-Angelegenheiten: Hr. Müller, wirkl. Geh. Kriegsrath u. Gen.-Proviantmeiſter.

Ober-Militair-Examinations-Commiſſion:
Präſes: Hr. v. Luck, Gen.-Lieut.

Militair-Unterrichts- und Erziehungsweſen der Armee:
Hr. v. Luck, ſ. o.

Militair-Studien-Commiſſion:
Director: Hr. Rühle v. Lilienſtern, Gen.-Lt., Director der allg. Kriegsſchule.

Vereinigte Artillerie- und Ingenieurſchule:
Curatorium: Se. K. H. der Prinz Auguſt v. Preußen, Gen. d. Inf. ꝛc.
Hr. Aſter, Gen. d. Inf., Gen.-Inſp. d. Feſt. ꝛc.

Inſpection: Hr. v. Reiche, Gen.-Lieut., Inſpect. der 1. Ing.-Inſpection.

Direction: Hr. Plümicke, Gen.-Maj. der Artill. u. Direct.

Commando ſämmtlicher Kadetten-Inſtitute.

Commandeur: Hr. v. Below I., Gen.-Maj.

Haupt-Inſtitut zu Berlin:

Commandeur: Hr. v. Schelia, Ob.-Lieut.

Provinzial-Inſtitut zu Culm:

Commandeur: Hr. v. Woina, Oberſt.

Provinzial-Inſtitut zu Potsdam:

Commandeur: Hr. v. Eberhard, Ob.-Lieut.

Provinzial-Inſtitut zu Wahlſtadt:

Commandeur: Hr. v. Chappuis, Ob.-Lieut.

Provinzial-Inſtitut zu Bendorf:

Commandeur: Hr. v. Rebenſtock, Major.

Inſpecteure.

General-Inſpecteur der Artillerie und Chef derſelben:

Se. K. H. Prinz Auguſt v. Preußen, ſ. o.

General-Inſpecteur der Feſtungen und Chef der Ingenieure:

Hr. Aſter, ſ. o.

Chef des Generalſtabes: Hr. Krauſeneck, Gen. d. Inf.

Commandirende Generale.

Garde-Corps: Se. K. H. der Prinz v. Preußen, Gen.-Lieut.

I. Armee-Corps: Hr. v. Wrangel, Gen.-Lieut. in Königsberg.

II. Armee-Corps: Hr. Graf zu Dohna, Gen.-Lieut. in Stettin.

III. Armee-Corps: Hr. v. Weyrach, Gen.-Lieut., in Frankfurt a. d. O.

IV. Armee-Corps: Se. K. H. Prinz Carl v. Preußen, in Magdeburg.

Digitized by Google

V. Armee-Corps: Hr. v. Grolman, Gen. d. Inf., in Posen.
VI. Armee-Corps: Hr. Graf v. Brandenburg, Gen.-Lieut., in Breslau.
VII. Armee-Corps: Hr. v. Pfuel, Gen.-Lieut., in Münster.
VIII. Armee-Corps: Hr. v. Thile II., Gen.-Lt. in Coblenz.

Im Monat Februar 1841 bestand der Stab der Armee aus zwei Titulär-Marschällen, 13 Generalen der Infanterie und Cavallerie, unter ihnen 9 im activen Dienst; 34 General-Lieutenants, 92 General-Majors, 112 Obersten, 79 Oberst-Lieutenants und 453 Majors.

Digitized by Google

F. Gesandtschaften und Consulate.

a. Die preußischen Gesandtschaften an fremden Höfen.

Anhalt-Bernburg,	s. Dresden.
Anhalt-Cöthen,	" "
Anhalt-Dessau,	" "
Athen:	Hr. v. Brassier de St. Simon, Legat.-Rath, Minister-Resident, s. Kammerherren.
Braunschweig,	s. Hannover.
Bremen,	s. Hamburg.
Brüssel:	Hr. v. Arnim, Geh. Leg.-Rath, s. Kammerh.
	Hr. Balan, Leg.-Secretair.
Carlsruhe:	Se. Exc. Hr. Frhr. v. Otterstedt, wirkl. Geh. Rath, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister, s. wirkl. Geh. Räthe.
	Leg.-Secretair (vacat).
	Hr. Berlancourt, Geh. exped. Secretair.
Cassel:	Hr. v. Thun, Gen.-Maj., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister.
	Hr. Stach v. Goltzheim, Leg.-Secretair.
Constantinopel:	Hr. Gr. v. Königsmarck, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerherren.
	Hr. v. Wagner, Leg.-Secretair.
	Hr. Stiepovich, erster Dolmetscher.
	Hr. Testa, Vicekanzler.
	Hr. Bosgiovich, zweiter Dolmetscher.
	(1840 war hier auch attachirt der Leg.-Secretair Gr. Pourtales.)

Digitized by Google

Darmstadt: Gesandter s. Carlsruhe.
Hr. Gr. v. Reb ern, Leg.-Rath, Geschäftsträger, s. Kammerherren.

Dresden: Se. Excell. Hr. v. Jordan, wirkl. Geh. Rath, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Staatsrath.
Hr. v. Savigny, Leg.-Secretair.

Florenz: Gesandter s. Turin.
Hr. Gr. v. Schaffgotsch, Legat.-Rath, Geschäftsträger, s. Kammerherren.
Hr. Dr. Reumont, Geh. exped. Secretair.
Hr. Droin, Gesandtschaftsprediger.

Frankfurt a. M.: (Bundestag.) Se. Exc. Hr. Frhr. v. Bülow, wirkl. Geh. R., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerherren.
Hr. v. Sydow) z. Z. Geschäftsträger, s. Frankfurt.
Hr. Dr. Schöll, Leg.-Rath.
Hr. Kelchner, Hofrath, Geh. exped. Secret.
Hr. Eckert, Geh. Secretair.
Hr. Konatz, Leg.-Kanzlist.
Militair-Commission.
Mitgl. von preuß. Seite: Ob.-Lt. v. Radowitz.
Gr. Gustav v. Isenburg-Büdingen, Attaché.

Frankfurt a. M.: (Stadt.) Hr. v. Sydow, Geh. Leg.-Rath, Resident.

Haag: Hr. Gr. v. Wylich u. Lottum, Maj., außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister, s. Kammerherren.
Hr. Frhr. Friedr. v. Otterstedt, Leg.-Secr.
Hr. Ebert, Leg.-Kanzlist.

Digitized by Google

Hamburg: Hr. v. Häuleın, Rittm., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister.

Leg.-Secretair (vacat).

Hr. Mehnicke, Geh.-Secretair.

Hannover: Hr. Frhr. v. Canitz u. Dallwitz, Gen.-M., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister.

Hr. v. Pentz, Leg.-Secretair.

Hohenzollern-Hechingen } Hr. v. Salviati, Geh. Leg.-R.,
Hohenzollern-Sigmaringen } Minister-Resident.

Kopenhagen: Hr. Frhr. Schoultz v. Aschexaden, außerordentl. Gesandter und bevollmächt. Minister, s. Kammerherren.

Hr. Gr. v. Oriola, Leg.-Secretair.

Hr. Hesse, Leg.-Kanzlist.

Krakau: Hr. v. Hartmann, Leg.-Rath, Resident.

Lippe-Detmold, s. Kassel.

Lippe-Schaumburg, s. Hannover.

London: Gesandter (vacat).

Hr. Frhr. v. Schleinitz, Leg.-Rath, Legat.-Secretair, s. Kammerherren.

Hr. Roux, Leg.-Kanzlist.

Hr. Dr. Schwabe, Gesandtschaftsprediger.

Lucca: s. Turin.

Lübeck: s. Hamburg.

Madrid: Gesandter (vacat).

Leg.-Secretair (vacat).

Mecklenburg-Schwerin } s. Hamburg.
Mecklenburg-Strelitz }

Mexiko: Hr. v. Gerolt, Geschäftsträger.

Modena: s. Turin.

München: Hr. Gr. v. Dönhoff, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerherren.

Hr. Frhr. Carl Wilh. v. Canitz u. Dallwitz, Leg.-Secretair.

Hr. Leiß, Leg.-Kanzlist.

Digitized by Google

Nassau: Gesandter, s. Carlsruhe.
Geschäftsträger, s. Darmstadt.

Neapel: Hr. v. Küster, Maj. v. d. Armee, Geh. Leg.-Rath, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister (beurlaubt).
Hr. Gr. Albr. v. Bernstorf, Geschäftsträger.
Hr. v. Küster, Leg.-Secretair (beurlaubt).
Hr. Valette, Gesandschaftsprediger).
Hr. Remy, Adjunct.

Nordamerikanische Freistaaten: Hr. v. Rönne, Geh. Leg.-Rath, Minister-Resident. (Residenz abwechselnd in Washington und Neu-York.)

Oldenburg: s. Braunschweig.

Paris: Hr. Heinrich Friedr. v. Arnim, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerh.
Hr. Frhr. Philipp v. Werther, Kammerherr u. Leg.-Rath, erster Legations-Secretair.
Hr. Gr. v. Hatzfeld, dritter Leg.-Secretair.
Hr. Weiskirch, zweiter Leg.-Secretair.
Hr. Frhr. v. Claire, Attaché.
Hr. Coulon, Hofrath, Geh. exped. Secretair.

Petersburg: Se. Exc. Hr. v. Liebermann, wirkl. Geh. Rath, außerord. Gesandter u. bevollm. Minister.
Hr. Gr. Otto v. Westphalen, Secrétaire interprète.
Hr. Ketzler, Hofrath, Translateur, s. Consuln.

Reuß-Greitz
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf } s. Dresden.
Reuß-Schleitz

Rom: Hr. v. Buch, Leg.-Rath, Geschäftsträger, siehe Kammerherren.
Hr. v. Nagler, Leg.-Secretair.
Hr. Licent. Abeken, Gesandtschaftsprediger.
Hr. Dr. Schultz, Gesandtschaftsarzt.

Digitized by Google

Sachsen-Altenburg
Sachsen-Coburg-Gotha
Sachsen-Meiningen-Hildburghausen
Sachsen-Weimar
Schwarzburg-Rudolstadt
Schwarzburg-Sondershausen
} s. Dresden.

Schweiz: Hr. Dr. Bunsen, Geh. Leg.-Rath. (Residenz Bern.)

Hr. v. Thile, Leg.-Secretair.

Hr. Wettlich, Geh. exped. Secretair.

Stockholm: Hr. v. Brockhausen, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerherren.

Hr. v. Engelhardt, Rittm., Leg.-Secretair.

Stuttgart: Hr. v. Rochow, Oberst, außerord. Gesandter u. bevollm. Minister.

Leg.-Secretair (vacat).

Turin: Se. Exc. Hr. Gr. v. Waldburg-Truchseß, Gen.-Lt., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister (zugl. b. den Großherzogl. Toskanischen ꝛc. Höfen).

Hr. Gr. zu Dohna, Kammerherr, Leg.-Secr.

Hr. Bert, Gesandtschafts-Kapellan.

Waldeck: s. Cassel.

Wien: Hr. Gr. v. Maltzan, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, s. Kammerherren.

v. Bockelberg, Leg.-Rath, Legat.-Secretair, s. Kammerherren.

Hr. Weymann, Hofrath, Geh. exped. Secret.

Hr. Krüger, Leg.-Kanzlist.

Digitized by Google

b. Die preußiſchen Conſulate im Auslande.

Aalborg:	Hr. G. Wübroe, Vice-Conſul.
Aberdeen:	Hr. Arthur Thomſon, desgl.
Agde:	ſ. Cette.
Aleppo:	Hr. Raphael d'Illel Picciotto, Conſul.
Alexandria:	Hr. Andreas Roquerbe, desgl.
Alicante:	Hr. Jacob d'Arabet, Gen.-Conſul f. d. Stadt Alicante und die Provinzen Valencia und Murcia.
Altona:	Hr. Joh. Friedr. Wiechers, Vice-Conſul.
Amſterdam:	Hr. D. C. Spittgerber, Conſul.
Ancona:	Hr. Gr. Andrea Malaccari, desgl.
Antwerpen:	Hr. Adrien Sapyrtas, desgl.
Archangel:	Hr. Karl Brandt, desgl.
Arendal:	Hr. Hans Herloſſon, Vice-Conſul.
Arensburg: (Inſel Oeſel)	Hr. Joh. Bazancourt, desgl.
Bahia:	Hr. Ph. Ad. Pleßnig, Conſul.
Bairut:	ſ. Seyda.
Baltimore:	Hr. Ferd. Ludw. Brauns, Conſul.
Barcellona:	Hr. Ant. d'Ogny, Conſul für Barcellona, Katalonien und die Baleariſchen Inſeln.
Belfaſt:	Hr. Guſt. Heyn, Vice-Conſul.
Bergen:	Hr. A. Konow, Conſul.
	Hr. L. Konow, Vice-Conſul.
Bilbao:	Hr. Joh. Amann, Handelsagent.
Birmingham:	Hr. Henry Bolfield Thomaſon, Vice-Conſul.
Bordeaux:	Hr. C. Delbrück, Conſul.
	Hr. Friedr. Klipſch, Vice-Conſul.
Bornholm: (Inſel)	Hr. Jörgen Gad Winslöw, Conſul.
Boſton:	Hr. Guſtav Goßler, desgl.
Brake a. d. Weſer:	Hr. Joh. Aug. Wilh. Reck, Vice-Conſul.

Bremen mit Bremerhafen und Vegeſack:
Hr. Fr. Ad. Delius, Conſul (zugl. für das Herzogth. Oldenburg).
Bevollmächtigte des Conſuls ſind:
in Bremerhafen: Hr. J. G. Claaſſen jun., Conſular-Agent.
in Vegeſack: Hr. Joh. Lange, desgl.
Breſt: Hr. Bazil jun., Vice-Conſul.
Brighton: ſ. Schoreham.
Briſtol: Hr. Herman Visger jun., Vice-Conſul.
Bucharest: Hr. Frhr. v. Sakellario, Conſul.
Cadix: Hr. Ludolph Chriſt. Uchthoff, desgl.
Calais: Hr. Heinr. Dupont, Vice-Conſul.
Canton (in China): Hr. Hellingworth Magniac, desgl.
Capſtadt (auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung):
Hr. Hamilton Roß, Conſul.
Cardiff: ſ. Newport.
Cette: Hr. J. G. Aug. Lichtenſtein, Conſul.
Hr. L. Cazalis-Garonne, Vice-Conſul.
Charlestown: Hr. Ludw. Trapmann, Conſul.
Cherbourg: Hr. Liais, Vice-Conſul.
Chepstow: ſ. Newport.
Chriſtiania: Hr. Hans Faye, Conſul.
Chriſtianſand: Hr. Reinhard, Geh. Commerz.-Rath, desgl.
Civita-Vecchia, ſ. Rom.
Cork: Hr. Reuben Deaves, Vice-Conſul.
Corunna: Hr. Franz Barrié, Conſul.
Cowes: Hr. William Stewart Day, Vice-Conſul.
Cronſtadt: Hr. Friedr. Winberg, desgl.
Cypern: Hr. Jacques Mattei, Conſul.
Dartmouth: Hr. R. L. Hingſton, Vice-Conſul.
Deal: Hr. Iggulden, desgl.
Delshafen, Dortrecht } ſ. Rotterdam.
Dower: Hr. Henshaw Latham, Vice-Conſul.

Drogheda: Hr. James Carty, Vice-Consul.
Drontheim: Hr. Lorenz Lork, Consul.
Dublin: Hr. John Walsh, Vice-Consul.
Dundee: Hr. W. Thorton, desgl.
Dünkirchen: Hr. P. Bonvarlet, Consul.
Edinburgh u. Leith: Hr. James Gibson Thomson, desgl.
Emden: Hr. Hüllesheim, desgl.
Exeter: s. Plymouth.
Falmouth: Hr. George C. For, Vice-Consul.
Fano: s. Sinigaglia.
Fécamp: s. Havre de Grace.
Fowey: s. Plymouth.
Friedrichshafen (Falstrand): Hr. Peter Julius Kall, Consul.
Friedrichsstadt, s. Tönningen.
Galatz: Hr. Kraus, Vice-Consul.
Genf: Hr. Joh. Pauli, Consul.
Genua: Hr. C. E. Schmidt, desgl.
Gibraltar: Hr. Heinr. Frdr. Käser, desgl.
Girgenti: Hr. Gaetano Carrano, Vice-Consul.
Glasgow: Hr. Robert Sanderson, desgl.
Gloucester: Hr. William Phil. Price, desgl.
Gosport: s. Portsmouth.
Gothenburg: Hr. Chr. Friedr. Wilh. Willerding, Consul.
Granville: s. Havre de Grace.
Guernsey: Hr. J. Le Marchant, Vice-Consul.
Haarlingen: Hr. Frenzk Derks Fonstein, desgl.
Hamburg: Hr. Wilh. Oswald, Commerzienrath, Consul.
Hr. Karl Aug. Stägemann, Vice-Consul.
Harwich: Hr. Samuel Billingsley, desgl.
Havanna: Hr. F. Sthamer, Handels-Agent.
Havre de Grace mit Fécamp, Granville, Honfleur, St. Malo und St. Servan:
Hr. Joh. C. Fr. Werner, Consul.

Digitized by Google

Bevollmächtigte des Consuls sind:

in Fécamp: Hr. Aug. le Borgne, Consular-Agent.

in Granville: Hr. Edm. Campion, desgl.

in Honfleur: Hr. J. B. N. Hebert-Desroquettes, desgl.

in St. Malo u. St. Servan: Hr. Th. Pennington, desgl.

Helder: Hr. Joh. van Herwerden, Vice-Consul.

Helsingborg: s. Landskrona.

Helsingör: Hr. v. Forckenbeck, Geh. Reg.-Rath, Gen.-Consul.
Hr. Karl Prytz, Vice-Consul.

Hiöring: s. Aalborg.

Honfleur: s. Havre de Grace.

Hull: Hr. Joh. Bernh. La Marche, Vice-Consul.

Jassy: Hr. Kuch, Consul.

Jersey: Hr. Philipp de Ste. Croix, Vice-Consul.

St. Ives: s. Penzance.

Ivica: s. Barcellona.

Kiel: Hr. Joh. Heinr. Hoge, Consul.

Kopenhagen: Hr. Tutein, Gen.-Consul.
Hr. Ferd. Tutein, Vice-Consul.

Landskrona: Hr. Nicolas Törner, Consul für den Küstenstrich von Kullen bis Skanör.

Leer: Hr. Karl Schölvinck, Consul.

Leipzig: Hr. Dr. Baumgärtner, Geh. Hofrath, Gen.-Cons.

Leith: s. Edinburgh.

Lerwick (auf Shetland): Hr. Andrew Sutherland, Vice-Consul.

Libau: Hr. Heinrich Sörensen, Consul.
Hr. Jees Koch, Vice-Consul.

Limmerick: Hr. Francis Spaight, desgl.

Lissabon: Hr. J. G. Poppe, desgl.

Liverpool: Hr. Joh. William Gibson, Consul.

Livorno: Hr. Karl Stichling, desgl.

London: Hr. Bernhard Hebeler, Geh. Commerzienrath, Gen.-Consul für das Königr. Großbritannien und Irland, desgleichen Consul für London.

Digitized by Google

Londonderry: Hr. Cherles Stewart, Vice-Conſul.
Lorient: ſ. Nantes.
Lübeck: Hr. Eduard G. Kulenkamp, Conſul.
Lyn: ſ. Wisbeach.
Madeira (Inſ.): Hr. Joh. Krüger, Conſul.
Majorka: ſ. Barcellona.
Malaga: Hr. Heinrich Roose, Conſul.
Malmö: ſ. Landskrona.
St. Malo: ſ. Havre de Grace.
Margate: Hr. William Cobb, Vice-Conſul.
Marſeille: Hr. C. L. Roulet, Commerzienrath, Conſul.
St. Martin (Inſ. Rhé): Hr. Dan. Rivaille Dechezeaux, Vice-Conſul.
Mazatlam: Hr. Maxim. Hayn, Conſul.
Meſſina: Hr. W. Jäger, desgl.
Metamoros: Hr. Eduard Dorrien, (ad int.) Vice-Conſul.
Meriko: Hr. J. Eſchenburg, desgl.
St. Michael: ſ. Madeira.
Moen: ſ. Kopenhagen.
Montpellier: ſ. Cette.
Montroſe: Hr. Robert Millar, Vice-Conſul.
Moskau: Hr. Roſenſtrauch, Commerzienrath, Conſul.
Mountsbay: ſ. Penzance.
Nantes mit Paimboeuf und Lorient:
Hr. Hipolyte Pelloutier, Conſul.
Bevollmächtigte des Conſuls ſind:
in Paimboeuf: Hr. Vandersluys, Conſular-Agent.
in Lorient: Hr. J. Rotinat, desgl.
Neapel: Hr. Friedr. Degen, Conſul.
Newcaſtle (upon Tyne): Hr. William Losh, Vice-Conſul.
New-Orleans: Hr. F. W. Schmidt, Conſul.
New-Port: Hr. Chriſt. H. Stonehouſe, Vice-Conſul.
New-York: Hr. Joh. Wilh. Schmidt, Conſul.
Nizza: Hr. Avigdor, Commerzienrath, desgl.

Digitized by Google

Noirmoutier: Hr. Joſ. Pineau, Vice-Conſul.

Odeſſa: Hr. Joh. Albr. Bock, Conſul.
Hr. Bulke, Vice-Conſul.

Oldenburg: ſ. Bremen.

Oporto: Hr. Robert van Zeller, Conſul.

Oſtende: Hr. Wilh. Adolph Bach, desgl.

Padſtow: Hr. T. R. Avery, Vice-Cnſul.

Palermo: Hr. F. W. Wedekind, Conſul.

Pathmos, Rhodos und Stankio:
Hr. Anton Gilly, desgl.

Patras (in Morea):
Hr. Andreas Condoguri, desgl.

Penzance: Hr. Robert Pearce, Vice-Conſul.

Pernambuco: Hr. José Diego da Silva, desgl.

Pernau: Hr. Ch. Joach. Schmidt, Conſul.

Peterhead: Hr. A. Robertſon, Vice-Conſul.

St. Petersb.: Hr. Ketzler, Hofrath, Conſul.
Hr. Joh. Chriſt. Oeſterreich, Vice-Conſul.

Philadelphia: Hr. Jon C. Lang, Conſul.

St. Pierre (Inſel Oleron):
Hr. P. Disbier, Vice-Conſul.

Plymouth: Hr. John Luskombe, desgl. (zubleich für Exeter und Fowey).

Poole: Hr. Eduard Patzker, Vice-Conſul.

Porto: vacat.

Portsmouth und Gosport:
Hr. Luke Nichols, Vice-Conſul.

Puerto Santa Maria:
Hr. Lameyer, desgl.

Ramsgate: Hr. Nath. Auſten, desgl.

Rendsburg: Hr. Peter Friedr. Niſſen, Conſul.

Reval: Hr. Frdr. Gottl. Küſter, desgl.

Riga: Hr. J. C. Wöhrmann, Gen.-Conſul für Kur- und Liefland.
Hr. C. H. Oelsner, Vice-Conſul.

Digitized by Google

Rio de Janeiro: Hr. Leo Theremin, Conſul.
Rochefort: Hr. André Charles Camilles Guérin des Eſſards, Vice-Conſul.
Rochelle: Hr. Franz Anton Gottfr. v. Heimbach, Conſul.
Rhodos: ſ. Patmos.
Rom und Civita Vecchia:
Hr. Dominico Valentini, Geh. Commerz.-R., Gen.-Conſul.
Roſtock: Hr. Martin Köſter, Conſul.
Rotterdam mit Delfshaven, Dortrecht und Schiedam:
Hr. Friedr. Karp, Conſul.
Hr. Peter Heinr. Schott, Vice-Conſul.
Bevollmächtigte des Conſuls ſind:
in Dortrecht: Hr. J. B. t'Hooft, Conſular-Agent.
in Schiedam: Hr. A. Prins, desgl.
Rouen: Hr. J. Rondeaux, Conſul.
Salonik: Hr. Peter Chaſſeaud, desgl.
Santorin: Hr. G. P. Lazarre Alby, Vice-Conſul.
Schiedam: ſ. Rotterdam.
Scilly: Hr. Hy. Edwards, Vice-Conſul.
St. Servan: ſ. Havre de Grace.
Sevilla: Hr. Anton Merry, Conſul.
Seyde u. Bairut: Hr. J. Chaſſeaud, Vice-Conſul.
Scheerneß: Hr. W. W. Bentham, desgl.
Shoreham und Brigton:
Hr. John Brown, desgl.
Sinigaglia und Fano:
Hr. G. A. Giacomini, Conſul.
Smyrna: Hr. M. Pezzer, Commerzienrath, desgl.
Southampton: Hr. Th. Bedingfield Day, Vice-Conſul.
Stankio: ſ. Pathmos.
Stockholm: Hr. Adam Hr. Otto, Conſul.
Stockton: Hr. Chr. Martin, Vice-Conſul.
Sunderland: Hr. Geo. Booth, desgl.

Digitized by Google

Tampico: Hr. Adolph Meyer, Conſul.
Texel: Hr. Joh. Jak. Reinbach, Vice-Conſul.
Tönningen und Friedrichsſtadt:
Hr. C. M. Lerow, Conſul.
Toulon: Hr. Marius Craſſous, desgl.
Trapani: Hr. Francesco di ſan Malato, Vice-Conſul.
Trieſt: Hr. Herrmann Lutteroth, desgl.
Valencia: Hr. J. d'Arabet, Gen.-Conſul.
Hr. Joh. Peratoner, Vice-Conſul.
St. Valery: Hr. Ronſſelin-Michault, Conſul.
Hr. Hipolyte Caſſen, Stellvertreter.
Vegeſack: ſ. Bremen.
Venedig: Hr. Chr. Friedr. v. Köpff, Conſul.
Vera-Cruz: Hr. G. H. de Wilde, desgl.
Vließingen: Hr. Dr. Uyttenhooven, Notar, Conſul f. die Provinz Seeland.
Warſchau: Hr. v. Niederſtetter, Geh. Leg.-Rath, Gen.-Conſ.
Waterford: Hr. Will. Marchant Ardagh, Vice-Conſul.
Weymouth: Hr. Joſ. Horsford, desgl.
Windau: Hr. Hertzwich, Conſul.
Wisbeach und Lyn:
Hr. William Garland, Vice-Conſul.
Wisby (Inſel Gothland):
Hr. G. N. Donner, Conſul.
Wismar: Hr. G. F. Kröplin, desgl.
Wyburg: Hr. Joh. Frdr. Hackmann, desgl.
Yarmouth: Hr. Iſaac Preſton, Vice-Conſul.
Yſtadt: Hr. Karl Jakob Hemberg, Conſul.

---

c. Das diplomatiſche Corps zu Berlin.

Anhalt-Bernburg } ſ. Sachſen-Weimar.
Anhalt-Cöthen }

Anhalt-Deſſau,	ſ. Braunſchweig.
Baden:	Hr. v. Franckenberg-Ludwigsdorff, Ob.-Lt. u. Flügel-Adj., Miniſter-Reſident.
Bayern:	Hr. Gr. v. Lerchenfeld-Köfering, außerordentl. Geſandter und bevollm. Miniſter.
	Hr. Frhr. v. Günderode, Leg.-Secretair.
Belgien:	Hr. v. Wilmar, Gen.-Lt., außerordentl. Geſandter und bevollm. Miniſter.
	Hr. Carolus, Hauptm. im Ing.-Corps, 1ſter Leg.-Secretair.
	Hr. Vicomte Amade Villain XIV., 2ter Leg.-Secretair.
	Hr. Emil d'Emaiſtre de Raveſtein, Attaché.
Braſilien:	vacat.
Braunſchweig:	Hr. v. Röder, königl. preuß. Ob.-Lt. a. D. u. herzogl. Sächſ.-Coburg-Goth. Kammerherr, Miniſter-Reſident.
Dänemark:	Hr. Gr. Eugen v. Reventlow, Kammerherr, außerordentl. Geſandter u. bevollm. Miniſter.
	Hr. Ernſt Wendelbö v. Löwenörn, Geh. Leg.-Rath, Leg.-Secretair.
Frankreich:	Hr. Gr. v. Breſſon, Pair v. Frankreich, außerordentl. Geſandter u. bevollm. Miniſter.
	1ſter Botſch.-Secretair (vacat).
	Hr. Humann, 2ter Botſch.-Secretair.
	Hr. Vicomte de la Loyère, Attaché.
Griechenland:	vacat.
Großbritann.:	Lord Ruſſell, Brig.-Gen., außerordentl. Geſandter und bevollm. Miniſter.
	Sir Hamilton, Leg.-Secretair.
	Hr. Howard, Attaché.
	Lord Loftus, desgl.
Hamburg:	Hr. Godefroy, Miniſter-Reſident.

Digitized by Google

Hannover: Hr. v. Berger, Gen.-Lt., außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister.

Hr. v. Alten, Leg.-Secretair.

Hr. Teichmann, Leg.-Kanzlist.

Hessen (Kur-): Hr. Frhr. v. Wilkens-Hohenau, wirkl. Geh. Leg.-Rath, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister.

Hessen und bei Rhein (Großherzogthum):

Hr. Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Gen.-Maj., außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister.

Hr. Frhr. v. Schäffer-Bernstein, Ob.-Lt. im Gen.-Stabe u. Flügel-Adj., Kammerherr, Minister-Resident.

Hohenzollern-Hechingen } s. Braunschweig.
Hohenzollern-Sigmaringen }

Lucca: Hr. Chev. Ostini, Geschäftsträger (abwes.).

Mecklenburg-Schwerin:

Hr. Gr. v. Hessenstein, wirkl. Geh. Rath, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, k. k. östr. wirkl. Kämmerer.

Leg.-Secretair (vacat).

Nassau: s. Braunschweig.

Niederlande: Hr. Gr. v. Perponcher, Gen.-Lt., außerord. Gesandter u. bevollm. Minister.

Leg.-Secretair (vacat).

Nordamerika: Hr. Wheaton, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister.

Hr. Fay, Leg.-Secretair.

Hr. Dodge, Attaché.

Oesterreich: Hr. Gr. v. Trauttmansdorff-Weinsberg, wirkl. Geh. Rath, Kämmerer, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister.

Hr. Frhr. v. Erberg, 1ster Leg.-Secretair.

Hr. Gr. Moritz Esterhazy, 2ter Leg.-Secr.

Hr. Gr. v. Lützow, Attaché.

Digitized by Google

Ottom. Pforte: Gesandter (vacat).
Leg.-Secretair (vacat).
Hr. Dawud, Dolmetscher.

Reuß-Greitz
Reuß-Lobenstein-Ebersdorf } s. Braunschweig.
Reuß-Schleitz

Rußland: Hr. Frhr. Peter v. Mayendorf, außerordentl. Gesandter u. bevollm. Minister, Geh. Rath.
Hr. v. Ozeroff, Kammerherr u. Hofrath, 1ster Leg.-Secretair.
2ter Leg.-Secretair (vacat).
Hr. Bar. v. Nicolai, Attaché.
Hr. Sokoloff, Gesandtschaftsprediger.
Für die Milit.-Angelegenh. befindet sich bei der Gesandtschaft:
Hr. v. Manfnroff, Gen.-Lt. und Gen.-Adj. Sr. Maj. des Kaisers.

Sachsen: Hr. v. Minckwitz, Staatsminister, Gen.-Lt. u. Gen.-Adj. Sr. Maj. des Königs, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister.
Hr. Gr. Karl Adolph v. Hohenthal, Legat.-Secretair.

Sachsen-Altenburg
Sachsen-Coburg-Gotha } s. Braunschweig.

Sachsen-Meiningen-Hildburghausen: vacat.

Sachs.-Weimar: Hr. Frhr. v. Martens, großherzogl. sächs. Geh. Leg.-Rath u. Kammerherr, Minister-Resident.

Sardinien: Hr. Gr. St. Martin d'Aglié, Gen.-Lieut. Gen.-Adj. Sr. Maj. des Königs, Grand de Cour, außerord. Gesandter u. bevollm. Minist.
Hr. Gr. v. Costa de Beaugard, Leg.-Secr.
Geschandtschaftsprediger (vacat).

Schwarzburg-Rudolstadt
Schwarzburg-Sondershausen } s. Braunschweig.

Digitized by Google

Schweden und Norwegen:
Hr. Frhr. d'Ohsson, außerord. Gesandter und bevollm. Minister.
Hr. Frhr. v. Wedel-Jarlsberg, Kammerherr u. Ordonnanz-Offizier Sr. Maj., Leg.-Secretair.

Sicilien: Hr. Frhr. v. Antonini, außerord. Gesandter u. bevollm. Minister.

Würtemberg: Hr. Gr. v. Bismarck, Gen.-Lieut., Gen.-Insp. d. Cav., Mitgl. der Kammer der Standesherren, außerord. Gesandter u. bevollm. Minister.
Hr. Frhr. v. Linden, Kammerherr u. Legat.-Rath, Geschäftsträger.

---

d. Die gegenwärtig auf den preußischen Handelsplätzen angestellten fremden Consuln und fremden Handels-Agenten.

Baden.

Cöln: Hr. Wilhelm Pelli, Consul.

Bayern.

Achen: Hr. Xavier Küttgens, Consul.
Cöln: Hr. Joh. Chr. Dav. Bartels, königl. bayerischer Commerzienrath, desgl.
Magdeburg: Hr. Aug. Morgenstern, desgl.

Belgien.

Danzig: Hr. A. J. Mathy, Consul.

Dänemark.

Colberg: Hr. M. G. Plüddemann, Vice-Consul.
Danzig: Hr. Fr. Böhm, Consul.
Hr. A. Marius, Vice-Consul.
Elbing: s. Pillau.
Greifswald: Hr. Carl Grädner, Vice-Consul.
Königsberg: Hr. Berend Lork, Consul.
Hr. C. A. Preuß, Vice-Consul.

Digitized by Google

Memel: Hr. H. Lenzke, Conſul.
Pillau: Hr. A. Marty, Vice-Conſul.
Rügenwalde und Cöslin:
Hr. C. Hemptenmacher, Conſul.
Stettin: Hr. J. C. G. Kugler, desgl.
Stolpe: Hr. G. C. A. Fritze, Vice-Conſul.
Stralſund: Hr. Ph. Fr. Reimer, desgl.
Swinemünde: Hr. A. Marius, desgl.
Wolgaſt: Hr. J. Fr. Vogel, desgl.

Frankreich.

Danzig: Hr. Chev. de Cüſſy, Conſul.
Königsberg: Hr. Fr. A. Touſſaint, Conſular-Agent.
Memel: Hr. Ruppel, desgl.
Stettin und Stralſund:
Hr. Mure v. Pelanne, Conſul.

Großbritannien.

Danzig; Hr. H. R. Plaw, Conſul (zugl. für die übrigen Häfen im preuß. Staate).
Hr. Francis Marſhall, Vice-Conſul.
Elbing: Hr. Dan. Ferd. Schwarck, desgl.
Königsberg: Hr. J. D. Brockmann, desgl.
Memel: Hr. Will. James Hertſlett, desgl.
Pillau: Hr. C. F. Elſaſſer, desgl.
Stettin: Hr. Franz Heinr. Peterſen, desgl.
Swinemünde: Hr. C. A. Krauſe, desgl.

Hannover.

Danzig: Hr. H. R. Plaw, Conſul.
Königsberg und Pillau:
Hr. J. D. Brockmann, desgl.
Memel: Hr. Fr. Th. Geiſler, desgl.
Stettin: Hr. L. C. Koch, desgl.
Stralſund: Hr. G. F. Altvater, desgl.
Swinemünde: Hr. C. F. Nitſche, Vice-Conſul.

Digitized by Google

Mexiko.

Für die preuß. Rheinprovinz und Westphalen:
Hr. Eduard Trooſt-Simons zu Elberf., Vice-Conſ.

Niederlande.

Danzig: Hr. Corn. van Almonde, Conſul.
Elbing: Hr. Sam. Dan. Lickfett, Vice-Conſul.
Königsberg: Hr. Peter Slaghak, Conſul.
Memel: Hr. J. M. Hoeftmann, desgl.
Pillau: Hr. C. W. Martz, Vice-Conſul.
Stettin: Hr. A. F. Endell, Conſul.
Stralſund: Hr. Heinr. Langemak, desgl.

Nord-Amerika.

Für die preuß. Rheinprovinz und Weſtphalen:
Hr. Wilh. Trooſt-Simons zu Elberfeld, Conſul.
Danzig: Hr. Georg Baum, Conſular-Agent.
Königsberg: Hr. Berent Lork, desgl.
Memel: Hr. Frenzel Beyme, desgl.
Stettin: Hr. Fr. Schillow, Conſul.
Swinemünde: Hr. E. A. Krauſe, Conſular-Agent.

Oeſterreich.

Danzig: Hr. Ritter v. Henneberg, Conſul.
Stettin: Hr. Carl Müller, Conſul.

Oldenburg.

Memel: Hr. C. Federau, Conſul.

Portugal.

Barth, Greifswald, Stralſund und Wolgaſt:
Hr. C. F. Hoffmann, Vice-Conſul.
Braunsberg, Elbing, Königsberg und Pillau:
Hr. C. F. Elſaſſer, desgl.
Memel: Hr. C. Federau, desgl.
Stettin: Hr. Aler. Andrade, Gen.-Conſul.

Rußland.

Danzig: Hr. v. Bütz ow, Collegienrath, Gen.-Conſul.
Hr. Anton Barakowsky, Vice-Conſul.

Digitized by Google

Königsberg: Hr. Andr. Ritter, Vice-Conſul.
Memel: Hr. Pachert, Staatsrath, Conſul.
Stettin: Hr. J. Fr. Maurer, Gen.-Conſul.

Schweden und Norwegen.

Barth: Hr. J. F. Struck, Vice-Conſul.
Berlin: Hr. J. H. Wagener, Conſul.
Colberg: Hr. C. W. Reinholz, Vice-Conſul.
Danzig: Hr. C. F. Benecke, desgl.
Greifswald: Hr. Joh. Arwed Afzelius, Gen.-Conſul.
Königsberg: Hr. Olof Berg, Conſul.
Hr. C. F. Lecke, Vice-Conſul.
Memel: Hr. J. G. Schmauck, desgl.
Pillau. Hr. Clemens Hahn, desgl.
Rügenwalde: Hr. Nils Knötzelein, Vice-Conſul.
Stettin: Hr. C. L. Bergemann, Conſul.
Stolpe: Hr. Herrm. Arnold, Vice-Conſul.
Stralſund: Hr. P. M. Ljungberg, desgl.
Swinemünde: Hr. Fr. W. Hintze, Conſular-Agent.
Wolgaſt: Hr. Homeyer, Commerzienrath, Vice-Conſul.

Sicilien.

Danzig: Hr. Eggert, Vice-Conſul.
Stettin: Hr. Heinr. Aug. Lemonius, Gen.-Conſul.
Swinemünde: Hr. Hinze, Vice-Conſul.

Spanien.

Stettin: Hr. Louis Badin, Conſul für ganz Preußen.

Digitized by Google

G. Die Standesherren.

a. Besitzer ehemals deutscher reichsständiger Fürstenthümer, Grafschaften und Herrschaften.

I. In Westphalen.

Der Herzog von Aremberg (wegen der Grafschaft Recklinghausen).

Der Fürst von Bentheim-Steinfurth (wegen der Grafschaft Steinfurth).

Der Fürst von Bentheim-Tecklenburg-Rheda (wegen der Herrschaft Rheda).

Der Herzog von Croy (wegen der Herrschaft Dülmen).

Der Fürst von Rheina-Wolbeck (wegen seines preußischen Theils von dem Fürstenthume Rheina-Wolbeck).

Der Fürst von Salm-Kyburg.

Der Fürst von Salm-Horstmar (wegen der Grafschaft Horstmar).

Der Fürst von Salm-Salm (wegen Ahaus und Bocholb und wegen der Herrschaft Anhalt).

Der Fürst von Sayn-Wittgenstein-Berleburg (wegen seines Antheils an der Grafschaft Wittgenstein).

Der Fürst von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein (wegen seines Antheis an der Grafschaft Wittgenstein).

Der Graf von Landsberg-Velen (wegen der Herrschaft Gehmen).

II. In der Rheinprovinz.

Der Fürst von Solms-Braunfels (wegen der Aemter Braunfels und Greifenstein).

Der Fürst von Solms-Hohen-Solms-Lich (wegen des Amts Hohen-Solms).

Digitized by Google

Der Fürſt von Wied (wegen der Grafſchaft Wied).

Der Fürſt von Hatzfeld (wegen der Herrſchaft Wildenburg-Schönſtein).

Der Fürſt von Salm-Reifferſcheidt-Dyck (wegen ſeines aus ehemaligen reichsunmittelbaren Beſitzungen geſtifteten Majorats).

III. In Sachſen.

Der Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Der Graf zu Stolberg-Stolberg.

Der Graf zu Stolberg-Roßla.

b. Die Beſitzer der Fürſtenthümer und freien Standesherrſchaften in Schleſien.

A. Die Beſitzer der Fürſtenthümer.

Der Fürſt von Lichtenſtein (wegen ſeines Antheils an Troppau und Jägerndorf).

Der Herzog zu Braunſchweig, Wilhelm (wegen des Fürſtenthums Oels).

Die Erben der Herzogin Katharina von Sagan, Prinzeſſin von Biron-Curland (wegen Sagan).

Der Herzog von Ratibor und Fürſt von Corvey (wegen des erſten Majorats von Ratibor und Corvey).

Der Prinz von Ratibor und Corvey (wegen des zweiten Majorats von Ratibor und Corvey).

Der Fürſt von Carolath-Beuthen (wegen des Fürſtenthums Carolath-Beuthen).

Der Fürſt von Anhalt-Cöthen-Pleß (wegen des Fürſtenthums Pleß).

Der Fürſt von Hatzfeld (wegen des Fürſtenthums Trachenberg).

B. Die Beſitzer der Standesherrſchaften.

Der Prinz von Biron-Wartenberg (wegen der freien Standesherrſchaft Wartenberg).

Digitized by Google

Der Graf Henkel von Donnersmark (wegen der freien Standesherrschaft Ober-Beuthen).

Der Graf von Reichenbach-Goschütz (wegen der freien Standesherrschaft Goschütz).

Der Graf von Malzahn (wegen der freien Standesherrschaft Militsch).

Der Fürst von Pückler-Muskau (wegen der freien Standesherrschaft Muskau).

Der Graf von Schaffgotsch (wegen der freien Standesherrschaft Kienast).

Der Graf von Hochberg (wegen Fürstenstein, Waldenburg und Friedland).

c. Die Standesherren in den Provinzen Sachsen, Brandenburg, der Niederlausitz, Pommern und Posen.

A. Sachsen.

Der Herzog von Anhalt-Dessau (wegen des Amtes Walternienburg).

B. Brandenburg.

Der Graf von Solms-Baruth (wegen der zwei ersten Antheile an Baruth).

Der Graf von Hardenberg (wegen Neu-Hardenberg).

C. Nieder-Lausitz.

Der Graf von Brühl (wegen Pförten und Forsta).

Der Graf von Häseler (wegen Groß-Beuthen).*)

(Diese Standesherrschaft ist zur Subhastation gestellt und dazu ein Termin am 17. Juni 1841 angesetzt.)

Der Fürst Otto zu Lynar (wegen Drehna und Betschau).

Der Graf von Lynar (wegen Lübbenau).

Der Graf von der Schulenburg (wegen Lieberose-Lamsfeld).

Der Graf von Solms (wegen Sonnewalde).

---

*) Man vergl. den Abschnitt „Besitzveränderung".

Die Redaction.

Digitized by Google

Der Prinz Ludwig v. Carolath-Schönaich (wegen Amtitz).
Der Graf v. Houwald (wegen Straupitz).

D. Pommern.

Der Fürst v. Putbus (wegen der Grafschaft Putbus).

E. Posen.

Der Fürst v. Thurn u. Taxis (wegen des Fürstenthums Krotoszyn).
Der Fürst v. Sulkowski (wegen seines Familienmajorats Reisen).
Die Fürsten Wilhelm und Bogislav Radziwill (als Besitzer der zur Grafschaft erhobenen Herrschaft Przygodzice).
Der Graf Athanasius v. Raczynski (wegen seines Majorats).

F. Preußen.

Die Majoratsherren aus den Familien der Grafen und Burggrafen zu Dohna.
Der Graf v. Kayserling (wegen der Grafschaft Rautenburg).
(Man vergl. in diesen Beziehungen die Abschnitte A. und B. der zweiten Abtheilung.)

Besitzer der Minder-Standesherrschaften in Schlesien.

Der Graf v. Schlabrendorf (die Minder-Standesherrsch. Münsterberg-Frankenstein).
Der Graf v. Hochberg (die Minder-Standesherrsch. Neuschloß, früher gräfl. Reichenbachsche Besitzung).
Die Freifrau v. Troschke, geb. Gräfin v. Burghaus (die Herrschaft Sulau).
Der Graf v. Oppersdorf (die Herrschaft Loslau).
Die Gebrüder Schreiber (die Herrschaft Freihan).

Provinzialstände und Provinzial-Landtage im Jahre 1841.

I. Des Königreichs Preußen, welches Ostpreußen, Litthauen und Westpreußen umfaßt. Mitglieder: 1) aus dem Stande der Ritterschaft 49, darunter 12 bürgerliche Rittergutsbesitzer;

2) aus dem Stande der Städte 28; 3) aus dem Stande der Landgemeinen 22; in Summa 99.

Königl. Commissarius: Staatsmin. u. Ober-Präsid. v. Schön.

Landtags-Marschall: Landhofmeister, wirkl. Geh. Rath Graf zu Dohna-Schlobitten.

Stellvertreter: Geh. Reg.-Rath u. Ob.-Bürgermstr. v. Auerswald.

II. Der Provinz Brandenburg, umfaßt die Mark Brandenburg (Kur- und Neumark) und das Markgrafenthum Nieder-Lausitz. — Mitglieder: 1) Domkapitel zu Brandenburg mit 1 Stimme; Graf zu Solms-Baruth, Graf zu Solms-Sonnenwalde, Herrenstand der Nieder-Lausitz mit 1 Stimme; 2) aus dem Stande der Ritterschaft 33 (hierunter 2 Rittergutsbesitzer bürgerlichen Standes); 3) aus dem Stande der Städte 23; 4) aus dem Stande der Landgemeinen 12; in Summa 71.

Königl. Commissarius: Ober-Präsident v. Bassewitz.

Landtags-Marschall: Hofmarschall v. Rochow.

Stellvertreter: Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg.

III. Der Provinz Pommern, umfaßt Alt-Vor- und Neu-Vorpommern, Rügen und Hinterpommern. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Herren der Fürst v. Putbus; 2) aus dem Stande der Ritterschaft 23 (hierunter 1 Rittergutsbesitzer bürgerl. Standes); 3) aus dem Stande der Städte 15; 3) aus dem Stande der Landgemeinen 8; in Summa 47.

Königl. Commissarius: Ober-Präsident v. Bonin.

Landtags-Marschall: Oberst v. d. Armee Graf v. Bohlen-Bismarck.

Stellvertreter: Geh. Reg.-Rath v. Schöning.

IV. Des Herzogthums Schlesien, umfaßt die Grafschaft Glatz und das Markgrafenthum Ober-Lausitz. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Herren die oben unter dem Titel „Standesherren in Schlesien" angeführten Fürsten und Grafen. Die Ersteren haben jeder eine Viril- und die Standesherren zusammen 3 Curiatstimmen; 2) aus dem Stande der Ritterschaft 36 (hierunter 2 Rit-

Digitized by Google

tergutsbesitzer bürgerl. Standes); 3) aus dem Stande der Städte 30; 4) aus den Landgemeinden 16; in Summa 96.

Königl. Commissarius: Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident v. Merckel.

Landtags-Marschall: Fürst Heinrich zu Carolath.

Stellvertreter: Reg.-Präsident Graf v. Pückler.

V. Des Großherzogthums Posen. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Herren, (s. oben die bei Posen aufgeführten Standesherren), 4; 2) aus dem Stande der Ritterschaft 22 (hierunter 1 Rittergutsbesitzer bürgerl. Standes); 3) aus dem Stande der Städte 16; 4) aus dem Stande der Landgemeinden 8; in Summa 50.

Königl. Commissarius: Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident Flottwell.

Landtags-Marschall: Oberst Graf v. Poninski.

Stellvertreter: Frhr. v. Massenbach.

VI. Der Provinz Sachsen. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Herren: das Domkapitel zu Merseburg mit 1 Stimme, das Domkapitel zu Naumburg mit 1 Stimme, die Grafen Stolberg-Wernigerode, Stolberg-Stolberg und Stolberg-Roßla und Herzog von Anhalt-Dessau 6; 2) aus dem Stande der Ritterschaft 30; 3) aus dem Stande der Städte 24; aus dem Stande der Landgemeinden 13; in Summa 73.

Königl. Commissarius: Ober-Präsid. Graf v. Arnim-Boitzenburg.

Landtags-Marschall: Regier. Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Stellvertreter: Dom-Dechant, Geh. Reg.-Rath v. Krosigk.

VII. Der Provinz Westphalen. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Fürsten und Herren 10 (vergl. oben in dem Artikel „Standesherren" die bei Westphalen aufgeführten Fürsten und Grafen); 2) aus dem Stande der Ritterschaft 20; 3) aus dem Stande der Städte 20; 4) aus dem Stande der Landgemeinden 20; in Summa 70.

Digitized by Google

Königl. Commiſſ.: Wirkl. Geh. Rath, Ob.-Präſid. v. Bincke.
Landtags-Marſchall: Graf v. Landsberg-Velen.
Stellvertreter: Ober-Reg.-Rath v. Borries.

VIII. Der Rheinprovinz. — Mitglieder: 1) aus dem Stande der Fürſten und Herren 6 (vergl. oben den Artikel „Standesherren"); 2) aus dem Stande der Ritterſchaft 25; 3) aus dem Stande der Städte 25; 4) aus dem Stande der Landgemeinden 25; in Summa 81.

Digitized by Google

H. Evangelische Domkapitel.

Das Domkapitel zu Brandenburg.

(Dasselbe ist in neuester Zeit vom Könige Friedrich Wilhelm III. wieder restaurirt worden und steht unmittelbar unter dem Ministerium des Innern und der Polizei.)

Dom-Dechant: Hr. v. Errleben, Major v. d. A.

Senior: Hr. v. Bredow auf Ihlow, Wölsickendorf und Buchow-Carpzow.

Dom-Capitularen:

Se. Exc. Hr. v. Jagow, Gen. d. Inf. a. D.

Hr. Frhr. Gans Edler zu Putlitz auf Wolfshagen, Erbmarschall der Kurmark und Domherr zu Merseburg.

Hr. Gr. Adolph v. Arnim-Boitzenburg, Ober-Präsid. der Provinz Posen.

Hr. v. Brand auf Tankow.

Hr. Dr. Eylert, erster Bischof der evang. Kirche.

Hr. Frhr. v. d. Reck-Stockhausen, auf Obernfelde bei Minden.

Se. Exc. Hr. v. Rochow, wirkl. Geh. Staatsminister des Innern u. d. Polizei, Ehren-Domherr mit Sitz u. Stimme im Capitel ꝛc.

Hr. Gr. Kleist v. Nollendorff, Lieut. und Landrath zu Halberstadt.

Hr. Dr. Ehrenberg, wirkl. Ober-Consistorialrath und Ober-Hofprediger.

Digitized by Google

Beamte: Syndicus: Hr. v. d. Knesebeck, Kammerger.-Assessor.
Rendant: Hr. Derling, Hauptmann.
Dom-Secretair: Hr. Kirchner, Justiz-Actuar.

Geistliche: Hr. Kalisch, Superintendent und Ober-Pred. am Dom.

Das Domkapitel zu Merseburg.

Dompropst: Hr. v. Hollenfer, Kammerherr.

Dom-Dechant: Hr. v. Krosigk, Reg.-Präsident.

Ferner sind im Capitel 4 Prälaten, 10 Capitularen und einige Minores praebendati.

Das Domkapitel zu Naumburg.

Dompropst: Hr. v. Uffel, auch Dompropst zu Meißen.

Dom-Dechant: Hr. v. Krosigk, Geh. Reg.-Rath, Landrath a. D. und Erbtruchseß im Herzogthum Magdeburg.

Außerdem 3 Prälaten, 7 Capitularen, 8 Majores praeb., 2 Minores praeb.

Das Collegiatstift zu Zeitz.

Dechant: vacat.

Senior und Custos: Hr. Steckfuß, Geh. Ober-Reg.-Rath im Ministerium des Innern und der Polizei.

Ferner 1 Subsenior und 4 Mitglieder.

Einige aufgehobene evangelische Domkapitel.

Das Domstift zu Cammin.

Prälaten: Herr v. Puttkammer, Hauptmann a. D. zu Cammin.
Herr v. Berg auf Weckow bei Wollin.

Das Domstift zu Colberg.

Prälat: Herr v. Stechow, lebt im Städtchen Lahn bei Hirschberg in Schlesien.

Digitized by Google

Das Domkapitel zu Magdeburg.

Hiervon sind noch vorhanden 8 Domherren.

Das Domkapitel zu Halberstadt.

Dasselbe ist gemischter Confession; es lebten im Jahre 1840 noch 18 Domherren dieses Stiftes.

Das Collegiatstift von St. Sebastian zu Magdeburg.

Im Jahre 1840 waren noch 6 Canonici am Leben.

Collegium St. Nicolai zu Magdeburg.

Im Jahre 1840 lebten noch 14 Canonici.

Collegiatstift St. Gangolf zu Magdeburg mit 10 Canonici.

Collegiatstift St. Petri Pauli zu Magdeburg mit 6 Canonici.

Ober-Collegiatstift zu U. L. F. zu Halberstadt mit 10 Canonici.

Collegiatstift zu St. Petri Pauli zu Halberst. mit 1 Dechanten und 6 Canonici.

Collegiatstift St. Bonifacii et Mauritii zu Halberstadt

mit 1 Dechanten und 4 Canonici.

Collegiatstift Beatae Mariae virginis et sancti Pancratii zu Walbeck.

Dechant: Hr. Gr. Anton zu Stolberg-Wernigerode, wirkl. Geh. Rath zu Berlin.

Digitized by Google

I. Die Fräuleinstifter.

In der Provinz Brandenburg.

1) Das Fräuleinstift zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz.

Es wurde als Cistercienser-Kloster im Jahre 1289 von dem Markgrafen Otto für 12 Nonnen angelegt. König Friedrich II. verwandelte es in ein adliges Fräuleinstift für eine Aebtissin und 30 Conventualinnen. Ein adliger Stiftshauptmann verwaltet mit zwei Stiftsvorstehern die Einkünfte. Seit dem Jahre 1791 war dem Stifte erlaubt sich einen Propst zu wählen. Die Aebtissin wählt sich unter den Canonissinnen eine zur Priorin und vier zu Amtsfräulein. Das Ordenskreuz ist weiß emaillirt mit weißer Einfassung und seit dem Jahre 1771 ist ihm auch ein in Silber gestickter Stern hinzugefügt.

Aebtissin: Fräulein v. Steinwehr.
Priorin: Fräulein du Rosey.
24 Conventualinnen.
4 Minorinnen.
4 Ehrenstiftsdamen.
Stiftshauptmann: Herr v. Avemann, Regierungs-Rath.
Stiftsvorsteher: Herr von Wartenberg auf Luggendorf, Hauptmann, und Hr. v. Talbo auf Grabow, Rittm.

2) Das Stift Marienfließ an der Stepenitz in der Ost-Priegnitz.

Dieses Stift wird auch gewöhnlich das Kloster zu Stepenitz oder Marienfließ genannt. Herr Johann Gans Edler v. Putlitz stiftete es im Jahre 1256, und die Grafen Gunzelin und Otto von Schwerin vermehrten später diese Stiftung durch ansehnliche Vermächtnisse.

Digitized by Google

Domina: Fräulein v. Wülcknitz.

5 Conventualinnen.

2 Minorinnen.

Stiftsvorsteher: Hr. v. Grävenitz, Major.

3) Das Stift zu Lindow im Kreise Ruppin.

Dieses Stift war ursprünglich ein von dem erloschenen Grafen von Lindow angelegtes adeliges Prämonstratenser-Frauenkloster. Es wurde aber im dreißigjährigen Kriege verwüstet und während damals eine Domina und 35 Conventualinnen sich in demselben befanden, besteht es in der Gegenwart nur aus einer Domina und 4 Conventualinnen.

Domina: Fräulein v. Pirch.

4) Das Stift zu Zehdenick im Kreise Templin.

Dasselbe wurde im Jahre 1250 als ein adliges Cistercienser-Nonnenkloster angelegt und von den Markgrafen Otto und Johann von Brandenburg später reichlich begabt. Die Königin Friederike Luise von Preußen verlieh diesem Stifte ein Ordenszeichen, bestehend in einem weiß emaillirten Kreuze, auf dessen einer Seite die Anfangsbuchstaben vom Namen der Königin F. L. und auf der anderen die Worte: par grace et distinction 1787, stehen.

Domina: Fräulein v. Manstein.

6 Conventualinnen.

In der Provinz Pommern.

1) Das Fräuleinstift zu Camin.

Es wurde im Jahre 1691 gestiftet und besteht aus einer Priorin und 5 Conventualinnen.

Priorin: Fräulein v. Wurmb.

5 Conventualinnen.

Curator: Hr. Kreich, Justiz-Commissions-Rath und Intendant zu Camin.

2) Das Fräuleinstift zu Marienfließ.

Die Herzöge Parnim I. und Wratislaw III., auch einige Mitglieder der Ritterschaft, gründeten im Jahre 1248 dieses Stift als Cistercienser-

kloſter. Nach der Reformation bewilligten die Herzöge von Pommern die Beibehaltung dieſes Kloſters als Fräuleinſtift. Sie ertheilten demſelben im Jahre 1569 eine neue Kloſterordnung und 1696 beſtätigte der Kurfürſt Friedrich III. dieſelbe. Es beſteht aus einer Priorin, 15 Conventualinnen und 11 Expectantinnen mit halber Hebung.

Priorin: Fräulein Ch. v. Petersdorff.

21 Conventualinnen.

Kloſterväter: Hr. Ldw. v. d. Marwitz zu Stargard, Landrath, und Hr. v. Wedell auf Voßberg, Major.

3) Das Kloſter in Colberg.

Früher war es ein Nonnenkloſter des Benedictiner-Ordens, welches im Jahre 1278 vom Biſchofe Hermann v. Camin geſtiftet wurde und gegenwärtig unter anderen Verhältniſſen als ein Stift für 1 Priorin, 6 adlige und 9 bürgerliche Conventualinnen beſteht.

Priorin: vacat.

14 Conventualinnen.

Kloſterväter: Hr. Hänisch, Regierungs-Rath und Syndicus, und Hr. Wulſten, Bürgermeiſter.

4) Das Kloſter und Fräuleinſtift in Stolpe.

Anfänglich war es ein Kloſter des Prämonſtratenſer-Ordens, das im Jahre 1288 geſtiftet und unter dem Abte v. Belbuck ſtand. Im Jahre 1669 zog der Herzog Barnim II. die Güter des Kloſters ein und wies dafür den Kloſterjungfrauen beſtimmte Einkünfte an. Dadurch iſt dieſe Stiftung erhalten worden. Es befinden ſich darin 1 Priorin, 5 adlige Conventualinnen und 1 bürgerliche.

Priorin: Fräulein v. Reckow.

6 Conventualinnen.

Kloſterväter: Hr. v. Gottberg auf Mahnwitz, Major und Landrath, und Hr. Arnold, Bürgermeiſter.

5) Das Kloſter zu Runow.

Stiftsherr und Patron iſt gegenwärtig der Herr v. Bonin auf Lupow und Runow; der Stifter ſelbſt aber war der wirkliche Geheime Staats- und Kriegsrath, Ober-Hofmarſchall ꝛc. Joachim Ernſt v. Grumbkow, der mit Genehmigung des Kurfürſten Friedrich III.

Digitized by Google

unterm 3. März 1690 ein Kloster für 12 Jungfrauen: 4 vom adligen und 8 vom bürgerlichen Stande, gründete.

Priorin: Fräulein Sophie v. Arleben.

12 Conventualinnen.

Kloſterväter: Hr. König, Juſtitiarius in Stolpe, und Hr. Eichmann, Prediger zu Schurow.

6) Das adelige Fräuleinkloſter zu Barth.

Daſſelbe wurde im Jahre 1133 geſtiftet und beſteht aus 1 Priorin, 10 Conventualinnen, 5 Expectantinnen mit halber, und 67 Expectantinnen ohne Hebung.

Curatoren: Hr. v. Normann zu Stralſund, Rittmeiſter, und Hr. v. Behr auf Pinnow.

Priorin: Fräulein Henriette v. Engelbrechten.

10 Conventualinnen.

7) Das adelige Fräuleinkloſter zu Bergen auf Rügen.

Daſſelbe war urſprünglich im Jahre 1193 von dem Fürſten Jaroma I. als Ciſtercienſer-Nonnenkloſter gegründet und erſt nach der Reformation hat es ſeine heutige Beſtimmung erhalten. Es ſind darin gegenwärtig 1 Priorin, 12 Canoniſſinen, 6 Expectantinnen mit halber, und 53 Expectantinnen ohne Hebung.

Curatoren:

Königl. Seits: Hr. v. Bagewitz auf Drigge, Rittm. ꝛc.

Ritterſchaftl. Seits: Hr. v. Kahlden auf Reelade.

Priorin: Fräulein Phil. v. d. Lancken.

12 Canoniſſinnen.

In der Provinz Schleſien.

1) Das Gräfl. v. Campaniniſche Stift in Barſchau bei Lüben.

Die Gräfin Campanini, früher als Sängerin bekannt unter dem Namen Barbarini, Gemahlin des Glogauiſchen Ober-Amts-Präſidenten v. Cocceji, aber von dieſem geſchieden, errichtete im Jahre 1799 dieſes Fräuleinſtift. Sie beſtimmte in ihrem Teſtamente die Güter Barſchau und Polach im Kreiſe Lüben, und Porſchütz im Kreiſe Glogau

Digitized by Google

für dieſe ihre Stiftung. Obgleich die Gründerin ſelbſt katholiſch war, ſo beſteht das Stift dennoch nach ihrem Willen für 18 Fräulein, von denen die Hälfte der katholiſchen, die andere Hälfte aber der evangeliſchen Confeſſion angehören ſoll.

Aebtiſſin: Verw. Freiin v. Rottenberg, geb. Gräfin v. Matuſchka.

14 Stiftsfräulein.

Ehren-Curator: Hr. Graf v. Dyhrn und Freiherr zu Schönau auf Reſewitz, General-Landſchafts-Director.

Stiftspropſt: Hr. v. Meier auf Ranſen.

2) Das Fräuleinſtift zu Rietſchütz bei Glogau.

Die Gräfin von Schwerin, geborne Gräfin von Schmettau, gründete dieſes Stift im Jahre 1782, indem ſie die Einkünfte ihrer Güter Rietſchütz, Schabitzen und Illgowitz zum Unterhalt von 5 adligen Fräulein beſtimmte. Bei der Vermählung eines der Stiftsfräulein hört der Genuß der Stiftung für daſſelbe auf.

Seniorin: Fr. Gräfin Karoline v. Rödern.

4 Canoniſſinnen.

Vorſteher: Hr. Graf v. Schmettau auf Branchitſchdorf.

Ein drittes Fräuleinſtift iſt das v. Leſtwitzſche, welches ſeinen Sitz in dem herrſchaftl. Schloſſe zu Groß-Ober-Tſchirna hat. Karl Rudolph v. Leſtwitz (Leſſwitz), der Letzte ſeines alten Geſchlechts, ſtarb am 27. Auguſt 1803 kinderlos. Er ſchenkte durch ſeinen letzten Willen ſeine Güter zur Gründung eines Stifts für evangeliſche adelige Fräulein, die unter einer Aebtiſſin und einer Priorin ſtehen, und theils im vollen Genuſſe der Stiftung in dem genannten Schloſſe wohnen, theils ſich außerhalb befinden und ein Jahrgehalt von 150 Reichsthalern erhalten. Dieſes Stift wurde am 29. September 1815 eröffnet.

Aebtiſſin: Fräul. Ch. v. Feſtenberg-Pakiſch.

Priorin: Fräul. Ch. v. Seidlitz.

9 Conventualinnen.

1 Ehren-Stiftsdame.

Curateren: Hr. Gr. Erdm. v. Rödern auf Glumbowitz, kön.

Digitized by Google

Kriegsrath a. D. — Hr. v. Tschammer, Landsch.-Director auf Hoch-Beltsch.

(Man sehe auch über das neu gegründete Fräuleinstift zu Kaysdorf den betreffenden Artikel weiter unten.)

In der Provinz Sachsen.

Das Fräuleinstift zu Halle (auch Adelig v. Jenaisches Jungfräuleinstift zu Halle).

Der Kanzler und Geheime-Rath Gottfried v. Jena stiftete im Jahre 1702 aus seinen Mitteln ein Stift für eine Aebtissin und 9 Fräulein. Es steht unmittelbar unter der Regierung zu Merseburg.

Aebtissin: Frau Wilhelmine v. Lichnowska.

Seniorin: Fräul. Henriette v. Arnim.

7 Canonissinnen.

Curatoren: Hr. Dr. Dohlhoff, Hofpred. u. Superintendent.
— Hr. Rienäcker, Domprediger.

Anmerk. Früher bestanden in dieser Provinz noch zwei adelige Fräuleinstifte, welche unter der kurzen Regierung des Königs Jerome von Westphalen aufgelößt worden sind, und ihrer Güter und Vortheile unrechtmäßiger Weise verlustig gingen, das adelige Jungfräuleinstift zu Wolmirstädt und das adelige Jungfräuleinstift zu Marienborn.

In der Provinz Westphalen.

1) Das Stift Gesecke.

Die Stadt Gesecke gehörte früher dem Kurfürsten von Cöln, und ist mit den übrigen Landestheilen des Herzogthums Westphalen im Jahre 1814 an die Krone Preußen übergegangen, und gehört jetzt zu dem Regierungsbezirke Arnsberg und dessen Kreise Lippstadt.

9 Canonissinnen.

Stifts-Rentmeister: Hr. Bormann. (ad int.)

Digitized by Google

2) Das Stift Keppel (Käppel).

Der Ort Keppel gehörte früher dem Hause Nassau-Oranien, gegenwärtig aber zum Kreise Siegen im Regierungsbezirke Arnsberg.

4 Canonissinnen.

22 Conventualinnen des Stifts Gesecke und Keppel.

Anmerk. Diese Stifter wurden während der französischen Herrschaft aufgehoben, und sind seit einigen Jahren restaurirt worden. Es wohnen jedoch die Stiftsdamen nicht in den betreffenden Stiftsgebäuden, sondern sie beziehen nur einen gewissen Jahrgehalt. Auch spricht man davon, daß diese beiden vereinigten Stifter wieder wie früher ihre Einrichtung erhalten sollen. Se. Majestät ertheilte denselben im Jahre 1836 ein Ordenszeichen. Es besteht aus einem blau emaillirten Medaillon in goldener Einfassung, worauf ein weißes Lamm, bei den katholischen Damen mit, und bei den evangelischen ohne Fahne abgebildet ist. Dieses ist die frühere Decoration des Stiftes Keppel. Auf der Rückseite sind der goldene Namenszug des heiligen Cyriaks und die Buchstaben G. K. verzogen in Gold gravirt; es ist die frühere Dekoration des Stiftes Gesecke. Dieses Medaillon hängt an einer goldenen Krone und wird an einem schwarz gewässerten Bande getragen.

3) Stift Lippstadt.

Dieses freiweltliche adelige jungfräuliche Sammtstift war ehedem ein Nonnenkloster, das im Jahre 1185 von dem Grafen Bernhard II. zur Lippe gegründet worden ist. Nach der Reformation wurde es in ein Fräuleinstift verwandelt. Die Damen mußten sechszehn, von zwei ritterbürtigen Edelleuten beschworene Ahnen haben. König Friedrich II. beschenkte im Jahre 1773 das Stift mit einem prächtigen Orden. Das Kreuz war von weißer Emaille und mit Gold eingefaßt. Die Vorderseite zeigte den schwarzen gekrönten Adler im blauen Felde; auf der Rückseite stehen die vergoldeten Buchstaben: F. W. St. zu Lippstadt. Das Ordensband ist blau gewässert und mit einem silbernen Bande eingefaßt. Zum völligen Ornate gehörte dazu ein Stern in Silber, in dessen Mitte das Ordenskreuz gestickt, auf der linken Brust getragen wird.

Aebtissin: Freiin v. Grote-Schauen.

10 Canonissinnen.

Digitized by Google

Stiftspropſt: Hr. v. Schorlemmer.
Stiftsrentmeiſter: Hr. Merklinghaus.

Die Provinzen Weſtphalen, Cleve und Mark beſaßen in früherer Zeit eine große Anzahl von Stiftungen dieſer Art, die nach und nach eingezogen worden ſind. Wir geben hier Nachricht von denen, welche noch in der neuern Zeit beſtanden. Namentlich waren in dieſer Provinz bis zum Jahre 1806 noch folgende Stifter:

Adeliges Jungfrauenſtift Oberndorff bei Weſel.

Es war unter der Regierung des Grafen Adolph II., von den beiden Grafen Otto und Gottfried v. Cappenberg als Prämonſtrat.-Abtei im Jahre 1125 geſtiftet. Die Gebäude gingen am 9. Juli 1587 in Flammen auf, und die Stiftsdamen wohnten zerſtreut für ſich.

Aebtiſſin: Freiin v. Quadt-Hüchtenbruch.
Seniorin: Grfin v. Goldſtein.
6 Canoniſſinnen.

Adeliges Jungfrauenkloſter Düſſern zu Duisburg.
Aebtiſſin: Fräulein v. Endt.

Adeliges Jungfrauenkloſter Schlebenhorſt bei Rees.
Aebtiſſin: Freiin v. Dorth.

Adeliges Jungfrauenkloſter zu Sterckrade.
(Dieſe drei Jungfrauenklöſter ſind Ciſtercienſer-Ordens).

Adeliges Jungfrauenſtift Clarenberg zu Hörde.

Dieſes Stift lag vor der genannten Stadt. Die Gründung deſſelben fällt ins Jahr 1340. Die Damen waren theils reformirt, theils katholiſch.

Aebtiſſin: Fräulein v. d. Borch.
Seniorin: Fräulein v. Syberg.
13 Canoniſſinnen.

Adeliges Jungfrauenſtift zu Frendenberg.

Der Name kommt auch öfters Fröndenberg und Fröndberg geſchrieben vor. Das Stift war uralt. Die Damen waren theils von der katholiſchen, theils von der proteſtantiſchen Kirche.

Digitized by Google

Aebtissin: Fräulein v. Bönen.

22 Canonissinnen.

Adeliges Jungfräuleinstift Gevelsberg.

Dieses Stift war ursprünglich ein Cistercienser-Nonnenkloster, und wurde nach der Reformation in ein freiweltliches Fräuleinstift für alle drei Confessionen bestimmt.

Aebtissin: Freiin F. W. L. v. Bönen.

10 Canonissinnen.

Adeliges Jungfräuleinstift Herdecke.

Es wird auch Marien-Herdecke genannt. Die Damen waren theils protestantisch, theils katholisch. Die Stiftskirche war protestantisch.

Aebtissin: Fräulein v. Blomberg.

Dechantin: Fräulein v. Bärst.

14 Canonissinnen.

Adeliges Jungfräulein-Sammtstift zu Lippstadt.

Man sehe oben.

Propst: Herr Graf v. Plettenberg.

Aebtissin: Fräulein v. Wülknitz.

Seniorin: Fräulein v. Schenck.

9 Canonissinnen.

Jungfräuleinstift zu Hamm.

Es wurde auch das Norderhospital genannt. Die Damen waren zur Hälfte reformirt, zur Hälfte katholisch.

Seniorin: Fräulein v. Bilgen.

5 Canonissinnen.

Jungfrauenstift Paradies zu Soest.

Es war früher ein Dominicaner-Nonnenkloster, zur Zeit der Reformation wurde ein Theil säcularisirt und zu dem nachmaligen Jungfrauenstift Paradies bestimmt.

Aebtissin: Dem. Kipp.

Seniorin: Dem. Sinnemans.

6 Canonissinnen.

Jungfrauenstift St. Walpurgis zu Soest.

Dieses einst reiche Stift St. Walpurg war ursprünglich ein Kloster

Digitized by Google

der Augustiner-Nonnen. Im Stifte waren adelige und bürgerliche Damen. Ein Drittel davon war katholischer Confession.

Propst: Herr v. Bockum, genannt Dolffs.

Aebtissin: Fräulein v. d. Borgh.

20 Canonissinnen.

Marien-Fräuleinstift zu Minden.

In dieses freiwelltliche Fräuleinstift durften nur Töchter des evangelischen ritterbürtigen deutschen Adels aufgenommen werden. Sie mußten vier Probewochen bestehen.

Aebtissin: Fräulein von dem Busssche.

Propst: Herr v. Cornberg.

Dechantin: Fräulein v. Dittfurth.

Seniorin: Fräulein von dem Busssche.

11 Capitularinnen.

Syndikus: Herr Stuve.

Fräuleinstift zu Levern.

Levern ist ein Kirchdorf in der ehemaligen Vogtei Alswede im Fürstenthum Minden.

Propst: Se. Exc. Herr Freiherr v. d. Reck, Staats- und Justizminister.

Aebtissin: Fräulein v. Münchhausen.

Seniorin: Fräulein v. Korff.

9 Capitularinnen.

Stifts-Amtmann: Herr Bessel, Justiz-Commissarius.

Fräuleinstift zu Quernheim.

Dieses Stift lag drei Stunden von der Stadt Lübbecke entfernt, und war der Hauptort der gleichnamigen Vogtei in der Grafschaft Ravensberg.

Aebtissin: Fräulein v. Binck.

Seniorin: Fräulein v. Quernheimb.

10 Capitularinnen.

Stifts-Amtmann: Herr Velhagen, Justiz-Commissarius.

Fräuleinstift zu Schildesche in der Grafschaft Ravensberg.

Dieses adelige freiwelltliche Stift ist im Jahre 939 unter der Re-

Digitized by Google

gierung Kaiser Otto des Großen von einer andächtigen Matrone, Namens Marschwider oder Martschwig hierher verlegt und reich dotirt worden. Sein erstes Privilegium erhielt es am 25. September 940 von Otto I., das zweite am 7. Mai 999 von Otto II. Die Gräfin von Waldeck und die Grafen von Ravensberg hatten die Vogtei oder Schutzgerechtigkeit über das Stift.

Aebtissin: Fräulein v. Schachten.

Propstin: Fräulein v. Görtz-Wrisberg.

Küsterin: s. Aebtissin.

Seniorin: Freiin v. Blankenberg.

14 Capitularinnen.

Stifts-Amtmann: Herr Lampe, Justiz-Commissarius.

Nachträgliche Notizen, die vier zuletzt erwähnten Fräuleinstifter betreffend.

Dem Marienstifte zu Minden gab König Friedrich II. 1778 ein Ordenszeichen. Es bestand aus einem goldenen, weiß emaillirten in acht Spitzen ausgehenden Kreuze; in dessen Mitte befindet sich der Preußische, goldgekrönte, schwarze Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der auf der Brust mit dem goldenen Namenszuge des Königs geziert ist und den goldenen Scepter nebst Reichsapfel in seinen Klauen hält; auf der anderen Seite, in einem hellblauen Grunde, das Bildniß der heiligen Mutter Gottes in Gold und in den vier Mittelecken goldene Strahlen. Es wurde an einem hellblauen, schwarz eingefaßten, gewässerten Bande um die Schultern, von der Rechten zur Linken, nebst einem gleichen auf goldenen Strahlen gestickten Kreuze getragen.

Dem Fräuleinstift zu Levern gab König Friedrich II. 1764 einen Orden, welcher in einem goldenen, schwarz emaillirten, in acht Spitzen ausgehenden Kreuze mit goldenen Strahlen bestand und an einem weißen Bande getragen wurde. Die Damen trugen das Band über die Schulter und dasselbe Kreuz gestickt, auf der linken Seite des Kleides. Der jedesmalige Stiftspropst trug das Kreuz an einem blauen Bande um den Hals.

Digitized by Google

In demſelben Jahre ertheilte Friedrich II. dem Fräuleinſtifte zu Quernheim einen Orden mit derſelben Decoration, die wir bei Levern beſchrieben haben.

Dagegen ertheilte Friedrich II. ſchon 1743 dem Fräuleinſtifte zu Schildeſche einen Orden, der aus einem goldenen, grün emaillirten Kreuze beſtand, in deſſen Mitte des Königs gekrönter goldener Namenszug und in deſſen vier Mittelecken ein goldener Adler mit ausgebreiteten Flügeln zu ſehen war. Das Band war weiß und goldgerändert. Nach vielen Streitigkeiten zwiſchen Kur-Brandenburg und Pfalz-Neuburg iſt endlich im Jahre 1688 feſtgeſetzt worden, daß jeder Zeit zwei Drittheile der Präbende mit evangeliſchen, ein Drittheil aber mit katholiſchen Fräulein beſetzt werden ſollten. Im Jahre 1740 erhielt die Decaniſſin den Titel Aebtiſſin.

Dieſen Nachrichten über die beſtehenden Fräuleinſtifter ſind wir im Stande folgende intereſſante Mittheilung über eine neue Stiftung dieſer Art von achtbarer Hand hinzuzufügen: *)

Das Adelige Fräuleinſtift zu Kapsdorf in Schleſien.

Caroline Friederike Wilhelmine verwittwete Freiin v. Zedlitz-Leipe geborne v. Paczenska, Univerſal-Erbin des am 5. Februar 1835 zu Berlin verſtorbenen Freiherrn Heinrich v. Zedlitz-Leipe auf Kapsdorf ꝛc., hat nach vorhergegangener Berathung mit den ihr damals als ſolche bekannten Geſchlechts-Vettern ihres verſtorbenen Gemahls, welche ihre gemeinſchaftliche Abſtammung von dem am 13. Septbr. 1667 zu Kapsdorf verſtorbenen Ober-Steuer-Einnehmer des Fürſtenthums Schweidnitz, Lorenz v. Zedlitz-Leipe auf Kapsdorf und Chriſtelwiz, glaubwürdig documentiren konnten, und nach einem mit denſelben am 17. Juni 1836 abgeſchloſſenen, und gerichtlich verlautbarten Familien-Vertrage, unterm 29. Septbr. 1836 eine Urkunde errichtet, kraft welcher der

*) Uebrigens gehören die Nachrichten über die Fräuleinſtifter zu den ſtehenden Artikeln dieſes genealogiſch-diplomatiſchen Jahrbuches. Jede weitere Nachricht, Ergänzung oder Berichtigung wird daher der Redaction ſtets willkommen ſein und redlich benutzt werden.

Digitized by Google

größte Theil des ihr zugefallenen maritalischen Vermögens, nach dem früher von dem Erblasser geäußerten Wunsche, an dessen Erfüllung er nur durch einen frühzeitigen Tod gehindert wurde, zu einem adeligen Fräuleistift verwendet worden ist.

Diese Stiftungs-Urkunde wurde den 6. Octbr. 1336 gerichtlich verlautbart, und erhielt unterm 5. Jan. 1837 die Allerhöchste Königliche Sanction, nach welcher des Hochseeligen Königs Majestät, deren in 62 Paragraphen enthaltenen Inhalt vollständig genehmigt, und der Frau Stifterin selbige in einem Prachtexemplar aushändigen zu lassen, geruht haben.

Die auf solche Weise eben erst geborne, höchst wohlthätige Stiftung, wurde jedoch gleich nach ihrem Entstehen von zwei Geschlechts-Vettern angefochten, welche man zu jenem Familien-Beschluß deshalb nicht zuziehen konnte, weil deren erst späterhin nachgewiesene Verwandtschaft mit dem Erblasser allen übrigen Geschlechts-Vettern vollständig unbekannt war; nach einem zweijährigen Kampfe ist sie jedoch durch zwei gleichlautende Erkenntnisse, welche nunmehr ein unumstößliches Judicat bilden, aufs siegreichste aus diesem Streit hervorgegangen.

Die Haupt-Bestimmungen der Stiftung sind folgende:

1) Das Vermögen des Stifts besteht aus folgenden Rittergütern und Capitalien:

1.	das Gut Kapsdorf nebst Zedlitzwalde, veranschlagt auf	40,000 Rthl.
2.	die Güter Kammendorf, Sachwitz u. Stradau	82,000 "
3.	ein Capital in Pfandbriefen von . . .	8,000 "
	Summa	130,000 Rthl.

(NB. Die Güter sind nach alten landschaftl. Taxen veranschlagt und dürften bedeutend mehr werth sein).

Sie werden aus dem übrigen Vermögen des Erblassers vollkommen schuldenfrei gemacht.

2) Es wird ein adeliges Fräuleinstift errichtet, welches seinen Sitz in Kapsdorf hat, nach folgenden Grundsätzen:

Zunächst haben auf die Stiftsstellen Ansprüche:

Digitized by Google

a. die Familien Zedlitz-Leipe und Zedlitz-Neukirch als die beiden Hauptlinien aller Zedlitze in Schlesien;
b. die Familie v. Schickfuß;
c. die Familie v. Paczensky;
d. diejenigen Familien, welche mit den vorgenannten am nächsten verschwägert sind, jedoch nur bis zu den Abkömmlingen des vierten Grades, von demjenigen Familienliede, durch welches die Verschwägerung entstanden ist.

In Ermangelung hinlänglicher Candidatinnen aus vorgenannten Familien sollen andere arme und würdige adlige Fräulein aus den preuß. Staaten, welche den Adel der Eltern und Großeltern nachweisen können, nicht 4000 Rthl. Vermögen besitzen, und deren Väter 10 Jahre lang ihren Wohnsitz in den preuß. Staaten hatten, berücksichtigt werden. —

3) Hiermit wird eine Stipendien-Stiftung von 600 Rthl. Rente für Jünglinge aus den Häusern Zedlitz-Leipe und Zedlitz-Neukirch verbunden; weshalb 12,000 Rthl. Capital zu ewigen Zeiten unablöslich auf die Stiftsgüter eingetragen worden.

Aus jeder Linie erhält ein Stipendiat 300 Rthl., die Stipendien haben die Bestimmung zu Erziehungskosten, zur Ausrüstung beim Kriegsdienste, zu Universitätsstudien ꝛc. Ein Senior aus jeder Linie ist Collator der Stipendien.

4) Das Stift heißt: „Heinrich Freiherrl. v. Zedlitzsches Fräuleinstift". Der Besitztitel von den benannten Gütern ist bereits auf diesen Namen berichtigt.

5) Das Stift wird für die Aufnahme von 16 Fräulein bestimmt, welche eine Aebtissin als Vorsteherin erhalten. Vier Fräulein und die Aebtissin wohnen im Stift; die übrigen 12 auswärtigen erhalten nur ein gewisses Jahrgeld. Die im Stift wohnenden müssen evangelischer Confession sein; von den auswärtigen kann nachgegeben werden, daß ein Drittheil katholischen Glaubens sind.

Digitized by Google

Alle Stiftsstellen werden vorzugsweise aus den bevorzugten Familien besetzt; namentlich auch die Stellen der Aebtissin und des Propsts oder verwaltenden Curators. Jede Chanoinesse im Stift erhält, außer völlig freiem anständigen Unterhalt, ein Nadelgeld von 100 Rthl., jedes auswärtige Stiftsfräulein 150 Rthl. Jahrgehalt; die Aebtissin bezieht, außer vollkommen freiem Unterhalt, ein baares Gehalt von 600 Rthl., der verwaltende Stiftspropst von 500 Rthl. Außerdem ist der jedesmalige General-Landschafts-Director von Schlesien Ehrencurator.

6) Das Stift tritt erst nach dem Ableben der Stifterin in volle Wirksamkeit, doch wird selbige schon jetzt das Stift in Kapsdorf, selbst in beschränktem Maaße und ganz nach ihrem freien Gutdünken ins Leben rufen; deshalb einige Stiftsstellen besetzen, und das Institut soweit ausdehnen, als dies für jetzt möglich ist, ohne daß die Stifterin sich ihrer ganzen Revenüen entäußern darf. Die Freiin v. Zedlitz ist selbst erste Aebtissin; Fürst Hatzfeld General-Landschafts-Director in Schlesien, Ehrencurator, Graf v. Zedlitz auf Rosenthal verwaltender Stiftspropst, jedoch während Lebzeiten der Frau Stifterin ohne Gehalt. Die ersten Stiftsstellen, so wie die künftige Aebtissin ernennt die Frau Stifterin selbst per testamentum.

7) Das Stiftskreuz besteht aus einem achteckigen, weiß emaillirten Kreuze mit rothem Mittelschilde. Auf dem Avers dieses Mittelschildes ist die silberne Schnalle — das uralte Wappenzeichen aller Zedlitze — angebracht, auf dem Revers in Gold die Buchstaben G. F. v. Z., das Kreuz hängt an einer Freiherrnkrone und wird an einem hellblau gewässerten Bande mit schmaler silberner Einfassung getragen. Die Fräulein tragen das Kreuz in der Bandschleife an der Schulter, Curator und Propst um den Hals, die Aebtissin bei feierlichen Gelegenheiten von der rechten Schulter zur linken Seite, nebst einem ähnlichen Stern auf der linken Brust.

8) Die jedesmalige Aebtissin soll eine adelige Wittwe aus den bevorzugten Familien sein. Das Stift wählt sie aus drei von dem Curator und Propst vorzuschlagenden Candidatinnen. Ist keine

Digitized by Google

solche Wittwe vorhanden, so wird eine der Fräulein gewählt. Die Aebtissin repräsentirt die Gutsherrschaft und übt in Gemeinschaft mit dem Propst und unter seiner Zuziehung alle gutsherrlichen Rechte aus.

Die eigentliche Hauswirthschaft leitet die Aebtissin allein, muß jedoch dem Propste die Hausrechnungen zur Prüfung vorlegen.

9) Diejenigen Personen, welche direct oder indirect dieses Statut anfechten, sollen nie irgend einen Vortheil davon für sich oder ihre Nachkommen beziehen können, sondern förmlich und auf ewige Zeiten mit allen Ansprüchen excludirt werden; sie mögen nun zu den oftgenannten Familien gehören, oder nicht.

Digitized by Google

H. Ritter-Akademien.

In geschichtlicher Hinsicht gedenken wir der Stiftung einer Ritter- oder Fürsten-Akademie in Berlin, deren Statuten im Jahre 1705 erschienen und welche eine wissenschaftliche Erziehung des Adels beabsichtigte. In der Einleitung zu den Verordnungen und Privilegien dieser königlichen Ritter-Akademie heißt es: „Nachdem der König erwogen, daß in Erziehung der adligen Jugend große Mißbräuche eingerissen, indem viele und unnöthige Kosten angewendet und vergebens Reisen von hohen und niederen Standespersonen vorgenommen werden, ehe sie die nothwendigen Fundamente gelegt und von dergleichen Reisen einigen Nutzen schöpfen könnten, habe der König eine Fürstenschule oder Akademie in Berlin zu errichten beschlossen, in welcher nicht allein seine Vasallen, sondern auch Fremde nach Standesgebühr gehalten werden könnten, und in diese Akademie sollten Fürsten, Grafen und Adlige, ohne Unterschied ihrer Religion, nach Zurücklegung des sechszehnten Jahres aufgenommen werden, damit sie zu allen Exercitien und Studien geschickter seien und mit aller Nothwendigkeit versehen werden. Zu dem Ende sollten darin nicht nur die gewöhnlichen Exercitien, als Reiten, Fechten, Voltigiren und Tanzen getrieben und gelehrt werden, sondern es seien auch die vornehmsten Professoren berufen, um die vornehme Jugend in allen anständigen und nöthigen Wissenschaften zu unterweisen, namentlich in der Moral, Politik, Natur- und Völkerrecht, in den Prinzipien des Civilrechts, der Geschichte, der Heraldik, Genealogie, Philosophie, Physik, Mathematik, Mechanik, Fortification und Architectur, desgleichen im Zeichnen und der Perspective, woneben auch das Exerciren und die vorzüglichsten militairi-

Digitized by Google

schen Uebungen nicht vernachlässigt werden sollten. Auch das Lateinische, Französische, Italienische, Spanische, Englische und Deutsche, in seiner Reinheit, worauf sonderlich an der Tafel sollte Acht gegeben werden, war hier zu lehren."

Daß es in der That mit den Studien ernsthaft gemeint sein mußte, sieht man daraus, daß dieselben, mit Ausnahme der Mittagstunde und der freien Zeit des Abends von 7 bis 9½ Uhr, den ganzen Tag für sich in Anspruch nehmen sollten. Um aber zur Aufnahme dieses heilsamen Instituts einzuladen, verbot der König, „daß niemand aus seinem Königreiche, weß Standes er sei, seine Kinder außerhalb Landes versenden solle, ehe er dieselben in der Akademie eine Zeit lang gelassen," und versprach zugleich, daß alle diejenigen, welche diese Anstalt besucht hätten, vorzugsweise zu hohen Militair- und Civilposten befördert werden sollten. Sämmtlichen Beamten und Zöglingen wurde die Immunität von allen bürgerlichen Lasten und Einquartierungen ertheilt. Die jährliche Pension eines Fürsten betrug 600, die eines Grafen 500 und die eines Edelmannes 300 Thaler, nach welchem Verhältniß auch das Antrittsgeld gezahlt wurde.

Zum Ober-Vorsteher der Akademie wurde der Ober-Kämmerer Graf v. Wartenberg ernannt, unter dessen Vorsitz die angestellten Professoren und Exercitienmeister ihre Beschlüsse, wie den Katalog der Vorlesungen, welcher durch den Druck veröffentlicht wurde, abfaßten. Die Instructionen bestimmten für den Lehrer: „Deutlichkeit und Klarheit ihrer Lectionen; sie sollten keinen Unterschied unter den Akademisten machen und keine Affection zeigen; es sollten öfters Specimina gehalten, und die Akademisten, welche disputiren oder peroriren wollten, durch den Druck bekannt gemacht werden." In Bezug auf die Akademisten: „sie sollen sich der Gottesfurcht und Ehrbarkeit befleißigen, den Gottesdienst regelmäßig abwarten und stets still und ehrbar sich verhalten; friedlich und einig leben, Fluchen, Zank und Streit, wie allzugroße Familiarität vermeiden, unter sich und gegen die Lehrer Bescheidenheit zeigen, die öffentlichen Lectionen nicht versäumen und darin Aufmerksamkeit beweisen. Duelle und Schlägereien wurden mit Ungnade und gewisser Strafe verpönt, thätliche und wörtliche Beleidigun-

Digitized by Google

gen mit der Strafe der Relegation oder der Landesverweiſung belegt. Sie ſollen ſich anſtändig, aber beſcheiden kleiden und beſonders nichts auf Credit entnehmen; mit Feuer vorſichtig umgehen, weßhalb auch das Tabackſchmauchen bei Strafe verboten wurde." Zum Lokal hatte man dieſer Anſtalt ein Gebäude in der Kloſterſtraße angewieſen und obgleich man die Zahl der Zöglinge nur auf 36 vorläufig beſtimmte, fand ſich nicht einmal dieſe geringe Anzahl, weßhalb die Anſtalt aus Mangel an Zöglingen nie in Flor gekommen iſt. Sie kam ſchon im Jahre 1712 in großen Verfall, und ihr Director, der Franzoſe Iſaak Briand, verſuchte eine neue Anſtalt dieſer Art ins Leben zu rufen. Er entfloh aber 1714 Schulden halber. Nun legte ein königl. Stallmeiſter, Namens Franz eine neue Akademie an, wobei der Unterricht im Reiten Hauptzweck war. König Friedrich Wilhelm I. räumte ihm zu dieſem Zweck ein Haus in der breiten Straße ein, und als Franz 1722 ſtarb, ward die Akademie unter die Oberleitung des königl. Oberſtallmeiſters geſtellt und eigentlich zu einem Unterrichts-Inſtitut der Reitkunſt gemacht.

In der Gegenwart beſtehen noch, wenn auch nicht mehr ganz in den Formen ihrer Gründung und Beſtimmung:

Die Ritter-Akademie zu Brandenburg.

Sie wurde im Jahre 1704 von König Friedrich I. gegründet. Friedrich Wilhelm I. vermehrte ihren Stiftungsfonds mit 14,000 Rthl. und das hohe Domkapitel fügte noch 7500 Rthl. hinzu. Die Zahl der Zöglinge beſtand in den letzten Jahren in der zur neuen Blüthe gelangten Anſtalt zwiſchen funfzig und ſechszig. Es ſteht dieſe Ritter-Akademie zu Brandenburg, ſo wie das Domkapitel daſelbſt unmittelbar unter dem Miniſterium des Innern und der Polizei.

Director: Hr. Prof. Dr. Blume.

Die Ritter-Akademie zu Liegnitz.

Dieſe in ihrer Grundform, frühern Einrichtung und Lokalität höchſt merkwürdige und für den Adel der Provinz Schleſien ſehr wohlthätige Anſtalt wurde im Jahre 1708 vom Kaiſer Joſeph I. gegründet.

Digitized by Google

Sie besitzt eine vortreffliche Bibliothek und reiche Sammlungen Apparate und Modelle. Sie ist, jedoch wie billig, mit Vorbehalt der Rechte des schlesischen Adels an die Frei- und Fundationsstellen, von denen namentlich die gräflich Kospothschen Stiftungen anzuführen sind, im Jahre 1810 mit einer Erziehungs- und Lehranstalt für Söhne aus den gebildeten Ständen verbunden worden.

Director: Der Geh. Reg.-Rath v. Schweinitz auf Klein-Krichen.

Nach dem von dem zeitigen Director erlassenen Jahresbericht, Liegnitz 1841, waren an der Anstalt 14 Lehrer, 3 Stifts- und 2 Sanitäts-Beamte bestellt; 11 Akademisten waren als königl. Civil-Fundatisten, 6 als königl. Militair-Fundatisten und 2 als gräfl. Kospothsche Fundatisten, 26 aber als Pensionäre in derselben. Außerdem genossen 45 junge Leute den Unterricht in der Akademie.

In einigen Beziehungen gehören in die Kategorie der Erziehungs-Anstalten für den Adel auch das Pädagogium zu Halle, ein integrirender Theil der Frankeschen Anstalten, ein Erziehungs-Institut, welches namentlich in den letzten Jahrzehnten des vorigen und in den ersten des jetzigen Jahrhunderts unter dem verewigten Niemeyer blühte und in manchen Jahren über 100 Söhne aus dem preußischen Adel aufnahm, und das erst in neuerer Zeit ins Leben getretene Pädagogium in Putbus auf der Insel Rügen.

Digitized by Google

L. Die Orden.

Seit der am 18. Januar 1810 erlassenen Ordensurkunde haben viele Erweiterungen der alten Ordensverfassung und die Stiftung neuer Orden und Ehrenzeichen stattgefunden. Sie zerfallen seitdem in zwei Hauptabtheilungen. Die erste soll im Allgemeinen das ausgezeichnete Verdienst um den Staat, die andere insbesondere das im Kampfe gegen den Feind erworbene Verdienst ehren und belohnen. Zur ersten Abtheilung gehören: der Schwarze Adlerorden, der Rothe Adlerorden erster, zweiter (mit und ohne Stern), dritter (mit und ohne Schleife) und vierter Klasse, das allgemeine Ehrenzeichen. Zur zweiten Hauptabtheilung gehören: der Orden pour le mérite oder Militair-Verdienstorden, das Militair-Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse. Die Orden und Ehrenzeichen der ersten Hauptabtheilung können mit denen der zweiten zusammen getragen werden. Seit dem Jahre 1812 ist ihnen noch der preußische Johanniterorden, und im Jahre 1813 das Eiserne Kreuz als Auszeichnung für das in dem damals ausgebrochenen Kriege erworbene Verdienst um das Vaterland hinzugefügt. Die Zeit der Stiftung bildet für diese Orden und Ehrenzeichen folgende chronologische Ordnung, die nach Königlicher Festsetzung vom 14. Mai 1813 zwar der Ordensliste zum Grunde liegen, aber keinesweges einen Rang dazwischen bestimmen soll: 1701 der Schwarze Adlerorden; 1740 der Militair-Verdienstorden (nebst dem dazu gehörigen Militair-Ehrenzeichen erster und zweiter Klasse von 1806 und früheren Jahren); 1792 der Rothe Adlerorden erster, zweiter, dritter und vierter Klasse, nebst dem allgemeinen Ehrenzeichen von 1810. Die bisher stattgefundene Abtheilung dieses Ehrenzeichens in erste und zweite Klasse ist durch die Verordnung vom 18. Januar 1830, in welcher die erste

Digitized by Google

Klaſſe zum Rothen Adlerorden vierter Klaſſe erhoben ward, aufgehoben worden. 1812 der königl. preuß. St. Johanniterorden; 1813 das Eiſerne Kreuz von zwei Klaſſen und einem Großkreuz. Der Schwarze Adlerorden iſt vom Könige Friedrich I. an ſeinem Krönungstage geſtiftet. Für dieſen Orden gilt, außer der vorgedachten Erweiterungs-Urkunde, die ſeitherige Verfaſſung auf den Grund der Statuten vom 18. Januar 1701. Die Ordenszeichen ſind: 1) ein blau emaillirtes, in acht Spitzen ausgehendes Kreuz, in deſſen Mitte der einen Seite der Name Fridericus Rex, mit den beiden erſten Buchſtaben F. R. zuſammengezogen; in einer jeden von den vier Mittelecken aber ein ſchwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln ſich befindet. Dieſes Kreuz hängt an einem orangefarbenen breiten Bande von der linken Schulter nach der rechten Seite; 2) ein ſilberner geſtickter Stern auf der linken Bruſt, in deſſen Mitte ein ſchwarzer fliegender Adler dargeſtellt iſt, welcher in der einen Klaue einen Lorberkranz und in der anderen einen Donnerkeil hält, mit dem Wahlſpruch: Suum cuique. Urſprünglich war mit dem ſchwarzen Adlerorden für Ordensfeierlichkeiten noch eine Ritterkleidung verbunden; ſie beſtand in einem blauen Rock und incarnatrothen Mantel von Sammet, einer goldenen Ordenskette, einem Degen und ſchwarzen ſammetnen Hut mit weißem Federbuſch. Die Ordenskette, an welcher der königliche Namenszug und Adler (mit Donnerkeil in der Klaue) wechſelten, und das Ordenskreuz auf der Bruſt hing, iſt noch bei gewiſſen großen Hoffeierlichkeiten zur Ausſtellung und bei den Wappen zur Umgebung üblich. Der Schwarze Adlerorden hat die Militairehren, ſo daß die Schildwachen das Gewehr präſentiren und die Wachen, ohne das Gewehr aufzunehmen, heraustreten ſollen. In geſchichtlicher Hinſicht fügen wir hier noch folgende Notizen hinzu: Als mit dem Anfange des vorigen Jahrhunderts in verſchiedener Hinſicht der Glanz unſeres Regentenhauſes ſich vermehrte und der Landesherr die Kurwürde mit der Königskrone vertauſchte, wurde, wie wir ſchon oben bemerkten, dieſer erſte und vornehmſte aller preußiſchen Ritterorden geſtiftet; außer den Prinzen des königlichen Hauſes waren die Herzöge von Kurland und von Holſtein, die Grafen von Barfuß, von Dohna, von Wylich und Lottum, die

Digitized by Google

Herren von Perband, von Rauſchke, von Creutz, von Tetau u. ſ. w. die erſten Ritter dieſes Ordens. Bis zum Tode des Königs Friedrich Wilhelm II. waren 368 einheimiſche und fremde Prinzen und hohe Civil- und Militairbeamte mit dieſem hohen Ehrenzeichen geſchmückt worden. Im Jahre 1840 erhielten namentlich wieder dieſen erſten Orden der Krone Fürſt Paul von Eſterhazy, k. k. öſtr. Geſandter in London, die Erbgroßherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Krauſeneck, Gen. d. Inf. und Chef des Generalſtabes der Armee, der König von Dänemark, der regierende Herzog von Naſſau, von Kamptz, Staats- und Juſtizminiſter, Graf von Pahlen, kaiſerl. ruſſ. Gen. der Cav., Prinz Luitpold von Bayern, Prinz Johann von Sachſen, Freiherr von Schilden, Ober-Hofmeiſter, von Schön, Staatsminiſter, der Herzog von Aremberg, der regierende Graf zu Stolberg-Wernigerode, Frhr. von Müffling, Gen. d. Inf. und Gouv. von Berlin (in Brillanten), von Ladenberg, Geh. Staatsminiſter, Graf von Brahe, königl. ſchwed. Gen.-Lieut. und Reichsmarſchall, und der Kronprinz von Dänemark.

Der Militair-Verdienſtorden oder Orden pour le mérite iſt vom Könige Friedrich II. im Jahre 1740 geſtiftet. Beſondere Statuten finden ſich nicht; die Erweiterungsurkunde vom 18. Jan. 1810 beſtimmt ſeine fernere Verleihung für das im Kampfe gegen den Feind erworbene Verdienſt. Das Ordenszeichen iſt ein goldenes, blau emaillirtes, achtſpitziges Kreuz, in deſſen oberſten Ende der Buchſtabe F. mit einer Königskrone, in der anderen aber die Worte pour le mérite ſtehen. In den vier Winkeln des Kreuzes befinden ſich vier goldene Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Das Kreuz wird an einem ſchwarzen, mit ſilberner Einfaſſung geränderten Bande um den Hals getragen. Die Inſignien ſind mit Abänderung der Inſchrift und des ſchwarzen Bandes von dem aufgehobenen früheren Orden de la générosité entnommen. Nach der Urkunde über die Stiftung des Eiſernen Kreuzes wird der Militair-Verdienſtorden in beſonders beſtimmten Fällen auch mit drei goldenen Eichenblättern am Ringe verliehen; Ritter, welchen der Militair-Verdienſtorden früher ohne, und nachher mit Eichenblättern verliehen worden, tragen nach königl. Kabinetsordre vom 17. December 1817 nur die Inſignien des letzteren, aber an einem,

Digitized by Google

mit drei silbernen Streifen versehenen, schwarzen Bande. Vor dem Militair-Verdienstorden sollen die Schildwachen das Gewehr anfassen. Sehr natürlich ist in den letzten fünf und zwanzig Jahren, die sich durch eine ununterbrochene Friedenszeit ausgezeichnet haben, dieser Orden nur selten, und zwar nur an einzelne Offiziere, welche im Hauptquartiere oder im Generalstabe fremder Armeen Feldzügen beiwohnten, ertheilt worden. Merkwürdig in der neuesten Geschichte des Ordens ist der Umstand, daß in dem Jahre 1841 der Erzherzog von Oestreich, der zweite Sohn des Erzherzogs Carl und Prinz Friedrich, wegen seiner bei der Einnahme von St. Jean d'Acre bewiesenen Tapferkeit, damit geschmückt worden ist.

Die Militair-Ehrenzeichen jetziger Art, sowohl erster als zweiter Klasse, sind vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 30. Sept. 1806 gestiftet, und gründen sich auf die königl. Verordnung von demselben Tage, nebst königl. Kabinetsordre vom 24. März 1807, 28. Februar 1808 und 30. September 1814, so daß sie nach der vorgedachten Erweiterungsurkunde nur für das im Kampfe gegen den Feind erworbene Verdienst verliehen werden. Die erste Klasse hatte bis 1814 eine goldene, die zweite aber eine silberne Medaille an einem schwarzen weißgeränderten Bande im Knopfloche. Beide enthalten auf der einen Seite den Namenszug ihres Stifters, F. W. R. III. mit einer Königskrone, und auf der anderen in einem Kranze die Worte: „Verdienst um den Staat." Seit 1814 wird, statt der goldenen Medaille, ein silbernes Kreuz verliehen, mit einem runden Mittelschilde, das auf der einen Seite die Inschrift: „Verdienst um den Staat." und auf der Rückseite den Namenszug des Stifters mit der Krone darstellt. Die Schildwachen sollen sich vor ihnen, das Gewehr im Arm, stellen. Die Inhaber werden auf Ehrentafeln verzeichnet und diese in der Kirche der Garnison aufgestellt; auch können die Gemeinden ihres Geburtsortes oder Kirchsprengels in ihrer Kirche eine solche Gedächtnißtafel errichten. Die zweite Klasse wird von der ersten Klasse aufgehoben; die eine oder die andere kann dagegen, in sofern sie früher erworben ist, als der Orden pour le mérite, mit diesem zusammen getragen werden. Mit der ersten Klasse ist eine monatliche Zulage von 1 Thaler

Digitized by Google

verbunden; die näheren Bestimmungen darüber enthalten die Verordnungen vom 30. September 1806 und 28. December 1825. Die Staatsbehörden, welche invalide Soldaten zu versorgen haben, müssen auf gute und baldige Versorgung derjenigen vorzüglich Rücksicht nehmen, welche ein Militair-Ehrenzeichen besitzen, und sowohl das Zeugniß der General-Ordens-Commission hierüber, als einen Invalidenschein beibringen. Die Militair-Verdienstmedaillen alter Art (goldene und silberne Medaille), welche vor Stiftung der jetzigen verliehen sind, werden an einem schwarzen Bande im Knopfloche getragen; das Gepräge ist bis auf den anderen Namenszug F. W. R. II. und die hinzugefügte Jahreszahl wie bei der jetzigen. Da bei den neuen Ehrenzeichen der Grad der Verdienstlichkeit entscheidet, bei den älteren Medaillen aber der Grad des Militairverhältnisses berücksichtiget, nämlich die goldene an Unteroffiziere und die silberne an Gemeine gegeben wurde, so sollen die Besitzer der älteren Medaillen, so lange dergleichen noch vorhanden sind, nach der Verordnung vom 30. September 1806, den Inhabern von der zweiten Klasse der jetzigen Militair-Ehrenzeichen in sofern gleich geachtet werden, daß sie, wie bei diesen, durch wiederholte kriegerische Auszeichnung sich Anspruch auf die erste Klasse der jetzigen erwerben. Nach der letzten Ordensliste, die im Jahre 1832 erschien, waren 261 Krieger mit dem goldenen Militair-Ehrenzeichen alter Art und 692 mit dem silbernen alter Art; ferner waren 45 mit dem Militair-Ehrenzeichen jetziger Art erster Klasse und 1202 mit dem Militar-Ehrenzeichen jetziger Art zweiter Klasse geschmückt. In der letzten Kategorie befand sich auch der Hausmann Michael Humboldt zu Granow bei Arenswalde und der Kaufmann Kelm zu Arenswalde, die dieses Ehrenzeichen wegen der 1807 bewerkstelligten Gefangennehmung des nachmaligen Marschalls Victor erhalten hatten.

Der Rothe Adlerorden war schon im Jahre 1734 auf den Grund des früheren Ordens de la sincérité, von dem Markgrafen Georg Friedrich Karl zu Brandenburg-Baireuth gestiftet, und im J. 1777 von dem Markgrafen Christian Friedrich Karl Alexander zu Brandenburg-Anspach und Baireuth erneuert und verändert. Im J. 1792 am 12. Juni, nach dem Rückfalle der Fürstenthümer Anspach

Digitized by Google

und Baireuth an das Kurhaus Brandenburg, erklärte König Friedrich Wilhelm II. dieſen Orden, bei einiger Veränderung der Inſignien, zum zweiten Ritterorden ſeines Hauſes und ſich ſelbſt zu deſſen Großmeiſter. König Friedrich Wilhelm III. fügte demſelben am 18. Jan. 1810 eine zweite und dritte Klaſſe hinzu, ſo daß der ſchon beſtehende die erſte Klaſſe wurde. Für die erſte Klaſſe gilt, außer der vorgedachten Erweiterungsurkunde, die Beſtätigungsurkunde vom 12. Juni 1792 und die zeitherige Verfaſſung. Die Ordenszeichen ſind: 1) ein weiß emaillirtes Kreuz an einem handbreiten, auf beiden Rändern mit einer ſchmalen weiten Einfaſſung und daneben mit einem daumenbreiten orangefarbenen Streifen verſehenen, weißen, gewäſſerten Bande, als Cordon von der linken zur rechten Seite getragen. Das Kreuz hatte bis zum Jahre 1810 acht Spitzen und oben eine Königskrone, zwiſchen der mit zackiger Goldarbeit ausgefüllten Spitze aber den brandenburgiſchen rothen Adler, in der Mitte die verzogenen Anfangsbuchſtaben des königlichen Namens F. W. R.; ſeit dem 18. Januar 1810 aber iſt es ohne Spitzen und ohne goldene Ausfüllung, es führt in dem runden Mittelſchilde auf der einen Seite den rothen Adler und auf der anderen F. W., mit der Königskrone darüber; 2) auf der linken Bruſt ein Stern, von Silber geſtickt, mit acht Spitzen und in der Mitte mit dem rothen brandenburgiſchen Adler, welcher auf der Bruſt den Zollernſchen Schild und in den Klauen einen grünen Kranz hält, mit der Umſchrift in goldenen Buchſtaben: Sincere et constanter. Die Ritter des Schwarzen Adlerordens ſind zugleich Ritter dieſer erſten Klaſſe vom Rothen, tragen aber davon bloß das Kreuz an einem ſchmaleren Bande um den Hals. Die erſte Klaſſe des Rothen Adlerordens hat die Militairehren, ſo daß die Schildwachen das Gewehr präſentiren ſollen. Die zweite Klaſſe iſt vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 18. Januar 1810 geſtiftet und gründet ſich auf die Erweiterungsurkunde von dieſem Tage. Sie trägt daſſelbe neue Kreuz, jedoch etwas kleiner, an einem ſchmaleren Bande um den Hals. Durch die Verordnung vom 18. Januar 1830 zerfällt die zweite Klaſſe des Rothen Adlerordens in zwei Abtheilungen, davon die erſtere als eine höhere Auszeichnung, neben den bisherigen Inſignien dieſer Klaſſe

Digitized by Google

einen viereckigen Stern, auf welchem das Kreuz dieses Ordens mit dem Mittelstück des Sternes erster Klasse sich befindet, erhalten hat; derselbe wird auf der linken Brust, mit der Spitze nach oben getragen. Auch die dritte Klasse ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 18. Januar 1810 gestiftet und gründet sich auf die Erweiterungsurkunde von demselben Tage. Sie trägt eben dieses kleinere neue Kreuz mit demselben, noch etwas schmaleren Bande im Knopfloche. Die Insignien dieser Klasse haben des Königs Majestät Allerhöchstselbst anzulegen und den Prinzen des königlichen Hauses zu übersenden geruhet. Die in der Erweiterungsurkunde vorbehaltene Bestimmung, wie eine Klasse mit der anderen zusammen getragen werden soll, ist durch die königliche Kabinetsordre vom 18. Januar 1811 und 18. Juni 1825, und die Verordnung vom 22. Januar 1832 festgestellt worden. Dem Inhalte der letzteren gemäß, soll die Verleihung des Rothen Adlerordens, die wegen des dadurch anerkannten Verdienstes erfolgt, ohne allen Unterschied des Ranges der Personen und andere Rücksichten vorbehaltlich jedoch derjenigen Ausnahmen, die schon zeither auf die erste und zweite Klasse ohne Eichenlaub Anwendung finden, mit der vierten Klasse angefangen werden, und derjenige, welcher späterhin die dritte Klasse empfängt, die Insignien derselben mit einer Schleife von eben dem Bande, an welchem das Kreuz getragen wird, am Ringe befestigt, erhalten. Auch hat der König sich vorbehalten, diese Schleife den jetzigen Rittern der dritten Klasse, bei erneuertem Verdienst, zu verleihen. Die Ritter der beiden ersten Klassen, welchen die vorhergehenden verliehen gewesen sind, sollen das Kreuz an einem Ringe mit drei goldenen Eichenblättern, durch welchen das Band gezogen wird, tragen; und dieses goldene Eichenlaub soll sich alsdann auch auf dem Stern der beiden ersten Klassen des Rothen Adlerordens in der oberen Spitze befinden. Diejenigen Ritter der zweiten Klasse mit Eichenlaub aber, welche nicht mehr im Dienste stehen, und die erste Klasse dieses Ordens erhalten, sollen das Eichenlaub zwar am Ringe, woran das Ordenskreuz an dem breiten Bande befestigt ist, nicht aber auf dem Ordensstern tragen. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde am 18. Januar 1810 vom Könige Friedrich Wilhelm III. gestiftet. Es

Digitized by Google

zerfiel damals in zwei Klassen. Die Inhaber der ersten trugen eine goldene, die der zweiten eine silberne Medaille an dem schmalen Bande des Rothen Adlerordens im Knopfloche. 1814 ward die goldene Medaille mit einem silbernen Kreuze umgetauscht, und diese Klasse durch die Verordnung vom 18. Januar 1830 zum Rothen Adlerorden vierter Klasse erhoben, so daß jetzt nur noch das Allgemeine Ehrenzeichen ohne weitere Abtheilung besteht. Dieser Orden ist in allen seinen Klassen in den letzten Jahren am meisten vertheilt worden, namentlich sind viele Personen auch bei den Huldigungen zu Königsberg und Berlin damit geschmückt worden; dagegen waren die Ernennungen bei dem am 19. Januar 1841 abgehaltenen Ordensfest nicht so zahlreich.

Der Königl. Preuß. St. Johanniter-Orden ist vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 23. Mai 1812 zu einem ehrenvollen Andenken der aufgelösten und erloschenen Ballei Brandenburg des St. Johanniter-Ordens, errichtet. Die Urkunde ist vom 23. Mai 1812. Der König ist Protector dieses Ordens und ernennt den von Ihm abhängigen Großmeister und die Ritter. Die Ordenszeichen sind: 1) ein goldenes, achtspitziges, weiß emaillirtes Kreuzchen, die goldene Krone, welche auf dem Kreuz des Johanniter-Ordens der Ballei Brandenburg war, in dessen vier Winkeln der mit einer goldenen Krone gekrönte königl. preuß. schwarze Adler sich befindet, und welches an einem schwarzen Bande um den Hals getragen wird; 2) ein auf der linken Seite des Kleides befindliches weißes Kreuz. Bei dem Großmeister sind beide Kreuze größer und das Band breiter. Die Ritter, welche schon vor der neuen Urkunde wirklich eingekleidete Ritter des St. Johanniter-Ordens der Ballei Brandenburg gewesen, tragen die damaligen Insignien, so, daß also das emaillirte Kreuz noch die große Krone und in den Winkeln goldene Adler statt der schwarzen hat. Dem Großmeister und den Rittern ist eine besondere Uniform beigelegt; sie besteht aus einem rothen Rocke; der Kragen, die Aufschläge, das Unterfutter, die Weste und die Unterkleider sind weiß; auf Kragen und Aufschlägen befinden sich goldene Litzen; der Rock hat goldene Epaulets, die Knöpfe sind gelb und das Kreuz des Ordens ist auf denselben befindlich. Die Ballei Brandenburg des St. Johanniter-Ordens,

Digitized by Google

das Heermeiſterthum und die Commenden ſind durch das Edict vom 30. October 1810 und die Urkunde vom 28. Januar 1811 gänzlich aufgelöſet. Im Jahre 1890 fand der letzte Ritterſchlag zu Sonnenburg ſtatt; die ſpäter damit betheiligten Ritter haben den Orden ohne Ritterſchlag erhalten. Nach einem uns vorliegenden Verzeichniß, das wir am Schluß dieſes Artikels als Beilage geben, lebten im J. 1841 von den Rittern des alten Johanniter-Ordens nur noch ſieben und dreißig.

Das eiſerne Kreuz iſt vom Könige Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813 geſtiftet und gründet ſich auf die Urkunde von dieſem Tage; es iſt beſtimmt, das Verdienſt, welches in dem 1813 ausgebrochenen Kriege, entweder im wirklichen Kampfe mit dem Feinde oder außerdem, jedoch in Beziehung auf dieſen großen Kampf um Freiheit und Selbſtſtändigkeit, erworben worden, beſonders auszuzeichnen, ſo daß nur für die Kriegsepoche 1813 bis 1815 dieſe eigenthümliche Auszeichnung verliehen wird. Dagegen findet beim Militair eine Vererbung durch den Tod erledigter Kreuze zweiter Klaſſe an andere ausgezeichnete Krieger, die dazu ſchon vorgeſchlagen geweſen, früher aber nicht berückſichtigt werden konnten, ſtatt; die Beſtimmungen darüber ſind in den königlichen Kabinetsordres vom 12. März, 20. April, 31. Mai, 16. November 1814, 1. Januar 1815, 15. Januar und 31. März 1817 enthalten. Das eiſerne Kreuz hat zwei Klaſſen und ein Großkreuz. Die Inſignien ſind folgende: 1) bei beiden Klaſſen ein ganz gleiches, in Silber gefaßtes, ſchwarzes Kreuz von Gußeiſen — die Vorderſeite ohne Inſchrift, die Kehrſeite oben der königliche Namenszug F. W. mit der Krone, in der Mitte drei Eichenblätter und unten die Jahreszahl 1813 — an einem ſchwarzen Bande mit weißer, oder an einem weißen Bande mit ſchwarzer Einfaſſung, je nachdem das Verdienſt im Kampfe mit dem Feinde erworben, oder das nicht der Fall iſt, im Knopfloche; 2) die erſte Klaſſe hat dabei noch ein ſchwarzes Kreuz mit ſilberner Einfaſſung auf der linken Bruſt; 3) das Großkreuz iſt noch einmal ſo groß als das Kreuz der beiden Klaſſen, und wird an einem breiteren ſchwarzen Bande mit weißer Einfaſſung um den Hals getragen. Die zweite Klaſſe wird durchgängig zuerſt ver-

Digitized by Google

liehen; die erste nicht anders, als wenn die zweite schon erworben war. Das Großkreuz kann ausschließlich nur für eine gewonnene entscheidende Schlacht, nach welcher der Feind seine Stellung verlassen muß, oder für die Wegnahme einer bedeutenden Festung, oder für die Vertheidigung einer solchen, die nicht in feindliche Hände fällt, der Kommandirende erhalten. Das eiserne Kreuz kann mit den übrigen Orden und Ehrenzeichen zusammen getragen werden. Alle mit dem Besitze der Ehrenzeichen verbundene Vorzüge gehen auch auf das eiserne Kreuz über, und es findet dabei kein Unterschied statt zwischen dem Kreuz am schwarzen und dem am weißen Bande. Zu dem eisernen Kreuze gehört auch noch das bleibende Denkmal, welches die königliche Verordnung vom 5. Mai 1813 für Alle, die im Kampfe für Unabhängigkeit und Vaterland blieben, gestiftet hat. In Regiments-Kirchen soll eine Tafel die Namen der Krieger enthalten, welche den Tod für das Vaterland durch eine, des eisernen Kreuzes würdige, Heldenthat fanden. Außerdem soll jede Kirche alle zu ihrer Gemeinde gehörige Krieger, die auf dem Bette der Ehre starben, auf einer Tafel verzeichnen. Für ihre Wittwen und Waisen wird von den Gemeinden und von dem Staate gesorgt. Nach dem Feldzuge ehrte eine kirchliche Todtenfeier ihr Andenken. Nach und nach sind sehr viele und vor einigen Jahre alle mit den Erb- und Berechtigungsscheinen versehene Expectanten in den Besitz dieses Ordens gelangt, während die Art und Weise seiner Stiftung und Bestimmung der Natur der Sache nach ihn immer mehr verschwinden läßt, ein Umstand, der immer merklicher im stehenden Heere hervortritt.

Die Orden und Ehrenzeichen geben ihren Besitzern das Recht, außer den Amtsverhältnissen, als die Ersten ihres Ranges und Standes geachtet zu werden und ihr Wappen mit den Orden und Ehrenzeichen zu umgeben; auch können diese noch bei dem Leichenbegängniß zur Ehre der Verstorbenen dienen; der Familie bleibt die Ertheilungsschrift als ehrenvolles Andenken. Die Ertheilung aller Orden und Ehrenzeichen geschieht von des Königs Majestät Allerhöchstselbst. Auch der Verlust der Orden und Ehrenzeichen wird nur von des Königs Majestät Allerhöchstselbst ausgesprochen, und zwar für Handlungen,

Digitized by Google

welche dem Begriffe der Ehre zuwider laufen, und wodurch besonders Unterthanen im Militair- und Civildienst irgend einen Mangel an Muth, an Pflichttreue und an Unbescholtenheit zeigen. Die Landes-Behörden, Vorgesetzten und Gerichtshöfe müssen von solchen Fällen Anzeige machen. Ehe nicht der Verlust von Orden und Ehrenzeichen Allerhöchstselbst ausgesprochen ist, dürfen an den Inhabern derselben keine Lebens-, Leibes- und Ehrenstrafen (Festungsarrest und Gefängniß ausgenommen) vollzogen werden. Die Besorgung aller Ordensgeschäfte ist seit der vorgedachten Erweiterungs-Urkunde einer besonderen Behörde: der General-Ordens-Commission, anvertraut. Sie führt über die neuen Verleihungen eine Matrikel, über sämmtliche Ritter und Besitzer der Orden und Ehrenzeichen Listen, und trägt darin alle Veränderungen, Todesfälle ꝛc. nach. Sie besorgt, so weit nicht die Verleihung durch Allerhöchste Anschreiben erfolgt, wie dies bei dem Schwarzen Adlerorden, bei der ersten Klasse des Rothen und bei dem Großkreuz des eisernen Kreuzes der Fall ist, die Patente und Besitzeugnisse über die verliehenen Orden und Ehrenzeichen zur Legitimation der Ritter und Inhaber. Wenn dergleichen Legitimationen durch irgend einen Zufall verloren gehen, so ersetzt auf Verlangen die General-Ordens-Commission die Ordenspatente durch Beglaubigungsschreiben, die Besitzeugnisse aber durch Duplicat-Ausfertigungen, wodurch ein jeder Ritter und Inhaber in den Stand gesetzt ist, über die ihm verliehene Decoration sich auszuweisen. In sofern des Königs Majestät es befehlen, erstattet die General-Ordens-Commission gutachtlichen Bericht über verdienstliche Handlungen, die sich zur Auszeichnung durch Decorationen oder auch (nach einer königlichen Kabinetsordre vom 5. October 1812) zur Belohnung eignen. Zu den Kosten der Insignien und anderen Ausgaben hat sie ihre besondere Kasse. Alle Verleihungsgebühren fallen weg. Bloß bei dem St. Johanniter-Orden werden nach königlicher Bestimmung 10 Stück Friedrichsd'or als Kosten für die Insignien zur Ordenskasse gezahlt. Nach dem Tode der Ritter und Inhaber werden die Orden und Ehrenzeichen von den Angehörigen oder Vorgesetzten an die General-Ordens-Commission zurückgesandt. Insignien und Brillanten sind davon ausgenommen. Am

Digitized by Google

21. Juli 1840 brachte die General-Ordens-Commission mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Mai desselben Jahres zur Beseitigung der über die Zurücksendung der Orden und Ehrenzeichen nach dem Tode ihrer Besitzer entstandenen Zweifel zur öffentlichen Kenntniß, daß Ordens-Decorationen in Brillanten, imgleichen Duplicate von Insignien, welche die Besitzer sich aus eigenen Mitteln angeschafft haben, königl. französische Orden und fremde Verdienstmedaillen nicht zurückzugeben sind. Bei den Ehrenzeichen findet für die Wittwen und Kinder der verstorbenen Besitzer eine Vergütigung von 15 Thalern auf die erste Klasse des Ehrenzeichens und auf die goldene Medaille, und von 3 Thalern auf die zweite Klasse des Ehrenzeichens oder auf die silberne Medaille statt, wenn sie solches verlangen und ein Bedarfszeugniß beibringen. Das Krönungs- und Ordensfest wird in der Regel am 18. Januar durch feierlichen Gottesdienst in der Kapelle des königl. Schlosses und durch eine feierliche Ordensverleihung auf dem königlichen Schlosse begangen.

In Beziehung auf den Artikel „Militair-Verdienstorden" setzen wir hier noch einige Nachrichten, die sich auf den aufgehobenen oder veränderten Orden de la générosité beziehen, hinzu. Derselbe wurde von dem Könige Friedrich I., als er noch Kurprinz von Brandenburg war, im Jahre 1685 gestiftet. Das Ordenszeichen war dasselbe, welches noch heute der Militair-Verdienstorden hat; nur ist die Königskrone über dem goldenen Buchstaben F. an die Stelle des damaligen Kurhutes getreten, und statt der jetzigen Devise, pour le mérite, stand damals das Wort générosité.

Der Luisenorden wurde am 3. August 1814 für diejenigen Frauen gestiftet, die im Laufe des Befreiungskampfes sich durch Pflege verwundeter oder kranker Krieger theils in den Lazarethen, theils in ihrer Häuslichkeit Verdienste, die Anerkennung des Königs und den Dank des Vaterlandes erworben hatten. Anfänglich war die Zahl der Frauen des Ordens auf 100 bestimmt, später aber bis auf 160 festgesetzt. Seitdem schwankt die Zahl der Mitglieder zwischen 150 und 160.

Digitized by Google

Chefs der Ordens-Commission.

1810. Friedrich Otto v. Dieriche, Gen.-Lieut. (ſtarb am 17. April 1829 zu Schöneberg bei Berlin).

1819. Georg Carl Volradt v. Buch (ſtarb am 22. December 1836).

1839. Ludwig Guſtav v. Thile (trat in das Staatsminiſterium).

1840. Ludwig Frhr. v. Borſtel, Gen. d. Cav.

Bei der Einſetzung der General-Ordens-Commiſſion im J. 1810 beſtand dieſelbe aus folgenden Mitgliedern:

Präſident: v. Dieriche, ſ. o.

v. Klewitz, Staats-Secretair, Geh. Staatsrath u. Präſident (ſtarb als Staatsminiſter).

v. Raumer, Geh. Legations- und Geh. Ober-Juſtizrath (ſtarb als wirkl. Geh. Rath.)

v. Boguslawski, Oberſt u. Director der allgem. Kriegsſchule (ſtarb als Gen.-Maj. 1817).

v. Boyen, Major u. Director der 1. Diviſion des allgem. Kriegs-Depart. (jetzt Geh. Staats- und Kriegsminiſter).

Digitized by Google

Verzeichniß

der Ritter des alten Johanniter-Ordens.

1790.

Joh. Wilh. Schach v. Wittenau auf Alpkau.

v. Berg, Kammerherr, auf Schönfeld in der Kurmark.

Graf v. Lindenau, Gen.-Lt. a. D. auf Barensdorf bei Beeskow.

v. Pritwitz u. Gaffron, Geh. Ober-Finanzrath a. D. auf Gröbnig.

v. d. Hagen, Geh. Kriegs- und Landrath a. D.

Graf v. Zieten, auf Wustrau, Landrath des Kreises Ruppin.

Graf v. Maltzahn, Ober-Erbkämmerer, Standesherr zu Militsch in Schlesien.

v. Miltitz, Gen.-Lt. a. D. auf Siebeneichen bei Meißen im Königreich Sachsen.

1793.

v. Viereck, Geh. Kriegsrath a. D. auf Wathendorf in Mecklenb.-Schwerin.

Frhr. v. Zedlitz, Landrath a. D. zu Wohlau in Schlesien.

Graf v. Stackelberg, kaiserl. russ. Major.

1795.

v. Alvensleben auf Randau, Reg.-Bez. Magdeburg.

Graf v. Lehndorf, Gen.-Lt. a. D. auf Steinort in Preußen.

Frhr. v. Vincke, wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident.

Graf Henkel v. Donnersmark, Gen.-Lt. a. D. auf Tiefensee. bei Düben.

v. Lenthe, königl. hannövr. Kammerrath zu Eggersee.

Graf v. Kalckreuth, Gen.-Maj. a. D. (z. D.) in Berlin.

Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode, Präsident der Regierung zu Liegnitz.

Graf Heinrich zu Stolberg, regier. Herr zu Wernigerode, Mitgl. d. estaatsrat Shs.

Digitized by Google

1800.

v. Viereck, Ob.-Lt. a. D.

Graf v. Blome, königl. dänischer Gen.-Lt. und Gesandter.

v. Jasmund, Oberhofmeister des Großherzogs von Mecklenb.-Strelitz.

Graf v. Maltzahn, Kammerherr in Berlin.

v. Dallwitz, Oberst a. D.

v. Behr-Negedank auf Karlsdorf.

Graf v. Ranzau-Breitenburg, königl. dän. Staatsminister und Oberschenk.

Graf Otto v. Egloffstein, Kammerherr.

Herzog Gustav Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin.

v. Knigge, königl. hannövr. Schloßhauptmann.

Graf Henkel v. Donnersmark, Oberst und Ober-Landmundschenk in Schlesien.

Frhr. v. d. Reck, Ober-Landes-Gerichts-Präsident a. D. in Berlin.

v. Treskow, Ob.-Lt. a. D. in Berlin.

v. Pritwitz u. Gaffron, Kammerherr auf Minkowski.

1810.

Leopold, König der Belgier.

v. Natzmer, Gen. d. Inf. u. Gen.-Adj.

1812.

Prinz Ernst v. Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

M. Neufchatel.

Gouverneur: Se. Excell. der Gen.-Lieut. v. Pfuel, ſ. 1831.

Der Staatsrath
(Conseil d'Etat ordinaire).

Mitglieder:

Frhr. Alexander v. Chambrier, General-Procurator u. Präſident des Departements der Finanzen und Stellvertreter in Abweſenheit des Gouverneurs.

Dr. Aug. Carl Franz v. Perrot, Kammerherr, Maire von Neufchatel und Präſident des Juſtiz-Departements.

Armand Friedrich v. Perregaux, Polizei-Director und Präſident des Militair-Departements.

Franz Auguſt Favarger, Kanzler.

Franz Delachaux.

Georg Petitpierre Graf v. Wesdehlen, Präſident des Departements des Innern.

Heinrich Florian Calame, Staatsſecretair.

Der geſetzgebende Körper
(Corps législatif).

Derſelbe beſteht erſtens aus zehn Deputirten des Königs und zweitens aus ſieben und ſiebzig Deputirten der zwei und vierzig Di-

Digitized by Google

ſtrikte, von denen einige mehrere, wie Chaux de Fonds 9, Locle 8, Neufchatel 6, Sagne 3 ꝛc., haben.

Es dürfte nicht ohne Intereſſe ſeyn, wenn wir hier aus der unten angegebenen Quelle das Verzeichniß ſämmtlicher Gouverneure ſeit dem Erwerbe dieſer mittelbar der Krone angehörigen Provinz, die zugleich einen der 22 Cantons der ſchweizer Eidgenoſſenſchaft bildet, bis 1831 beifügen.

Franz v. Lange, Herr auf Lubières . . . . . 1715.
Paul v. Froment . . . . . 1720.
Philipp Bezuc Bar. v. Brueys, Oberſt . . . . . 1737.
Johann v. Natalis, Herr auf Nivelle, Oberſt . . . . 1742.
Milord Marchal . . . . . 1754.
(Louis Abrah. Michel, Vice-Gouverneur) . . . . . 1766.
Robert Scipio Bar. v. Lentulus, Gen.-Lt. . . . . 1768.
Louis v. Chenevix v. Beville, Gen.-Lt. . . . . 1779.
Joh. Petr. Bar. v. Chambrier . . . . . 1815.
Friedrich Wilhelm v. Jaſtrow, Gen. d. Inf. . . . . 1823.
(ſtarb am 22. Juli 1830.)
v. Pfuel, ſ. oben . . . . . 1831.
(Preuß. Adels-Lexicon 1. Bd. S. 233.)

Digitized by Google

Zweite Abtheilung.

I. Die bei der Huldigung Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV. vorgekommenen Standeserhöhungen, Verleihungen und Bestimmungen.

a. Erhebungen *)

in den Fürstenstand:

Der Graf Lannoy de Clervaux, Besitzer des Fürstenthums Rheina-Wolbeck, mit dem Titel eines Fürsten zu Rheina-Wolbeck und dem Prädikate Fürstliche Gnaden. (Bei der Huldigung zu Berlin, 15. Oktober 1840.)

In den Grafenstand:

Der Rittmeister a. D. und Domherr v. Voß, der Domherr Landrath v. Zieten auf Wustrau, der Kammerherr v. Saldern-Ahlimb auf Rügenwalde, der Kreis-Deputirte v. Alvensleben auf Erxleben, der Rittergutsbesitzer v. Alvensleben-Isenschnibbe auf Weteritz, der Königl. Hannöversche Ober-Marschall v. Wangenheim, der Standesherr der Niederlausitz, Freiherr v. Houwald auf Strau-

*) Von mehreren der hier aufgeführten, bei den Standeserhöhungen betheiligten Fürsten, Grafen, Freiherrn und Herren kommen weiter unten in dem Artikel: diplomatische Nachrichten und Ergänzungen des Preuß. Adel-Lexicons nähere Angaben vor.

Digitized by Google

pitz, der General-Landschafts-Direktor v. Eichstädt-Peterswald auf Hohenholz, der Königl. Schwedische Kammerherr Oberst-Lieutenant a. D. Baron v. Krassow auf Diewitz, der Hauptmann a. D. v. Blumenthal auf Varzin, der Freiherr von Saurma-Jeltsch auf Lorzendorf, der Kammerherr von Werthern auf Beichlingen mit der Benennung eines G. v. W.-Beichlingen, der Kammerherr v. der Asseburg auf Meisdorf, der Kammerherr Wolf v. Helldorf auf Wollmirstedt, der Frhr. v. Landsberg-Velen, der Herzogl. Braunschweigsche Ober-Jägermeister, Frhr. v. Sierstorpf auf Driburg, der Kammerherr Frhr. Franz Egon v. Fürstenberg auf Schloß Stammheim, der Ritterhauptmann, Major a. D. Frhr. v. Mirbach auf Schloß Harff, der Frhr. von Loë auf Wissen, der Kammerhr. Frhr. Friedrich Wilhelm Julius v. d. Busche-Ippenburg gen. v. Kessel. (Vorstehende sämmtlich bei der Huldigung in Berlin). Ferner der General-Major a. D. v. Borke auf Tolksdorf, der Kreis-Deputirte, Küchenmeister v. Sternberg auf Grotken, der ehem. Gen. Landschafts-Direktor v. Poninski auf Wreschen, der Gen. Landschafts-Direktor v. Grabowski auf Luckowo s. u., der Rittergutsbesitzer v. Grabowski auf Grilewo s. u., der Rittergutsbesitzer v. Skorzewski auf Czernicjewo, Rittergutsbesitzer Nepomucen v. Zoltowski auf Ujazd. (Bei der Huldigung in Königsberg).

In den Freiherrnstand:

Der Rittergutsbesitzer Karl Constantin v. Rieben auf Giesendorf, der Landrath v. Czettritz auf Colbnitz, der Landesälteste v. Köckritz auf Groß-Sürchen, Regier.-Rath a. D. v. Ziegler auf Dambrau, Credit-Direktor v. Gaffron auf Kunern, Landrath v. Diepenbroik-Grüter, Landrath v. Lilien, Rittergutsbesitzer v. Rigal in Crefeld (bei der Huldigung in Berlin) und Rittergutsbesitzer v. Sanden-Russainen (bei der Huldigung in Königsberg).

In den Adelstand.

Staats-Sekret. Düsberg, Oberland-Forstmeister Reuß, Major Schlüsser, Geh. Commerzienrath Endell in Berlin, Land-

Digitized by Google

rath Albrecht auf Gütergotz, Major Becherer auf Klein-Mesow Amtsrath Freyer auf Hoppenrade, Amtsrath Kähne auf Petzow, Rittergutsbesitzer Neumann auf Hanseberg, Rittergutsbesitzer Karbe auf Staffelde, Rittmeister Obermann auf Klein-Tnitz, Rittergutsbesitzer, Kreis-Deput. Eichborn auf Güttmannsdorf, Landesältester Hauptmann Schönitz auf Klein-Kloden, Geh. Kommercienrath und Rittergutsbesitzer Löbbecke auf Mahlen, Rittergutsbesitzer Winckler auf Michowitz, Regier. Vicepräs. Schrötter, Hauptmann a. D. Jagwitz auf Bignitz, Ober-Land.-Gerichts-Präsid. Stelzer, Rittergutsbesitzer Nathusius auf Hundesburg, Rittergutsbesitzer Pietschel auf Nieplitz, Rittergutsbesitzer Reinecke auf Langenstein, Reg. Präsid. Cuny, Reg. Präsid. Gerlach, Landrath Basse zu Pröbsting, Consistor. Rath van Oven, Rittergutsbesitzer Johann Peter vom Rath auf Lauerforst, Rittergutsbesitzer und Prof. Bethmann-Hollweg. (Sämmtlich bei der Huldigung in Berlin). Sodann: Justizrath Hennig auf Dembowolonka, Amtsrath Neumann auf Szirgupöhnen, Kreis-Dep. Simpson auf Georgenburg, Amtsrath Kries auf Kulmagga, Oberamtmann Deutsch auf Graventhien, Kreis-Deput. Groß auf Klein-Starzin, Amtsrath Sänger auf Grabowo, Rittergutsbesitzer Heine auf Kruschwitz, Landschaftsrath Lautenz auf Redzycn, Geh. Finanzrath, Provinzial-Steuer-Direktor Engelmann zu Königsberg auf Przybor. (Vorstehende bei der Huldigung in Königsberg).

b. Verleihungen von Erb-Aemtern.

Es sind beliehen mit dem Amte des Erb-Jägermeisters der Kurmark der Major v. Jagow auf Ruhstedt, des Erb-Landmundschenken in Alt-Vorpommern der Kammerherr von Heyden-Linden auf Tützpatz, des Erb-Küchenmeisters in Hinterpommern der Landrath v. Kleist-Retzow auf Kiekow; im Fürstenthum Halberstadt: mit dem Amte des Erb-Truchsessen, der Staats-Minister Graf v. Alvensleben; im Herzogthum Magdeburg: mit dem Amte des Erb-Truchsessen der

Dom-Dechant und Geh. Regier.-Rath Dedo v. Krosigk auf Pozlitz; mit dem des Erbkämmerers der Frhr. v. Plotho auf Parez; mit dem des Erbschenken der Graf v. Hagen auf Möckern; mit dem des Erbmarschalls der Graf v. Veltheim auf Harpke; im Fürstenthum Münster: mit dem Amte des Erbmarschalls der Graf v. Merveldt; mit dem des Erbschenken der Frhr. v. Twickel; mit dem Amte des Erbmarschalls im Fürstenthum Minden: der Dom-Kapitular und Fürstlich-Bückeburgsche Geh. Kammerrath, Frhr. v. d. Reck auf Stockhausen, unter der Bedingung eines zu stiftenden Fideicommisses; und mit dem Amte des Erbmarschalls der ehem. Abtei Herford der Flügel-Adjutant, Obrist-Lieutenant und Commandeur des 1. Garde-Ulanen-Regmts. v. Lebedur; endlich der Graf v. Hompesch auf Bolheim mit dem Amte des Erb-Ober-Jägermeisters des Herzogthums Jülich; und mit dem Amte des Erbkämmerers dieses Fürstenthums der Königl. Baiersche Wirkliche Kämmerer, Ferdinand Frhr. v. Bongart zu Pfaffendorf, Kreis Bergheim.

c. Bestimmungen,

die sich auf den Besitz und die Stimmen bei dem Landtage beziehen.

Das Herzogthum Ratibor und Corvey s. u. Artik. Herzog von Ratibor und Corvey.

Die dem Grafen v. Hochberg gehörige Majoratsherrschaft Fürstenstein nebst Waldenburg und Friedland ist zur freien Standesherrschaft des Herzogthums Schlesien erhoben und dem Grafen v. Burghauß, als Besitzer des Majorats Laasan, im Striegauer Kreise, der bisher dem Grafen v. Hochberg wegen des Majorats Fürstenstein zugestandene Antheil an der Collectiv-Stimme der Besitzer der im Artikel II. der Verordnung vom 2. Juni 1827 benannten Majorate und Familien-Fideicommiß-Besitzungen in Schlesien verliehen; die gegenwärtig im Besitze des General-Gouverneurs Malte, Fürsten zu Putbus, stehende Majoratsherrschaft Putbus ist zur Grafschaft Putbus erhoben; ferner die dem Freiherrn v. Landsberg-Velen zuge-

Digitized by Google

hörige, ehemalige reichsfreie Herrschaft Jehmen, in Berücksichtigung der ehemaligen reichsständischen Qualität derselben zu einer Standesherrschaft mit Virilstimme im Stande der Fürsten und Herren der Westphälischen Provinzialstände erhoben und den Besitzern derselben diejenigen, in einer besonderen Urkunde noch näher zu bestimmenden Rechte aus der Instruktion vom 30. Mai 1820 beigelegt, welche nicht als eine Folge der vormaligen Deutschen Reichsstandschaft oder als ein Ausfluß des hohen Adels angesehen sind; endlich ist die im Fürstenthum Halberstadt gelegene, dem bisherigen Freiherrn von der Asseburg gehörige Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Minder-Grafschaft Falkenstein erhoben (bei der Huldigung in Berlin). Die dem Grafen zu Dohna gehörigen Majoratsbesitzungen Schlobitten, Lauck, Reichertswalde und Schlodien mit Carwinden sind zur Grafschaft Dohna erhoben und den Besitzern ist eine Collectivstimme im Stande der Ritterschaft des Königreichs Preußen verliehen; dem Grafen v. Kayserling, als Grafen v. Rautenburg, ist ein Antheil an einer im Stande der Ritterschaft des Königreichs Preußen zu bildenden Collectivstimme bewilligt; die den Fürsten Wilhelm und Boguslav Radziwill gehörige Herrschaft Przygodzice ist zu einer Grafschaft erhoben, mit der Befugniß ihrer jedesmaligen Besitzer aus dem Fürstlich Radziwillschen Geschlecht, im ersten Stande des Großherzogthums Posen eine Virilstimme zu führen; dem Grafen Athanasius v. Raczynski ist eine Virilstimme in demselben Stande verliehen (bei der Huldigung in Königsberg).

Was die Vererbung aller vorgedachten Standeserhöhungen anlangt, so ist von des Königs Majestät Folgendes bestimmt: 1) Die verliehenen Standeserhöhungen gehen auf die männliche und weibliche Descendenz ersten Grades über, werden jedoch in den weiteren Graden nur in so fern vererbt, als die Söhne des Begnadigten in den rittermäßigen Grundbesitz des Vaters wirklich succediren, oder selbst einen solchen Grundbesitz in Meinen Landen erwerben. Sie gehen bei der Descendenz zweiten Grades und bei der folgenden mit dem Verlust des Grundeigenthums gleichfalls wieder verloren. 2) Die ertheilte Grafenwürde soll dagegen nur auf denjenigen unter den Descendenten

Digitized by Google

übergehen, welcher in den alleinigen Besitz des väterlichen Grundeigenthums gelangt, ferner nur alsdann, wenn das ererbte Grundeigenthum das gegenwärtige oder mindestens dem letzteren an Umfang und Rechten gleich und in Meinen Landen belegen ist, und sie gelten endlich nur für die Dauer solchen Grundbesitzes, mit dessen Verlust in der Person des letzten Besitzers sie erlöschen.

d. Verleihungen von Würden, Titeln u. s. w.

Zu Kammerherrn sind ernannt: der Graf v. Saurma-Jeltsch auf Laskowitz, der Graf v. Dyhrn auf Ullbersdorf, der Graf v. Sandretzky auf Deutsch-Landen, Kreis Strehlen, der Graf Leopold v. Neuhaus auf Bladen, der Landschafts-Direktor von Nickisch auf Kuchelberg, der Landes-Aelteste und Kreis-Deputirte v. Eisner auf Pilgramsdorf, der Freiherr v. Buddenbrock auf Klein-Tschirne, der Freiherr v. Biffing auf Jürischau, der Kreis-Deput. v. Lattorff auf Klecken, der Rittergutsbesitzer v. Zech-Burkersroda auf Bemdorf, der Rittergutsbesitzer v. Breitenbauch auf Burg-Rams, der Freiherr v. Kettler auf Harkort, der Graf August v. Spee zu Düsseldorf, der Graf Hugo Beyßel v. Gymnich auf Schmidtheim, der Freiherr Ludwig v. Spies-Billesheim zu Düsseldorf, der Freiherr Friedrich von Schell, gen. Bietinghoff, auf Schnellenberg, der Freiherr von Beverförde auf Lohburg in Westphalen, der von Bodelschwingh-Plettenberg auf Bodelschwingh, der Freiherr von Plettenberg auf Hneren, und der v. Lilien-Opherdicke auf Opherdicke (bei der Huldigung in Berlin); ferner: der Majoratsbesitzer Graf zu Dohna-Lauck, der Graf zu Eulenburg auf Wicken, der Graf zu Eulenburg auf Prassen, der Rittergutsbesitzer Leibitz v. Piwnicki auf Malsan, der Rittergutsbesitzer v. Bardeleben auf Rienau, der Rittergutsbesitzer v. Keszycki auf Ilgen, die Grafen Julius und Wladislaw v. Badolinski auf Borzenczycki und Jarocin, der Rittergutsbesitzer Marcell v. Zoltowski auf Czacz, der Graf v. Potworowski auf Parzenzewo (bei der Huldigung in Königsberg).

Digitized by Google

Demnächst sind ernannt:

Zu Wirklichen Geheimen Räthen mit dem Prädikat Excellenz: der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Köhler, der Ober-Präsident der Rheinprovinz v. Bodelschwingh, der Hofmarschall und Kammerherr v. Massow, unter Entbindung von seinen Funktionen bei dem Hofmarschall-Amte, der Geh. Staatsrath v. Quast auf Garz. Das Prädikat Excellenz haben Se. Majestät dem Ober-Erb-Jägermeister des Herzogthums Schlesien v. Reichenbach-Goschütz, dem Standesherrn des Herzogthums Schlesien, Grafen v. Schaffgotsch auf Kynast und Warmbrunn, dem Chef-Präsidenten des Geh. Ober-Tribunals Dr. Sack ertheilt (bei der Huldigung in Berlin); ferner der Wirkliche Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen, v. Schön, unter Belassung in seiner Stellung zum Staats-Minister, mit Sitz und Stimme im Staats-Ministerio für seinen jedesmaligen Aufenthalt in Berlin; der Ober-Präsident Flottwell und der Ober-Appellations-Gerichts Chef-Präsident v. Frankenberg-Ludwigsdorff zu Posen zu Wirkl. Geh. Räthen mit dem Prädikate: Excellenz (bei der Huldigung in Königsberg). Der Kammergerichts-Präsident v. Grolman zum Chef-Präsidenten des Kammergerichts, der Geh. Ober-Justiz-Rath v. Voß zum Wirkl. Geh. Ober-Justiz-Rath, die Geh. Posträthe Pistor und Schmückert zu Geh. Ober-Posträthen, der Wirkl. Legationsrath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Borck zum Geheimen Legationsrath (bei der Huldigung in Berlin); ferner die Geheimen Regierungsräthe im Ministerio des Innern und der Polizei Mätzke und Mathis zu Geheimen Ober-Regierungsräthen (bei der Huldigung in Königsberg).

Charakterverleihungen: Dem Wirkl. Geh. Kriegsrathe und General-Proviantmeister Müller I. und dem Geh. Legationsrath v. Olfers den Rang von Räthen erster Klasse, dem Geh. Regier.-Rath und Vorsteher der Militair- und Ministerial-Bau-Kommission v. Massow hieselbst den Rang eines Rathes dritter Klasse, so wie auch dem Landrathe Grafen v. Seyßel d'Aix in Elberfeld, dem Landrathe Frhrn. v. Metternich in Höxter, den Oberbürgermeistern Lange in Breslau, Franke in Magdeburg, Masche in Stettin,

Steinberge in Köln und Edmundts in Aachen, dem Professor Dr. Tölken hier, dem Prof. Dr. Steffens hier, dem Prof. und Consistorialrath Dr. Neander hier,*) dem Professor Dr. Goldfuß in Bonn und dem Ober-Bürgermeister St. Paul in Potsdam, den Charakter: Geh. Regierungsrath; dem Reise-Postmeister Hofrath Friedrich hieselbst, dem Hofrath und Post-Direktor Nürnberger in Landsberg a. d. W., dem Ober-Post-Direktor Schwürtz in Breslau, dem Ober-Post-Direktor Maurenbrecher in Düsseldorf, dem Professor Bouvier und dem Hofstaats-Sekretair, Hofrath Borck hierselbst, den Charakter: Geheimer Hofrath; den Kaufleuten Töpfer in Waldenburg, Griebel in Stettin, Carl Schultze in Magdeburg, Teschè in Koblenz und Morgenstern, Baierscher Consul in Magdeburg, den Fabrikanten Feldmann, Simons in Elberfeld, Dreßler in Siegen, Delius in Versmold, Joel Wolf Meyer in Berlin, und dem Banquier Baum, Stadtrath und Präsidenten der Handelskammer in Düsseldorf, den Charakter: Kommerzienrath; dem Hofstaats-Sekretair Schiller hierselbst den Charakter als Hofrath verliehen (bei der Huldigung in Berlin); ferner dem Ober-Bürgermeister v. Auerswald zu Königsberg, dem Prorektor der Universität zu Königsberg, Dr. Voigt, den Charakter: Geh. Regierungsrath; dem Hof-Postmeister Pfitzer zu Königsberg und dem Ober-Post-Direktor Nernst zu Tilsit den Charakter: Geheimer Rath; den Fabrikenbesitzern Jachmann auf Trutenau und John Mason in Memel den Charakter: Commerzienrath, und dem Consistorial-Sekretair Töppen zu Königsberg den Charakter: Hofrath (bei der Huldigung in Königsberg).

e. Ordensverleihungen.

Schwarzen Adler-Orden: Der Herzog Prosper von Aremberg; der regier. Graf Heinrich zu Stolberg-Wernigerode; der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin, Frhr. v. Müffling (in Brillanten); der Geh. Staats-Minister v. Ladenberg (bei der Huldigung in Berlin); ferner v. Schön, Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsident der Provinz Preußen (bei der Huldigung in Königsberg).

*) Derselbe erhielt i. Mon. April statt dieses Titels den eines Ob. Consist. Rth.

Rothen Adlerorden erster Klasse (mit Eichenlaub): der General-Lieutenant Graf v. Nostiz, General-Adjutant Sr. Majestät; der General-Lieutenant Graf v. Waldburg-Truchseß, Gesandter in Turin; der Wirkl. Geh. Rath, Frhr. v. Otterstedt, Gesandter in Karlsruhe; der Wirkl. Geh. Rath Sethe, Chef-Präsident des Rheinischen Revisions- und Cassations-Hofes; der Graf v. Sedlnitzki, Fürstbischof zu Breslau; der erste evangelische Bischof Dr. Eylert zu Potsdam; der Graf Anton zu Stolberg-Wernigerode, Ober-Präsident der Provinz Sachsen; der General-Lieutenant Rühle v. Lilienstern, Direktor der allgem. Kriegsschule; der General-Lieutenant v. Colomb, Kommandeur der 15. Division; der General-Lieutenant v. Weyrach, Kommandeur des 3. Armee-Corps (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Graf zu Dohna-Schlobitten, Wirkl. Geh. Rath, Landhofmeister; Dr. v. Wegnern, Kanzler im Königreich Preußen und Chef-Präsident des Tribunals in Königsberg; Dr. Müller, Geh. Cabinets-Rath, (bei der Huldigung in Königsberg). Rothen Adlerorden erster Klasse (ohne Eichenlaub). Ferdinand Fürst zu Solms-Braunfels; Ludwig, Fürst zu Solms-Lych; Florentin, Fürst zu Salm-Salm; Wilhelm Friedrich, Fürst zu Salm-Horstmar; Alexander, Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Wittgenstein; Alfred, Herzog v. Croy; Casimir, Fürst v. Bentheim; Alexius, Fürst v. Bentheim-Steinfurt; der Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen; der Frhr. v. Droste zu Vischering, Bischof in Münster; der Frhr. v. Ledebur-Wicheln, Bischof zu Paderborn (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Fürst Wilhelm Radziwill, Generalmajor; Dr. v. Hatten, Bischof von Ermland, Graf v. Lehndorff, General-Lieutenant a. D. auf Steinort (bei der Huldigung in Königsberg). Den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): der Generalmajor Quadt v. Hüchtenbröck II., Kommandant von Mainz; der Generalmajor v. Cosel, Direktor des Militair-Oekonomie-Departements; der Generalmajor v. Hüser, Kommandeur der 16. Division; der Generalmajor und General-Adjutant v. Neumann; der Generalmajor v. Prittwitz, Kommandeur der

Digitized by Google

1. Garde-Infanterie Brigade; der Regier.-Präsident v. Wißmann zu Frankfurth a. d. O.; der Kammerherr v. Arnim, Gesandter in Paris; der Frhr. v. Canitz, Generalmajor und Gesandter in Hannover; der Wirkl. Geheime Ober-Justiz-Rath Ruppenthal im Justiz-Ministerium; der General-Prokurator Eichhorn hierselbst; der Ober-Landesgerichts Chef-Präsident v. Manteuffel zu Magdeburg; der evangelische Bischof Dr. Neander hieselbst; der Wirkl. Geheime Ober-Regier.-Rath v. Meding, Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei; der Ober-Präsident der Provinz Pommern v. Bonin; der Regier. Präsident Graf Ferdinand zu Stolberg-Wernigerode zu Liegnitz; der Regier. Präsident Keßler zu Arnsberg; der Wirkl. Geh. Ober-Regier.-Rath v. Ladenberg, Direktor im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten (bei der Huldigung in Berlin). — Den Stern zum rothen Adlerorden zweiter Klasse (ohne Eichenlaub): der Fürst Otto zu Lynar auf Drehna; der Fürst Heinrich LXIII. zu Neu-Schleitz-Cöstritz auf Stohnsdorf; der Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheid-Dyk; der Graf v. Schwerin, Major a. D. auf Wolfshagen; der Graf zu Solms-Baruth auf Kasel im Kreise Luckau; der Landrath a. D. v. Winterfeld auf Groß-Spiegelberg; der Domherr und Groß-Dechant der Grafschaft Glatz Knauer zu Habelschwerdt (bei der Huldigung in Berlin). — Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Stern und Eichenlaub: Graf zu Dohna-Wundlacken, Ober-Marschall im Königreich Preußen, Regier.-Präsident zu Königsberg; Graf v. Dönhoff, Gesandter am Königl. Baierschen Hofe auf Friedrichsstein (bei der Huldigung in Königsberg). — Den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Sterne (ohne Eichenlaub): der Graf v. d. Schulenburg-Wolfsburg, Königl. Hannöverscher Wirkl. Geh. Rath (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Graf Eduard v. Raczynski auf Rogalien, Kammerherr (bei der Huldigung in Königsberg). — Den rothen Adlerorden zweiter Klasse (mit Eichenlaub): der Dom-Dechant v. Erxleben zu Selbelang; der Land-Syndikus v. Houwald zu

Digitized by Google

Lübben; der Geheime Ober-Regier.-Rath v. Krosigk, Regier. Vice-Präsident und Dom-Dechant zu Magdeburg; der Graf v. Redern, Kammerherr und General-Intendant der Königlichen Schauspiele; der Hofmarschall und Intendant der Königlichen Schlösser, Kammerherr v. Meyerinck; der Oberstlieut. v. Rochow, Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen; der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Thoma, Direktor der zweiten Abtheilung im Ministerium des Königl. Hauses; der Geheime Ober-Regierungsrath Streckfuß im Ministerium des Innern und der Polizei; der Geh. Ober-Regierungsrath Duncker zu Berlin; der Geh. Ober-Finanzrath Eichmann beim Finanz-Ministerium; der Geh. Ober-Finanzrath v. Bernuth zu Berlin; der Geh. Ober-Finanzrath Kayser zu Berlin; der Geh. Regier. Rath und Prof. Dr. Böckh zu Berlin; der Ober-Bürgermeister Krausnick zu Berlin; der Graf v. Hoverden, Landrath des Ohlauer Kreises; der Landrath des Oelsschen Kreises, Major v. Prittwitz; der Geh. Justizrath Beelitz, erster Direktor des Stadtgerichts zu Berlin; der Berghauptmann v. Charpentier zu Brieg; der Geh. Ober-Bergrath und Berg-Hauptmann Martins zu Halle; der Kammerherr v. Mutius, Landschaftsdirektor auf Berthelsdorf; der Graf v. Beust, Geheimer Ober-Bergrath in Bonn; der Generalmajor v. Pfuel, Kommandeur der 12. Division (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Dr. Bessel, Geh. Regier. Rath, Prof. zu Königsberg (bei der Huldigung in Königsberg). — Rothen Adlerorden zweiter Klasse (ohne Eichenlaub): der Fürst zu Hatzfeld-Schönstein, General-Landschafts-Direktor zu Trachenberg; der Graf Harrach auf Wilkau in Schlesien; der Frhr. Dr. v. Beyer, Weihbischof in Köln; der Dr. Hüsgen, erzbischöflicher General-Vikar und Dom-Dechant in Köln; der Erbgraf zu Stolberg-Wernigerode; der Graf Erbdroste v. Vischering; der Graf v. Bismark-Bohlen auf Karlsburg; der Generalmajor a. D. v. Krosigk (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Dr. Sedlag, Bischof von Culm zu Pelplin; Graf v. Blankensee auf Zilehne; Graf v. Klinkowström, Oberstlieutenant a. D., auf Korcklack; v. Brandt, General-Landschafts-Direktor, auf Rossen;

Digitized by Google

v. Brandt, Landschafts-Direktor auf Pellen; v. Fahrenheid, Rittergutsbesitzer auf Angerapp (bei der Huldigung in Königsberg). — Die Schleife zum rothen Adlerorden dritter Klasse: der Geheime Regierungs-Rath Seibel in Berlin (bei der Huldigung in Berlin). — Den rothen Adlerorden dritter Klasse (mit der Schleife): der Graf v. d. Schulenburg-Altenhausen, General-Land-Feuer-Societäts-Direktor zu Magdeburg; der Ritterschafts-Direktor und Landrath des Crossener Kreises v. Rheinbaben; der Landrath a. D. v. Köller auf Kantrek und Dobberpful; der Stadtverordneten-Vorsteher Desselmann in Berlin; der Stadtrath de Cuvry in Berlin; der Stadtbaurath Langerhans in Berlin; der Stadt-Aelteste und Kaufmann Knoblauch in Berlin; der Bürgermeister Steinhausen in Küstrin; der Dr. Everhard v. Groote, Stadtrath und Präsident der Armen-Verwaltung in Köln; der stellvertretende Landrath und Ober-Bürgermeister, Commerzienrath Kayser zu Trier; der Dr. Schwing, Bürgermeister in Stralsund; der Bürgermeister von Adlersfeld in Neisse; der Ober-Bürgermeister Maehler in Koblenz; der Geh. Commerzienrath Oelsner in Breslau; der Landes-Aelteste v. Aulock auf Kochanowitz; der Geh. Commerzienrath v. Wallenberg in Breslau; der Kreis-Deputirte v. Carnap auf Bornheim; der Graf v. Itzenplitz, General-Commiss. und Ober-Regierungsrath in Berlin; der Major a. D. v. Arnim, Kreis-Deput. auf Criewen; der Landrath des Greiffenberger Kreises v. d. Marwitz; der General-Commissar, Präsident der General-Kommission zu Stendal, Kammerherr v. Bonin; der Landrath des Löwenbergischen Kreises, Kammerherr Graf v. Frankenberg; der Landrath des Görlitzschen Kreises v. Oertzen; der Landrath des Bitterfelder Kreises v. Leipziger; der Landrath des Kreises Neu-Haldensleben v. Veltheim; der Graf v. Pückler, Hofmarschall Sr. Königl. Hoh. des Prinzen von Preußen; der Ober-Post-Direktor zu Hosen in Aachen; der Landrath v. d. Schulenburg in Salzwedel; der Consistorialrath Maeuß in Magdeburg; der Hofbaurath Stüler in Berlin; der Bürgermeister Scholz in Guhrau; der Polizei-Präsid. v. Puttkammer in Berlin

Digitized by Google

(bei der Huldigung in Berlin); ferner: v. Oldenburg, General-Landschaftsrath auf Beisleiden; v. Rappard, Rittergutsbesitzer auf Pinne; Frhr. v. Massenbach, Rittergutsbesitzer auf Bialokon; Graf Eduard v. Potworowski auf Presse; v. Przyluski, Domprobst zu Gnesen; Dr. Sartorius, General-Superintendent und Ober-Hofprediger in Königsberg; v. Meyerinck, Hofmarschall; Uhden, Kabinetsrath; v. Burgsdorff, Ober-Landforstmeister zu Königsberg; v. Blumenthal, Ober-Regierungsrath ebendaselbst; v. Bergen, Regierungsrath ebendaselbst; Dr. Burdach, Geh. Medizinalrath und Prof. ebendaselbst; Jacoby, Professor ebendaselbst; Schlesicki, Regierungsrath und Stellvertreter des Provinzialsteuerdirektors ebendaselbst; Herbig, Geh. Justizrath und Inquisitoriats-Direktor ebendaselbst (bei der Huldigung in Königsberg). — Den rothen Adlerorden dritter Klasse (ohne Schleife): der Graf v. Schmiesing-Kerssenbrock, Major und Landrath a. D. und Provinzial-Feuer-Societäts-Direktor in Münster; der Graf Clemens v. Korff, gen. Schmising, Kammerherr und Landrath zu Münster; der Land-Feuer-Societäts-Direktor, Kammerherr v. Helldorf auf Bedra; der v. Kleist auf Tychow, Kreis Schlawe; der Graf v. Hohenthal Kreis-Deputirter auf Döbernitz; der Graf v. d. Schulenburg, Major im 27. Landwehr-Reg. in Emden; der Majoratsbesitzer v. Wedemeyer auf Anrode; der Graf v. Löben, vormals Königl. Sächsischer Hauptmann auf Nieder-Rudelsdorf; der Rittmeister a. D. v. Reichenbach auf Tippelsdorf; der Landschafts-Direktor v. Tschammer auf Hoch-Beltsch; der Kammerherr, Frhr. v. Patow in Lübben; der Rittmeister a. D. Graf von Potworowski auf Schwusen; der Rittmeister a. D. v. Alvensleben auf Zichtau; der Dr. Schweitzer, Domherr, geistlicher und Schulrath in Köln; der Graf Bernhard zu Stolberg auf Schönwitz; der Graf Wilhelm zu Stolberg auf Janowitz; der Kammerherr v. Zastrow auf Ober-Oertmansdorf; der Königl. Sächs. Oberhofmeister v. Leipziger; der Graf Carl v. Schwerin, General-Landschafts-Rath auf Busow in Pommern; der Graf v. Zieten, Landrath des Waldenburger Kreises; der Kammerherr v. Drieberg auf Protzen (bei der

Digitized by Google

Huldigung in Berlin). Sodann: Graf zu Dohna, Majoratsherr auf Schlodien; Graf v. Finkenstein, Landschaftsrath auf Schönberg; Krieger, Domprobst zu Pelplin; Wiechert, Domherr zu Frauenburg; Kompalla, Dekan zu Ostrowo (bei der Huldigung in Königsberg). — Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: Der Hauptmann a. D. v. Stülpnagel-Dargitz, Landrath des Prenzlowschen Kreises; der Landrath des Kreises Nordhausen v. Byla; der General-Landschaftsrath v. Löper auf Wedderwille; der Land-Stallmeister, Kammerherr v. Thielau in Graditz; der Landrath, Kammerherr, Frhr. Raitz v. Frentz in Düsseldorf; der Kreis-Deputirte v. Katte auf Roskow; der Reg. Rath, Frhr. v. Müffling in Münster; der Rittmeister a. D. von Lieres auf Dürrzentsch bei Breslau; der Rittmeister a. D. von Kamecke, Landrath des Kreises Schlawe auf Egsow; der Ober-Landesgerichts- und Kreis-Justizrath des Saatziger Kreises, v. Wangenheim auf Neu-Lovitz; der Regier. Rath v. Prittwitz zu Münster; der Graf v. Schwerin, Landrath auf Putzar; der Regier. Rath Hegewald in Stettin; der Landgerichtsrath und Hülfsarbeiter im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Aulicke; der Postdirektor Günther in Hirschberg; der Geh. Ober-Revisionsrath und Professor Hefftter in Berlin; der Professor Dr. Twesten in Berlin; der Pfarrer Holzer in Koblenz; der Pfarrer und Schulinspektor Vallé zu Sobernheim; der Regierungsrath v. Heyden in Stettin; der Regierungsrath Costenoble in Magdeburg; der Regierungsrath Brzozowski in Posen; der Ober-Bürgermeister Genschen in Frankfurt a. d. O.; der Bürgermeister Stöpel in Potsdam; der Geh. Post- und Kammergerichtsrath Illaire; der Ober-Bürgermeister v. Münstermann in Münster; der vormalige Bürgermeister, Hofrath Seiffart in Nordhausen; der Kämmerer Kaltfuß in Spandau; der Bürgermeister Lauterbach in Glogau; der Bürgermeister Scholz in Reichenbach; der Kaufmann und Stadtverordneten-Vorsteher Klocke in Breslau; der Bürgermeister Rolshofen in Mescherich; der Fabrikant Wilhelm Gidern Remy in Vendorf; der Commerzien-Rath Josua Hasenclever in Ehringhausen; der Präsident der Han-

Digitized by Google

delskammer in Köln, Camphausen; der Kaufmann Hansemann in Aachen; der Kaufmann Bröckelmann in Neheim; der Hofrath Brüggemann in Berlin; der Präsident der Armen-Commission in Münster, v. Zur-Mühlen; der Landes-Aelteste und Kreis-Deputirte Frhr. v. Diebitsch auf Groß-Wiersewitz, Kreis Guhrau; der Ober-Bürgermeister v. Brünken in Halberstadt; der Ober-Bürgermeister Ziegler in Brandenburg; der Landrath Simons in Köln; der Landes-Oeconomie-Rath Thaer auf Möglin; der Bürgermeister v. Benningsen-Förder in Salzwedel; der Kaufmann Carl Ebbinghaus in Iserlohn; der Kaufmann Schwarz in Bocholt; der Hofrath Christoffers, Vorsteher des Central-Büreaus im Ministerium des Innern und der Polizei; der Geh. Cabinets-Sekret. Büsching; der Hofstaats-Sekret. Dahms; der expedirende Sekretair im Hofmarschall-Amte Richter; der Forst-Commissarius Passow in Berlin (bei der Huldigung in Berlin); ferner: Dickmann, Regierungs- und Schulrath; Nicolovius, Regierungs- und Forstrath; Meyländer, Regier. Rath; Kloht, Regier.- und Baurath; Pinder, Regierungsrath; Zander, Regierungsrath; Degen, Stadtrath; Dr. Abegg, Polizei Präsident der Haupt- und Residenzstadt Königsberg; Graf v. Dönhoff, Landrath des Königsberger Landkreises auf Weissenstein; v. Aschen, Oberbergbauinspektor; v. Queiß, General-Landschafts-Syndikus, — sämmtlich zu Königsberg; — v. Wienskowski, gen. v. Salzwedel, Landrath des Kreises Oletzko; Scheidler, Obervorsteher der Kaufmannschaft zu Memel; Hüllmann, Bürgermeister zu Marienburg (bei der Huldigung zu Königsberg). — Den St. Johanniterordens: Der Erb-Land-Marschall des Fürstenthums Halberstadt, v. Roessing, Königl. Dänischer Oberst-Lieutenant und Kammerjunker; der Oberforstmeister v. Schönfeldt in Erfurt; der Rittergutsbesitzer v. Veltheim auf Wartensleben; der Frhr. v. Vincke, Landrath des Kreises Hagen; der Regierungsrath, Landrath Nieder-Barnimschen Kreises, v. Witzleben; der Graf v. Seydewitz, Major a. D. und Kammerherr auf Pülswerda. (Bei der Huldigung in Berlin.) ferner: v. Kunheim, Kammerherr; Graf Richard zu Dohna, Kammerherr, (bei der Huldigung in Königsberg).

Digitized by Google

— Das allgemeine Ehrenzeichen: der Bauergutsbesitzer Paſewald zu Zehlendorf; der Amtmann Wachs; der Gerichtsſchulze Klocke; der Gerichtsſchulze Blümel; der Bürgermeiſter Melchior; der Ortsſchulze Hahn zu Altenplaten; der Ortsſchulze Bethge, der Ortsſchulze Cuno; der Ortsſchulze Katerſtedt; der Ortsſchulze Köhne; der Ortsſchulze Präger; der Ortsſchulze Fricke; der Ortsſchulze Römmer; der Ortsſchulze Muhl; der Ortsſchulze Radecke; der Bürgermeiſter Diethold; der Schulze Adam; der Schulze Caspar Reiff; der Schulze Rhan; der ehem. Ober-Einnehmer Schlitte; der Bierbrauer Oppermann; der Gaſtwirth und Eſſigbrauer Techner: der Colonus Möller; der Landwirth Konermann; der Schulze Forckenheck; der Schulze Landwirth Brüning; der Landwirth Bering; der Landwirth Schmidt; der Schulze Höping; der Landwirth Maas; der Bäcker Friedrich Ludwig zu Breslau; der Rathmann Carl Brettſchneider; der Bürgermeiſter Heinrich Karl Kuhnert; der Kaufm. Auguſt Wilh. Martin; der Kaufmann und Rathsherr Max Albrecht; der Schulze Gottfried Zimmer; der Beigutsbeſitzer Anton Stöbel; der Erbſcholtiſeibeſitzer Ernſt Wilhelm Scholz; der Scholz Winkler; der Gerichtsſchulz Philipp Divaletzki; der Gerichtsſchulz Röſſel; der Kreisſcholz Carl Ilgence; der Mühlenbeſitzer Denzig; der Kaufm. W. Dumſtrey; der Holzhändler Lempe; der Bauer Wilhelm Bull; der Schulze Georg Wilhelm Steffen; der Schulze Friedrich Schwoboldt; der Bürgermeiſter-Adjunct Heinrich Sauer; der Landwirth Friedrich Daeke; der Landwirth Jacob Dietz III.

II. Beſitzveränderungen.

Zu den wichtigſten, in der neueſten Zeit vorgekommenen Beſitzveränderungen, gehören namentlich:

Dem Prinzen von Preußen fiel durch den letzten Willen ſeines erlauchten hochſeligen Vaters die Herrſchaft Flatow, im Regierungsbezirk Bromberg zu, welche nebſt der angrenzenden Herrſchaft

Digitized by Google

Kroyanke erst vor Kurzem angekauft worden war. — Die Frau Fürstin von Hohenzollern erwarb, als die älteste der lebenden Schwestern der im J. 1839. verstorbenen Herzogin von Sagan die Besitzungen derselben in Schlesien. — Nach dem am 8. Januar 1840 zu Ober-Cassel erfolgten Tode des Grafen Julius Edlen Herrn zu Lippe-Biesterfeld succedirte in dessen Besitzungen der älteste Sohn, Grf. Herrmann zu Lippe-Biesterfeld. — Dem am 15. März verstorbenen Grafen v. d. Recke-Volmarstein folgte in dem Besitz der Herrschaften Volmarstein, Overdyck, Werdringen, Malinkrodt, Obernhoff, so wie in dem Besitz der Volmarsteinschen Lehnskammer, dessen ältester Sohn, Grf. Gotthart v. d. Recke, königl. preuß. Major der Cavallerie in d. A. und Landrath des Bochumer Kreises, Herr auf Frauensdorf. — Der Graf Alexander von Oppersdorf, ein jüngerer Bruder des Majoratsherrn Grafen Eduard von Oppersdorf auf Ober-Glogau, erwarb von dem Grafen Hyazinth von Strachwitz-Susky und Groß-Zauche die Minderstandesherrschaft Loslau in Ober-Schlesien. — Die Standesherrschaft Neu-Hardenberg fiel nach des am 26. Septembr. 1840. zu Hamburg verstorbenen königl. dänischen Geheimen Conferenz-Raths Christian Grafen von Hardenberg Reventlow, einzigen Sohnes des verstorbenen preußischen Staatskanzlers Fürsten von Hardenberg (der aber auf die am 3. Juni 1814 seinem verstorbenen Vater mit der Nachfolge nach dem Rechte der Erstgeburt verliehenen Fürstenwürde am 3. Januar 1823. verzichtet hatte) — erfolgten Tode an den Sohn seines Oheims, Carl, Grafen v. Hardenberg. — Der Fürst Franz Salm erkaufte die seit langen Jahrhunderten in dem Besitz der fürstlichen Familie gewesene, in den Kriegsstürmen aber verloren gegangene Herrschaft Grafenstein und Zubehör. — Bei dem, im Oktober 1840 erfolgten Tode des noch minderjährigen Grafen Albert v. Hoverden-York ist die für diesen Fall in den großväterlichen Bestimmungen gemachte Festsetzung eingetreten, daß das zweite Yorksche Majorat aus den Schleiwitzer Gütern bei Breslau bestehend an den Sohn des verstorbenen Feldmarschalls, Grafen Ludwig York von Wartenburg, Majoratsherrn der Herrschaft Klein-Oels fiel. — Der Graf Friedrich

von Wylich und Lottum, königl. preuß. Kammerherr, außerordentlicher Gesandter und bevollm. Minister am königl. niederländischen Hofe, ist nach dem am 14. Februar 1841 erfolgten Tode seines Vaters des Geh. Staats-Ministers, Generals der Inf. Hrn. Grafen v. Wylich und Lottum in den Besitz der erst vor zwei Jahren von dem Grafen Carl v. Maltzau erkauften Herrschaft Lissa in Schlesien gefolgt. — Die Standesherrschaft Leuthen im Regier. Bez. Frankfurt, so wie mehrere, dem verstorbenen Besitzer desselben gehörige andere Güter sind zur Subhastation gestellt und der Termin für die Veräußerung der Standesherrschaft auf den 17. Juni 1841. angesetzt. — Die Güter Groß- und Klein-Bresa im Regierungsbezirk Breslau erkaufte in dem zur Veräußerung angesetzten Termine am 31. März 1841. die Seehandlung. — Für die ansehnlichen Güter Groß- und Wenig-Lessen, Laesgen, Seedorf und Seifersholz im Kreise Grünberg ist der Subhastations-Termin auf den 29. Mai 1841. festgestellt worden. —

Digitized by Google

Diplomatische Nachrichten

als Ergänzung des preußischen Adels-Lexikons und Berichtigung anderer genealogischer Jahr- und Taschenbücher.

Fürstliche Familien.

Hatzfeld

(Fürst von).

In dem genealogisch-statistischen Handbuch für Zeitungsleser, Leipzig 1841. steht S. 29. in dem betreffenden Artikel verm. am 11. Juli 1831 mit Gräfin Mathilde von Reichenbach-Roth, geschd. v. Goertz, statt, wie es heißen muß, Gräfin Mathilde von Reichenbach-Goschütz, gesch. Gräfin v. Goetzen.

Lichnowsky

(Fürsten von).

Das eben genannte, genealogisch-geschichtliche Handbuch, Leipzig 1841 bemerkt, daß dieses alte Haus in Preußen, Rußland und Oestreich fürstlich ist. Seine Beziehungen mit Rußland sind uns unbekant, doch führt auch der genealogisch-historisch-statistische Almanach, der in Weimar erscheint, den Umstand an, daß die Familie schon im J. 1660 in Rußland gefürstet worden sei, während der Groß-Vater des heutigen Fürsten erst am 30. Januar 1773 in den preußischen

Fürstenstand, der Letztere aber erst in neuerer Zeit in den östreichischen Fürstenstand erhoben wurde. Diese uns eingesandte Mittheilung stimmt ganz mit dem, was in dem preußischen Adels-Lex. III. B S. 232. über diese fürstliche Familie gesagt worden ist.

Ratibor

(Der Herzog und Prinz von).

Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm III. hatten unter dem 9. Juni 1821 dem Landgrafen Victor Amadeus von Hessen-Rothenburg eine Urkunde verliehen, wonach seine Fideicommis-Güter in Oberschlesien zu einem Mediat-Herzogthum Ratibor, sowie die Herrschaft Corvey in Westphalen zu einem Mediat-Fürstenthum erhoben worden. Der gedachte Landgraf starb am 12. Nov. 1834 ohne leibliche Erben. Die erwähnte Verleihung aber ging durch eine allerhöchste Bestimmung Sr. Majestät, des jetzt regierenden Königs, bei der Huldigung zu Berlin auch auf die Erben der genannten Besitzungen, nämlich auf die Söhne des Herrn Fürsten Franz zu Hohenloh-Schillingsfürst-Waldenburg und deren ebenbürtige, eheleibliche männliche Descendenten über und sonach wurde der Prinz Victor Moritz Carl Franz zu Hohenloh-Schillingsfürst-Waldenburg, geb. 10. Feb. 1818, ältester Sohn des gedachten Fürsten Franz von Hohenlohe-Schillingsfürst und der Fürstin Constantia zu Hohenlohe-Langenburg, Besitzer des ersten Majorats von Ratibor und Corvey unter dem Titel eines Herzogs von Ratibor und Fürsten von Corvey, sein jüngerer Bruder, der Prinz Chlodwig Carl Victor aber Besitzer des zweiten Majorats von Ratibor und Corvey mit dem Titel eines Prinzen von Ratibor und Corvey. Dieser Prinz ist geboren den 31. Mai 1819.

Digitized by Google

Rheina-Wolbeck

(Fürſt von).

Se. Majeſtät der König Friedrich Wilhelm IV. erhob bei der Huldigung in Berlin am 15. October 1840 den Grafen Lannoy zum Fürſten von Rheina-Wolbeck in Weſtphalen, mit einer Virilſtimme auf den Landtagen. Dieſer Graf v. Lannoy, heutiger Fürſt von Rheina-Wolbeck, iſt ein Sohn des Malteſer Ritter Florent, Grafen v. Lannoy-Clervaux, früher Capitain im Dienſte des Königs Ludwig XVI. und der Fürſtin Clementine v. Looz-Corswarem, älteſten Tochter des am 30. Oct. 1827. verſtorbnen Herzogs Arnold von Looz Corswarem, Fürſten von Rheina-Wolbeck. Der Urſprung des Hauſes Lannoy verliert ſich in die früheſte Zeit. Daſſelbe war ſchon im zehnten Jahrhundert bekannt und blühete beſonders im vierzehnten und ſechszehnten. Seine Aeſte verbreiteten ſich in Italien, Spanien, Frankreich, in den Niederlanden und Holland. Es zählte ſechszehn Ritter des goldnen Vließes, unter ihnen drei Brüder zu gleicher Zeit, ein Umſtand, welcher in der Geſchichte dieſes Ordens nicht wieder vorkommt. Zugleich waren dieſe ſechzehn Ritter Beſitzer großer Herrſchaften und haben theils als große Krieger, theils als hohe Staatsbeamte zum Glanze der Häuſer von Oeſtreich, Spanien und Burgund, in deren Dienſte ſie ſtanden, viel beigetragen. Unter ihnen ragt vor allem der berühmte Carl von Lannoy, Vice-König von Neapel, Prinz von Sulmone, Generaliſſimus der Armee Kaiſer Karls V. hervor, welcher in der Schlacht bei Pavia den König von Frankreich Franz I. beſiegte, der, als er zum Gefangenen gemacht und ihm der Degen abgefordert wurde, erklärte: „man rufe mir Lannoy, den bravſten und berühmteſten Ritter des feindlichen Heeres. Er allein iſt würdig, den Degen des Königs von Frankreich in Empfang zu nehmen.“ Der Graf von Lannoy erſchien und gab dem Könige den Degen mit den Worten zurück: „Es ziemt ſich nicht, den König von Frankreich zu entwaffnen.“ Auch begleitete er den König in die Gefangenſchaft nach Madrid und ſpäter, als der Friede geſchloſſen war, nach Frankreich, wo ihn der König mit ſeiner innigſten Freundſchaft beehrte. Dieſes

Digitized by Google

Haus zählt auch noch mehrere Ritter anderer hoher Orden, z. B. des der vier deutschen Kaiser und die Prinzen von Sulmone sind Grand von Spanien erster Klasse (M. s. jurisprudentia heroica, entnommen, de jure Belgarum circa nobilitatem et insignia, parte secunda folio 142.) Zu einer ihrer Seitenlinien gehören die Herzöge v. Boyano. Diese Familie gründete und besaß die alte feste Burg und Stadt Lannoy in Flandern und war von Alters her mit sehr berühmten souveränen Häusern verwandt, als mit denen von Flandern, Spanien, Aragonien, Burgund, ferner mit denen von Colloma, Caraffa, Pionbino, Coloma, Montalto, Egmond, Horn, Reede, Horst, Ligne, Crequy, Poix, Croy, Metternich, Arenberg, Berlaymont, Oultremont (einem Hause, aus dem der letzte Fürstbischof von Lüttich war) Wignacourt (welches dem deutschen Orden drei Großmeister gab) auch mit den Häusern Liedekarke-Beaufort, Gavre und vielen andern. — Was nun das Land Looz betrifft, so ist es gleichfalls eben so alt als berühmt. Es besaß schon früh die freien Grafschaften von Looz und Horne in dem Lande von Lüttich, die Grafschaften Agimont, Chiny, Letzteres im Luxemburgschen, die Grafschaften Rhel und die Herrschaft Corswarem. Im dreizehnten Jahrhundert nahm der Fürstbischof von Lüttich die Grafschaften Looz und Horne durch Gewalt der Waffen und die Nachkommen protestirten vergeblich gegen das Recht des Stärkeren. Weit später erhielten zwei Brüder Ludwig und Joseph, Grafen von Looz-Corswarem aus der Familie Corswarem und Looz, welche große unabhängige Herrschaften besessen hatten, die ihnen jedoch im Laufe der Zeit verloren gegangen waren, im Jahre 1734 vom Kaiser Karl VI., dem sie in seinen Kriegen wesentliche Dienste geleistet hatten, ein Diplom, welches ihnen die herzogliche Würde verlieh und ihre Besitzungen zu Herzogthümern unter dem Titel: v. Looz-Corswarem und Corswarem-Looz erhob. Karl Ferdinand Fürst von Looz-Corswarem wurde im Jahre 1751. Königl. Preuß. Ober-Kammerherr und Ritter des schwarzen Adlerordens. Der Sohn des oben erwähnten Herzogs Ludwig, der Herzog Alexander erbte beide Herzogthümer. Er starb jedoch unvermählt und vermachte sie in seinem Testamente seinem Cousin und einzigen Erben, dem Herzog Wilhelm Joseph von Looz-Corswarem

Digitized by Google

Großvater mütterlicher Seits des Grafen Lannoy, heutigen Fürsten von Rheina-Wolbeck. Der Sohn des Herzogs Wilhelm Joseph, Herzog Carl Ludwig Auguſt Ferdinand Emanuel, geboren 7. Juli 1769. nahm als eifriger Anhänger der franzöſiſchen Revolution das franzöſiſche Bürgerrecht an und verzichtete ſomit auf die Succeſſion in den deutſchen Beſitzungen und auf ſeine fürſtliche Würde. Deshalb enterbte ihn ſein Vater zu Gunſten ſeines jüngeren Sohnes Arnold. Seit 1816 nannte er ſich zwar wiederum Herzog, griff auch das Teſtament ſeines Vaters an, es blieben ihm aber nur die Beſitzungen in den Niederlanden, wo er am 16. September 1822 auf dem Schloſſe Uccel ſtarb. Sein jüngerer Bruder, der erwähnte letzte regierende Herzog Arnold ſtarb 1827. zu Rheina und ſeit dieſer Zeit ſtand das Herzogthum, von deſſen Beſitz die beiden noch vorhandenen Seitenlinien v. Looz durch die Enterbung und mehrere rechtskräftige Erkenntniſſe ausgeſchloſſen waren, unter Sequeſtration, bis nun bei der Huldigung zu Berlin, der Graf von Lannoy zum Fürſten v. Rheina-Wolbeck ernannt wurde.

Hiernach berichtigen ſich nun ſehr leicht und von ſelbſt die irrthümlichen Angaben des gothaiſchen genealogiſch hiſtoriſchen Almanachs vom Jahre 1841. und den früheren Jahrgängen in Beziehung auf den Artikel: Looz-Corswarem und fügen wir hier nur noch die Bemerkung hinzu, daß wir die eben mitgetheilten Nachrichten aus der aller zuverläßigſten Quelle geſchöpft haben.

Digitized by Google

Gräfliche Familien.

Alvensleben
(Die Grafen von).

Während diese gräfliche Familie in der letzten Zeit nur in dem einzigen männlichen Zweige, in der Person des Grafen Albrecht, Königl. Preuß. Geh. Staats- und Finanzministers, Erbtruchseß des Fürstenthums Halberstadt, Erbherrn auf Erxleben und Uhrsleben in der Altmark und Eichenbarleben im Herzogthum Magdeburg, geb. am 23. März 1794 und dessen vier Schwestern bestand, von denen Sophie, geb. am 1. Jan. 1790, mit dem K. Landrath, Friedr. Wilh. v. Kröcher, Herrn auf Bintzelberg ꝛc. — Auguste, geb. 2. Jan. 1791 mit dem K. Prß. General a. D., Ernst Frdr. v. Krosigk auf Nienburg, — Clara, geb. am 8. März 1812, mit dem Königl. Preuß. Rittmeister a. D. Hr. von Kotzen auf Klein-Oschersleben vermählt sind, Ulrike, geb. am 9. Juni 1806 noch unvermählt ist, wurden bei der Huldigung zu Berlin am 15. Oktober auch die beiden Brüder der Kreis-Deput. v. Alvensleben auf Erxleben und der Rittergutsbesitzer v. Alvensleben-Isenschnibbe auf Wetteritz in den Grafenstand erhoben. Der Letztere, (Wilhelm v. A.) ist mit Auguste, Gräfin v. Osten-Sacken vermählt.

Digitized by Google

Asseburg

(Die Grafen v. der).

Der bereits oben unter den bei der Huldigung eingetretenen Veränderungen erwähnte, in den Grafenstand erhobene, Freiherr Ludwig v. d. A. ist am 11. Januar 1797 geboren. Er ist Wittwer von Anna, Gräfin v. der Schulenburg-Burgscheidungen, Constanze v. Butler und Bernhardine Kerfenbrock und geschieden von Emma v. Alvensleben. Aus der dritten Ehe lebt ein Sohn, Bernhard geb. 20. März 1831. Oben ist auch an seiner Stelle bemerkt worden, daß die dem heutigen Grafen v. d. A. gehörige Majoratsherrschaft Meisdorf und Falkenstein zur Mindergrafschaft erhoben worden ist. Der gedachte Graf ist ein jüngerer Bruder des bereits am 3. Juli 1816 in den Grafenstand erhobenen Grf. v. d. A., Königl. Preuß. Kammerherrn auf Eggenstedt und Neuendorff.

A. L. I. S. 198.

Beissel-Gymnich

(Die Grafen und Freiherrn von).

Die hier nur theilweise angeführte gräfliche Familie v. B. G. auf Frentz besteht im Jahre 1841 aus folgenden Mitgliedern: Franz Ludwig, Graf B. v. G., geb. 9. Juni 1761, Königl. Preuß. Landrath a. D., verm. 1) am 12. Mai 1793 mit Johanne, Freiin von Freiberg-Hopferan († 1803); 2) 1 Juni 1809 mit Magdalena, Freiin v. Ritter, gest. 31. Mai 1836. Aus der ersten Ehe leben: Kunigunde, geb. 25. Sept. 1794, verm. mit Edmund Frhr. Raitz v. Frentz zu Kellenberg; — Anna Maria, geb. 15. Febr. 1797, verm. mit Ferdinand Frhrn. v. Dannenberg, Königl. Preuß. Major; — Franz Hugo Edmund, geb. 12. Juli 1798, verm. 5. Febr. 1829 mit Marie Therese geb. Freiin v. Fürstenberg-Neheim; — Mauritia, geb. 3. Febr. 1801, verm. 15. Sept. 1823 mit Karl Wil-

Digitized by Google

derich Grafen v. Walderdorff — und Richard, geb. 28. August 1802, Königl. Preuß. Landrath in Schleiden, verm. 27. Sept. 1831 mit Camilla geb. Gräfin v. Reneſſe-Breidbach. Kinder zweiter Ehe: Theodor, geb. 16. April 1811; — Friedrich, geb. 3. Nov. 1812, Königl. Preuß. Lieutenant in der 8. Pionier-Abthlg.; — Adolf, geb. 16. Nov. 1813, Königl. Preuß. Lieut. beim 7. Ulanen-Regmt. und Franziska, geb. 5. März 1817. — Die Schweſter des Grafen Franz B. v. G. iſt die Mariane, verwittwete Freifrau v. Spies zu Maubach.

A. L. I. S. 244.

Bismark-Bohlen

(Die Grafen von).

Der hier erwähnte Graf Theodor v. B. B., geb. am 11. Juni 1790, gehört der Altmärkiſchen Familie von Bismark an. Er beſitzt die Güter ſeines verſtorbenen Schwiegervaters des Grafen Friedrich Ludwig v. Bohlen: Carlsburg, Jaſedow, Steinfurt und Zarnekow; auch iſt derſelbe Erbherr auf Uenglingen, Bindfeld, Schönebeck und Charlottenhoff. Er vermählte ſich im J. 1817 mit Charlotte, Gräfin v. Bohlen, geb. 24. Juli 1798. Aus dieſer Ehe leben drei Kinder: Friedrich, geb. 25. Juni 1818, Seconde-Lieut. im Königl. Preuß. Garde-Dragoner-Regiment; — Caroline, geb. 23. Juni 1819, vermählt den 16. Juni 1837 mit Herrmann, Baron v. Malortí, Königl. Hannöverſcher Rittmeiſter a. D. — und Carl, geb. 3. Juli 1832.

A. L. I. S. 259 ꝛc.

Blumenthal

(Die Grafen von).

Die im Jahre 1786 in den Grafenſtand erhobene Familie von Blumenthal beſteht in der Gegenwart aus

Digitized by Google

dem Grafen Albert,

Kgl. Preuß. Hauptm. im 1. Garde-Rgmt., verm. 14. Nov. 1825 mit Mathilde, geb. v. Schlegel. Aus dieser Ehe lebt eine Tochter, Mathilde, geb. 20. Juni 1837.

Geschwister:

1) Ida.
2) Friedrich, Königl. Preuß. Premier-Lieut. im Regmt. Kaiser Franz, verm. 30. Dez. 1837 mit Malvine, Tochter des Königl. Preuß. Hofraths Dr. Rehfeld.
3) Angelica Rosa.
4) Die Wittwe und Kinder des am 26. Januar 1839 zu Berlin gestorbenen Grafen August Heinrich (geb. am 17. März 1803), Königl. Preuß. Lieut. im Rgmt. Kaiser Franz.

Wittwe:

Marie Henriette Mathilde, Tochter des Königl. Preuß. wirkl. Geh. Ob. Finanzraths und Direktors der General-Verwaltung der Domainen und Forsten im Depart. des Königl. Hauses, Wolfart.

Kinder:

Helene, geb. 15. März 1834.
Albrecht, geb. 7 Dez. 1837.

5) Bernhard, Königl. Preuß. Prem. Lieutenant im Garde-Drag.-Regmt., verm. am 2. Juli 1831 mit
Leonida v. Arnim, Tochter des Königl. Preuß. Obersten auf Fredenwalde.

Kinder:

Asta, geb. 12. Aug. 1832.
Oscar, geb. 29. Nov. 1833.

6) Cathinca.
7) Marie, verm. den 6. April 1837 mit Georg v. Arnim, Königl. Preuß. Kammerherrn, Majoratsherrn auf Sucow.

Mutter:

Friederike v. Plessen, Tochter des mecklenburgschen Kammerherrn, Carl Hartwich v. Plessen auf Klein Vielen, Wittwe des Grafen Leopold August seit dem 7. Nov. 1830.

Digitized by Google

Vatersgeschwister:

Lisette, Wittwe seit 1830 von dem Königl. Preuß. Kammerherrn, Freiherrn v. Eckartsstein auf Falkenhagen.

Eingesandt.

Yorck

(Die Grafen von).

Von dieser Familie blüht noch gegenwärtig ein Zweig in Westphalen und der Rheinprovinz begütert, wo namentlich die Herrschaft Houet ein Besitzthum derselben ist. Dieser Zweig wurde am 17. Januar 1790 gräflich, nachdem die ältere Linie, die aus dem Hause Stargordt, welche am 20. Juli 1740 in den Grafenstand erhoben worden war, in der Person des Grafen Friedrich Heinrich Christian erloschen und die Regenwalder Linie in den Stargordtschen Gütern succedirte. Man vgl. damit die Angaben im Preuß. Adels-Lexicon. Bd. I. S. 282.

A. L. I. S. 333.

Burghaus

(Die Grafen von).

Nach dem am 27. Mai 1840 erfolgten Ableben des Grafen Carl Otto, geb. 23. Juni 1765, Königl. Preuß. Major a. D., Herrn der Herrschaft Mühlatschütz steht das gräfliche Haus auf 2 Augen und es zählt dasselbe in der Gegenwart noch folgende Mitglieder:

Graf Herrmann Nikolaus Friedrich, geb. 26. Okt. 1796, auf Laasan und Friedland, Königl. Preuß. Kammerherr, Landesältester, Landschafts-Direktor, vermählt mit

Adelaide, geb. Reichsgräfin Henckel von Donnersmark, geboren 7. Dez. 1804.

Digitized by Google

Schwestern:

Beata Luise, geb. 9. Mai 1787.

Friederike Ulrike, geb. 31. Juli 1788.

Mutter:

Julie, geb. Gräfin Sandreczky-Sandraschütz a. d. H. Langenbielau; Wittwe des Grafen Ferdinand.

Töchter

des obenerwähnten, verstorbenen Grafen Carl Otto aus der Ehe mit Maria Charlotte, Gräfin Reichenbach a. d. H. Göschütz:

Sophie Ottilie, geb. 25. März 1795.

Laura, geb. 13. Dez. 1800 verm. mit Hrn. v. Schmettau.

Charlotte, geb. 30. Aug. 1804, verm. mit Hrn. v. Prittwitz.

Des verstorbenen Bruders Conrad Tochter

Sophie, geb. 29. April 1796.

Des Vaterbruders Sohn, des Grafen Hans Sylvius, freien Standesherrn auf Sulau, Tochter:

Julie, geb. 7. Jan. 1782, Besitzerin der Minderstandesherrschaft Sulau, Wittwe von dem Frhrn. v. Troschke, Königl. Prß. Kammerherrn auf Birnbaum.

Eingesandt.

Busche-Ippenburg

(Die Grafen von).

Diese Linie des weitverzweigten vornehmen Geschlechts der Freiherrn und Herrn v. d. Busche zerfällt wieder in den älteren und jüngeren Zweig. Dem älteren gehören die Güter Ippenburg und Wimmer im Osnabrückschen, und dem jüngeren die Güter Döznigen im Lüneburgischen, Lancop im Bremischen und Halldeme im Regierungsbezirk Minden. Dem Hause Ippenburg gehört auch der bei der Huldigung am 15. Okt. 1840 in den Grafenstand erhobene Julius v. Busche-Ippenburg, gen. Kessel, Besitzer des Majorats Neuhoff im Herzogthum Westphalen und des Allodialgutes Hackhausen bei Düssel-

Digitized by Google

dorf an. Derselbe wurde von einem Oheim, dem Hrn. v. Kessel, zum Erben eingesetzt und fügte mit Bewilligung des hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. seinem Familiennamen den von Kessel hinzu. Er ist seit dem 8. März 1828 verm. mit

Thora, Gräfin v. Bernstorff, Tochter des am 28. März 1835 verstorbenen Königl. Preuß. Staats- und Kabinetsministers, Grafen Christian Günther v. B. und der Gräfin Elisabeth v. Dernath.

A. L. I. S. 404.

Degenfeld-Schomberg

(Die Grafen von).

Aus dieser gräflichen Familie starb im Jahre 1839 die Gräfin Mariane, Wittwe des am 5. Juni 1807 verstorbenen Grafen Gustav Eugen Christoph und Mutter des heutigen Familienhauptes, Grafen Christoph, eine geborne Freiin v. Berlichingen.

Eingesandt.

Dohna

(Die Grafen und Burggrafen zu).

Graf Emanuel zu Dohna, Lieut. im Garde-Drag.-Regmt., geb. am 1. Dez. 1809, dritter Sohn des Grafen Wilhelm, Königl. Preuß. wirkl. Geh. Raths und Landhofmeisters des Königreichs Preußen, Majoratsherrn auf Schlobitten und Pröckelwitz, schied im Jahr 1841 aus seinen Militairverhältnissen und wurde Königl. und dienstthuender Kammerherr bei der Frau Prinzessin Albrecht K. H.

Eingesandt.

Eichstädt-Peterswald

(Die Grafen von).

Der bei der Huldigung am 15. Oktober 1840 in den Grafenstand erhobene Erbkämmerer von Vorpommern und Generallandschafts-Di-

Digitized by Google

rektor v. E.-P. gehört, wie alle diese Mitglieder in Pommern zu der alten Klempenowschen Linie, die in der Gegenwart wieder in die Häuser Klempenow, Hohenholz, Coblenz und Tantow zerfällt. Als die neuere oder zweite Uckermärkische Familie der Eichstädt's ausstarb, fielen ihre Besitzungen an den heutigen Grafen v. E.-P. auf Hohenholz.

A. L. II. S. 203.

Fürstenberg

(Die Landgrafen von).

Der hier angeführte Graf Joseph Friedr. Franz de Paula, geb. 4. Dez. 1774, k. k. Kämmerer, Geh. Rath und Oberküchenmeister, Ritter des rothen Adlerordens u. s. w., welcher durch seine Gemahlin, die Gräfin Charlotte v. Schlabrendorf, Tochter des verstorbenen Erb-Oberbau-Direktors, Grafen Friedrich Wilhelm Ludwig v. Schlabrendorff und einer Gräfin v. Nimptsch in den Besitz großer Güter in Schlesien, namentlich der Kunzendorfer Güter in der Grafschaft Glatz und der Conradswälder Güter bei Schweidnitz gelangt war, ist im J. 1840 zu Wien mit Tode abgegangen.

A. L. II. S. 215.

Gaschin

(Die Grafen von).

Der in diesem Artikel erwähnte Graf Leopold v. G. ist, wie hier sehr richtig angegeben wurde, Herr der Herrschaften Tost, Peiskretscham, Zyrowa, auch Lehnsherr auf Katscher. Er stand früher in Kaiserl. österreichischen Diensten. Seine Gemahlin, Ernestine, geb. Gräfin v. Strachwitz, starb am 19. Sept. 1836. Aus dieser Ehe leben vier Kinder: Amandus, Königl. Preuß. Lieut., — Leopoldine, Gemahlin des Freih. Erdmann v. Stockmans, — Louise, Gemahlin des Grafen Franz Ursini von Blagay und Ferdinand. Uebrigens

Digitized by Google

führen die Grafen v. G. von der früher in ihrem Besitz gewesenen Stadt Rosenberg auch den Namen: Edle Herren von und zu Rosenberg.

Garczynski

(Der Graf von).

(katholisch.)

Se. Majest. der König v. Preußen hat unter dem 8. Febr. 1839 dem Kammerh. und Landschaftsrath Thadeus Gr. v. Garczynski auf Schloß Bentschen, im Großherzogthum Posen, ein Erneuerungs- und Anerkennungsdiplom der alten gräflichen Dignität ausfertigen lassen und vollzogen.

Thadeus Graf Garczynski, geb. 27. April 1791, Königl. Preuß. Kammerherr, Herr auf Bentschen im Großherzogthum Posen, vermählt am 27. April 1827 mit

Adelaide v. Stutterheim, Tochter des verst. Königl. Preuß. Generals v. Stutterheim, geb. den 17. März 1804. (evang.) — Wohnort Schloß Bentschen.

A. L. III. S. 243 ꝛc.

Gneisenau

(Die Grafen von).

Hier sind S. 245. hinter den Worten: „Hugo, Graf von Gneisenau" zu streichen: Königl. Preuß. Lieut. im 5. Ulanen-Regt., und S. 246., wo es heißt: „Ottilie und Emilie, Gräfinnen v. G." ist zu ergänzen, daß sich die Letztere am 27. Juli 1838 mit dem Grafen Carl Friedr. Anton v. Hohenthal, Majoratsherr zu Wartenburg, Herr der Herrschaft Lauenstein und der Güter Püchau u. s. w. vermählt hat.

Digitized by Google

A. L. II. S. 274. ib. IV.
Nachtr. No. 1. ib. S.

Grabowski.

(Die Grafen von)

Der am 19. Sept. 1786 bei der Huldigung König Friedrich Wilhelm II. in den Grafenstand erhobene Peter von Götzendorf-Grabowski ist kinderlos gestorben. Bei der Huldigung König Friedrich Wilhelm IV. in Königsberg wurden, wie an seiner Stelle gemeldet worden ist, zwei Aeste des Hauses Grabowski in den Grafenstand erhoben und zwar: 1) Joseph Ignatz v. Götzendorf-Grabowski, Herr der Herrschaft Lukowo bei Posen, ein Sohn Adams v. Grabowski, Staroſten zu Lipno, und 2) Joseph v. Grabowski auf Grylewo.

1. Das heutige gräfliche Haus v. Götzendorf-Grabowski.

Joseph Ignatz Graf von Götzendorf-Grabowski auf Lukowo bei Posen, Generallandschafts-Direktor, geb. am 17. Febr. 1791, vermählt am 20. Febr. 1819 mit

Clementine von Wyganowska.

Kinder:

1) Gräfin Augelica, geb. 7. Juni 1824.
2) Graf Johann, geb. 21. Mai 1826.
3) Graf Adam, geb. 5. Mai 1828.
4) Graf Ladislaus, geb. 10. Juli 1830.

2. Das gräfliche Haus Grabowski zu Grylewo.

Dasselbe stammt aus der nämlichen Linie oder von demselben Stamme, wie das vorige; wenigstens führen beide Familien ein und dasselbe Wappen. Der oben erwähnte, in den Grafenstand erhobene und kinderlos verstorbene Peter v. G., Herr der Herrschaft Wonwehw im Kreise Wirsitz, war der Oheim des heutigen Grafen Joseph v. Grabowski auf Grylewo. Derselbe ist mit einer von Nierychowska vermählt, aus welcher Ehe ein Sohn, Graf Eduard, und zwei Töchter leben. Von diesen ist eine an den Grafen Heliodor von Skorzewki, die zweite an den Grafen Bogislav von Poninski, Sohn

des gewesenen General-Landschafts-Direktors Grafen von Poninski vermählt.

Eingesandt.

Gröben

(Die Grafen von der).

Die Gröben gehörten zu denen, welche am frühesten einen unveränderlichen Geschlechtsnamen annahmen. Kanäle (Gräben), welche sie bei einer ihrer Landesverwaltungen als Vierherren hatten graben lassen, veranlaßten sie, sich nach ihnen „die Herren von den Gräben" zu nennen und hiernach auch den uralten Ort Gräben. Die Zeit verwandelte Gräben in Gröben — wie z. B. der Sage nach Denhoff in Dönhoff und der Sage und dem Wappen nach Räder in Rödern, und Bärband in Perband.

Es steht die Vermuthung, daß die Benennung „von der Gräben" aus der Bezeichnung der Herren von der (Burg) Gräben geflossen sei: wenngleich die Zerstörungen Carls des Großen und eines Jahrtausendes, am obigen Orte, kaum Spuren einer, der Regel nach wohl nicht dauerhaft angelegten, sächsischen Burg übrig gelassen haben dürften, welche letztere indessen einem ritterlichen Stamm- oder Wohnsitze nicht gefehlt haben kann.

Eingesandt.

Hardenberg

(Die Grafen von).

In dieser gräflichen Familie haben sich im Laufe der neuesten Zeit vielfache Veränderungen zugetragen. Es starb aus derselben am 31. Januar 1840 der Graf Carl Philipp v. Hardenberg, Königl. Hannöverscher Oberhofmeister, geb. am 14. Oktober 1756. Er war der Besitzer des Hardenbergschen Stammgutes Hardenberg, im Königreich Hannover. Aus der Ehe mit der schon vor ihm verstorbenen Gräfin v. Wartenberg lebt ein Sohn, Graf Carl Ludwig, der

Digitized by Google

ihm im Besitz der Stammgüter gefolgt ist und die Würde eines Kgl. Hannöverschen Vice-Ober-Jägermeisters bekleidet, auch Mitglied des Staatsraths ist. Er ist mit Adelheide Gräfin v. Kielmannsegge vermählt, aus welcher Ehe 10 Kinder leben. — Am 16. Septbr. 1840 starb zu Hamburg das Haupt der gräflichen v. Hardenbergschen Familie in Preußen und zwar das einzige Mitglied der Linie Neuhardenberg, Christian Heinrich August Graf v. Hardenberg-Reventlow, geb. 19. Febr. 1775, K. Dänisch. Geh. Conferenzrath und Hofjägermeister, Besitz. d. Dän. Lehngrafsch. Hardenberg-Reventlow auf Laaland, so wie der Standesherrschaft Neuhardenberg im Königreich Preußen, Sohn des (am 31. Mai 1750 zu Essenrode geb. und 26. Nov. 1822 zu Genua verstorbenen K. Preuß. Staatskanzlers) Fürsten v. Hardenberg. Nach dem Tode des Letzteren folgte er demselben im Besitze der Standesherrschaft Neuhardenberg, verzichtete aber auf die dem Vater am 3. Juni 1814 mit der Nachfolge nach dem Rechte der Erstgeburt verliehene Fürstenwürde am 3. Jan. 1823. Er war vermählt zuerst am 18. Sept. 1795 mit Jeannette Caroline v. Reitzenstein zu Baireuth (gest. 25. Dezbr. 1819) und seit dem 19. Febr. 1822 mit

Emma Luise Friederike Georgine, Tochter des Grafen August Wilhelm Karl v. Hardenberg, geb. 29. Januar 1796.

Tochter erster Ehe.

Ida Auguste, geb. 13. April 1798, verm. 1. Okt. 1815 mit Harald Grafen v. Holk, K. Dänisch. Oberstlieut. und Kammerherrn (geb. 18. Septbr. 1785, gest. 20. Dez. 1839.).

Der Nachfolger im Besitz des Majorats ist der Subsenior der Familie, Karl Adolf Christian, geb. 7. Aug. 1794, K. Preuß. Rittmeister, geworden.

Hagen

(Die Grafen vom).

Es ist, wie wir oben erwähnt haben, der Graf Wilhelm Adalbert Hermann Leo vom Hagen (nicht wie in den Zeitungen und

Berichten ſtand, von Hagen) zum Erbſchenken im Herzogthum Magdeburg, bei der Huldigung in Berlin, ernannt worden. Derſelbe iſt mit Eveline, Gräfin v. Hardenberg, einer Tochter des verſtorbenen wirkl. Geh. Raths, Grafen Friedrich v. Hardenberg, und der Gräfin Eliſabeth v. Ezettritz-Neuhauß vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder leben.

Haslingen

(Die Grafen von).

(Lutheriſcher Confeſſion — Preußen.)

Die Grafen v. Haslingen ſtammen aus Oeſterreich, wo bereits der v. Haslingen zur Zeit Kaiſer Ferdinands II. rühmlichſt Erwähnung geſchieht und ſind ſie namentlich auch ſchon in den früheſten Zeiten zu den anſehnlichſten Geſchlechtern in Cärnthen gezählt worden. Am 25. November 1599 wurde George v. Haslingen in den Reichsritter-Stand erhoben und der Erſte aus dieſem Geſchlechte Heinrich Tobias v. Haslingen, Kaiſerlicher Feldmarſchall, Hofkriegsrath und Kommandant von Glogau wurde am 14. Februar 1703. in den Reichsfreiherrn-Stand, bald darauf aber von dem Könige Auguſt von Pohlen — als Reichs-Vicar — in den Reichsgrafen-Stand erhoben. Die Anerkennung hinſichtlich ſeiner Nachkommen Johann Wolffgang, Landes-Deputirter und Erbherr auf Guhren u. ſ. w. und Franz Erbherr auf Thomaswaldau, Mittlau und Hayde erfolgte von Seiten des Königs von Preußen am 10. April 1763.

Sohn des Grafen Johann Franciscus Tobias auf Nieder-Thomaswaldau, Lichtenwalde und Hayde, Königl. Preuß. Juſtiz-Rath ꝛc. und der Barbara Sigonde Erdmuthe Agnethe v. Feſtenberg-Pakiſch,

Graf George Carl Sigism. Gotthard Tobias Königl. Preuß. General-Commiſſarius und Oberſt-Lieutenant a. D. geboren den 22. März 1779., vermählt den 26. October 1797. mit Charlotte Juliane von Ziegler und Klipphauſen und dem Hauſe Preititz, geboren den 18. December 1778., Wittwer ſeit dem 10. September 1837.

Digitized by Google

Kinder:

1) Ottilie Barbara, Stiftsdame des v. Zieglerſchen Fräulein-Stifts Joachimſtein zu Radmeritz in der Ober-Lauſitz, geboren den 27. Auguſt 1798.

2) Hermann Tobias, Königl. Preuß. Lieutenant in der 1. Schützen-Abtheilung und Adjutant der Allgemeinen Kriegsſchule in Berlin, geboren den 1. September 1802, vermählt den 30. November 1831. mit:

Barnime Clara Johanna Caroline v. Schütz, geboren den 15. Juny 1810.

deſſen Kinder:

a) Clara Barnime Julie Caroline Barbara, geboren den 8. December 1832.

b) Ferdinand Hermann Barnim Tobias, geboren den 28. July 1835.

c) Adelaide Barnime Charlotte Barbara, geboren den 8. Auguſt 1836.

3) Alexander Tobias, Königlich Preußiſcher Lieutenant in der 2. Schützen-Abtheilung zu Breslau, geboren den 26. Sept. 1806.

Geſchwiſter:

1) Amalie Adolphine Henriette Barbara, Stifts-Dame zu Altenburg, geboren den 23. Februar 1774.

2) Hans Paul Victor Tobias geboren den 27. Juny 1782.

3) Franziska Joſephe Caroline Sigonde Barbara, Stifts-Dame zu Ober-Tſchirnau in Schleſien, geboren den 13. Auguſt 1783.

4) Conſtanze Ernſtine Charlotte Eleonore-Auguſte Barbara, geboren den 10. Januar 1785., Wittwe

I. von Gotthardt Adolph Balthaſar v. Johnſton, Königl. Preuß. Major a. D. ſeit dem 25. May 1822. und

II. von Carl Gottlob Heinrich v. Uechtritz auf Siegda in Schleſien ſeit dem 12. Auguſt 1834.

Des am 24. October 1820 verſtorbenen Bruders des Grafen George Friedrich Heinrich Albert Tobias, geboren den 24. Januar 1773., vermählt mit Louiſe Henriette Ernſtine von Schickfuß, älteſter Sohn,

Digitized by Google

welcher durch das Testament des Großvaters mütterlicher Seits, des Ernst Ferdinand v. Schickfuß auf Queitsch, Floriansdorff und Altenburg in Schlesien, und in Folge Königlicher Bestätigung den Namen Graf v. Haslingen genannt v. Schickfuß verliehen erhielt.

Graf Heinrich Constantin Benno Philibert auf Queitsch, Floriansdorff und Altenburg in Schlesien, geboren den 25. März 1805, vermählt mit Emilie Auguste Henriette v. Stwolinsky, geb. den 7. März 1802.

dessen Kinder:

1) Adelaide Gabriele Jenny geb. den 6. Sept. 1829.
2) Constantin Heinrich Tobias geb. den 15. May 1831.
3) Heinrich Constantin Carl Tobias geboren den 5. November 1833.

Hallberg

(Die Grafen und Freiherrn von).

Anderson, ein Anführer unter Magnus Ladislaus von Schweden soll sich 1276 in einem Kriege desselben gegen Dännemark ausgezeichnet und wegen Erstürmung eines befestigten Berges den Namen Hohlberg bekommen haben.

Sein Sohn Johann, General im Dienste des Königs Magnus Erichson, erhielt bei Gelegenheit einer Gesandtschaft an den Kaiserlichen Hof in Wien das Reichs-Adels Diplom und eine goldene Halskette, † 1347 vor Noteburg gegen die Russen. Georg Christian von Hohlberg, General König Waldemars III. von Dännemark, fiel 1397 gegen die Schweden. Sein Bruder Herrmann, Oberst eines Reiter-Regiments Kaiser Friedrichs III. † 1454 zu Regensburg an seinen Wunden. Christian diente unter Gustav Wasa, † 1521 bei Brunsbach. Seine Gemhln. war aus dem Geschlechte Ecka.

Alexander August war Gesandter in Madrid, heirathete die Tochter des Kaiserl. Gesandten, Freiherrn v. Hochberg, erhielt ein Freiherrn-Diplom und in demselben den Namen Hollberg. Er kaufte das Schloß Hergern im Großherzogthum Berg, erbaute das Dorf Hohberg bei Siegburg † 1602.

Digitized by Google

Sein Sohn Georg, Frhr. v. H. fiel bei Lützen 16. November 1632 als Oberst-Lieutenant des Pappenheimschen Regiments. Seine Gemahln. war eine Freiin v. Randerath. Gustav Ferdinand, Gen. Lieut. u. Gouv. v. Liefland unter König Carl XII. fiel bei Smolensk, 22. Septbr. 1708. Seine Gemhln. war eine v. Firks aus Curland.

Bernhard, 1713. kurpfälz. Gesandter am Wiener Hofe. Peter Diedrich, Kurpfälz. ordentl. Geh. Rath. Adolph Bernhard Kurkölln. Kriegs-Commiss. Geh. Rath und Hauptkammer-Director. Joh. Herrm. führte die bewaffneten Bauern des Herzogthums Jülich gegen die Franzosen, wurde gefangen und starb in Frankreich. Seine Seine Gemahlin war eine v. Blankenbiel.

A. L. S. 219.

Harthausen

(Die Grafen von).

Der in dem betreffenden Artikel erwähnte Königl. Dänische Ober-Hofmarschall führt die Vornamen Ove Christian, geb. am 26. Mai 1777; er ist auch Marschall der Königl. Dänischen Orden, General-Major und Kammerherr, und Besitzer des Rittersitzes Tienhausen bei Paderborn in Westphalen. Sein Großvater wurde von dem König Christian VI. von Dännemark 1736. am 6. April in den Grafenstand erhoben. Er ist lutherischer Confession und unvermählt und somit der einzige Zweig des gräflich-harthausenschen Geschlechts, dänischer Ernennung. Die einzige lebende Schwester des Grafen, Louise Charlotte, geb. 16. Juli 1774 ist die Wittwe des am 25. Juni 1822 verstorbenen Königl. Dänischen Kammerherrn und Landraths Christian Friedrich von Buchwaldt auf Prohnstorf. — Im Jahre 1839 erhob der König von Baiern den eben so in Franken wie in Westphalen und Rheinpreußen reich begüterten Freiherrn Werner Moritz Maria v. Harthausen in den Grafenstand.

Digitized by Google

Hompesch

(Die Grafen von).

In den öffentlichen Blättern war noch im Jahre 1841 eine Hindeutung, daß die ansehnlichen Forderungen, welche dieses gräfliche Haus wegen der dem letzten Großmeister des Malteser-Ordens, dem zu Montpellier um das Jahr 1798 verstorbenen Freiherrn Ferdinand Joseph v. Hompesch-Bollheim vorenthaltenen, durch die Convention bei der Uebergabe der Insel Malta stipulirten Pensionen an Frankreich macht, noch immer nicht realisirt worden sind. — Bei dem, diese gräfliche Familie betreffenden Artikel im Preuß. Adels-Lex. II. Th. S. 435. ist, bei der übrigens richtigen Angabe der verschiedenen Familien-Mitglieder, der Geburtstag der Gräfin Eugenia Angelika geb. Grfn. Arschot-Schoonhoven durch einen, auch in das genealogische Taschenbuch der gräflich-deutschen Häuser übergegangenen Druckfehler unrichtig angegeben.

Houwald

(Die Grafen von)

Man vergleiche hier die bei der Huldigung vorgekommenen Erhebungen. Der in den Grafenstand erhobene Besitzer der Standesherrschaft Straupitz ist ein Neffe des geschätzten Dichters, Frhrn. Ernst v. H. und ein jüngerer Bruder von ihm steht als Lieutenant im ersten Garde-Regiment.

Hülsen

(Die Grafen von).

Der bei der Huldigung zu Königsberg in den Grafenstand erhobene General-Major a. D., Freiherr v. Hülsen auf Wiese, stand bis

Digitized by Google

zum J. 1806 in dem Regiment von Diericke zu Braunsberg und war zuletzt Oberst und Commandeur des 1. Infant. Regiments. Er ist Ritter des eisernen Kreuzes II. Kl., erworben 1814 vor Danzig.

Eingesandt.

Kalkreuth

(Die Grafen von)

Diese gräfliche Familie, der ein längerer Artikel im Preuß. Adels-Lex. III. B. S. 55. gewidmet ist, fehlt noch gänzlich in dem Taschenbuch der gräflich-deutschen Häuser. Die Seite 57. angeführte zweite Gemahlin des Grafen v. K., ehemals Herr der Herrschaft Kozmin, ältesten der Söhne des verstorbenen Feldmarschalls, geborne v. Stechow, starb im J. 1840 zu Berlin.

Eingesandt.

Kayserling

(Die Grafen von).

Das als Graf von Rautenburg oben erwähnte Mitglied dieser gräflichen Familie ist der Graf Heinrich, Erbherr auf Cabilen, Oseln und Wicheln in Curland, ein Sohn aus des verstorbenen Grafen Albr. Joh. Otto v. K. erster Ehe mit Charl. Eleonore Anna v. Medem; er ist mit Annette geborne v. Nolde, aus dem Hause Kallchten verm., aus welcher Ehe die Söhne Otto, Theodor, Eduard, Hermann und Alexander und die Töchter Louise und Eveline leben. Graf Otto, Erbgraf zu Rautenburg, geb. 1802 ist mit Emma, geb. v. Behr aus dem Hause Stricken; — Theodor, geb. 1803., Sekr. bei der Kurländ. Bank, mit Elise, geb. Grfin. Gorski, — Eduard, geb. 1809., Hr. auf Paddern in Curland mit Theophile, geborene von Rummeln vermählt. — Herrmann ist Assessor zu Tockum. Von den Töchtern ist die Gräfin Louise mit ihrem Vetter,

Digitized by Google

Grafen Joh. v. Kayserling, aus dem Hause Heinrichswalde in Preussen und Kageln in Kurland, und Eveline mit Adolph v. Behr, Majorats- und Schloßherrn zu Edwalen vermählt.

Eingesandt.

Krassow

(Die Grafen von).

Man sehe die Erhebungen in den Grafenstand bei der Huldigung zu Berlin. Der zum Grafen erhobene Königl. Schwed. Oberstlieut. Freiherr v. K. ist bereits seit längeren Jahren auch Ritter des Königl. Preuß. Johanniter-Ordens.

Eingesandt.

Landsberg-Velen

(Die Grafen von).

Die in den Besitz der bei der Huldigung in den Grafenstand erhobenen Freiherrn v. L. V. gekommene, zur Standesherrschaft erhobene, ehemalige reichsfreie Herrschaft Jehmen war früher das Eigenthum der Freiherrn von Bömelberg.

Lannoy

(Die Grafen von).

M. s. oben den Artikel: Fürst v. Rheina-Wolbeck.

Leszyć

(Die Grafen von).

M. s. unten den Art.: Die Grafen von Radolinski.

Digitized by Google

Lepel

(Graf von).

Mit dem am 9. Januar 1840 zu Rom unvermählt verstorbenen erst im Jahr 1838 in den Grafenstand erhobenen General-Major und Adjutanten des Prinzen Heinrich v. Preußen, Friedrich Wilhelm, Grafen von Lepel, erlosch zum zweiten Mal die gräflich Lepelsche Familie.

Lindenau

(Die Grafen von).

Karl Heinrich August, geb. 21. Febr. 1755, Kgl. Preuß. Oberstallmeister, General-Adjut. und Generallieut. a. D.

Johanniter-Ritter und Großkreuz rothen Adler-Ordens, Ritter des Ordens pour le mérite und eisernen Kreuzes 2. Klasse, und Großkreuz K. Russ. St. Annen-Ordens.

Wittwer von

Christiane Henriette, geb. v. Arnim, † 27. Mai 1833.

Loë

(Die Grafen von).

Ein der Redaktion dieses Jahrbuchs versprochener Artikel, die freiherrliche und jetzt gräfliche Familie v. Loë betreffend, ist nicht eingetroffen; wir hoffen jedoch, ihn im nächsten Jahrgange geben zu können.

Digitized by Google

Loos

(Die Grafen von)

Man vergleiche oben den Artikel: Fürst v. Rheina-Wolbeck.

Limburg-Stirum

(Die Grafen von).

S. u. Stirum.

Eingesandt.

Meerveldt

(Die Grafen von).

In dem preuß. Adels-Lexikon ist der Geburtstag des Grafen Ferdinand, jetzigen Hauptes der Familie mit dem 18. April 1789, in dem geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser aber mit dem 18. April 1788 bezeichnet, ohne daß wir vermögen zu entscheiden, welche die richtigere Angabe ist. Der in dem A. Lex. ebenfalls erwähnte Maximilian Friedrich, geb. 8. März 1797 ist gegenwärtig Oberst des Infanterie-Regmts. No. 52. Er vermählte sich am 1. Juni 1837 mit Octavia, Gräfin von Czernin, aus welcher Ehe ein Sohn, Paul, und eine Tochter, Antonia, leben. — Die im A. L. angeführte Gräfin Ludovica Clara v. M., Aebtissin des Stiftes Langenhorst ist seitdem mit Tode abgegangen.

Eingesandt.

Mirbach

(Die Grafen von).

Der in den Grafenstand erhobene Frhr. v. Mirbach auf Schloß Harff ist ein Nachkomme des Joh. Wilhelm v. M. zu Tichelen,

Digitized by Google

Herrn zu Harff und Geusdorf. Das Schloß und die Herrlichkeit Harff hatte derselbe durch seine Vermählung mit Maria Barbara, Erbtochter des Letzten v. und zu Harff, erworben.

A. L. III. S. 339.

Monts

(Die Grafen von).

Zur Ergänzung des betreffenden Artikels ist hier hinzuzufügen, daß die Familie sich eigentlich Monts de Mazin nennt, aus dem Languedoc entsprossen ist. Ihr Stammherr war Bertram de Monts, der im Jahr 1222 Consul in Toulouse war. Johann Baptist Jacob, Graf von Monts und Wallers, war Kammerherr des Kurfürsten von Cöln und Herr mehrerer Güter in Westphalen, und der Vater der in unserm Artikel genannten beiden Brüder. Er erhielt am 1. Oktober 1766 von König Friedrich II. eine Anerkennung seiner gräflichen Dignität. Gegenwärtig besteht diese Familie aus folgenden Mitgliedern:

Graf Louis Anton Felix, geb. 30. März 1765 zu Cleve, lebt nach 60jähriger Dienstzeit als K. Preuß. Oberstlieut. a. D. zu Glatz; vermählt seit 1792 mit

Louise, geb. v. Budberg.

Kinder:

1) Alexander, geb. 11. Juni 1793 zu Bayreuth, K. Preuß. Major und Commandant des Garde-Landw. Bataill. zu Coblenz, verm. seit 1823 mit

Antoinette, geb. v. Byern.

Kinder: Antoinette, geb. 2. März 1828.

Alexander, geb. 6. Aug. 1832.

2) Louise, geb. 22. Sept. 1794, seit 1820 verm. mit dem K. Prß. Rittmeister a. D. v. Eckartsberg auf Nieder-Zaucha bei Sprottau.

3) Amalie
4) Caroline } geb. 2. Nov. 1799. (Zwillinge.)

Erstere war früher Hofdame bei der verst. Prinz. Amalie v. Baden

Digitized by Google

5) Carl, geb. 24. Dez. 1802, Königl. Preuß. Hauptm. im Generalstabe zu Königsberg.

6) August, geb. 15. April 1806, Königl. Preuß. Premier-Lieut. im Garde-Reserve-Regmt.; vermählt mit

Pauline, geb. v. Eisenhardt.

Kinder: Elisabeth, geb. 14. Juli 1833.
Jeannot, geb. 8. Febr. 1835.
Hedwig, geb. 18. April 1836.
Magdalene, geb. 19. Nov. 1838.

Schwestern:

Antoinette, verm. Baronin v. Bettendorf.

Clara, unvermählt, und

Mathilde, verw. Baronin v. Grün, in Wiesbaden.

Mühlen

(Die Grafen von der).

Der erbliche Reichsrath im Königreich Baiern, Geheime Rath und Generallieut. Graf v. Eckart starb mit Hinterlassung seiner einzigen Tochter. Diese war seit 1806 mit dem vor einigen Jahren ebenfalls verstorbenen Königl. Französ. Generallieut. Carl Dumoulin, der vom Kaiser Napoleon in den Grafenstand erhoben worden war, vermählt. Sie ist die Nutznießerin der beiden von ihrem Vater für seine unten erwähnten Enkel gestifteten Majorate. Diese beiden Enkel haben den deutschen Namen Grafen Mühlen mit Bewilligung des Königs von Baiern angenommen. Diese neue deutsche gräfliche Familie besteht aus der Mutter, Gräfin Eugenia, geb. Gräfin Eckart, und ihren Söhnen. 1) Karl Eduard, geb. 1. Mai 1808, Königl. Baierscher Rittmeister, Erbe des Majorats Winklern mit den Gütern Frauen und Reichenstein und der Herrschaft Bertolzheim bei Neuburg a. d. Donau. 2) Gustav Adolph, geb. 24. März 1809, Königl. Baierf.

Digitized by Google

Kammerjunker, angeſtellt im Miniſterium des Innern, Erbe des Majorats Leonberg mit den Gütern Stephanting, Pürkenſee und Fiſchbach.

Müllinen

(Die Grafen von).

Graf Berchtold, geb. 10. Aug. 1805, ſeit 1840 Kgl. Preuß. Kammerherr, in Poſen, vermählt mit Maria Mathilde Gräfin Gurowska, geb. 1818.

Noſtitz

(Die Grafen von).

In dem geneal. Taſchenbuche der deutſchen gräfl. Häuſer ſind die Kinder des zu Dresden am 22. Sept. 1839 verſtorb. Grafen Ludwig Gottlob v. N., Herrn auf Urſchkau bei Glogau, der in erſter Ehe mit einer Freiin v. Wilczeck und nach deren Tode mit der ebenfalls ſchon vor ihm verſtorbenen Freiin von der Lancken vermählt war, nicht angeführt. Die einzige Tochter aus der erſten Ehe des Grafen iſt mit einem Hrn. v. Uechtritz auf Mühlrediitz vermählt.

Pfaffenhofen

(Die Grafen von).

Das Haupt dieſer Familie und namentlich der im Preußiſchen Staate anſäßigen Linie derſelben, der Graf Franz Simon, geb. am 13. Sept. 1753, Stiftsherr zu Lüttich und Ehrenritter des Malteſer-Ordens, Beſitzer der bei Coblenz belegenen Rheininſel Oberwerth, ſtarb am 8. April 1840, ohne daß, ſelbſt nicht theilweiſe die großen Forde-

Digitized by Google

rungen, die derselbe an die ältere Linie des Hauses Bourbon hatte, realisirt worden sind. Der Verstorbene hatte ein vielfach bewegtes, vom Wechsel des Schicksals und des Glückes unterbrochenes Leben geführt. Er starb kinderlos, jedoch mit Zurücklassung einer Schwester und eines Bruders.

A. L. S. S. 365.

Plettenberg

(Die Grafen von).

Von dem Hause Plettenberg-Lenhausen ist der Wohnsitz das Schloß Hovestadt. Zu den hier angegebenen Kindern des Grafen Joseph v. P. L. und der Gräfin Hubertha Meervelt, welche Letztere am 28. Febr. 1839 mit Tode abgegangen ist, ist noch hinzuzufügen, Walter Clemens Hubert, geb. am 27. Aug. 1837.

A. L. IV. S. 47.

Posadowski

(Die Grafen von).

Der 1786 zum Kammerherrn ernannte Graf Posadowski ist im Jahre 1840 verstorben.

Hinterlassene Kinder:

1) Der Rittmeister a. D. Karl Graf P., Majoratsherr von Blottnitz O. Schl. Dieser hat mehrere Kinder, worunter auch Söhne, alle unerwachsen.
2) Adolf Graf v. P., Land- und Stadtgerichtsdirektor in Pleschen, Provinz Posen, und Majoratsherr v. Damitsch (N. Schl.). Hat ebenfalls mehrere Söhne und Töchter.
3) Johanna } beide unverehlicht.
4) Adele }
5) Pauline, verehlichte v. Stockhausen.

Digitized by Google

A. L. III. S. 49.

Potworowski

(Die Grafen von).

Sie besitzen in der Gegenwart die Güter Schwusen im Glogauschen, Deutsch-Presse, Parzenzewo u. s. w. im Großherzogthum Posen. Der Besitzer von Parzenzewo wurde bei der Huldigung zu Königsberg (s. o.) zum Kammerherrn ernannt. Ebenso erhielt der Graf Eduard v. P. auf Deutsch-Presse bei dieser Gelegenheit und der Rittmeister in der Armee Grf. P. auf Schwusen bei der Huldigung in Berlin den rothen Adler-Orden III. Kl. Eine Tochter des Letztern ist mit dem Preuß. Gen. Major und Brigade-Commandeur, Hrn. v. Bockelmann in Glogau vermählt.

Eingesandt.

Przebendowska

(Die Grafen von).

Aus dieser gräflichen Familie lebt zu Posen die Wittwe des im Jahre 1840. verstorbenen Reg.-Vice-Präsidenten, Hrn. Leo, Pelagia, geb. Grfn. v. P.

Auszug aus einem eingesandten größern Aufsatz.

Radolinski

(Die Grafen von).

Die Herkunft dieses gräflichen Hauses läßt sich bis auf das berühmte Geschlecht der Leszyc', aus welchem die ersten Beherrscher Polens hervorgingen, zurückführen. Ihr angestammtes Wappen enthält auch den bekannten Schober, unter einem einfachen Dache, von vier Pfählen unterstützt, wie es das erlauchte Geschlecht, von dem sie

ſtammen, führte. Matheus Leſczyc' v. Radolin, Pfalzgraf (Palatin) von Inowraclaw, unterzeichnet ſich in einem Sendſchreiben an die königl. Stadt Lublin mit den Worten, die auch um ſein Siegel ſtanden: „Lechis Leſczyc'." Die Familie des Leſczyc', Grfn. v. Skarßow, welchen Titel ſie ſeit dem elften Jahrhundert führten, theilte ſich ſpäter in drei Hauptlinien: 1) die der Leſczyc' v. Skulimow, 2) die der Leſczyc' v. Krotoszyn, 3) die der Leſczyc' v. Radolin und Koscielec. Die erſte Linie erloſch im Anfange des ſechzehnten Jahrhunderts in den beiden Brüdern von Skulimow, Generale in der Armee des deutſchen Kaiſers. Die zweite Linie ſtarb im ſiebzehnten Jahrhunderte aus in der Perſon des Jacob Leſczyc' von Krotoszyn, Palatin von Poſen, welcher in ſeiner Ehe mit Maria d'Ostrorog kinderlos blieb. Die Herrſchaft von Krotoszyn, welche zur Zeit das Fürſtenthum dieſes Namens ausmacht, ging nach erwähntem Todesfalle in fremde Hände über. — Die dritte Linie, die der Leſczyc' von Radolin, welche insbeſondere den Namen Leſczyc' geführt hat, beſteht noch fort in der Perſon der Grafen von Radolin Radolinski. Eine große Zahl von Kriegern, Staatsmännern und Perſonen, welche mit hohen weltlichen und geiſtlichen Würden bekleidet wären, ging aus dieſer Familie hervor und hat das Andenken ihrer Ahnen in Ehren behauptet. Gegen das Ende des elften Jahrhunderts und unter der Regierung Ladislas I. finden wir den Palatin Kalisz-Imislaus Leſczyc' Grfn. v. Skarßow, welcher ſich Boleslas III. in den Kriegen anſchloß, welche dieſer junge Prinz gegen ſeinen Bruder Zebigniw und gegen Siecieck, den Günſtling ſeines Vaters Ladislas führte, um deſſen Joch von ſich abzulehnen. Haymo Leſczyc', zweiter Sohn des Grafen von Starßow, ward Biſchof von Breslau unter der Regierung Boleslaw III. Krzywouſti, um das Jahr 1120. — Im J. 1153 unter der Regierung Boleslas IV., des Kraushaarigen, ward Bernhard Leſczyc' Biſchof von Poſen und nach ſeinem Tode in der dortigen Dom-Kirche beigeſetzt. — 1177. ſtarb Gerward Leſczyc' als Opfer einer anſteckenden Krankheit, ebenfalls als Biſchof von Poſen, nach einer kurzen Dauer ſeines Pontificats, bedauert von Allen, welche ſich unter ſeiner Jurisdiction befanden. —

Digitized by Google

Andreas L. war im Jahre 1190 unter der Regierung Caſimirs des Gerechten, Kaſtellan zu Kaliſz und einer der erſten Theilnehmer an den Zuſammenkünften der Biſchöfe, Palatine und Kaſtellane, welche zur Seite des Königs ſitzend einen Senat bildeten und von jener Zeit an mit dem Könige vereint regierten. — Im J. 1232 nahm Jaroſius L. als Kaſtellan von Poſen eine Stelle im Senat ein. Er ſtarb in der Schlacht bei Liegnitz den Heldentod auf dem Felde der Ehre. — Ein nicht minder berühmter Krieger war Derslaus L., welcher um das J. 1295 lebte und ein Waffengefährte des tapfern Königs Przemyslas war. — Unter der Regierung Caſimirs des Großen und des Königs Ludwig von 1334—1393, war Florian Lascavis L. Biſchof zu Plock. Er war der Erſte, welcher den biſchöflichen Sitz in der Stadt Pultusck errichtete. Hier ließ er ein prachtvolles Schloß zur Reſidenz der Biſchöfe errichten und ſchonte ſeines Vermögens nicht, um zu dem Bau der Domkirche dieſer Stadt beizutragen, in der er auch begraben liegt. Noch nennen wir die Namen Staniſlas L. und Martin L., beide Domherrn zu Krakau; Adam L. Senator, Kaſtellan zu Kaliſz um das J. 1380. Bald darauf wurden dem Palatin Macuda von ſeiner Gemahlin Anna, Prinzeſſin von Oſtrog und Zaslaw zwei Söhne geboren, welche die Erſten waren, die ihrem Familiennamen Leszyc' den ihres Lehns, Radolin hinzufügten. Seitdem haben die Nachkommen bald den Namen Radolin Radolinski, bald auch Leszyc' von Radolin, oder auch öfter den urſprünglichen Namen Leszyc' allein geführt. — Peter v. Radolin, ein Sohn von Macuda, wurde 1392 Fürſtbiſchof von Krakau, er war ein treuer Freund der Königin Hedwig und ihr Großkanzler, auch päbſtlicher Nuntius am polniſchen Hofe. Auf den Concilien zu Siena und Piſa ſchlichtete er die Spaltungen der polniſchen Kirche. Er ſtarb 1414 auf ſeiner Reſidenz Liazyn. „Sein Leben, ſagen alle Schriftſteller, war eine Reihe von Wohlthaten gegen die Armen und Hülfsbedürftigen, weshalb man ihn auch den Vater des Volkes nannte.“ — Ein anderer Sohn des Macuda war Matheus L. v. Radolin, erſter Pfalzgraf von Inowraclaw, deſſen wir am Eingange gedachten. Von ihm ſtammen die heutigen Grafen Leszyc' von Radolin Rado-

Digitized by Google

linski ab. Seine Tochter Barbara v. R. war an den berühmten Zawisza, gen. der Schwarze, Staroste und Palatin von Spicimir, verheirathet, dessen Heldenmuth dem eines Leonidas glich, indem er eben so ruhmvoll gegen die Türken focht, wie dieser gegen die Perser. — Zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts lebte der Staroste Stanislas L. v. R., Statthalter von Großpolen. Dieser hinterließ, von seiner Gemahlin Anna von Czarnkow, aus der Familie der Herzoge von Eztopa einen Sohn, Johannes, Kastellan von Inowraclaw. Dieser war 1646 mit Marie Rola, Tochter des Wojewoden v. Kalisz, vermählt. Aus dieser Ehe wurde Andreas L. v. Radolin Radolinski geboren, er war Senator Kastellan von Krzywin und Landeshauptmann von Kalisz. Im J. 1676 beschloß er die Herrschaft Jarocin und andere untergeordnete Ortschaften zu einem Majorate zu erheben; denn man fing an, von der Strenge des Gesetzes abzusehen, welches die Errichtung von Majoraten im eigentlichen Königreiche Polen untersagte. Der Tod überraschte ihn, ehe er hiezu die Bestätigung der Stände und des Senats erlangt hatte, deren Mitglied er war. Aus seiner zweiten Ehe, mit Anna, Tochter des Starosten Dolega Mycielsky, lebten drei Söhne, 1) Albert, Landkämmerer von Frauſtadt, welche Würde in seiner Familie erblich wurde, verm. mit Anna v. Lascz. Zwei seiner Söhne, Andreas und Joseph, hatten keine Nachkommen, der dritte, Joseph Stephan, verm. mit Therese Poray v. Swiniary, war unermeßlich reich. Unter seinen vielen Herrschaften befanden sich selbst 5 Städte: Radolin, Lobsens, Jarocin, Skoki und Brudzewo. 2) Andreas, Staroſt zu Santock, hatte mit seiner ersten Gemahlin Catharine von Borkow 5 Söhne: Franz, welcher unverm. starb, Johannes mit Sophia v. Hetm Nalecz Hetmicka in kinderloser Ehe verm., Adam, verm. mit Maria Habdank von Malocz, hatte eine Tochter, nachmalige Gemahlin des Grafen v. Grudno Grudzinski, und diese wurde die Großmutter der merkwürdigen Johanna, Prinzeſſin von Lowicz, Gattin des Großfürsten Constantin von Rußland. Stephan, welcher jung verstarb und Severin, welcher eine Tochter hinterließ. — In der zweiten Ehe mit Maria Eorwin von Sarnow, Tochter des Palatin von Lesczyc' wurden

ihm geboren: Andreas, Statthalter v. Santock; Katharina verm mit Pobog v. Rokrzyce Zapolski; Maria, Gemahlin des S. Ogo'nczyk v. Boguslavice Sierakowski und Sophie, verm. N. v. Walewice Walewski. 3) Stanislas Cajetan, Staroſt von Rogazne, welcher von ſeinen beiden Gemahlinnen nur eine Tochter, Maria, hinterließ. Von ihm ſtammt eine Nebenlinie dieſer Familie ab, unter dem Namen von Radolinski-Landskorow'ski, welche ihre Beſitzungen im Königreich Polen hat. — Alberts Sohn, Joſeph Stephan, verm. mit Thereſe v. Wybranow Swiniarska, hinterließ 5 Söhne und eine Tochter: Nicolas, Commandeur des Johanniter-Ordens, ſtarb früh; Andreas, dritter Erbkämmerer von Frauſtadt, lebte in kinderloſer Ehe mit Anna von Blociszewo Ostoja Gajewski. Er unterſtützte die Wahl des Prinzen Heinrich von Preußen zum Könige von Polen gegen Stanislas Poniatowski und ging, als letzterer den Thron beſtieg, an den Königl. Preuß. Hof, wo er unter dem Titel eines Kammerherrn verblieb. Später bereiſete er Frankreich und Italien und zog ſich dann auf ſeine in Weſtpreußen belegene Herrſchaft Behle zurück, wo er 1779, geſchätzt und geliebt von ſeinem Monarchen, Könige Friedrich Wilhelm II., frühzeitig ſtarb. Der dritte Sohn Joſeph Stephans Stanislas Joſeph, wurde vierter Landeshauptmann von Frauſtadt. Er war Erbherr auf Lobſens, Dobra, Gola, Scernicki u. ſ. w. und vermählte ſich mit Catharine v. Raczin Raczynski, Tochter des Kaſtellans zu Santock. Aus dieſer Ehe entſprangen 2 Töchter: Viridiana, zuerſt mit dem Grfn. Joſeph v. Kwilez Kwilecki verm., und Antonie, verm. mit Stanislas Gorai v. Bréza, Staats-Miniſter des Königreichs Sachſen. Aus dieſer Ehe gingen fünf Söhne und eine Tochter hervor. — Der vierte Sohn Joſeph Stephans hieß Albert, Statthalter und Landeshauptmann von Wielun, verm. mit M. Lodzia de Bnin Bninska, welche Ehe kinderlos blieb. — Der fünfte Sohn, Johannes, Erbherr auf Jarocin, Dobra u. ſ. w. verm. mit N. von Galka Galecki, Tochter des Palatins von Poſen und Staroſten zu Bromberg. Endlich die Tochter Joſ. Steph., Catharina, vermählt mit Eduard von Garczyn Garczynski, Kaſtellan von Rospir. — Aus der Ehe Andreas, Statthalters zu Santock

mit Maxie v. Wolewice Wolewski gingen hervor: Cajetan, Caſtellan und Statthalter von Groß-Polen, verm. mit Margaretha Pomia von Lubnia Lubinski; — Conſtanze, zuerſt verm. mit Johann von Walewice Walewski, (deſſen Sohn Stephan hieß) und zum zweiten Mal mit Stanislas von Brody Ponin Lodzia Poninski. Sie wurde durch dieſe Ehe Großmutter des Calixt v. Ponin, Prinzen von Poninski und der Apollonia, Prinzeſſin von Biron-Curland. — Ferner: Salomè verm. mit Peter Habdank Skarbeck v. Kruswika Kruscewski, und endlich Antonie, Gemahlin von Peter Fundament Jaſtrzembiec v. Magnakarsnica. — Andreas, Graf L. von Radolin Radolinski hinterließ mehrere Kinder: 1) Thereſe, verm. mit dem Freiherrn Friedrich von Domhart, Erbherr von Worinen in Preußen, Staatsrath, Ritter hoher Orden, oberſter Präſident des Königreichs Preußen. 2) Johannes, Ritter des St. Annenordens, Erb- und Gerichtsherr auf Behle, Radolin, Napochan, Hammer, u. ſ. w. 1789 trat er, noch ſehr jung, in den Preußiſchen Militairdienſt und Friedrich Wilhelm II. ernannte ihn ſogleich zum Officier der Leibgarde. Da er klein von Statur war, äußerte der Oberſte des Regiments, daß die Einſtellung des Grafen nicht wohl thunlich wäre, da für dies Regiment immer die größten Mannſchaften ausgewählt würden. Hierauf gab der König folgende ſchöne Antwort: „Leute von der Herkunft des Grafen, auf deren Treue wir rechnen können, ſind immer groß genug, um in unſerer Nähe zu ſein.“ Beim Ausbruch des Krieges mit Polen nahm er ſeinen Abſchied. Er vermählte ſich mit Maria Lubicz von Nieborzyn Nieborska, ſeiner Schwägerin und Tochter des Caſtellans von Plock. Aus dieſer Ehe gingen hervor Graf Stanislas und die Gräfinnen Joſephine und Emilie. 3) Joſeph, Erb- und Gerichtsherr von Kretkow und Bovzeneiczki, hinterließ bei ſeinem im Jahre 1804 erfolgten Tode einen Sohn: Julius. — Johannes L. v. Radolin hinterließ 2 Söhne und eine Tochter: der ältere Sohn, Franz, ſtarb unvermählt, der jüngere Ignatz iſt Erb- und Gerichtsherr auf Jarozin, Dobra u. ſ. w. verm. mit Anna, Gräfin v. Kwilez Kwilecka. Aus dieſer Ehe gingen hervor ein Sohn, Graf Ladislaus v. Radolin Radolinski und

Digitized by Google

zwei Töchter: Gräfin Gabriele † 1837 im Juni und Gräfin Petronilla, Wittwe des Generals, Frhrn. v. Habé.

Anmerk. der Red. Wir behalten uns vor, aus den in unsern Händen befindlichen, vortrefflichen Original-Aufsätzen in den folgenden Jahrgängen weitere Mittheilungen zu machen, weil wir uns des Raumes wegen, auf das hier Gegebene beschränken mußten.

A. L. IV. S. 106.

Renard

(Die Grafen von).

Das Wappen dieser gräflichen Familie zeigt ein quadrirtes Schild mit einem Herzschildlein. Im 1. und 4. blauen Felde ist ein von der rechten zur linken laufender Fuchs natürlicher Farbe zu sehen, das 2. und das 3. rothe Feld läßt einen schwarzen nach auswärts gekehrten Adlerflügel erblicken. Im Herzschildlein ist der mit einer Sturmhaube bedeckte Kopf eines Mannes vorgestellt. Derselbe wiederholt sich zwischen dem Adlerfluge auf dem Helme, der auf einer neunperligen Krone ruht. Zwei Löwen halten das Schild. Laubwerk, Gold und Blau.

Saldern-Ahlimb

(Die Grafen von).

Der am 15. Oktbr. 1840 bei der Huldigung in den Grafenstand erhobene v. Saldern-Ahlimb, Emil Edmund v. S. ist der Gründer des Hauses Saldern-Ahlimb, indem er durch seine Vermählung mit der Tochter des im Jahre 1830 verst. Gustav v. Ahlimb, des Letzten seines Geschlechtes, die Majoratsherrschaft Ringenwalde, bestehend aus den Gütern Ringenwalde, Poratz, Ahlimbswalde, Juliahnenhof und Ahlimbsmühle erwarb, und mit Königl. Bewilligung die Bedingung erfüllte, den Namen und das Wappen deren v. Ahlimb dem Seinigen beizufügen.

Digitized by Google

Saurma

(Die Grafen von)

Der bei der Huldigung am 15. Okt. 1840 in den Grafenstand erhobene Alexander v. Saurma-Jeltsch, Herr auf Lortzendorf, Kniegwitz und Adelsdorf, ein Sohn des im Aug. 1836 verstorbenen Freiherrn Anton v. Saurma-Jeltsch und der Gräfin Aloisia v. Hoverden-Plenken, starb bereits am 2. Januar 1841. Er war verm. mit Louise, Gräfin v. Frankenberg, Schwester des Königl. Landraths Bunzlauer-Kreises, Grafen Friedrich v. Frankenberg, Frhr. v. Schellenberg, und hat Kinder hinterlassen.

A. L. IV. S. 207.

Sedlnitzki

(Die Grafen von).

Graf Hans Carl v. S. auf Löwitz schied von seinem Posten als Landrath des Leobschützer Kreises aus und erhielt den Titel eines Geh. Reg. Raths. Er erschien bei der Huldigung am 15. Okt. 1840 in Berlin als General-Bevollmächtigter des regier. Fürsten von Lichtenstein, Herzogs zu Troppau und Jägerndorf. — Graf Leopold resignirte in seiner Würde eines Fürstbischofs v. Breslau und wurde Wirkl. Geh. Rath.

A. L. IV. Nachtr. S. 435.

Seherr-Thoss

(Die Grafen von).

Der in diesem Artikel erwähnte Graf Heinrich, Herr der Herrschaften Bitschin und früher auch Kieferstädtel starb am 18. August 1837. Von den S. 436 erwähnten Töchtern ist hier hinzuzufügen, daß sich die Gräfin Thusnelda am 28. Januar 1834 mit dem Herrn Gustav v. Saldern-Plattenburg vermählte. — Die hier angeführte Wittwe des am 21. Aug. 1804 gestorbenen Grafen Leopold

Digitized by Google

auf Quickendorff: Julie Christiane Friederike Louise, Gräfin v. Schwerin, starb am 17. Aug. 1839.

Schönburg

(Die Grafen von).

Von diesem reichsgräflichen Hause gehören in Beziehung auf ihre Besitzungen nur hierher: der Graf Heinrich Gottlob Ernst, Graf v. Schönburg und Hinterglauchau, der außer den im J. 1840 ererbten väterlichen Herrschaften, mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Clementine v. Schönburg-Waldenburg, auch die Gusower Güter im Regier. Bezirk Frankfurt besitzt, während von der fürstlichen Linie dem Fürsten Otto Hermann der Rittersitz Tempelhoff bei Berlin gehört. Der am 13. Januar 1841 in Wien verstorbene Fürst Alfred von Schönburg-Hartenstein stand in früherer Zeit in Königl. Preuß. Militairdienst und das Haupt der fürstl. Familie, Fürst Otto, ist General-Major in der Armee.

Sierstorpff

(Die Grafen von).

Die schlesische gräfliche Familie dieses Namens verlor am 7. Juni 1840 den Chef des Hauses in der Person des Grafen Friedrich Wilhelm, geb. am 10. Mai 1779. Er hinterließ aus seiner ersten Ehe mit Leopoldine, geb. v. Gilgenheimb, eine Tochter Melanie, die an den Königl. Preuß. Geh. Reg. Rath, Ernst Freiherrn v. Köller auf Altwasser, vermählt ist, und aus der zweiten Ehe mit Mathilde v. Gilgenheimb zwei Söhne: Feodor, geb. am 29. Juni 1816, welcher die Koppitzer Güter ererbte, und Alexander, welcher die Güter Zedlitz, Groß- und Klein-Guhlau besitzt.

Digitized by Google

Skorzewski

(Die Grafen von).

Der Graf v. Skorzewski auf Pruschnowo im Kreise Chodziesen wurde bereits im Jahre 1815 zum Kammerherrn ernannt. Ein Herr v. S. auf Necka ist Landschaftsrath.

Eingesandt.

Stirum

(Die Grafen von).

Friedrich Adrian Graf v. Limburg-Stirum, Königl. Niederländischer Kammerherr und Legations-Rath besitzet seit dem Jahr 1837 die früher Gräflich v. Wengerskische Herrschaft Pilchowitz im Regierungsbezirk Oppeln der Provinz Schlesien. Derselbe ist der Sohn des Königl. Niederländischen General-Majors Friedrich Wilhelm v. Limburg-Stirum im Haag. Er ist vermählt seit dem 16. Okt. 1834 mit Johanna Francisca geb. Victor Ebers. Kinder: Friedrich Wilhelm, Anna Victorine.

Eingesandt.

Tauentzien-Wittenberg

(Die Grafen von).

Der am 20. Febr. 1824 in Berlin verstorbene und am 24. Febr. auf dem Invaliden-Kirchhof daselbst feierlich mit allen seinem hohen Range gebührenden Ehrenbezeigungen beerdigte Gener. d. Inf. Graf Friedrich Bogislaw Emanuel Tauentzien v. Wittenberg, Ritter des schwarzen Adlerordens, Großkreuz des eisernen Kreuzes, des Ordens pour le mérite und des Johaniter-Ordens, auch Großkreuz und Comthur vieler andern hohen Orden, hatte von seiner 64 Jahr dauernden Lebenszeit 48 Jahr dem Dienste des Staates gewidmet. Er war zwei Mal vermählt; zuerst mit einer Tochter des Kammerherrn von Marschall; sie starb nach der Geburt einer Tochter, welche den Namen

Digitized by Google

Liſinka erhielt und ſich mit dem nachmaligen Gener. Lieut. und 1. Commandanten von Magdeburg, Grafen Guſtav Georg Leopold von Hacke vermählte, deſſen Wittwe ſie ſeit dem 29. Jan. 1838 iſt. In zweiter Ehe war der Gener. d. Inf. Graf Tauentzien mit einer von Arnſtedt vermählt, die im Monat Mai 1840 zu Grünberg geſtorben iſt. Aus dieſer letzten Ehe iſt der Königl. General in der Armee Graf Tauentzien. Von ſeinen Geſchwiſtern lebt ein einziger Bruder, Vogislaw v. Tauentzien auf Balkow bei Frankfurt a. O. und Wilhelmine verw. Gräfin v. Hoym in Berlin. Drei andre Schweſtern, die Gemahlin des Staatsminiſters v. Haugwitz, des Grafen von Schmettau auf Pomerzig und des Kammerh. v. Kleiſt ſtarben vor ihm.

A. L. IV. S. 292. ꝛc.

Veltheim

(Die Grafen von).

Der hier aufgeführte Gemahl der Gräfin Marianne v. V. der Freih. Franz Wilhelm Werner v. V., Ober-Berghauptmann und Chef des geſammten Berg- und Hüttenweſens, ſtarb am 12. Dez. 1839.

Vitzthum von Eikſtedt

(Die Grafen und Herren).

Der im Preuß. A. L. erwähnte Anton Friedrich Vitzthum, mit dem im Jahre 1631 die einſt ſo mächtige Linie der Vitzthum-Apollda ausgeſtorben ſein ſoll, hat noch, wie Knaut in Prodr. Misn. meldet, einen Vetter gehabt, den Kurf. Sächſ. Geh. Rath und Oberkämmerer Rudolph v. Vitzthum-Apollda und Crammen, der 1639 kinderlos ſtarb. Auf keinen Fall aber kann die Linie zu Apollda ſchon, wie Gottſchalk in ſeinen Ritterburgen und Bergſchlöſſern Deutſchlands 2 Thl. S. 124 anführt, mit dem Sohne des Apels von Apollda, der als Urheber des ſogenannten Bruderkrieges auf eine traurige Weiſe bekannt wurde, erloſchen ſein. Apel ſtarb um das Jahr 1460 in Böhmen, wohin ſich auch ſein Sohn geflüchtet hatte. Dieſer letztere iſt

Digitized by Google

im Jahre 1472 in den böhmischen Freiherrnstand aufgenommen worden. Balbini miscell. Bohem. Dec. II. L. I. c. XV. p. 8.

A. L. IV. S. 301.

Voss

(Die Grafen von).

Hier ist in dem betreffenden Artikel zu ergänzen, daß aus der Ehe des angeführten Grafen Felix v. V. auf Groß-Giewitz u. s. w. mit Louise Wilhelmine Gräfin v. Hahn, die am 1. Jan. 1833 starb, zwei Kinder leben: Eugen, geb. 27. Juni 1827 und Anna, geb. 17. Juli 1829. Von den beiden Schwestern des Grafen ist Marie mit dem Königl. Preuß. Oberstlieut. im Gener. Stabe und Militair-Commissarius bei der Bundesversammlung in Frankfurt v. Radowitz und Elisabeth mit dem Königl. Dänischen Gesandten in Berlin, Grafen Eugen v. Reventlow, vermählt.

Wangenheim

(Die Grafen von).

Der bei der Huldigung zu Berlin am 15. Okt. 1840 in den Grafenstand erhobene Königl. Hannöversche Oberhofmeister v. Wangenheim ist auch Domherr des aufgehobenen Damenstiftes zu Havelberg, Ritter des Preuß. Johanniterordens und des eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Werthern

(Die Grafen von).

Der bei der Huldigung am 15. Okt. 1840 in den Grafenstand erhobene Freiherr v. Werthern auf Schloß Beichlingen im Eckartsberger Kreise war im J. 1835 zum Kammerherrn ernannt worden; derselbe ist auch Kapitular des Dom-Kapitels zu Naumburg.

Digitized by Google

Wolf v. Helldorf

(Die Grafen von)

Der in den Grafenstand erhobene Königl. Preuß. Kammerherr Frhr. Wolf v. Helldorf auf Wolmirstädt ist auch Ritter des preuß. Johanniterordens. Ein anderer Kammerherr v. H. auf Bedra war noch im J. 1839 Landrath drs Querfurter Kreises; auch er ist Ritter des Johanniter-Ordens.

Zieten

(Die Grafen von)

Der am 15. October 1840. in den Grafenstand erhobene Landrath v. Z., Friedrich Emil, geb. 6. Oct. 1765, ist auch Domherr zu Halberstadt, Ritter des rothen Adlerordens erster Klasse und bereits seit dem 15. Aug. 1786 Ritter des Johanniter-Ordens. Er ist der Sohn des am 22. Jan. 1786 gestorbenen berühmten Helden, Hans Joachim v. Z. General der Cav. und Ritter des schwarzen Adlerordens.

Zoltowski

(Die Grafen und Herren von)

Aus dieser jetzt gräflichen Familie diente im J. 1807 ein Corne im Regmt. Graf Henkel-Cürassier zu Breslau. Es besitzt dieselb gegenwärtig ansehnliche Herrschaften im Großherzogthum Posen, namentlich Ujazd und Czacz. Der Besitzer der ersteren, Nepomuc v Z. wurde am 15. Oct. 1840 in den Grafenstand erhoben und der Besitzer der letzteren erhielt die Kammerherrn-Würde.

Digitized by Google

Freiherrliche Familien.

A. L. I. S. 141.

Arnold

(Freiherr von)

Der Landesälteste Baron Christian v. A. ist seit dem Jahre 1841 nicht mehr Besitzer der hier angegebenen, bei Grüneberg liegenden Güter.

Biedermann

(Die Freiherren von).

Dieses Geschlecht ist, wie B. I. S. 236 des Preuß. Adels-Lexicon angegeben worden, im Preußischen erloschen. Dasselbe blüht noch gegenwärtig im Königreich Sachsen fort. Gustav Heinrich, Freiherr v. B. ist Königl. Sächs. Amtshauptmann und Abgeordneter des Collegiatstiftes Wurzen in der ersten Kammer der Stände-Versammlung des Königreichs.

A. L. I. S. 305.

Bredow

(Freiherren von)

Das S. 305. angeführte Haus Bredow-Wagnitz hat im Jahre 1839 die freiherrliche Dignität erhalten.

Digitized by Google

D. S.

Chalisac

(Baron von).

Ein Baron von Ch. befand sich als Kammerherr im Dienste Königs Friedrich des Ersten. Als dieser Monarch sich entschlossen hatte, seine zweite Ehe einzugehen, wurde der gedachte Baron C. nach Diez gesendet, um mit der Frau Fürstin von Nassau-Diez wegen einer Vermählung mit ihrer Tochter, der Prinzessin, Henriette Albertine, zu unterhandeln. Man war auch bereits über alle Artikel in Richtigkeit, als der Gesandte dem Befehle seines Monarchen gemäß der Fürstin eröffnete, daß man erwartete, sie würde, so wie es die Herzogin von Hannover, bei der Vermählung ihrer Tochter mit dem römischen Könige that, der Braut am Vermählungstage die Schleppe tragen. Dazu wollte sich aber die Frau Fürstin von Nassau unter keinen Umständen verstehen, sondern lieber auf die Ehre Verzicht leisten, aus ihrer Tochter eine Königin zu machen, und somit reiste der Preuß. Kammerherr mit einer abschlägigen Antwort nach Berlin zurück. (Chronik v. Berl. v. Dr. Geppert. 10. H. S. 337.)

Czettritz

(Die Freiherren von)

Carl v. C. auf Kolbnitz, Landrath des Kreises Jauer, Sohn des verstorbenen Landschafts-Directors v. C. und dessen erster Gemahlin geb. von Schweinitz auf Kolbnitz und Seifendorf, wurde in den Freiherrnstand erhoben. Derselbe ist mit der Gfin. Bertha Schweinitz, aus dem Hause Berghoff, vermählt, aus welcher Ehe mehrere Kinder leben.

Diepenbroik-Grüter.

(Die Freiherren von).

In dem preußischen Adels-Lexikon ist bereits der Erhebung von vier Gebrüdern v. Diepenbroik durch König Friedrich II. in den Freiherrnstand und zwar unterm 27. Juli 1710 erwähnt worden, während eine

Digitized by Google

andere Linie dieſes Hauſes bei der Huldigung am 15. October 1840 in den Freiherrnſtand erhoben wurde, und zwar in der Perſon des in jenem Artikel des A. L. erwähnten Landraths v. Diepenbroik-Grüter.

Falckenhauſen

(Die Freiherren von).

Der Senior der in Schleſien begüterten Familie Falckenhauſen, der Oberſtlieut. v. d. A. und Landesälteſte Freiherr Friedrich v. F. auf Piskowitz, Wallisfort ꝛc., iſt am 12. Juni 1840 verſtorben. Aus ſeiner Ehe mit der Gfin. Magni leben zwei Töchter, von denen die eine an den Frhrn. Conſtantin v. Zedlitz-Neukirch, Landrath des Kreiſes Glatz und Herr auf Schwedelndorf, die andere aber mit einem jüngeren Bruder deſſelben, Theodor, Frhr. von Zedlitz-Neukirch vermählt iſt. Eine dritte Tochter ſtarb im J. 1839 als Gemahlin des Frhrn. Wilhelm v. Z. Neukirch auf Neukirch. Der adoptirte Sohn des verſtorbnen Obriſtl. Frhrn. v. Falkenhauſen iſt nach dem väterlichen Teſtamente Beſitzer der Herrſchaft Wallisfort geworden. Er iſt mit Elsbeth v. Kamecke verm.

Gaffron

(Die Freiherren von).

Der in den Freiherrnſtand am 15. October 1840 erhobene Herr v. G. auf Kunern, gegenwärtig Director des ſchleſiſchen Credit-Inſtitutes in Berlin, iſt in dem betreffenden Artikel des preuß. A. L. II. S. 209 noch als Landesälteſter aufgeführt.

Gärtner

(Die Freiherren von).

Der im Suppl. Bande des A. L. S. 171 erwähnte Frhr. Guſtav Wilh. v. G., Ober-Landesgerichts-Chef-Präſident zu Naumburg, iſt am 11. Sept. 1840 verſtorben. Er hinterließ einen Sohn,

Digitized by Google

der Besitzer des Gutes Lichtenberg im Königreich Sachsen ist, und zwei Töchter, von welchen die eine an den Land- und Stadtgerichts-Director von Könen und die jüngere an einen Freiherrn v. Tümpling vermählt ist.

Gutschmidt

(Die Freiherren von).

Diese freiherrliche Familie gehört zwar dem Königreich Sachsen an, doch haben sich auch einige Mitglieder im preuß. Dienste befunden. Christian Gotthelf Gutschmidt, Bürgermeister der Stadt Leipzig, gelangte nach und nach durch Kenntnisse und Geschäftserfahrung zur Würde eines Kursächs. wirkl. Geh. Raths und Conferenzministers und wurde im Jahre 1769 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Von seinen Nachkommen haben mehrere ebenfalls in sächs. Diensten gestanden. Ein Enkel desselben, Otto, Frhr. v. Gutschmidt ist gegenwärtig Gerichtsverwalter in Marienthal und wohnt in Zwickau. M. s. Schlichtegroll Jahrg. 1789 S. 161—200. Meusel IV. S. 486. Biographie des G. Konferenzmin. Freiherrn Christian Gotthelf v. Gutschmidt. Gotha 1803.

Haaren

(Die Freiherren von).

Sie gehören einem uralten in Geldern und den Niederlanden einst reich begüterten Geschlechte an. Schon im Jahre 1080 war Raban v. Haaren Advocatus der Kirche zu Möllen. Sein Enkel, Raban II. war Kämmerer der Abtei Hervorden und im Jahre 1650 war Johann v. Haaren Präsident zu Oldenburg. Im Jahre 1670 kommt Raban III. v. Haaren vor, der drei Söhne hinterließ. — Hanno Zwir Freiherr v. Haaren vermählt am 7. Febr. 1773 seine Tochter Magdalena Hadriane mit dem Prinzen Friedr. Ernst v. Hohenlohe Langenburg. Sie wurde die Mutter von acht Kindern, von denen Carl Gustav Prinz v. Hohenlohe Langenburg gegenwärtig

Kaiſ. öſterr. Feldzeugmeiſter und erſter Hofkriegsraths-Vice-Präſident iſt. — Georg Freiherr v. Haaren iſt gegenwärtig der kaiſ. ruſſiſchen Geſandtſchaft in Dresden attachirt.

A. L. II. S. 436.

Hohenſtedt

(Die Freiherren von).

Dieſes Geſchlecht erloſch in unſerer Monarchie im Monat Mai 1840. durch den unvermählt geſtorbenen, ſo eben zum Capitain beförderten, im A. L. als Premier-Lieut. im Regiment Kaiſer Franz erwähnten Frhrn v. H.

Eingeſandt aus Wien.

Holling

(Die Freiherren von).

Im Supplement-Bande des Pr. A. L. findet ſich S. 241. eine diplomatiſche Nachricht über die Familie der Herren v. Holling, in der Bezeichnung des Herrn Joſeph v. H. auf Beeck. Dieſelbe iſt dahin zu berichtigen, daß die genannte Familie bereits unterm 21. Januar 1828 von Seiten des Oberpräſidiums der Rheinprovinz amtlich benachrichtigt worden iſt, daß das Miniſterium des Königl. Hauſes auf Grund der vorgelegten Urkunden über die längſt beſeſſene freiherrliche Dignität die Eintragung derſelben in die Liſte der Freiherren genehmigt und verfügt hatte. Es iſt dahero auch jene Angabe dahin zu berichtigen, daß es heißen muß: eine freiherrliche Familie im Regierungsbezirk Aachen, wo Joſeph, Frhr. v. Holling, Herr zu Beeck bei Geylenkirchen iſt.

Köckritz

(Die Freiherren von).

Der bei der Huldigung zu Berlin am 15. October 1840 in den Freiherrnſtand erhobene Landesälteſte und Johanniterordens-Ritter

Digitized by Google

Carl v. Köckritz auf Groß-Zürchen bei Wohlau ist der älteste Sohn des verstorbenen Oberforstmeisters v. K. und einer v. Döbschitz. Er ist mit einer v. Rothkirch aus dem Hause Cunitz verm., aus welcher Ehe mehrere Kinder leben. Der älteste der Söhne steht als Lieut. im Garde-Dragoner-Regiment.

D. M.

Larrey

(Die Freiherren de la).

Friedrich II. erwähnt in seinen Schriften, daß die Berliner Damen am Ende des 17. Jahrhunderts angefangen hätten, sich Männer aus Paris zu verschreiben. Diese sonderbare Bemerkung bezieht sich eigentlich nur auf einen Fall, der in seiner Art einzig war und es auch geblieben ist; er gehört in die letzte Zeit der Regierung des großen Kurfürsten. Nämlich die Mutter des bekannten Dichters, wirkl. Geh. Staatsraths und Ministers Friedr. Rud. Ludw. v. Kanitz heirathete, nachdem sie bereits zweimal Wittwe geworden war, im J. 1677. einen Edelmann aus der Normandie, den Baron de la Larrey, den sie zuvor nie gesehen und nur durch einen Briefwechsel hatte kennen lernen. Diese, damals vieles Aufsehen erregende Ehe blieb, so viel uns bekannt ist, ohne Nachkommen. Uebrigens finden wir noch später einen Edelmann dieses Namens als Bibliothekar und Vorleser der Königin Sophie Charlotte aufgeführt.

Lilien

(Die Freiherren von).

Während der Landrth. des Aremberger Kreises, v. Lilien auf Aechthausen bei der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Freiherrnstand erhoben worden ist, sind andere Linien dieses alten Hauses bereits von den Kaisern Joseph I. und Franz I. mittelst wiederholter Erneuerungs-Diplome in dieser Würde bestätiget worden. Eine andere Familie dieses Na-

Digitized by Google

mens verehrt in dem Sebastian Lilien ihren Stammvater, der von Kaiser Rudolph II. 1594 nobilitirt wurde.

Mittheil. v. Auswärts.

Plotho

(Die Freiherren von).

Ein Vorfahr des bei der Huldigung zu Berlin zum Erbkämmerer des Herzogthums Magdeburg ernannten Frhrn. v. Plothow auf Parey ꝛc. war Erich Christ. Frh. v. P., der als Preuß. Gesandter und bevollm. Minister König Friedrich II. auf dem Reichstage zu Regensburg auf eine so entschlossene und feste Weise die Achterklärung seines Monarchen zurückwies. Schon der Vater desselben, Otto Ludwig, Edler v. P., hatte sich als wirkl. Geh. Staatsrath und Präsident des Geh. Justiz Collegii und des Ober-Appellationsgerichtes unter dem König Friedrich Wilhelm I. vielfache Verdienste erworben. Der verstorbene Oberstlieut. und Ritter mehrerer Orden, Frhr. v. P., welcher sich durch seine kriegsgeschichtlichen Schriften, namentlich durch die Beschreibung der Feldzüge 1813—15. rühmlichst bekannt gemacht hat, gehörte der schlesischen Linie an. — Der jetzt zum Erbkämmerer ernannte Frh. v. P. ist ein Zweig der Gebhartschen Linie, welche aus den Häusern Parey und Grabow geformt wurde.

Reck

(Die Freiherren von der)

Der hinterlassene Sohn des verstorbenen Geh. Staats-Ministers Eberh. Friedr. Chr. Ludwig Frh. v. d. Reck, Hr. auf Stockhausen und Obernfelde bei Minden, auch Domherr zu Brandenburg, nahm im Laufe des J. 1840 den Posten eines fürstl. Lippe-Bückeburgschen Geh. Kammerrathes und des Chefs der Verwaltung dieses Fürstenthumes an. Zugleich verliehen ihm, wie wir bereits oben erwähnt haben, Se. Maj. Friedr. Wilh. IV. unter der Bedingung, von jenen

Digitized by Google

Gütern ein Fideicommiß zu ſtiften, die Erbmarſchallswürde des Fürſtenthums Minden.

A. L. IV. S. 112.

Rhoer

(Die Freiherren von).

Heinrich Cornelius Balthaſar, Frh. v. Rhoer auf Haus Oſſenberg bei Rheinberg im Kreiſe Geldern, früher in Militairdienſten, iſt vermählt und hat zwei Töchter. Derſelbe iſt der einzige und letzte ſeines alten Stammes.

Rieben

(Die Freiherren von).

In Beziehung auf die Ernennung des Frh. v. R. auf Gieſendorf iſt zu bemerken, daß dem Artikel des A. L. IV. S. 115. und Suppl. Band S. 379. ſeine Ernennung und ſein Beſitzthum hinzuzufügen iſt.

Rigal

(Die Freiherren von).

M. ſ. oben die Ernennungen in den Freiherrnſtand bei der Huldigung zu Berlin, am 15. October 1840.

A. L. IV. S. 128.

Romberg

(Die Freiherren von).

Der in dem betreffenden Artikel erwähnte Beſitzer der Familiengüter in Weſtphalen iſt der Königl. Kammerherr, Frh. Giesbert von Romberg und ebenfalls anſäßig ſind aus dieſem Hauſe die Frh. Clemens und Conrad v. R. —

Digitized by Google

Roschütz v. Bybentschitz

(Die Freiherren von).

Dieses alte österreichische Geschlecht kommt schon in den Zeiten der Kreuzzüge vor (Scherbarts Nachrichten S. 216). Mathias Frh. R. v. B. war Reichsritter. Er hatte zwei Söhne, wovon der älteste, Peter, das in Oestreich gelegene Stammschloß Roschütz und die dazu gehörige Herrschaft Bybentschitz ererbte. Die Familie wurde aber von diesem Besitzthume von den Türken vertrieben, worauf das Haus Lichtenstein die Herrschaft erwarb, welche sie noch gegenwärtig besitzt.

Der Freiherr Peter ließ sich hierauf in Krain, Nicolaus aber in Croatien, nieder und nannten sich, nachdem sie bei dem Reichsgerichte den Besitz ihrer Erbgüter nicht wieder erlangen konnten, seitdem nur Roschütz. Als Abkömmlinge von diesen finden wir: a) Von Ersterm Peter Roschütz, † zu Priebus in Schlesien. Johann Roschütz zu Hertwigswaldau. b) Vom zweiten G. C. L. Roschütz, Königl. Württemb. Ober-Amtsrichter in Marbach.

Das Familien-Wappen besteht aus einem ovalen Schilde mit einem Centaurus, worüber sich ein Helm mit einem Sterne befindet.

Rothkirch-Panthen

(Die Freiherren von).

Se. Maj. der König Friedrich Wilhelm III. erhob im Monat März 1840 den Besitzer der Rothkircher Güter bei Liegnitz, Carl Heinrich von Rothkirch und Panthen für seine Person in den Freiherrnstand, mit der besondern Bestimmung, daß der jedesmalige Besitzer des von dem Erhobenen zu errichtenden Majorates, insofern er der Familie von Rothkirch und Panthen zugehört, den Freiherrnstand zu führen berechtigt sei. Diese Standeserhöhung war in der Beziehung die erste, insofern sie den Besitz zur Bedingung der weitern Verer-

Digitized by Google

bung der erhaltenen Freiherrnwürde machte; eine Königl. Bestimmung' die König Friedrich Wilhelm IV. an alle Erhebungen, knüpfte.

Sanden-Tussainen

(Die Freiherren von).

Das Haupt dieser Familie ist der einzige Edelmann, der bei der Huldigung zu Königsberg in den Freiherrnstand erhoben wurde. Es ergänzt sich dadurch der Artik. dieser Familie, A. L. IV. S. 146.

Twickel

(Die Freiherren von).

Ueber die Familie findet man außer den kurzen, im A. L. gegebenen, diplomatischen Nachrichten noch weitere Auskunft in Zedlers Univers. Lex. 45. B. S. 2137 und in Gaue's A. L. B. I. S. 1938.

A. L. Spb. S. 479.

Wevelinck-Hoven

(Die Freiherren von).

Carl Joseph Anton Frh. v. W.-Sittert besitzt die Herrlichkeit Wolfskuhlen im Kreise Geldern. Derselbe ist ein Sohn des verstorbenen Kammerherrn v. W. H.

A. L. Spb. S. 483.

Wittenhorst-Sonsfeld

(Die Freiherren von).

Aus dieser freiherrlichen Familie starb am 19. Dec. 1839 der Frh. Wilh. Aug. Leop. v. W. S. Major a. D. und Johanniterritter Herr auf Wörde bei Wesel.

Digitized by Google

A. L. IV. S. 350.

Wolf

(Die Freiherren von).

Zum Andenken des verstorbenen berühmten Gelehrten, Frh. Christian v. W. wurde im J. 1839 durch einen seiner Verehrer eine Gedächtnißtafel an dem Hause errichtet, welches derselbe in Breslau bewohnte (Universitätsplatz No. 1.) — M. s. schlesische Provinzialblätter; Jahrg. 39. Monat Juli S. 56.

Zedlitz

(Die Freiherren von).

Der in dem preuß. A. L. IV. B. S. 366—367. nicht erwähnte Frh. Otto v. Z., ein Enkel des im J. 1804 verstorb. Frh. Caspar v. Z. auf Hohen-Liebenthal, besaß den schönen, jetzt dem Prinzen Wilhelm von Preußen K. H. gehörigen Rittersitz Fischbach bei Schmiedeberg und erwarb im J. 1831. die Schwarzwälder Güter, früher dem Frh. v. Czettritz gehörig; er starb im J. 1840 auf dem Schlosse Schwarzwaldau. Seine Wittwe ist eine geb. v. Arnim und es leben aus dieser Ehe mehrere Kinder.

Digitized by Google

Adelige Familien.

Albrecht

(von).

Der bei der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhobene Landrath des Teltower Kreises, von Albrecht auf Gütergotz, ist der Sohn des verstorbenen Geh. Kabinetsraths und Ritters des rothen Adlerordens I. Kl. Hrn. Albrecht.

Basse

(von).

Der Landrath Basse, im Kreise Borcken, Herr zu Pröbsting, ist bei der Huldigung zu Berlin am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhoben worden.

Becherer

(von).

Der Major v. Becherer auf Klein-Mehsow, im Kreise Kahlau, ist bei der Huldigung in Berlin in den Adelstand erhoben worden.

Beckedorf

(von).

Unter dem 3. Nov. 1840 wurde die Erhebung des Geh. Ober-Regierungs-Raths Beckedorf, Ritter des hannöv. Guelphen-Ordens,

Digitized by Google

auf Grünhof in Pommern, zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Der Erhobene, Georg Philipp Ludwig v. B., ist im J. 1778 in Hannover geboren, studierte in Göttingen und wurde 1810 zuerst Erzieher des Kurfürsten von Hessen, sodann aber des Erbprinzen, jetzigen Herzogs von Anhalt-Bernburg. 1819 war er Mitglied des Ober-Censur-Collegiums und vortr. Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten. Im Jahre 1829 trat er von der evangelischen zu der katholischen Kirche über und in den letzten Jahren lebte er als Privatmann auf seinem Gute in Pommern. Zahlreiche Schriften, besonders im Felde des Schulwesens und in den kirchlichen Angelegenheiten sind von seiner Feder erschienen.

Bertram

(von).

Der Oberlandesgerichts-Präsident Bertram zu Insterburg wurde im Monat October 1840 in den Adelstand erhoben.

Beschwitz

(Die Herren von).

Sie gehören dem Adel des Königreichs Sachsen an. Ludwig Wilhelm Ferdinand v. Beschwitz besitzt das Rittergut Sornitz im Kr. Meißen und ist Großherzogl. Sächs. Kammerherr.

Bethmann-Hollweg

(von).

Der bei der Huldigung am 15. Oct. 1840 in den Adelstand erhobene Professor Bethmann-Hollweg zu Bonn besitzt die in dem zum Reg. B. Merseburg der Provinz Sachsen gehörigen Kreise Mansfeld (Seekreis) gelegenen Rittergüter Pfersdorf, Willrode und Friedrichsrode.

Digitized by Google

Briesen
(von).

Friedr. Eduard Briesen, Regierungs- und Baurath zu Münster, wurde im Monat Februar von Sr. Majestät dem Könige von Preußen in den Adelstand erhoben.

Brochowski
(Die Herren von).

Von dieser altadligen polnischen Familie lebt ein Zweig im Königreich Sachsen. Julius Alex. Theod. Friedr. Aug. v. Brochowski ist Königl. sächs. Kammerherr und war oder ist noch Hofkavalier der Prinzessin Louise, Wittwe des Prinzen Max, und Vicariatsrath, seit 1838 auch Ritter des päbstlichen Ordens. Aloys Friedr. v. B. ist Major v. d. A. und Ritter des Heinrich-Ordens.

Broitzem (Broizem)
(Die Herren von).

Das Preuß. Adels-Lexicon erwähnt I. B. S. 313. des Königl. Geh. Kriegsraths v. Broitzem als Besitzer v. Ebersbach bei Görlitz. Wir setzen hier hinzu: die v. Broitzem stammen aus Braunschweig; in diesem Herzogthum blüht noch heute ein Ast des Stammes. Ein andrer hat sich schon vor langen Jahren in das Kurfürstenthum Sachsen gewendet. Hier bekleideten und bekleiden noch gegenwärtig mehrere Zweige ansehnliche Aemter. Das Haupt dieser sächsischen Familie ist der oben erwähnte Geh. Kriegsrath Carl Friedr. v. Broitzem in Dresden. Er hat drei Söhne, von ihnen stehen zwei in sächsischem Civil-Dienst, namentlich Carl Friedr. v. B., Regrth. in Leipzig, und N. N. v. B., Apellationsrath in Dresden. Der dritte der Brüder, Herrmann v. B., ist kais. öster. Rittmeister im Husaren-Reg. Erz-

Digitized by Google

herzog Ferdinand. Dieſe Familie führt im blauen Schilde vier rothe Lilien, die oft auch als Pfeilſpitzen bezeichnet werden.

Brüneck

(Die Herren von)

M. ſ. die Veränderungen in den Erbämtern des Königr. Preußen.

Büllingen

(Die Herren von)

Florentin v. Büllingen beſitzt den Ritterſitz Haus Rath (Raedt) bei Forſt im Kreiſe Kempten, Reg. Bez. Düſſeldorf, und war vermählt mit einer Freiin v. Ruhr.

Cuny

(von).

Der Präſident der Regierung zu Aachen, v. Cuny iſt am 15. Oct. 1840 in den Adelſtand erhoben worden.

Eingeſandt.

Diezelsky

(Die Herren von).

Dieſe alt-adelige Familie führt einen Specht im Wappen, der auf einem Baumſtamme ſitzt. So ſtellt er ſich im Schilde dar; auf dem Helme aber ſteht er mit ausgebreiteten Flügeln. Da nun ein Specht auf polniſch diepel heißt, ſo iſt das Wappen ſprechend.

A. L. I. B. S. 438.

Doſſow

(Die Herren von).

In Schwedt lebt der Major a. D. Guſtav v. Doſſow, der bis zum Jahre 1806 in dem Regt. von Katte Dragoner und zuletzt im

Digitized by Google

4. Cürassier-Regt. stand; er ist vermählt mit Wilhelmine v. dem Knesebeck. Aus dieser Ehe ist eine Tochter, Adelaide, welche sich am 22. März 1841 mit dem Frh. v. Manteufel auf Redel, bei Polzien in Pommern ehelich verbunden hat.

Drandorf

(Die Herren von).

Eine adelige Familie im Königreich Sachsen, die in dem ehemaligen Kurkreise sehr begütert war; namentlich sind die Rittersitze Strisa, Kolochau und Stecha bei Schlieben, die jetzt zum Reg. Bez. Merseburg der Preuß. Provinz Sachsen gehören, alte Besitzungen dieses Hauses. In den frühsten Zeiten wurde die Familie Drau- oder Drontorp genannt und geschrieben. Ein Dietrich von Drontorp erscheint in einer vom Erzbischof Wigmann von Magdeburg im Jahre 1162 ausgestellten Urkunde als Zeuge aufgeführt. Im Jahre 1642 befehligte ein v. Drandorf als Commandant auf der Pleissenburg. Auch kömmt um diese Zeit ein Frh. August Adolph v. Drandorf vor, der 1650 als kursächs. Abgesandter die Akten des Westphälischen Friedens mit unterzeichnete. Auch in den Anhaltschen Landen hatte sich eine Linie niedergelassen. In der sächsischen Armee standen noch in der neusten Zeit Offiziere dieses Namens. Siegmund Moritz v. Drandorf ist Hauptmann v. d. A. und seit 1809 Ritter des Heinrichordens.

Düesberg

(von).

Der bei der Huldigung in Berlin in den Adelstand erhobene Staatssekretair und Geh. Rath, Mitglied des Staatsraths, Düesberg, ist im Monat März 1841 zum Director der kathol. Angelegenheiten im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangeleg. ernannt worden.

Digitized by Google

Eckenberg

(Die Herren von).

Eine adelige Familie dieses Namens lebte unter den ersten Königen von Preußen in Berlin. Carl v. E. war im Jahre 1733 Unternehmer der Assembleen, die in dem Fürstenhause wöchentlich zweimal stattfanden. Er besaß eine so auffallende Körperstärke, daß er unter dem Namen: „der starke Mann" allgemein bekannt war.

Eichborn

(Die Herren von).

Der älteste der Söhne des verstorbenen Geh. Commerzien-Raths Eichborn in Breslau, Moritz E., Kreis-Deputirter im Reichenbacher Kreise, ist bei der Huldigung in Berlin am 15. October 1840 in den Adelstand erhoben worden.

Eisenberg

(Die Herren von).

Ein altes, längst erloschenes Geschlecht in Thüringen und im Fürstenthum Altenburg. Demselben gehört Cunigunde v. Eisenberg an. Sie wurde (1271) die zweite Gemahlin Albrecht des Unartigen, Landgrafen von Thüringen, der mit ihr einen Sohn, Apitz, erzeugte. Dieser erhielt die Schlösser Tenneberg, Brandenfels u. s. w, er mußte sie aber 1289 wieder räumen, er gelangte zwar zehn Jahr später wieder in ihren Besitz, starb aber schon 1300. M. s. Gschwent, Eisenbergsche Chronik S. 342—45. Gauhe II. Th. S. 249.

Endell

(Die Herren von).

Man sehe die Erhebung in den Adelstand bei der Huldigung zu Berlin am 15. October 1840. Ein Sohn des Geh. Commerzien-Raths ist in der Gegend von Crossen begütert.

Digitized by Google

Eingesandt.

Engelmann

(von).

Der bei der Huldigung in Königsberg am 10. Septbr. 1840. in den Adelstand erhobene Geh. Finanzrath und Provinz.-Steuer-Director der Provinz Preußen, Engelmann, besitzt das Gut Przibor im Steinauer-Kreise in Schlesien. Er ist der Sohn des verstorbenen ehem. Landraths, im Jauerschen Kreise, Hrn. Engelmann.

A. L. III. S. 134.

Enkevort

(Die Herren von).

Zu der im A. L. gegebenen Nachricht können wir hier noch folgenden Zusatz beifügen: Wilhelm v. E., geb. zu Herzogenbusch, war im J. 1529 Cardinal, Bischof von Tortosa, 59. Bischof v. Utrecht. Er starb 1536.

Erskine

(Die Herren von).

Heißen jetzt Pommer-Esche. Diese alt-adlige Familie stammt aus Schottland, und ein Zweig derselben ließ sich in Pommern nieder.

Eingesandt.

Esebeck

(Die Herren von).

Ein Mitglied dieser Familie, Ludwig v. E., war Pfalz-Zweibrückscher Staats-Minister und Ober-Amtmann. Diese Nachricht sendet ein Freund der Genealogie zur Ergänzung der schätzenswerthen Nachrichten des P. A. L. ein, indem bereits dort angegeben ist, daß mehrere Mitglieder jener Familie in Diensten des Pfalzgrafen gestanden haben.

Digitized by Google

A. L. II. S. 146.

L'Estocq

(Die Herren von).

Der in diesem Artikel angeführte Major a. D. und Hofmarschall des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Carl v. L'Estocq auf Neuendorf bei Görlitz, hat sich zum zweiten Mal am 14. October 1837 vermählt. Seine Gemahlin ist Ewa, Gräfin von Matuschka-Topolczan, älteste Tochter des Grafen Gustav v. M. T., Königl. Preuß. Landrath, und der Gräfin Julie v. Howerden.

Eychelberg

(Die Herren von).

Die alt-adlige Familie von Eychel- oder Eichelberg gehörte der Ritterschaft des fränkischen Cantons Rhön und Werra an. In der sächsischen Armee haben Söhne aus diesem Hause gedient. Uns wurde bekannt Ludwig Wilhelm v. Eychelberg, Königl. Sächs. Major v. d. A. und seit 1809 Ritter des Heinrichordens.

Fredricks

(Die Herren von).

Sie gehören dem ehemaligen schwedischen Pommern, jetzigem Regierungsbezirk Stralsund an. Mehrere Mitglieder dieser Familie befinden sich in russischen Diensten. Der General v. Fredricks, kais. russis. Stallmeister, erhielt im J. 1814 den Orden pour le merite, und im J. 1818 den rothen Adlerorden dritter Klasse.

Freyer

(Die Herren von).

Ein reicher Bürger und Handelsmann zu Breslau Johann wurde im J. 1707 in den böhmischen Ritterstand erhoben. (M. s. Mägerle v. Mühlfeldt, österr. Adels-Lex. S. 146.

Digitized by Google

Fürstenrecht

(Die Herren von).

Ueber diese Familie findet man nähere Nachricht in dem Suppl. Bande des Preuß. Adels-Lex. S. 163.

Fürth

(Die Herren und Freiherren von).

Der eigentliche Name dieser Familie ist Brewer, doch scheint sie denselben jetzt nicht mehr dem heutigen Namen beizufügen, während wir sie früher Brewer gen. v. Fürth aufgeführt finden.

A. L. II. S. 209.

Gagern

(Die Herren von).

Der erwähnte General-Major und Commandant von Minden Carl v. G. lebte in den letztern Jahren als General-Lieutenant a. D. zu Wesel. Er ist vermählt mit Jeannette v. Alvensleben. Von seinen Söhnen starb Fedor, Premier Lieutenant im 17. Infant. Regmt., mit Hinterlassung einer Wittwe, geb. Burggraf, am 13. März 1841 zu Wesel. — Alfons, der jüngere Sohn, steht als Lieut. im 1. Garde Regmt. zu Fuß.

A. L. II. S. 218.
" " SB. S. 174.

Gauvain

(Die Herren von).

Die hier gegebenen Artikel dürften noch zu ergänzen sein durch die Angabe, daß ein Lieutenant Gauvain es war, der mit wenigen Mannschaften das Bergschloß Stromberg im J. 1793 gegen 500 Franzosen mit aufopferndem Heldenmuth vertheidigte, bis er selbst den Tod der Ehre starb. Das Denkmahl, welches ihm damals die Franzosen errichteten, ist in neuster Zeit restaurirt worden.

Digitized by Google

A. L. II. S. 219.

Gayette

(Die Herren von).

Die dort erwähnten Herren v. G. stammen ab von Peter G., Hauptmann beim Ingenieur-Corps und Baumeister des Königs in Potsdam, von Geburt ein Franzose. Er baute in Potsdam viele Häuser, auch das Rathhaus, den langen Reitstall mit dem künstlichen Hängewerke u. s. w. Von mehreren Schriftstellern wird er auch als Erbauer der heil. Geistkirche in Potsdam genannt. Die meisten Gebäude führte er, auf Befehl des Königs, von Holz mit Gyps überzogen aus. Er starb 1747 zu Potsdam mit Hinterlassung mehrerer Kinder.

Gerlach

(Die Herren von).

Der frühere Polizei-Präsident von Berlin, gegenwärtiger Regierungs-Präsident zu Cöln, Hr. Gerlach, wurde am 15. October 1840 bei der Huldigung zu Berlin in den Adelstand erhoben.

A. L. III. S. 227.
Eingesandt.

Gerhard

(Die Herren von).

Der in dem betreffenden Artikel erwähnte Johann Carl v. G. war zuletzt Ritterschafts-Director und Besitzer der gegenwärtig dem Prinzen von Preußen gehörigen Herrschaft Flatow in Westpreußen. Aus seiner Ehe mit einer von Wobeser leben mehrere Söhne; eine Tochter war an den General-Lieutenant v. Diest verm., ist aber bereits vor einigen Jahren verstorben. Der in jenem Art. erwähnte, im J. 1807 vor dem Feinde gebliebene Major v. G. war ein Bruder des Landschafts-Directors. Er hat ebenfalls Söhne hinterlassen. Der Vater beider Brüder war Kriegsrath zu Königsberg.

Digitized by Google

Gerſtenberg

(Die Herren von).

Das Stammhaus dieſer altadligen Familie liegt bei Altenburg, es haben ſich aber Zweige des Hauſes ins heutige Königreich Sachſen und nach Thüringen, namentlich auch nach Erfurt gewendet. Schon im Jahre 1256 kommen Gerſtenbergs vor. Kaiſer Rudolph II. erhob im J. 1601 den herzogl. Sachſ.-Goth. Miniſter und Kanzler Marcus Gerſtenberg und deſſen Brüder in den Reichsritterſtand und am 17. October 1712 erhielt Georg Heinrich v. G. eine Renovation ſeines Adels. Der erwähnte Kanzler beſaß viele Güter im Herzogthum Gotha-Altenburg, namentlich Drackendorf, Schwerſtedt, Schiebelau, Leutenthal, Prosdublich u. ſ. w. Sein Sohn und Erbe war herzogl. Altenburgiſcher Hofrath und ſtarb 1634 in Dresden. Verſchiedene Edelleute dieſes Namens haben in Preuß. Civil- und Militairdienſten geſtanden. Gegenwärtig ſteht in der ſächſiſchen Armee Carl Friedrich Ernſt v. Gerſtenberg, Obriſtlieut. im Leib-Inf.-Regiment, Ritter des Heinrichordens u. ſ. w. M. ſ. Falkenſteins Thüringſche Chronik II. B. S. 1401—5. Gauhe I. S. 485. Brückners Samml. III. Th. S. 72. Würſchmids Samml. v. Hellbach I. B. S. 421.

Glaſenapp

(von).

Johann Heinr. Ferd. Glaſenapp, Königl. Preuß. Seconde Lieut. im 5. Huſaren-Regt. iſt im Monat October 1839 von des hochſeeligen Königs Friedrich Wilhelm III. Majeſtät in den Adelſtand erhoben worden.

Digitized by Google

A. L. III. S. 249.
Eingesandt.

Görschen

(Die Herren von).

Dem im A. L. gegebenen Artikel, diese Familie betreffend, dürfte noch hinzuzufügen sein, daß das gleichnamige Stammhaus, so berühmt in der Kriegsgeschichte durch die Schlacht von Groß-Görschen am 2. Mai 1813., noch gegenwärtig im Besitz der Familie ist.

Griesheim

(Die Herren von).

In Beziehung auf die Verhältnisse dieser Familie in der Gegenwart ist zu bemerken, daß der Major a. D. v. Griesheim im Monat September 1838 in Berlin starb. Er hinterließ eine Wittwe, geb. Sartorius. Am 13. Oktober folgte ihm sein Sohn Eugen v. G. Königl. Kammergerichtsrath, ins Grab. Die beiden andern Söhne sind Gustav von G., Major im Kriegsministerium und Adolph v. G. Königl. Land- und Stadtgerichts-Director in Stargard.

A. L. II. S. 286. u. s. w.

Grolman

(Die Herren von).

Das ehrwürdige Haupt der Familie, Heinrich Dietrich v. G. wirkl. Geh. Rath und Ritter des schwarzen Adlerordens, wurde im October 1840 in die Gruft gesenkt. Der General der Inf. und comm. General des V. Armee-Corps wurde noch bei Lebzeiten seines Vaters Ritter des schwarzen Adler-Ordens und somit kam der in der Geschichte dieses Ordens früher nicht erlebte Fall vor, daß aus einer nicht fürstlichen Familie Vater und Sohn zugleich mit demselben geschmückt waren.

Digitized by Google

Groß

(Die Herren von).

M. s. die Ernennungen bei der Huldigung in Königsberg.

D. S.

Göthe

(Die Herren von).

Cosander v. Göthe stammt aus Schweden, wo seine Familie am 15. August 1698 von König Carl XII. in den Adelstand erhoben wurde. Er trat 1699. als Baumeister in die Dienste Königs Friedrich I., der ihn vorher mit großer Freigebigkeit auf seinen Kunstreisen durch Italien und Frankreich unterstützt hatte. Zuerst erhielt er den Titel eines Hauptmannes und Hof-Architecten. Zugleich war ihm die Direction der Decorationen der Opern aufgetragen. Er war es auch, der bei der Krönung 1701 in Königsberg die Verzierung und Drappirungen in der Kirche, in dem Schlosse, die Ehrenpforten u. s. w. angab. Im Jahre 1702 wurde er zum General-Quartiermeister-Lieutenant und ersten Bau-Director ernannt. Zwei Jahre später beehrte ihn der König mit einer Mission nach Polen zu Carl XII., der damals vor Warschau stand, und als er hier seinen Zweck, den Frieden zu vermitteln, nicht erreichte, begab er sich nach Stockholm, um den Senat zu ersuchen, den König zu friedlichern Gesinnungen zu bewegen. Nach der Rückkunft von dieser Mission begann er den Bau des Lustschlosses zu Schönhausen. 1705 ward er Oberst und General-Quartier-Meister der Armee. Um diese Zeit setzte er den Schloßbau zu Charlottenburg fort, wo er die schöne Kuppel über dem Haupteingange bauete, so wie später den großen Orangeriesaal; in Oranienburg aber die Favorite. Endlich in Berlin das Lustschloß Monbijou. Am 16. Febr. 1707 hatte er auch die Direction des Schloßbaues erhalten; er führte die Seite nach der Schloßfreiheit zu mit dem großen Portal aus. Auch sind die beiden schönen, auf Säulen ruhenden Treppen und die drei inneren Seiten des Schloßhofes sein Werk. Im J. 1712 erhielt er eine zweite Mission zum

Digitized by Google

König Carl XII., den damals schon sein Schicksal nach Bender verschlagen hatte. Kaum von dort zurückgekehrt, raubte ihm der Tod seinen Königlichen Beschützer und als Friedr. Wilh. I. den starken Besoldungsetat verringerte, fand sich Hr. v. G. veranlaßt, den Rang eines General-Majors in schwedischen Diensten anzunehmen. In diesem Verhältniß fiel er bei der Einnahme von Stralsund in preuß. Gefangenschaft. Man ertheilte ihm die Erlaubniß, sich auf sein Ehrenwort nach Frankfurt a. M. zu begeben. Hier war die Familie seiner Gemahlin, eine Tochter des Buchhändlers Merian. Göthe beschäftigte sich hier mit der Herausgabe des ersten Theils seiner Kriegsschule, auch „der deutsche Soldat" betitelt. Der Hang zur Alchymie, Prachtliebe und Bedürfnisse aller Art, hatten seine häuslichen Umstände sehr erschüttert; er folgte daher mit Vergnügen einem ehrenvollen Ruf des Kurfürsten von Sachsen, der ihn 1723 zum Generallieutenant ernannte. In dieser Würde starb der merkwürdige Mann zu Dresden im Jahre 1729. cf. von Loen's Schriften I. Th. S. 264. Nikolai Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam, II. Bd. S. 59 ꝛc.

A. L. II. S. 303

Gundling

(Freiherr von).

Der erwähnte Jacob Paul Gundling war von König Friedrich I. als Professor bei der in Berlin errichteten Fürsten- und Ritteracademie, als Rath bei dem Oberheroldsamt und als Historiograph angestellt worden, wie jener denn auch verschiedene Hofkavaliere in der Geschichte und Politik unterrichtete. Gundling begleitete in früheren Jahren zwei junge Edelleute auf ihren Reisen in Frankreich, Holland und England und erwarb sich durch eine Menge von Schriften antiquarischen Inhalts ein besonderes Verdienst um die Mark Brandenburg. Wir führen von denselben an: Leben und Thaten Friedrichs I. Kurfürsten von Brandenburg, (Halle 1715) welche Schrift auf Befehl Friedrich Wilhelms I. zur zweihundertjährigen Gedächtnißfeier der Erwerbung der Kurmark durch die Hohenzollern abgefaßt wurde. — Auszug aus der Brandenburgischen Geschichte Joachims I. und II. und

Digitized by Google

Johann Georgs, bei Gelegenheit der Lebensbeschreibung Lampert Distelmeiers. Halle 1722. — Brandenburgischer Atlas oder geographische Beschreibung der Mark Brandenburg. Potsdam 1724. — Leben und Thaten Friedrichs II. Kurfürsten von Brandenburg, Potsdam 1725. — Geschichte der Kurmark Brandenburg (bis zum Mark- Markgrafen Albrecht II.) — Dissertatio de originibus Marchionatus Brandenb. Berol. 1731. — Dazu kommt noch eine Menge von Monographieen des Lebens einzelner Fürsten, von Privatleuten und Städten, endlich noch ein Manuscript, welches das Leben Friedrichs III. und des großen Kurfürsten in fünf starken Foliobänden beschreibt und ein codex diplomaticus Brandenburgicus, welcher mehr als 400 Urkunden enthält. Dieser kenntnißreiche, talentvolle Mann würde unter günstigeren Zeitumständen ein ehrenvolles Ziel erreicht haben, was ihm auch der König Friedrich I. eröffnete. Als aber Friedrich Wilhelm I. sogleich bei dem Antritt seiner Regierung die Ritterakademie und das Oberheroldsamt aufhob, wurde Gundling brodlos und ihm blieben bei allem Wissen unter der jetzt eingetretenen Regierung keine Aussichten auf eine würdige Stellung. Zwar wurden durch den General Grumkow, dessen Bekanntschaft Gundling inzwischen gemacht hatte, die Augen des Königs auf diesen geleitet, der nach und nach mit fast zu verschwenderischer Hand ihm Titel, Würden und Aemter ertheilte, denen Gundling durch seine Persönlichkeit das Ansehen und die Achtung, welche sie in der That nicht mehr hatten, zu geben wußte, welche aber zugleich ihrem Träger unsägliche Leiden, herben Gram und bittere Verspottung verursachten. Der König machte ihn nämlich zum Vorleser für seine Abendgesellschaften, denen er nicht nur als ein leicht verständliches, wandelndes Lexicon, sondern auch zur anderweitigen Unterhaltung und zum Gelächter diente. Bei seiner derangirten Lage fand Gundling sich in diese Bedingungen und wurde demnach zum Hofrath und Zeitungsreferenten ernannt, und mußte den König überall begleiten, wohin derselbe seinem Vergnügen nachging. G. erwarb sich anfangs durch den Ruf seiner Kenntnisse und die nicht abzuweisende Herrschaft seines Kopfes in den Unterhaltungsangelegenheiten die Achtung des Königs und die Uebrigen wagten

Digitized by Google

nicht, bei ihrer eigenen Unwissenheit, jenen zu reizen. Später aber setzte man Gundlingen in den Abendgesellschaften weidlich durch Trinken zu, daß er sich seiner selbst nicht mehr bewußt blieb, worauf er auf das Entsetzlichste gemißhandelt und mit den rohsten Späßen überhäuft wurde. Auf der andern Seite wurde er vom Könige mit allen Würden, die er für überflüssigen Prunk hielt und damals ohne alle Bedeutung waren, bekleidet. Am 3. November 1717 wurde er in aller Form zum Ceremonienmeister ernannt und der König schenkte ihm den Anzug, welchen der verabschiedete Ceremonienmeister Besser bei dem Krönungsfeste getragen hatte. In diesem reich gallonirten Anzuge ließ ihn der König in Lebensgröße, von Affen und Hasen, als seinen Attributen umgeben, abmalen und das Bild wurde in den Königl. Zimmern in Potsdam aufgehängt. Ein anderes, von des Königs eigener Hand gemaltes Bild stellte ihn als Policinell dar. Auch mußte er, als sein Gallakleid bald abgenutzt war, eine Interimskleidung von braunem Tuch mit silbernen Borten, wie die Charlatane tragen. Gundling wurde zum Präses der Akademie der Wissenschaften, mit zweihundert Thaler Gehalt ernannt. Indeß erhielt sich dieser noch stets eine Art von Achtung und viele Schriftsteller jener Zeit sprechen von seinem Einfluß, durch den er nicht wenigen Gnadenbezeugungen und Ehrenstellen verschaffte. Daher finden wir ihn im Adreßkalender von 1720 nicht nur als Ceremonienmeister und Präsident der Königl. Societät der Wissenschaften, sondern auch als Geheimer Ober-Apellationsrath, Kriegs- und Hof-Kammerrath, Hof- und Kammergerichtsrath und Historiograph aufgeführt. Er hatte Sitz und Stimme im Kammergericht, im Appellationsgericht, dem General-Finanz-Direktorium und General-Kommissariats-Kollegium. Daß aber viele Chargen, neben den Verdiensten Gundlings, auch der beißenden Laune zuzurechnen sind, beweisen mehrere Kabinetsordres, z. B. die vom 19. Februar 1718 an den Etatsminister von Kamecke, welche sich auf Gundlings Vorschlag über die Anpflanzung von Maulbeerbäumen bezog und so lautete: „soll er den Ceremonienmeister feierlich in das Finanz-Direktorium einführen, ihn cum voto sessionis anstellen und ihm das Departement aller seidnen Würmer im ganzen Lande übertragen."

Digitized by Google

Eine andre Kabinetsordre befiehlt die Anpflanzung der Kirchhöfe mit Maulbeerbäumen und überweist den erzielten Ertrag dem Oberceremonienmstr., der auch unter dem 27. Febr. 1718 von dem Obermarschall von Prinz eine in aller Form Rechtens abgefaßte Erbverschreibung darüber erhielt.

Inzwischen hörte das Tabackskollegium nicht auf, den hart Bedrängten auf das Aergste zu verhöhnen, um sich an seinen Qualen zu weiden. Seine Trunksucht steigerte sich zu einem so hohen Grade, daß er nach der Tafel die Neige aus Gläsern und Bouteillen ausleerte, und wenn er seiner Sinne nicht mehr mächtig war, so behandelte man ihn mit dem ungezügeltsten Uebermuth. Man heftete ihm allerhand Figuren von Ochsen, Eseln und Affen ans Kleid oder gar ins Gesicht; oder, wenn er im Winter zu Wusterhausen über die Schloßbrücke nach Hause taumelte, wurde er an Händen und Füßen gebunden in den zugefrorenen Schloßgraben herabgelassen, in welchen er einige Male, da seinen Peinigern das Seil aus den Händen glitt, herabstürzte, das Eis durchbrach und nur mit Mühe dem Ertrinken entkam. Oefters wurde ihm die Thüre seines Schlafzimmers zugemauert oder junge Bären, die ihm übel mitspielten, in sein Bett gelegt. Als seine Gesundheit hierdurch sichtlich zu Grunde gerichtet wurde, unterblieben zwar diese gefährlichen Späße, dafür aber schickte man die boshaftesten Inserate zur Entstellung seines guten Namens, den er bis dahin in der gelehrten Welt behauptet hatte, und über seine Persönlichkeit an ausländische Zeitungen, die Gundling dann im Tabackskollegium vorzutragen gezwungen wurde. Noch war ihm ein schwacher Rest seiner gesunden Vernunft geblieben, welcher ihn das Schreckliche seiner Lage erkennen ließ und er versuchte, derselben durch die Flucht zu entkommen. Er floh zu seinem Bruder, dem Professor Gundling in Halle, wo ihn aber der König einholen ließ und ihn mit der Strafe der Desertion bedrohte. Darüber gerieth Gundling in Tiefsinn und die Tabacksgesellschaft befürchtete, ihr bestes Mitglied zu verlieren, weßhalb sie beschloß, daß der ganze Rath sich sofort feierlich zu Gundling begeben, dort rauchen und trinken und ihm die ungemessensten Lobsprüche ertheilen sollte. Auf diese

Digitized by Google

Weise wurde Gundling wieder gewonnen, und indem seiner Eitelkeit geschmeichelt worden war, setzte er sich neuem Spott und Hohn aus. Zwar gab ihm der König eine Zulage von eintausend Thalern Gehalt, doch, um das Geschenk nicht ohne einen satyrischen Beischmack zu lassen, erhob er ihn, mit der Anciennität von sechzehn Ahnen väterlicher und mütterlicher Seits in den Freiherrnstand. Es wurde ihm demgemäß ein Wappen bestimmt, dessen Beschreibung uns in der Urkunde, die über diesen Vorgang am 25. Septembrr 1724 aufgenommen wurde, enthalten ist. Dasselbe hatte nämlich einen dreifach getheilten Schild, dessen erster und dritter Balken zweimal, der zweite dreimal gespalten, der unterste dagegen, welcher grün und mit silbernen Zierrathen versehen war, frei geblieben ist, damit in demselben die etwa noch zu erwartenden Verdienste des Freiherrn eine sinnbildliche Anerkennung finden könnten. Im ersten Schilde prangte eine goldene Grafenkrone im blauen Felde, um damit anzuzeigen, daß der Freiherr von Gundling schon längst verdient hätte, zu dieser Ehre erhoben zu werden. Das zweite Fach war mit einem schwarzen Adlerkopf und Hals im silbernen Felde geziert, womit gesagt sein sollte, „daß die so oft und vielfältig hervorgedrungene Erudition des Freiherrn sich doch stets im Felde der Sauberkeit erhalten habe," der grüne Lorbeerkranz im dritten Felde von Gold war ein Bild seiner wissenschaftlichen Siege; ein schwarzer Flügel im silbernen Felde, welcher das vierte und siebente Fach einnahm, stellte dar, daß, „wenn der Ruhm von dergleichen Siegen bis zur späten Nachwelt auf den Flügeln der Fama fortgeführt werden sollte, solches nicht anders, als durch in Schwarz getauchte Federn und in weißen Feldern geschehen und präsirt werden könnte." Das fünfte Fach führte drei rothe Pfähle im silbernen Felde, die Stützen des Ruhmes von Gundlings Hause; das sechste Fach enthielt neun goldne Rauten, dreimal im blauen Felde, über deren Ursprung die Erfinder selbst nicht im Klaren waren; im achten und zehnten Felde befand sich ein rother, mit goldenen Krallen gewaffneter Greif, als Bild, „daß der Erhobene in der Gelehrsamkeit rechts und links gegriffen, und sich dadurch einen goldenen Schatz erworben, solchen auch nachgehends, aller Welt zur stupenden Admiration durch den

Digitized by Google

Druck öffentlich mitgetheilt und dargelegt habe.“ Zwischen diesen beiden Feldern findet sich im neunten Fach der Schwanz von einem schwarzen Adler im silbernen Felde, „um die Hoffnung eines in aller Unschuld begründeten glücklichen Endes dadurch auszudrücken.“ Den ganzen Schild deckt eine goldene, an den Extremitäten mit großen schottischen Perlen gezierte freiherrliche Zackenkrone, über welcher ein blau angelaufener, roth ausgeschlagener und mit einem goldenen Kleinod behängter offener Turnierhelm sich zeigt, auf dem drei weiße Straußfedern und drei über denselben ausgebreitete Pfauenschwänze in ihren gewöhnlichen Farben stolziren. Die Helmdecken sind zur Rechten Gold, Roth, Silber und Schwarz, zur Linken Silber, Blau, Gold und Grün. Der Schild ruhte auf einem blauen Piedestal, dem die Worte: „et meritis impar“ mit goldnen Buchstaben eingegraben sind. Zur Schildhalterin ist Pallas in ihren Feierkleidern, Helm, Schild und Spieß mit der Eule gesetzt, „um dadurch, wie in einem kurzen Begriff die weit und breit geschollene Gelehrsamkeit, scharfsinnigen Witz, fast übermenschliche Weisheit und tiefe Penetration, wie nächtliches, dem Studiren gewidmetes, auch zwar anfänglich in dicker Finsterniß befangenes, doch bald hernach in ein helles und angenehmes Licht sich verwandelndes Wachen und Lucubriren des unvergleichlichen Freiherrn von Gundling der gelahrten Welt vorzubilden.“ Dazu erhielt Gundling, um dem Diplome Vollständigkeit zu geben, das Prädikat „Wohlgeboren“ in allen Amtssachen; „Hochwohlgeboren“ mußte er dagegen in Privatsachen genannt werden, und diese Bestimmungen wurden mit einer Strafe von 200 Mark löthigen Silbers verpönt.

Friedrich Wilhelm I. hatte auch die Kammerherrnwürde als unnöthig abgeschafft und dies war ein Grund, im Jahre 1720 Gundling mit dem Kammerherrnschlüssel zu begnadigen, den er stets bei sich tragen mußte. Dieser Umstand veranlaßte aber neue Mißfälle; denn, während er einmal in einem Weinkeller in tiefen Schlaf verfiel, machten sich zwei Offiziere den Spaß, ihm seinen Kammerherrnschlüssel abzuschneiden und denselben dem Könige zu überbringen, welcher den folgenden Tag, als Gundling seinen Kammerherrnschlüssel nicht vorzeigen konnte, diesem mit einer harten Strafe drohte, sie aber dahin

Digitized by Google

ermäßigte, daß er nunmehr einen kolossalen hölzernen Schlüssel am blauen Bande auf der Brust tragen mußte. Als Gundling seinen Schlüssel nach acht Tagen wieder erhielt, ließ er denselben mit einem starken Draht an den Rockschoß heften.

Unter allen diesen Leiden verfaßte G. eine Menge Schriften, welche entweder der König selbst drucken ließ, oder zu deren Druckkosten diejenigen Offiziere verurtheilt wurden, welche ihm im Tabackskollegium zu arg mitgespielt hatten. Für seine Arbeit fand er jedoch fast nie einen Lohn. Glücklicherweise zeigten sich fremde Monarchen erkenntlicher. Für eine Schrift, die er unter dem Titel Imperialia dem Kaiser Karl VI. gewidmet hatte, erhielt er dessen Portrait, mit Diamanten besetzt, an goldener Kette, tausend Thaler an Werth und als er dem Könige August von Polen bei seiner Anwesenheit in Berlin im Jahre 1728 einige seiner Schriften überreichte, machte ihm derselbe ein Geschenk von 140 Stück Species-Dukaten.

Es war indessen kein Wunder, daß Gundling den Ausschweifungen eben so wenig als seinen Anstrengungen am Schreibtische auf lange Zeit die Spitze nicht bieten konnte. Er erlag ihnen schon am 11. April 1731 und starb auf seinem Zimmer im Königl. Palais zu Potsdam. Selbst bei seinem Tode blieb der Spott des Tabacks-Collegiums nicht stumm. Sein Nachfolger, Professor Faßmann, hielt die Leichenrede, welche neben dem kurzen Nekrolog die Gemüther mancher Anwesenden mit den bittersten Vorwürfen hätte treffen müssen, wenn sie anders zu rühren waren. Wir aber schließen diesen Artikel statt aller eigenen, besonderen Raisonnements mit den Schlußworten der Inschrift, welche auf Befehl des Königs dem Denkmal über der Gruft des Verstorbenen in der Kirche zu Bornstädt eingeschrieben waren: „Jakob Paul, Freiherr von Gundling, welcher von allen, die ihn gekannt haben, wegen seiner Gelehrsamkeit bewundert, wegen seiner Redlichkeit gepriesen, wegen seines Umganges geliebt und wegen seines Todes beklagt worden."

Diese wenigen, der Wahrheit abgelauschten Worte versöhnen die Manen des früh Gestorbenen nicht nur mit seinem Mißgeschick, son-

Digitized by Google

dern geben auf wahrhaft königliche Weise seinem Stande die Achtung, die er demselben während seines Lebens bei seinem Mangel und der drückendsten Noth, die ihn oft zur Entsagung von allem Guten und zur Entwürdigung seiner selbst zwangen, nicht immer verschaffen oder erhalten konnte, wieder. —

D. S.

Hackmann

(Herr von).

Friedrich August v. H. war Professor in Helmstädt gewesen und las dort Kollegien über Reinicke Fuchs. Da er darin mancherlei unziemliche Dinge und namentlich Spöttereien über die christliche Religion angebracht hatte, so wurde ihm unter der Hand der Befehl ertheilt, sich davon zu machen. Er ging nach Berlin, wo er den Titel eines Königl. Raths und die Stelle eines Bibliothekars mit vierhundert Thalern Besoldung erhielt. Dabei hatte er die Pflicht, sich zum Ergötzen des Tabackskollegiums mit dem Freiherrn von Gundling wacker herum zu streiten und zu balgen. Nach kurzem Aufenthalt ging er im Stillen davon und nahm eine Summe Geldes mit sich, die er zum Ankauf von Büchern verwenden sollte. Er ging nach Wien und machte dort eine sehr einträgliche Speculation; er wurde nämlich katholisch und erhielt auf eine Empfehlung der verwittweten Kaiserin Amalie von dem Kaiser einen jährlichen Gehalt von eintausend Thalern. Doch blieb er nicht in Wien, sondern trieb sich so lange in Frankreich und Italien herum, daß endlich sein Gehalt von der Liste gestrichen wurde. Nach einer Abwesenheit von zehn Jahren hatte er den Muth, sich dem Könige Friedrich Wilhelm I. wieder vorzustellen, welcher gerade durch den Besuch des Herzogs Ferdinand Albrecht von Braunschweig in eine frohe Laune versetzt, aus der langen Abwesenheit H.'s einen Scherz machte und demselben, da er seine Glaubensveränderung verhehlte und sich in Noth befand, 100 Thaler schenkte. Zufällig verlor er ein Memorial, welches er an den Kaiser von Oesterreich aufgesetzt hatte und worin er denselben bat,

Digitized by Google

seinen zwanzigjährigen Sohn, der mit ihm in Wien katholisch geworden war, unter seine Kammerdiener aufzunehmen und ihm selbst sein Gehalt wieder zu geben, damit er seine Frau und den übrigen Theil seiner Familie in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche bringen könnte. Der Herzog von Braunschweig fand dies Schreiben und deckte H.'s Heuchelei auf. Dadurch sah er sich genöthigt, zu erklären, er wolle gleich wieder lutherisch werden, sobald ihn der König von Preußen in seine Dienste aufnehmen wollte. Der König verlangte, er solle seine Wünsche aussprechen, und H., der vom Religionswechsel seinen Vortheil zu ziehen meinte, übergab dem Könige ein Memorial, in welchem er auf seine rückständige Besoldung wegen zehnjähriger Abwesenheit, gleichmäßiges Gehalt und den Charakter eines Geheimen Hofrathes und Königl. Großbibliothekars antrug. Diese Forderung ward ihm zwar nicht bewilligt, doch erhielt er seine frühere Stelle wieder und legte in der Petrikirche sein lutherisches Glaubensbekenntniß ab. In seiner Unverschämtheit ging er so weit, die Professur der Geschichte in Halle zu verlangen und zu drohen, daß er im Versagungsfalle nach Wien gehen und dort wieder katholisch werden würde. In seiner Langmuth bewilligte ihm der König die Stelle in Halle mit 400 Thalern Gehalt. Dort wollte er, nach Flögels Erzählung, die Studenten durch seine Windmacherei hinters Licht führen, indem er begehrte, diese sollten auf ein Kollegium pränumeriren, wo er ihnen durch verschiedene Geheimnisse die Gelehrsamkeit auf einmal beibringen wollte. Nach des berühmten Thomasius Tod machte er vergebens Anspruch auf dessen Besoldung, worauf er sich wieder umhertrieb, und als er 1730 und zwei Jahre später sich gegen eine Besoldung von 600 Thalern zur Rückkehr erbot, verbarg der König Friedrich Wilhelm I. seinen Verdruß über solche Verwegenheit, ließ ihn nach Berlin kommen und ihm den Staubbesen ertheilen. Darauf ging H. nach Prag und beklagte sich über die Verfolgungen, die er als guter Katholik erlitten hätte.

Digitized by Google

Eingesandt.

Hann

(Die Herren von).

Im II. B. des Preuß. Adels-Lexicon S. 325. befindet sich ein kurzer Artikel über diese Familie. Wir setzen hier hinzu: Johann Joseph von Hann ist Königl. Sächs. General der Reiterei im Pensionsstande, Ritter des Heinrichordens.

Hanstein

(Die Herren von).

M. v. den im S. B. des Adels-Lex. S. 367. gegebenen Artik. v. Pölzig.

Hartmann

(Die Herren von).

Diese uralte Familie stammt aus der Schweiz, wo sie dermalen große Burgen und Besitzungen inne hatte. Später, als die Stadt Basel sich unter dem Schutz der in der Nähe wohnenden Ritterfamilien vergrößerte, wurden deren Wappen in dem dortigen Rathhause aufgehängt, und noch heutigen Tages findet man das Hartmannsche Wappen auf der Baseler Rheinbrücke.

Von der Schweiz aus verpflanzte sich die Familie nach Ober-Italien, Böhmen und Sachsen. Kaiser Karl VI. von Oestreich erhob den Freiherrn von Hartmann, aus der Böhmischen Linie, in den Grafenstand, und ist der jetzige General Graf Hartmann-Clarstein, Gouverneur des verstorbenen Herzogs von Reichstadt, ein Abkömmling dieses Zweiges. —

Aus der andern Linie ist Traugott v. Hartmann, vermählt mit einem Fräulein v. d. Reck, von welchem die noch jetzt im Königreich Sachsen und in der Provinz Brandenburg lebenden Hartmanns abstammen. Der Aelteste der Familie ist jetzt der Kammerherr Heinrich v. Hartmann, Majoratsherr auf Stadt Elstra, vermählt an die

Baroneß Edle von der Planitz. Die jüngeren Brüder sind theils Gutsbesitzer, theils Officiere; einer derselben steht beim Königl. Preuß. 6. Küraſſ.-Regmt. (genannt Kaiser von Rußland). Das freiherrliche Wappen der Familie hat einen aufrechtstehenden Greif, und einen silbernen Stern im schwarzen Felde.

Hähnel von Cronenthall

(Die Herren).

Johann Hähnel lebt 1489. Heinrich Hähnel, geboren 1521, erhält 1570 von dem Comite palatino caesareo, Simon Pramberger von Osterhofen, einen Wappenbrief, nachher aber 1577 vom Kaiser Rudolfo II. den Adel. Joachim Hähnel, geboren 1550 in Sachsen, war vermählt mit Magdalena Steiningerin von Cronenthall. Daniel Hähnel, geboren 1589, Erbrichter zu Mitweida in Sachsen, vermählt mit Elisabeth Lehmannin (Bechmannin). Johann Heinrich Hähnel von Cronenthall, geboren 1618, in kaiserlichen Kriegsdiensten, erlangt sub dato 15. Mai 1674 den böhmischen Ritterstand mit dem Inculate und das Prädikat seiner Großmutter Cronenthall. — Brüder: a) Conrad, fiel 1631 als Volontair bei Breitenfels gegen die Schweden. b) Daniel, blieb gegen die Türken in Ungarn. — Johann Ignatz Hähnel von Cronenthall, geboren 1650, kauft in Böhmen Hradeck, (Prachiner Kreis) und stirbt allda 1711, vermählt mit Maria Agatha von Bigeleben. — Brüder: a) Johann Friedrich, geboren 1648, hat Nachkommen hinterlassen. (Dies ist die sächsische Linie, und zwar die ältere.) b) Johann Heinrich, geboren 1653, hat ebenfalls Nachkommen. c) Johann Daniel, geboren 1657, starb ledig. — Cornel Adalbert Hähnel von Cronenthall, geboren 1679, Herr des Gutes Hradeck, vermählt mit Barbara Catharina Stoll von Liliendorf. Maria Auguste Hähnel von Cronenthall, geb. 1737, vermählt mit Ignatz Leopold Heßlinger von Schölpengraben.

Wir Endes-Gefertigte bestätigen und erklären hiermit, daß, nachdem uns glaubwürdigermaßen durch mehrere an Hand gegebene Urkunden und Schriften die Richtigkeit der Filiation oben aufgestellter

Digitized by Google

Ahnen und Personen des Hähnel von Cronenthallischen Geschlechtes dargethan, und insonderheit erwiesen und erprobet worden ist, daß die zuletztens angesetzte Frau Maria Augusta Hähnel von Cronenthall, nachher vermählte Heßlingerin von und zu Schölpengraben, von dem im Jahre 1674 in den Ritterstand, mit dem Titel von Cronenthall erhobenen Johann Heinrich Hähnel, und durch diesen in der fünften Generation von dem Anno 1577 zuerst von weiland Kaiser Rudolf II. geadelten Heinrich Hähnel in gerader, ehelicher und unverrückter Descendenz abstamme und herkomme, als haben wir sonach keinen Anstand genommen und nehmen keinen Anstand, obigen arborem genealogicam und descendentiam, auch Ausweis der Abstammung der oft besagten Frau Maria Augusta Hähnel von Cronenthall in fidem publicam et privatam an Eides Statt hiermit zu bestätigen, zu bekräftigen und durch unsere nachgesetzten Handunterschriften und beigedrückten angeborenen Insiegel des Mehreren zu certificiren.

So geschehen Breslau, den 11. Okt. 1751.

(L. S.) Carl Georg Heinrich von Hoym, m. pr, Chef der Königl. Preuß. Regierungs- und Domainenkammer.

(L. S.) Ferdinand Siegmund Flor. von Seidlitz u. Gohlau, m. pr., Deputatus.

(L. S.) Adam Leonhard von Tschirsky, m. pr.

(L. S.) Friedrich Wilhelm von Frankenberg, m. pr., Landesältester.

Ist dem in meinen Händen befindlich gewesenen Original ganz gleichlautend.

Jos. Ritter von Cronenthall.

Die Hähnel-Cronenthallischen Ahnen wurden in dem Stammbaum des Herrn Joseph Maria Freiherrn von Rumerskirchen, dessen Mutter die Tochter der Maria Augusta Hähnel von Cronenthall, verehlichten Heßlinger, war, im Jahre 1817 probirt und als richtig anerkannt, da er in demselben Jahre als k. k. Kämmerer resolvirt wurde.

Baron Rumerskirch lebt in Linz, und vermählte sich 1806 mit der Gräfin M. Josepha Grundemann, und von seinen Töchtern ist die Baronesse Aloisia Auguste Stiftsdame zu Brünn. Ihre Proben liegen bei dem Damenstifte zu Brünn.

Digitized by Google

Herrn Karl Friedrich, Kaufmann in Leipzig, ward von Sr. Majestät dem Könige von Sachsen 1836 der Adel, mit dem Prädikate von Eroneuthall erneuert.

Heine

(Die Herren von).

Eine Erhebung von der Huldigung in Königsberg. M. s. jenen Abschnitt.

Heinen

(Die Herren von).

Die Familie von Heinen stammt aus Schweden, wo der Assessor im Vormundschafts-Gericht und des Adels, Peter Hein mit seinem Bruder Martin Hein vom König Karl XI. im Jahre 1690 mit dem Namen von Heinen in den Adelstand erhoben wurde.

Die Familie von Heinen zog in späteren Zeiten nach Holland, mehrere Mitglieder derselben dienten als Officiere bei der Marine und Admiralität und zwei spätere Nachkommen, Albert Johann und Johann Ullrich wurden Kaufleute und Banquiers in Amsterdam und machten als solche von ihrem Adel keinen Gebrauch. Ein Sohn des Albert Johann von Heinen, Johann Heinrich von Heinen war in den neunziger Jahren in Lingen, an der holländischen Gränze, Kriegs- und Domainenrath. Dessen Sohn Carl von Heinen, der in Schlesien die Güter Groß-Wandriß, Meesendorff und Poln. Baudiß besitzt, wurde von des hochseligen Königs von Preußen Majestät wegen seiner dem Staat und insbesondere dem Fürsten Blücher von Wahlstadt bewiesenen treuen Dienste und Anhänglichkeit im Jahre 1819 in den Preußischen Adelstand erhoben und ihm das im Adels-Lexikon beschriebene Wappen verliehen, demselben jedoch späterhin auf sein Gesuch verstattet, das alte von Heinensche Familienwappen mit der gewünschten Aenderung anzunehmen, daß der aus dem Fürst Blücherschen Wappen in das v. Heinensche Wappen entnommene Schlüssel in das

Digitized by Google

leere obere Feld des alten v. Heinenschen Familienwappens gesetzt wurde. Das Wappen zeigt nun ein blaues Wappenschild mit einem goldnen Schildeshaupt. In dem goldnen Schildeshaupt ist ein mit dem Bart nach der rechten Seite gerichteter silberner Schlüssel in wagerechter Lage abgebildet und in der darunter befindlichen blauen Abtheilung ist ein nach der rechten Seite laufendes weißes Pferd zu sehen. Auf dem Wappenschilde ruht ein blau angelaufener mit adliger Krone gekrönter und mit goldnem Kleinod gezierter Turnierhelm, welcher mit drei Straußfedern geschmückt ist. Die Helmdecken zu beiden Seiten sind blau und golden.

Hennig
(von).

Der bei der Huldigung zu Königsberg am 10. Sept. 1840 in den Adelstand erhobene Königl. Justizrath Hennig ist Besitzer der Güter Dembowolonkow und Plonschot, im Straßburger Kreise, Regier.-Bezirk Marienwerder. Er ist mit Henriette Friese, Tochter des verstorbenen Amtsraths Friese zu Schwenden, vermählt.

Eingesandt.

Heyde
(von der).

Der gegenwärtige General-Major und Brigadier v. d. H., der in dem Ad.-L. als Commandant von Saarlouis und als rühmlichst bekannter Schriftsteller sehr richtig erwähnt wurde, ist ein Enkel des heldenmüthigen Vertheidigers von Colberg.

Heyden
(Die Herren von der).

Der Postdirektor v. d. Heyden zu Königsberg i. d. N., Rittmeister in d. A., ist der Verfasser mehrerer Romane. Die v. d. Heyden zu Niederweiß führen im silbernen Schilde eine schwarze Straße, über

Digitized by Google

derſelben zwei, unter derſelben einen laufenden rothen Löwen, der ſich auch auf dem Helme wiederholt.

Heyden-Linden

(Die Herren von der).

Man vergl. S. 19. und 26. Abtheil. I.

Hitzacker

(Die Herren von).

Es führen jetzt die Herren v. H. folgendes Wappen, nämlich: in einem roth und grün getheilten Felde einen Löwen, der mit allen 4 Pranken (nach andern Abdrücken nur mit den Vorderpranken) in eine halbrunde gebogene Hellebarde tritt und eine Lilie auf dem Kopfe trägt. Auf dem Helm der Löwe, mit der Hellebarde, wachſend.

Im andern neuern Wappen dieſer Familie erſcheint der Löwe in den Vorderpranken einen Pfeil oder auch einen Lilienſtab haltend.

Eingeſandt.

Horn

(Die Herren von).

Die in dem dieſe Familie betreffenden Artik. im Ad.-L. erwähnte Wittwe des am 31. Oktbr. 1829 verſtorb. kommandirenden Generals v. H. in Münſter, die jetzt zu Berlin lebt, wie an jener Stelle richtig angeführt, iſt nicht eine geb. v. Brandenſtein, ſondern v. Blanckenſtein. Der Sohn aus dieſer Ehe, der Major v. Horn, iſt mit einer von Reckow, Tochter des Generals v. R., vermählt.

Digitized by Google

Hymmen
(von).

Der im A.-L. II. S. 468. aufgeführte Landrath v. Hymmen in Bonn hat im J. 1840 den Titel eines Geh. Regier. Raths erhalten.

Jagow
(Die Herren von).

Man vergl. die Seite 26 Abthl. I. und die in der II. Abthl. dieses J. B. gegebenen Veränderungen ꝛc. bei der Huldigung.

Jagwitz
(Die Herren von).

M. vergl. die Adels-Verleihungen bei der Huldigung zu Berlin.

A. L. IV. S. 76.

Quintus Icilius
(von).

Der Oberst und ehem. Chef eines Frei-Regiments Carl Gottlieb Guichard, gen. D. J., war im J. 1725 geboren und anfänglich Theologe, später legte er sich auf das Studium der alten Sprachen und er hoffte von der Universität Utrecht als Professor berufen zu werden. Als dieses nicht geschah, ging er in holländische Dienste und machte den Feldzug von 1747 mit. Bald darauf schrieb er sein Werk über die Kriegskunst der Alten und sendete dasselbe König Friedrich II. Zugleich bot er diesem Monarchen seine Dienste an und wurde von demselben als Hauptmann in der Suite angestellt. Vorzüglich war es im Monat Mai 1759, als der König sein Hauptquartier in Landshut hatte, daß der Hauptmann Guichard viel um die Person Friedrichs II. war. Einst kam die Rede auf die Großthaten der zehnten röm. Legion, in der sich namentlich ein Centurio besonders auszeich-

Digitized by Google

net habe. Der König nannte denselben Quintus Cäcilius; Guichard aber behauptete, er habe Icilius geheißen. Man holte nun das Buch herbei und der König überzeugte sich, daß er Unrecht gehabt habe. „Nun wohlan, sagte Friedrich, so mag Er Zeitlebens Quintus Icilius heißen.“ Guichard glaubte, daß der König scherze, allein wenige Tage darauf wurde bei der Parole bekannt gemacht, daß der Hauptmann Quintus Icilius zum Major befördert sei. Unter demselben Namen stieg er 1765 zum Oberstlieut. und 1772 zum Obersten. Nach dem Frieden gehörte der Oberst zur täglichen Gesellschaft in Sanssouci. Er hatte einen oft beißenden und bittern Witz, mit dem er sich Feinde machte. Dabei war er freimüthig und dreist, aber nicht frei von Eigennutz. Und diese Schwäche machte Friedrich II. oft zum Gegenstand der Persiflage. Einst fragte ihn der König bei Tafel: „Was hat Er denn eigentlich mitgenommen, wie Er das Schloß des Grafen Brühl plünderte?“ — Das müssen Ew. Majestät am besten wissen, denn wir haben ja getheilt, antwortete keck der Gefragte. Zu seiner Verheirathung mit einer sehr achtungswerthen Dame, einem Fräulein von Schlabrendorf, versagte der König zuerst den Consens. Darauf nahm der Oberst seinen Abschied. Jahr und Tag lebte er still in einer Art von Ungnade. Später schenkte ihm der große König wieder seine Aufmerksamkeit. D. J. starb, wie sehr richtig im A. L. angeführt ist, am 13. Mai 1775 zu Potsdam. Der König gab der Wittwe eine Pension und kaufte ihr die sehr werthvolle Büchersammlung ihres Mannes ab, um sie der großen Königl. Bibliothek zu Berlin einzuverleiben.

A. L. III. S. 33.

Ilgen
(von).

Der Geh. Staats-Minister Heinrich Rüdiger v. J. stand am Hofe König Friedrich Wilhelm I. in dem Rufe, im Stande zu sein, jedem seine Zukunft vorher sagen zu können. Merkwürdig bleibt es immer, daß dieser Minister, als er eines Tages mit dem nachher so

Digitized by Google

unglücklich endigenden Patkul zusammen bei Hofe speiste, diesem die Warnung gab, ja seinen Kopf recht fest zu halten.

Jordan
(von).

Der angeführte Jmanuel Gottfried v. Jordan, der am 20. Oktbr. 1789 in den Adelstand erhoben wurde, starb am Anfange dieses Jahrhunderts als Geh. Ober-Tribunalsrath in Berlin. Seine Wittwe starb ebendaselbst am 29. Jan. 1841 in dem ehrwürdigen Alter von 92 Jahren. Ein Sohn aus dieser Ehe war der kürzlich verstorbene Baiersche Generall. Freiherr v. Jordan, mit einer Gräfin von Sandizel (welche der goth. gräfl. Kalender in diesem Artikel Jahrg. 1841 S. 406. anzuführen vergessen hat) vermählt. Von derselben wurden geboren eine Tochter Mathilde und ein Sohn Max. Die Tochter des Geh. Ober-Tribunalsraths v. Jordan starb als Gemahlin des Königl. Kammerherrn Freiherrn von Sobeck auf Zarenthin in Pommern.

A. L. III. S. 78.

Katsch
(von).

Der erwähnte frühere Auditeur und nachmalige Minister Christoph von Katsch starb ohne Kinder zu hinterlassen und seine Wittwe wurde im Jahre 1733 bei der Kronprinzessin als Oberhofmeisterin angestellt. Sie blieb in diesem Verhältniß bis zum Jahre 1740, wo Friedrich II. die bei dieser Gelegenheit zur Gräfin erhobene Frau v. Camas zur Oberhofmeisterin seiner Gemahlin ernannte.

Keber
(von).

Der Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident Keber wurde im Monat Oct. 1840 in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

Kleist-Retzow

(Die Herren von).

Im Jahre 1839 ertheilten Se. Majestät der König einem v. Kleist die Erlaubniß, den Namen und das Wappen der Familie von Retzow dem Seinigen beifügen zu dürfen.

Kornberg (Cornberg)

(Die Herren von).

In Hessen und Thüringen bestand schon vor langen Jahrhunderten ein altes freiherrliches Geschlecht dieses Namens. Ein anderes stammt von Wilhelm IV., Kurfürsten von Hessen ab. Dieser gab um das Jahr 1550 demselben das Schloß Anberg im hessischen Antheil der Grafschaft Hoya gelegen. Es standen im J. 1806 mehrere Officiere in der Armee. Ein Major v. Kornberg diente damals im Regiment von Kleist in Magdeburg, er starb 1811 zu Berlin, eben zum Commandeur eines Infanterieregiments ernannt. Ein Lieutenant von Kornberg, der 1806 in Glatz bei dem Regiment v. Grawert gestanden hatte, starb 1813 an ehrenvollen Wunden. Bei der kurhessischen Cavallerie stand noch vor wenigen Jahren ein Staabsofficier dieses Namens, der in seiner Jugend im Preuß. Dragonerregiment von Wobeser gedient hatte. Eine Tochter des 1811 zu Berlin verstorbenen Regmts.-Commandeurs v. Kornberg ist die gegenwärtig in Berlin lebende Wittwe des im J. 1839 verstorbenen General-Majors Baron von Barnekow.

Kries

(von).

M. s. die Erhebungen bei der Huldigung zu Königsberg am 10. Septbr. 1840.

Digitized by Google

Krosigk

(Die Herren von).

Zu dem im III. B. S. 183. gegebenen Art. sind die, dieselbe betreffenden Erhebungen und Verleihungen bei der Huldigung, sowie die Beförderung des Vice-Präs. der Reg. zu Magdeburg v. K. zum Präs. der Regierung zu Merseburg hinzuzufügen.

A. L. I. S. 191.

Kurssel

(Die Herren von).

Wappen: im goldenen Felde einen von drei Pfeilen durchbohrten Eber, auf grünem Hügel stehend. Auf dem gekrönten Helme drei eiserne Pfeile.

Kuczkowski

(Die Herren von).

Ein Edelmann dieses Namens, der als Pr. Lieutenant in der 5. Art. Brigade steht, erfüllt in diesem Augenblick auf eine sehr ausgezeichnete und für die Preuß. Artillerie ruhmvolle Weise eine Mission nach Constantinopel, wohin derselbe im Jahre 1839 an der Spitze eines Commandos abging, um in der Artillerie des Großherrn practischen Unterricht im Gebrauch der Geschütze zu ertheilen. Briefe aus Constantinopel berichten, daß dieser Officier zur vollkommenen Zufriedenheit der großherrlichen Regierung den Auftrag erfüllt und nun die Einführung des Preuß. Artillerie-Systems, das sich vor allen andern bewährt hat, vorgenommen wird. Der Vater des gedachten v. K. stand 1806 als Stabskapitain im Inf. Reg. v. Kleist in Magdeburg und später war derselbe im 12. Inf. Reg., in dem er 1817 Major war und mit Pension in den Ruhestand trat.

Digitized by Google

Landschaden
(Die Herren von).

Im dreizehnten Jahrhundert hauste dieſes Geſchlecht auf der Burg Steinach am Neckar. Zuerſt erſcheint Bligger oder Pleickart Landſchade auf Steinach, ein wilder Ritter, der ſich von Wegelagerung, Raub und Mord nährte. Sein Herz war hart, wie der Felſen, von dem ſeine Burg in die Waldſchlucht herabblickte. Er war ein Schaden des Landes, ein Schrecken der ganzen Gegend, ein Störer des Rechtes. Er folgte nicht der Ladung des Kaiſers und ſpottete des Gerichtes auf ſeinem Felſenneſte, da traf ihn die Acht und er wurde als vogelfrei, wie ein Wild der Gegenſtand der Verfolgung. Erſt mit dem Tode fand er im Jahre 1300 das Ziel der ſelbſt geſchaffenen irdiſchen Leiden. „Der Seele ſei Gott gnädig" ſchrieb man über die düſtere Gruft in unheiliger Erde. Das war die letzte Strafe des Geächteten. Doch ſie dehnte ſich noch auf die unſchuldigen Waiſen aus, die er zurückließ. Der älteſte ſeiner Söhne aber, Ulrich I. Landſchad von Steknach, wanderte nach Rom, erhielt hier im Jahre 1344 aus Clemens VI. Hand das Kreuz, um mit dem Blute der Saracenen die Schuld des Vaters auszulöſchen und Kaiſer und Land wieder zu verſöhnen mit dem geſchändeten Namen, den er führte. Mit Muth und Eifer führt er an der Spitze von zahlreichen Reiſigen den Streit, auf den Mauern von Smyrna ertönt mit hohem Ruhm der ſonſt verhaßte Name und einige Monat ſpäter krönte ein vollſtändiger Sieg gegen eine ſtarke Rotte der Ungläubigen ſein Unternehmen. Mit eigner Hand tödtete er den Anführer derſelben. Ulrichs Ruhm dringt bis zum Kaiſer, er ſieht durch die Thaten des Sohnes die Verbrechen des geächteten Vaters verſühnt und ſetzt die Familie wieder in ihre Würde und ihren Beſitz. Ein Sarazenen Kopf vermehrt die Helmzierde des Wappens der Landſchaden. Ulrich kehrt auf ſeine Beſitzungen zurück und lebt hier als ein Ehrenmann bis an ſeinen 1369 erfolgten Tod. Dieſer Ulrich und ſein Bruder Diether wurden die Stifter zweier Linien. Die Ulrichſche erloſch ſchon 1462, auch die Dietherſche ging 1571 mit Eberhard v. Landſchaden aus, doch blühte

Digitized by Google

von ihr noch ein Seitenast, den Johann II., Urenkel Diethers begründet hatte, in drei Nebenzweigen, nach den drei Söhnen des Gründers genannt, fort. Aber auch diese erloschen. Zuerst der jüngste 1615, darauf der älteste 1645 und zuletzt der mittlere, 1653. Außer dem Türkenkopf führten sie eine Harfe im Wappen.

Laverdange

(Die Herren von).

Elie Papus de La V., ein nach Berlin geflüchteter französischer Edelmann, wurde im J. 1701, wo auf des bekannten Grafen von Wartenberg Vorschlag, zur allgemeinen Unzufriedenheit des Publicums, die Perüquensteuer eingeführt ward, unter dem Titel eines Königl. Perüquen- und Carossen-Inspectors, Pächter der Abgaben dieser Steuer. Jeder Beamte, bis zum Sekretair herab, hatte nach den darüber ergangenen Verordnungen für seine Perüque 1 Thlr., die übrigen Beamten, Kammerdiener, Privatsekretaire, Kaufleute und Bürger, 16 Groschen und die Lakaien und Handwerksburschen 12 Groschen jährlich zu entrichten. Von jeder, in Berlin selbst oder innerhalb der Preuß. Staaten verfertigten Perüque mußten 6 %, von jeder ausländischen Perüque aber 25 % gezahlt und daher alle neue Perüquen auf die Stempelkammer gebracht und nach Entrichtung der vorgeschriebenen Steuer von dem Inspector mittelst eines dazu besonders verfertigten Stempels mit spanischem Lack bezeichnet werden.

Loebecke

(von)

Man vergleiche die Adelsernennungen bei der Huldigung zu Berlin. Der in den Adelstand erhobene Commercienrath und Rittergutsbesitzer v. L. auf Mahlen hat das gedachte Gut von dem verstorbenen Herrn v. Schulse, in dessen Besitz dasselbe lange Jahre hindurch war, gekauft und daselbst eine bedeutende Fabrik-Anlage gemacht.

Digitized by Google

Eingesandt.

Luck

(Die Herren von)

Der im Adels Lexicon erwähnte Generallieut. und General-Inspecteur des Militair-Unterrichts- und Erziehungswesens, v. L., hat den Vornamen Hans. Ein Bruder desselben, Carl v. L., starb im Monat October 1838, als Oberst v. d. A. und Ritter des eisernen Kreuzes 1. Kl., zu Münster, mit Hinterlassung von zwei Söhnen, die Officiere sind, und zwei Töchtern. Ein dritter Bruder, Friedrich v. L., ist Major v. d. A.

Meckel v. Hembsbach

(Die Herren von).

Die drei Söhne des verstorbenen berühmten Geh. Raths und Professors Dr. Meckel zu Halle sind im Jahre 1839 in den Adelstand erhoben worden, mit dem Beinamen v. Hembsbach, in Folge der erwiesenen Abstammung von dieser Familie. M. vergl. den Artik. im A. L. III. S. 380.

Meederjan

(Die Herren von).

Die von Meederjansche Familie zählt Luca zu den ältesten und ansehnlichsten in Schlesien. Nach Linapius hieß sie vor Alters Meedejan. Nicola von Meedejan, Anno 1411 und 1420, gehört zu dieser Familie, deren Stammsitz Lasserwitz im Fürstenthum Oels war. 1609 florirte Hans von Meedejan. — Von Schlesien aus verbreitete sich die Familie auch nach Baiern und von dort aus nach Frankreich, woselbst sie den Namen Méjean annahm, und in den Grafenstand erhoben ward.

Mit der jetzt lebenden Frau v. Hartmann, geb. v. Meederjan, erlischt der Meederjansche Name.

Digitized by Google

Das Wappen der v. Meederjan führte einen Hirsch und einen halben Mond im Schilde.

Mellin

(Die Herren von).

Joseph v. Mellin starb in jüngster Zeit zu Soest. Er war Erbfülzer zu Werl und hat daselbst, laut seines letzten Willens, eine Verpflegungs- und Erziehungs-Anstalt gegründet.

A. L. III. S. 414.

Misbach

(Die Herren von).

Der hier erwähnte ehem. Major im 15. Inf. Reg. und Ritter des eisernen Kreuzes E. v. M. starb am 30. März 1841 als Oberstlieutenant a. D. zu Berlin. Er hinterließ zwei Söhne, Ferdinand und Wilhelm und eine Tochter Ida. Bis zum J. 1806 hatte derselbe in dem Reg. Prinz Ferdinand v. Preußen, zu Ruppin, gestanden. Ein Major v. M. schied bereits 1817 aus dem 7. Inf. Reg. und starb 1822. Er hatte früher im Reg. v. Sanitz in Franken gestanden.

Mumme

(Die Herren von).

Diese Familie stammt aus Westphalen. Zu derselben gehört der zu Bochholt im Reg. Bez. Münster geborne, früher in dem Preußischen Regiment, Graf v. Wartensleben, als Lieutenant gestandene, jetzige herzoglich Nassauische Oberstlieutenant zu Wiesbaden, v. Mumme, der im Monat August 1839 sein funfzigjähriges Jubiläum als Soldat feierte. Ein Major Philipp v. Mumme, stand in dem Kaiserlich Oesterr. Inf. Reg. No. 20, wo noch jetzt sein Sohn, der ebenfalls Philipp heißt, als Capitain steht.

Digitized by Google

Nathusius

(von).

Der Sohn des, durch die Schöpfung großartiger Fabrikanlagen zu Neu-Haldensleben in der merkantilischen Welt rühmlichst bekannten, verst. Gutsbesitzers Nathusius, Hr. auf Hundesleben, wurde am 15. Okt. 1840 in den Adelstand erhoben.

Neumann

(von).

M. s. die Erhebungen bei der Huldigung in Berlin, am 15. October 1840.

Obermann

(von).

Der Rittmeister v. d. A. v. Obermann auf Klein-Tintz bei Breslau, wurde bei der Huldigung zu Berlin, am 15. Octob. 1840 in den Adelstand erhoben. Er ist mit einer v. Alvensleben vermählt.

Oven

(von).

M. v. die Erhebungen in den Adelstand bei der Huldigung zu Königsberg am 10. Septbr. 1840.

Eingesandt.

Palubicki

(Die Herren von).

H. v. P. ist Major und Commandeur eines Bataillons des 37. Inf. Regmts. zu Gnesen und verm. mit Louise v. Loßau.

Digitized by Google

A. L. Suppl. Bd. S. 358.

Pannwitz

(Die Herren von).

Hier iſt noch ganz beſonders zu erwähnen, der unter Friedrich Wilhelm I. zur Würde eines Generallieutenants gelangte v. Pannewitz, der in der Schlacht bei Malplaquet einen Hieb über den Kopf erhalten hatte und durch eine große Schramme entſtellt war. König Friedrich Wilhelm ſchätzte ihn ganz beſonders, und verſäumte niemals, ihn zu dem Gedächtnißtage der Schlacht bei Malplaquet, der ſtets im Schloſſe Wuſterhauſen gefeiert wurde, als Ehrengaſt einzuladen.

Eingeſandt.

Paſchwitz

(Die Herren von).

Von dieſer nicht im A. L. vorkommenden Familie lebt Maria, die Wittwe eines v. P., geb. v. Wobeſer, Nichte und Erbin des im J. 1840 verſt. Miniſter-Reſidenten v. Rebeur zu Berlin und die Gemahlin des Premier Lieut. und Brigade-Adjutanten v. Maſſow in Stargard iſt auch eine geb. v. Paſchwitz.

D. S.

Schendel v. Pelkowski

(Die Herren).

Se. Majeſtät haben im November 1840 den Oberamtmann Carl Leopold Schendel zu Murzyno bei Gniewkowo im Großherzogthum Poſen unter dem Namen und mit dem Wappen der Familie v. Pelkowski in den Adelſtand erhoben. Der gedachte Carl Leopold Schendel v. Pelkowski auf Murzyno hatte ſich im Jahre 1839 mit Agnes Marie Gräfin v. Wartensleben, Tochter des Grafen Cäſar v. W., Königl. Oberſt-Lieut. i. d. A. und der am 9. Jan. 1831. verſtorb. Friederike Charlotte von Gfug, vermählt.

Digitized by Google

Pieſchel
(von).

Man vergl. die Erhebungen in den Adelſtand bei der Huldigung zu Berlin am 15. Okt. 1840.

A. L. IV. S. 38.

Platen
(Die Herren von).

Außer der Theil IV. S. 38. in dieſem Werke angeführten Familie von Platen exiſtirt noch ein anderer Zweig derſelben in der Mark Brandenburg.

Dieſe adelige Familie zählt Angelus unter diejenigen, welche 926 in die Mark Brandenburg gekommen, als die Wenden daraus vertrieben wurden. Sie hat ſich ſpäter im Braunſchweigiſchen, Bremiſchen, in Mecklenburg und Pommern ausgebreitet. George v. Platen iſt 1563 mit dem Kurfürſten von Brandenburg auf den Kaiſerlichen Wahltag zu Frankfurt a. M. gereiſet. Claus Ernſt v. Platen war ums Jahr 1663 Kurbrandenburgiſcher Geh. Rath, General-Krieges-Kommiſſarius und Abgeſandter zu Regensburg. Von ſeinen Nachkommen war Nicol Ernſt 1711 Domherr zu Magdeburg, und Heinrich Dombechant und Probſt der Stifte St. Nicolai u. St. Sebaſtiani daſelbſt. (Märk. Chronik S. 39. 361. und Joh. Friedr. Gauchin's Adels-Lex., Leipzig 1719, S. 1194.). Die Mitglieder dieſer Familie haben ſich von jeher durch eine beſondere Vorliebe zum Militairdienſte ausgezeichnet, und auf dieſer Laufbahn einige derſelben es bis zu den höchſten Chargen gebracht. Das, der Sage nach, älteſte Stammgut Quitzow bei Perleberg iſt leider nicht mehr im Beſitz dieſer Familie. Auch ſind mehrere andere Güter z. B. Meſendorf bei Pritzwalk, Dömmertin, Friedeburg, Bönnikenbeck, Falkenberg u. ſ. w. durch unglückliche Konjunkturen für dieſelbe verloren gegangen. Die Familie beſitzt aber noch unter ſich in männlicher Linie erbliche Lehen z. B. Kuhwinkel bei Perleberg; Wuttke, Gantikow und Mechow bei Kyritz und

Digitized by Google

Päzig bei Frankfurt a. O. Das Wappen dieſer von Platen hat im ſilbernen Felde einen fünfblättrigen Aſt eines Hülſebuſches (Stechpalme). An einer goldenen Kette hängt ein goldener Ring an ſchwarzen Adlerflügeln. (Siehe Joh. Erdm. Haſſe's Sammlung verſchiedener Orden ꝛc. S. 6. u. 133. b.)

Eingeſandt.

Rabenau

(Die Herren von).

Das uralte Rittergeſchlecht derer v. Rabenau ſtammt eigentlich aus der Ober-Lauſitz. In den alten Urkunden finden wir einen Peter v. R. zum Ritzſchen, der um das Jahr 1480 lebte, und dann die Gebrüder Hans und Balzar v. R. zum Ritzſchen angeführt. Letztere lebten um das Jahr 1514. Doch ſchon ein Jahrhundert früher, nämlich 1415 verband ſich ein Herr v. R. mit Nikel v. Breſen wider Görlitz, welche Stadt den Vater des Letzteren hatte gefangen nehmen und hinrichten laſſen. Im Jahre 1518 wurde einem Nikolaus v. R. ein päbſtlicher Indulgenzbrief ertheilt, weil er mit einigen andern Rittern zum Bau der Peterskirche in Rom reichliche Beiträge geleiſtet hatte. Unter den Offizieren des Graf-Neuwiedſchen Regiments, welches am 18. Juni 1759 in der Schlacht bei Collin ſo tapfer mitfocht und ſeinen braven Oberſt, J. Fr. Herwarth v. Bitterfeld verlor, befand ſich auch ein Herr v. R. — Nach Einigen ſoll ein böhmiſcher Ritterskrecht, Namens Anton Raben um das Jahr 1010 nach Sachſen gekommen und unter dem Namen eines Herrn von Rabenau (im Wappen einen Raben, der einen Käſe im Schnabel hält, im Schilde) in den Adelſtand vom Kaiſer wegen ſeiner Tapferkeit erhoben worden ſein. Gleich darauf ſoll er das Städtchen Rabenau bei Dippoldiswalde, 3 Stunden von Dresden erbaut und ſein Bruder etwas ſpäter Waldau erkauft haben.

Digitized by Google

Radowitz
(von).

Der gegenwärtige Oberstlieut. im Generalstabe und Militair-Commissarius bei der Bundes-Versammlung zu Frankfurt a. M. Joseph Maria v. R., Commandeur und Ritter vieler hohen Orden ist seit dem 23. Mai 1828 mit Marie Gräfin v. Voß, aus dem Hause Groß-Giewitz, verm., aus welcher Ehe mehrere Kinder leben.

Rath
(vom).

Der Rittergutsbesitzer Johann Peter vom Rath auf Lauerforst wurde bei der Huldigung in Berlin am 15. Oktober 1840 in den Adelstand erhoben.

Rebeur
(Die Herren von).

Diese adelige Familie ist bei uns mit dem am 23. Juli 1840 zu Berlin verstorb. Königl. Kammerherrn und Minister-Residenten der Herzogl. Anhaltschen Häuser, wie des Hauses Sachsen-Meiningen und der freien Stadt Hamburg, v. R., erloschen. Derselbe war der Sohn des bereits lange verstorb. ehemaligen Kammergerichtspräsidenten v. R. Die Familie stammt aus Frankreich und fand mit vielen Tausend andern Emigrirten in den diesseitigen Staaten ein neues Vaterland.

Reinecke
(von).

Der Rittergutsbesitzer Reinecke auf Langenstein wurde bei der Huldigung in Berlin am 15. Oktober 1840 in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

Reuſs
(von).

Dr Oberlandforſtmeiſter Reuß wurde bei der Huldigung in Berlin am 15. Okt. 1840 in den Adelſtand erhoben.

Rouſſillon
(Die Herren von).

Einer v. R. ſtand im Jahre 1806 als Prem. Lieut. und Adjut. bei den Grenadieren im Regmt. Prinz v. Oranien; er iſt vor einigen Jahren in Berlin geſtorben. Mathilde v. R. verlobte ſich im Monat Oktober 1838 mit dem Grafen Curt v. Schwerin.

Rüllmann
(von).

Edelleute dieſes Namens haben in der Armee gedient. Ludwig v. Rüllmann, Major v. d. A., Ritter des Verdienſtordens und des eiſernen Kreuzes, vormals Chef der 13. Diviſions-Garniſon-Compag., ſtarb am 11. Febr. 1839 zu Melochwitz bei Militſch in Schleſien. Er war mit Leopoldine von Uſedom vermählt. Ein Sohn aus dieſer Ehe ſteht als Lieutenant im 15. Inf. Regmt. zu Minden.

Eingeſandt.

Rumſchöttel
(Die Herren von).

Dieſer altadeligen Familie in Weſtphalen geſchieht in mehreren Urkunden aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts Erwähnung. Später und zwar ums Jahr 1463 wird eines Heinrich v. R. gedacht, welcher in dieſem Jahre dem Biſchof von Paderborn, Simon von d. Lippe und deſſen Bruder, dem Junker Bernard Herrn zur Lippe, Urfehde ſchwur. Schon im Jahre 1317 wurde in der Kirche zu

Digitized by Google

Wunsdorf eine Urkunde ausgestellt, welche der blutigen Fehde zwischen den Klosterbrüdern zu Colenfeld und dem Herrn von Rumschöttel ein Ende machen sollte. In dem gedachten Kampfe hatten mehrere Menschen das Leben verloren und die Gebrüder v. Rumschöttel die Klostermühle bei Colenfeld niedergebrannt. Im 30jährigen Kriege stand Alexius v. R. im Dienste der Schweden. Derselbe führte im Schilde seines Wappens einen Ritter als treuen Diener seines Fürsten. Das Schild hat silberne Nägel, die Farben sind roth, schwarz und Silber. Auf dem Helm ist ein Ritterarm mit einem Schwerte, an demselben spießt ein Kopf von einem feindlichen Heerführer; das Schwert ist mit Blut angelaufen. Dagegen führen die heutigen Herren v. R. im Wappenschilde den Ritter St. Georg als Symbol der Tapferkeit, auf dem Helm einen Palmbaum; die Farben sind wie früher.

A. L. IV. S. 140.

Rundstedt

(von).

Der in dem betreffenden Artikel angeführte Besitzer von Badingen und Schönfeldt in der Altmark heißt: Werner v. R.

Sänger

(von).

Der Amtsrath und Rittergutsbesitzer Sänger auf Grabowo im Großherzogthum Posen wurde bei der Huldigung in Königsberg am 10. September 1840 in den Adelstand erhoben.

Schäring, gen. v. Köthen

(Die Herren von).

Durch Adoption eines Herrn v. Köthen erhielten mit Bewilligung Sr. Majestät des Königs im J. 1840 die Geschwister Schäring den Namen, den Adel und das Wappen der H. v. K.

Digitized by Google

Eingesandt.

Schelhaſs, Edle v. Schellersheim

(Die Herren und Freiherren von).

Die beiden Brüder, Johann Andreas und Ulrich Friedrich Gustin Schelhaß wurden, und zwar ersterer wegen der 22jährigen treuen Dienstleistungen in den Reichs- und Staatsangelegenheiten, der andere wegen seiner Gelehrsamkeit, vom Kaiser Karl VI. zu wirklichen Geheimen Räthen ernannt und am 13. Febr. 1732, nachdem sie noch vorher vollständig bewiesen, daß sie von dem alten Geschlecht derer Schellhasen abstammten, in den Adelstand erhoben. Schon am 6. Nov. 1743 verlieh Karl VII. dem ersigedachten Johann Andreas Schelhaß, Edlen v. Schellersheim, mit seinen drei Söhnen, Paul Andreas, Christoph Friedemann und Carl August, die reichsfreiherrliche Würde. Paul Andreas war Steuer-Direktor und Präsident zu Quedlinburg, auch Domkapitular zu Herfurd und Präpositus in Minden, vermählt mit einer Freiin v. Hammerstein aus dem Hause Loxten. Er starb 1781. Sein Sohn war der im Jahre 1836 zu Cassel gestorbene Geheime Kriegsrath v. S., und die einzige Tochter war zuerst mit dem Regierungsrath v. Massow, nach dessen Tode mit dem Grafen von Minchid in Schlesien vermählt. Jener hatte sich in Rom mit der Wittwe des Grafen Jemberlik, gebrn. v. Lokatelli, verbunden. Aus dieser Ehe entsprossen Ferdinand Heinrich, früher Königl. Lieut. der Cavallerie im 15. Landwehrregiment, jetzt Rittergutsbesitzer auf Schönholz, Dehme u. s. w., vermählt mit Fräulein von Ludwigsluck. Aus dieser Ehe leben zwei Söhne, Louis Diomed und Victor Leopold. Der zweite Sohn, Friedemann Diomed, Rittergutsbesitzer auf Eisbern.

Schlüſſer

(von).

Der Major im Generalstabe d. 4. Arm.-Corps, Schlüsser, wurde bei der Huldig. z. B. am 15. Okt. 1840 in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

Schönitz
(von).

Der Landesälteste, Hauptmann und Rittergutsbesitzer Schönitz auf Klein-Kloden im Guhrauer Kreise ist bei der Huldigung zu Berlin am 15. Okt. 1840 in den Adelstand erhoben.

Schrötter
(von).

Der Regierungs-Vice-Präsident und Rittergutsbesitzer Schrötter zu Oppeln ist bei der Huldigung zu Berlin am 15. Okt. 1840 in den Adelstand erhoben.

A. L. IV. S. 200.

Schulse
(Die Herren von).

Wilhelm v. Schulse, früher Lieut. im 1. Landw.-Uhlanen-Rgt. zu Potsdam, der einzige männliche Zweig der adeligen, früher in Schlesien reich begüterten Familie, die namentlich die Güter Mahlen, Hochkirch, Wiese ꝛc. bei Trebnitz besaß, lebt gegenwärtig verm. mit einer Freiin v. Kunth auf Ludorff im Mecklenburgschen. Die Mutter des gedachten v. S., geb. v. Rothkirch, lebt noch auf ihrem Gute Eichgrund im Kreise Trebnitz.

Simpson
(von).

Der Kreis-Deputirte und Rittergutsbesitzer Simpson auf Georgenburg ist bei der Huldigung in Königsberg am 10. Sept. 1840 in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

Stein v. Kochberg

(von).

Carl Frhr. Stein v. Kochberg ist Königl. Preuß. Geh. Regier. Rath und vortragender Rath im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Er ist mit der einzigen Tochter des verstorbenen Geh. Ober-Justizraths Frhrn. v. Altenstein, Nichte und Erbin des Staats-Ministers Freiherrn Stein von Altenstein, vermählt.

Stelzer

(von).

Der Ober-Landesgerichts-Präsident und Rittergutsbesitzer Stelzer zu Halberstadt ist bei der Huldigung in Berlin am 15. Okt. 1840 in den Adelstand erhoben. Derselbe hat sich zum zweiten Mal im Mon. April 1841 mit einer geb. Stelzer vermählt.

D. M.

Stern-Gwiazdowski

(Die Herren von).

Die Familie Gwiazdowski stammt von dem alten Geschlecht der polnischen Grafen Bogorya ab, deren Adel schon vor dem Jahre 1069 im Königreiche Polen entstanden ist. Sie hatte zwei Linien.

Die erste Linie mit dem Beinamen Bogorya, führte folgendes Wappen: ein rothes Schild, in dessen Mitte zwei weiße zerbrochene Pfeile so zusammengestellt sind, daß die Spitze des einen nach oben, die des andern nach unten gekehrt ist. Auf dem gekrönten Helme befindet sich ein Pfau mit ausgebreitetem Schweif; im Schnabel, welcher der rechten Seite des Schildes zugekehrt ist, hält er einen gleichfalls zerbrochenen Pfeil mit der Spitze nach oben gekehrt. Auch findet man statt des Pfaues zuweilen den Helm mit drei bis fünf Pfauenfedern geschmückt. — Alle Schriftsteller, sagt der Jesuit Nie-

Digitized by Google

siecki, sind darüber einig, daß dieses Wappen in Polen bei folgender Gelegenheit entstanden ist: König Boleslaus der Kühne, welcher nur von 3000 Mann seiner Kavallerie umgeben war, griff das bei weitem größere feindliche Heer bei Snow an, und schlug den Feind aufs Haupt. In diesem Treffen war es, wo unter andern einer der ersten Anführer, Namens Michael Bogorya, mit großem Muth auf den Feind einhauend und die Seinigen zur Tapferkeit anfeuernd, mehrere Hieb- und Schußwunden davon trug. Den so verwundet von der Wahlstatt zurückkehrenden Bogorya erblickte Boleslaw, zog mit eigener königlicher Hand ihm zwei zerbrochene Pfeile aus der Brust, und gab ihm und seinen Nachfolgern als Belohnung und zum immerwährenden Andenken die zwei zerbrochenen Pfeile in sein Wappen. Der Schriftsteller Dugoß sagt von den Grafen Bogorya, daß sie gewesen wären: humani et tractabiles. Paprocki erwähnt in seinem Adels-Lexikon, im Jahre 1584 zu Krakau herausgegeben, daß unter den großen und mächtigen Grafen Bogorya bei der Gründung von Klöstern und Kirchen gleich nach Einführung des christlichen Glaubens vorzüglich der Graf Michael Bogorya im Jahre 1069 verschiedene Privilegien erhielt. — Man findet seinen Namen auch in den Privilegien des Klosters zum heiligen Kreuz (swieti krzys) bei Sendomir, und in Briefen im Kloster zu Trzemesno, wo ihm gleichfalls der Grafentitel beigelegt wird. — Nikolaus Bogorya, Woywode von Sendomir und Kastellan von Zawichowo stand bei dem Könige Kasimir dem Gerechten in großer Achtung, und bei des Königs Söhnen in nicht geringem Ansehen. Er schenkte, nach den Schriftstellern Michowita, Kromer, Paprocki, Niesiecki ꝛc. im Jahre 1185 unter der Regierung des genannten Königs dem Convente zu Miechowo und dem Kloster Pokrzywnik durch Verschreibung mehrere seiner Güter auf ewige Zeiten, und veranlaßte durch dieses Beispiel seine Verwandten zu einer ähnlichen Freigebigkeit. — Jaroslaw Bogorya, der 28. Erzbischof von Gnesen, war in seiner Jugend auf der Universität Bologna gebildet, und sogar zum Rektor dieser Akademie erwählt worden, welchem Amte er mit großem Beifall vorstand. Nach Niederlegung dieses Amtes, Archidiakonus von Krakau und Kanonikus von

Digitized by Google

Gnesen, wurde er am 14. Febr. 1342 von dem Dom-Kapitel zu Gnesen zum Erzbischof erwählt, und als solcher mit Genehmigung des Pabstes Clemens VI. vom Könige Kasimir bestätigt. Er verwaltete sein Amt 34. Jahre hindurch mit großer Umsicht und außerordentlicher Thätigkeit, und zog sich, nachdem er fast 100 Jahr alt geworden, von den Geschäften zurück, übergab sein Amt mit Genehmigung des Pabstes Gregor seinem Schwestersohne, Johann Strzelec, genannt Suchowilk, zur einstweiligen Verwaltung, ging in das Kloster Ledzk und von hier nach 2 Jahren nach Kalisch, woselbst er 1376 starb. Seine irdischen Ueberreste wurden in Gnesen in einer von ihm selbst erbauten Kapelle beigesetzt.

Die Gwiazdowski's mit dem Beinamen Bogorya sind mit dem vorerwähnten Grafen Nikolaus Bogorya, ihrem Oheim, gleichzeitig in der Woiwodschaft Kalisch ansäßig gewesen, und waren, wie Paprocki sagt, berühmte und um die polnische Ritterschaft verdiente Männer.

Waclav Gwiazdowski, welcher mit der Hedwiga Milenska aus dem Hause Wezele oder Schachowulza verheirathet war, hinterließ folgende Nachkommenschaft: 1) Waclav, 2) Alexander, 3) Peter Gwiazdowski. Der Letztere war 1617 Kanonikus von Posen und Krakau, Scholastikus von Gnesen und Custos von Plock.

Die zweite Linie dieser Familie machte sich in dem ehemaligen Großherzogthum Litthauen ansäßig, und florirte hier vorzüglich im 16. Jahrhundert, so lange sie der römisch-katholischen Religion zugethan blieb. Ein Mitglied dieser Familie war Erzbischof von Wilna, und ein anderes Kronmarschall von Litthauen. Diese Linie führt folgendes Wappen: ein ovales blaues Schild mit einem goldenen Viertelmonde, die Hörner nach oben gekehrt, darüber ein sechseckiger goldener Stern; auf dem Helm eine mit Adlerflügeln versehene Kugel, worauf die Göttin des Glücks zwischen den Adlerflügeln stehend.

Die Güter Gwiazdowo in der Woywodschaft Brzesc gehörten dieser Linie an. Sie nahm den unitarischen Glauben an, und setzte sich dadurch großen Verfolgungen aus. Der letzte Sprosse dieser Linie: Cajetan Stanislow Gwiazdowski wanderte darum mit Ver-

Digitized by Google

luſt des größten Theils ſeines Vermögens im Jahre 1669 nach Preußen aus. Ihm folgte ſeine Frau Teresza Leszczynska, ſein einziger Sohn Xaver Aloiſius und mehrere angeſehene Familien, die der damalige Verfolgungsgeiſt des Pabſtthums aus Polen und Litthauen verbannte, nach Preußen. — Die Gwiazdowskiſche Familie ließ ſich in Borowen, Hauptamts Scheſten im Litthauſchen Departm. nieder.

Der Xaver Aloiſius Gwiazdowski, alleiniger Erbe ſeines Vaters, heirathete im Jahr 1702 aus einer ebenfalls eingewanderten adligen Familie die Clariſſa Czudnochowska und zeugte mit ihr zwei Söhne, Johann Chriſtian und Michael Carl. In einem Brande verlor er den größten Theil des von ſeinem Vater aus Polen geretteten Vermögens, viele Dokumente, und ſein Diplom; ein ſtählernes Pettſchaft mit dem vorbezeichneten Wappen der zweiten Linie Gwiazdowski wurde gerettet, und befindet ſich noch in den Händen der Familie. — Seine Söhne kamen nach dem Tode ihres Vaters im Jahr 1745 überein, ſich anſtatt: Gwiazdowski, (Gwiazda der Stern) den deutſchen Namen Stern beizulegen.

Der älteſte von dieſen Brüdern Johann Chriſtian Stern war viele Jahre hindurch Amtsrath in Stradauen, Litthauiſchen Departements, und ſtarb ohne Leibeserben. Der jüngere Bruder Michael Carl Stern war Beſitzer des Gutes Malinowken bei Lyck. Er zeugte ſechs Söhne und eine Tochter. Alle ſollten dem geiſtlichen Stande gewidmet werden. Die Tochter heirathete den Prediger von Gizycki. — Dieſer Michael Stern ſtarb 1784, und hinterließ die oben erwähnten ſechs Söhne, Namens: 1) Johann Theodor, 2) Carl Michael, 3) Albert Sigismund, 4) Gottlieb, 5) Friedrich Wilhelm, 6) Jacob, von denen alle, außer dem dritten, welcher Gutsbeſitzer auf Pienkowen in Litthauen iſt, ſich dem geiſtlichen Stande gewidmet haben. Von den Söhnen des Johann Theodor iſt der älteſte: Daniel Heinrich, Juſtizamtmann und Land- und Stadtrichter in Sensburg, der zweite Samuel Ferdinand, Kaiſ. Ruſſiſcher Hof- und Landgerichts-Advokat und Gouvernements-Sekretair in Riga, und führt nach Anerkennung und Beſtätigung des Adels ſeiner Familie durch Se. Majeſtät den Kaiſer von

Digitized by Google

Rußland, den Namen Stern von Gwiazdowski. Ein Sohn desselben ist Lieutenant im Königl. Preuß. 18. Infant. Rgmt. — Der dritte, Victor Eduard, hat die Feldzüge von 1813 und 14 als Oberjäger im Lützowschen Freicorps mitgemacht. — Von den Söhnen des Friedrich Wilhelm hat der älteste, Carl Ludwig, sich dem Militairstande gewidmet, die Feldzüge 1812, 1813, 1814 u. 15 als Offizier mitgemacht, in dem Gefecht bei Chalons sur marne das eiserne Kreuz erworben, und ist gegenwärtig Major in der 5ten Artill. Brigade. Die Erneuerung seines Adels durch Se. Majestät den König von Preußen, erfolgte im Jahre 1822 unter Beifügung des ursprünglichen polnischen Familiennamens Gwiazdowski zu dem von seinem Großvater 1745 angenommenen deutschen Namen Stern.

A. L. IV. S. 268.

Tiedemann

(Die Herren von).

Franz v. Tiedemann, genannt Brandis, Kammerherr und Landschafts-Director auf Woganow † am 21. Aug. 1839.

Trabenfeld

(Die Herren von).

Von den im Preuß. A. L. IV. S. 271. erwähnten beiden Brüdern v. T. ist auch der ältere, Wilhelm v. T., Major i. d. A., früher Chef der 2. Garnison-Compagnie, am 14. Oct. 1839 in Glatz gestorben. Er hat Familie hinterlassen.

Vieth

(Die Herren von).

Sie stammen aus dem Magdeburgschen, wendeten sich aber schon vor langen Jahren in's Kurfürstenthum Sachsen, wo viele Mitglieder der Familie im Militär gestanden haben. — Carl Ludwig v. V. lebte noch 1838 in dem ehrwürdigen Alter von 85 Jahren, als pen-

Digitized by Google

sionirter Oberstlieutenant in Dresden. — August, ein Vetter des vorigen, ist Gen. Maj. a. D. und war früher Commandant des Cadettencorps in Dresden. Er hat zwei Brüder, von denen der ältere als geschätzter Maler in Wien, der jüngere aber in Meissen lebt. Der letztere hat mehrere Kinder. Diese Familie führt einen aufspringenden Löwen im Schilde.

A. L. IV. S. 308.

Waldau

(Die Herren von).

Der hier angeführte Carl Bernhard v. W. lebt in Breslau und ist wirklich der letzte kinderlose Nachkomme des Fideicommißstifters Bernhard v. Waldau, der in seinem, am 9. März 1611 niedergeschriebenen Testamente seine Güter Schwanowitz, Praubsen, Frunau und ein Haus in Brieg zu dieser Familienstiftung bestimmte. Sie ist später in ein Geld-Fideikommiß verwandelt worden und die Fonds sind beim Oberlandesgericht in Breslau deponirt. Zunächst hatte der Stifter zu diesem Fideicommiß seinen Vetter, den Fürstlich Münsterbergischen Rath Wolf v. Waldau auf Wültschütz, Hundsfeld und Görlitz und dessen Nachkommen nach der Primogenitur berufen, demnächst aber über die Fideicommißfolge Nachstehendes wörtlich angeordnet:

„Begäbe sich's aber, da mein geliebter Vetter Wolf v. Waldau auf Wültschütz und Hundsfeld vor mir mit Tode abginge, oder nach mir verstürbe und keinen männlichen Erben nach sich verließe, so sollen meine Güter, dieser meiner vorhergehenden Verordnung nach und alle Wege der Linie und Stamm, wie oben gesetzt, auf meine lieben Vettern aus dem Hause Klein-Rosen stammen und fallen, daß nämlich alle Wege der älteste und dessen eheliche, von vier adligen Ahnen gebornen Söhne, und in Mangel derer allewege wiederum der älteste nächste dieses Stammes und seine Söhne von vier adeligen Ahnen geboren, so lange dieser Stamm von männlichen ehelichen Erben wären und beim Leben sein würden, obvenirtermaßen succediren sollen; da aber von den Waldern aus dem Hause Klein-Rosen keiner, so männlichen Geschlechtes, mehr beim Leben, so sollen die Güter und

Digitized by Google

Haus', jedoch alle Wege obiger meiner Verordnung nach für und für zu ewigen Zeiten, auf den nächsten und ältesten Vetter stammen und fallen, weil einiger männlicher Erbe von Waldern Geschlecht des Wappens in diesem Land Schlesien lebet und da kein männlicher Erbe mehr vorhanden, soll diese meine Verordnung auf die nächste und älteste von vier Ahnen adligen Geschlechts, gebornen Freunden, so mir am nächsten verwandt, von Waldern Geschlecht des Wappens, obangezeigtermaßen auch alle Wege an die älteste stammen und fallen, jedoch daß sie sich auch ehelichen verhalten und ihrem Stamm gemäß ehelich verheirathen."

Gegenwärtig aber hat sich der ebenfalls oben erwähnte Carl Bernhard v. W. für den einzig noch lebenden Fideicommiß-Berechtigten bei dem gedachten Oberlandesgericht erklärt und das Fideicommiß als sein freies Eigenthum in Anspruch genommen. Diese Erklärung ist unter dem 30. September 1840 in Form eines Familienschlusses durch ein gerichtliches Protocoll verlautbart worden; darauf hat auf Grund des Paragraphen 9 des Gesetzes vom 15. Febr. 1840 das Oberlandesgericht alle etwa unbekannte Anwärter zu dem auf den 29. Mai 1841 angesetzten Termin mit der Aufforderung vorgeladen, ihre Erklärungen über den zu errichtenden Familienbeschluß abzugeben, widrigenfalls nach Ablauf des Termins die Präclusion der Widersprüche erfolgen würde.

Wedemeyer

(Die Herren von)

Der Majoratsherr v. W. auf Anroda erhielt bei der Huldigung zu Berlin am 15. October 1840 den rothen Adler-Orden dritter Klasse. Ein Bruder desselben, früher hannöverscher Kanzlei-Rath, ist im Mecklenburg-Schwerinschen und im Regierungs-Bezirk Frankfurt a. O. begütert.

Digitized by Google

Weigel

(Die Herren von).

Eine adelige Familie dieſes Namens iſt im Beſitz der Zagorowaer Güter in Ober-Schleſien.

Winkler

(von).

Der Rittergutsbeſitzer Winkler, Herr auf Michowitz, iſt bei der Huldigung zu Berlin, am 15. Oct. 1840 in den Adelſtand erhoben.

Wittern

(Die Herren von).

Eine adelige, in Sachſen und in der Lauſitz blühende Familie. Derſelben gehört an: Sigismund Georg Friedrich Auguſt v. Wittern, Königl. Oberſt, Commandant und Director der Kaſernen-Verwaltung, Ritter mehrerer Orden. — Carl Auguſt Chriſtoph v. W. iſt Hauptmann d. A. und Ober-Grenz-Controlleur zu Reichenau, — Herrman Adolph v. W. bekleidet denſelben Poſten zu Schwarzenburg.

A. L. Spd. S. 485.

Woyers

(Die Herren von).

Das Haupt dieſer Familie iſt gegenwärtig der Geh. Regierungsrath v. W., Herr auf Pilsnitz, wohnhaft in Breslau, Wittwer ſeit dem Monat März 1841. von einer v. Marßow. Aus dieſer Ehe leben zwei Söhne, Romulus v. W., Lieut. im 10. Inf. Reg. und Remus v. W., Königl. Referendar.

Digitized by Google

Baluski

(Die Herren von).

Ein Major dieſes Namens ſtand im J. 1806 bei den Grenadieren im Regmt. v. Kalkreuth zu Marienburg. Er trat im J. 1813 in den Penſionsſtand.

Baluskowski

(Die Herren von).

Im J. 1806 ſtanden zwei Offiziere dieſes Namens in der Preuß. Armee. Der Fähnrich v. Z. im Regmt. v. Rütz zu Warſchau und der Lieutenant v. Z. im 3. Grenadier-Bataillon des Regmts v. Beſſer, zu Friedland in Preußen. Der Erſtere iſt gegenwärtig Oberſt und Command. des 3. Infanterie Regmts., früher verm. mit Charl. Wolffram. In zweiter Ehe ſeit langer Zeit verheirathet mit Johanna Lehmann, Tochter des verſt. Oberſten Lehmann.

Digitized by Google

Nekrologiſche Notizen.

1. Das Königliche Haus betreffend.

1840.

Am 7. Juni zu Berlin: Friedrich Wilhelm III., König von Preußen. (geb. den 3. Auguſt 1770.), regierte ſeit dem 16. Novemb. 1797., vermählte ſich als Kronprinz am 24. Dez. 1793 mit Louiſe, Prinzeſſin von Mecklenburg Strelitz, ward Wittwer von derſelben am 19. Juli 1810; vermählte ſich wieder in morganatiſcher Ehe am 9. Novb. 1824. mit Auguſte, Tochter des Reichsgrafen von Harrach. Er war der ſechszehnte Regent aus dem Hauſe Hohenzollern, 11 Kurfürſten und 4 Könige waren ihm vorangegangen. Im Kreiſe der Familie wurde ſtill am 16. Novb. 1822. der fünf und zwanzigſte Jahrestag ſeiner Thronbeſteigung gefeiert. Nur noch ſieben Jahre fehlten zum funfzigjährigen Jubiläum. Seit einigen Jahren war Allerhöchſtderſelbe der Senior der Regenten in Europa, ihnen ein Muſter und Vorbild als Regent und als Familienvater. Mit ihm wurde der letzte der drei zum Freiheitskampfe verbündeten Monarchen am 11. Juni 1840 zu Grabe getragen. Sein Andenken bleibt geſegnet im Herzen aller Preußen und ſein Name iſt in der Geſchichte des Vaterlandes für ewige Zeiten mit dem Zuſatze des Gerechten eingezeichnet.

Am 9. October zu Camenz: Eliſabeth, Prinzeſſin von Preußen (geb. am 9. Septbr., Tochter des Prinzen Albrecht von Preußen und der Prinzeſſin Marianne der Niederlande).

Digitized by Google

Am 18. Februar in Stettin: Elisabeth, Christine Ulrike von Braunschweig-Wolfenbüttel, (geb. am 8. Nov. 1746., Großvaterschwester des jetzt regierenden Herzogs, vermählt am 14. Juli 1765 mit dem Kronprinzen, nachherigen König Friedrich Wilhelm II., geschieden seit dem Jahre 1769. Sie war die älteste fürstliche Person in Europa).

1841.

Am 19. Februar zu Cassel: die Kurfürstin Christiane Auguste von Hessen, geb. Prinzessin von Preußen, Tante Sr. Majestät (Sie war geb. am 1. Mai 1780 und vermählte sich am 13. Januar 1797. mit dem Kurprinzen von Hessen-Cassel).

---

2. Bemerkenswerthe anderweitige Todesfälle.

1840.

Januar.

Am 8. in Ober-Cassel bei Bonn: Ernst Wilhelm, Reichsgraf und edler Herr zu Lippe-Biesterfeld (geb. den 15. April 1777, vermählt den 26. Juli 1803 mit Modesta, Freiin v. Unruh, hinterließ 6 Kinder: 3 Söhne und 3 Töchter.)

9. in Wriezen a. d. Oder: v. Diezelski, Oberst a. D. (bis zum Jahre 1806. im Dragoner-Regmt. König von Baiern, seit 1813 pensionirt, er erreichte das ehrwürdige Alter von 83 Jahren.

9. in Schwedt: Friedrich v. Gädicke, General-Major. (Er war der dritte Sohn des am 14. Juni 1787 in den Adelstand erhobenen Dragoner-Hauptmanns v. G. und einer von Engelbrecht. Zuletzt war er Oberst und Commandeur des 20. Landwehr-Regiments. 1832 trat er in den Pensionsstand. Er war Ritter vieler Orden, auch des eisernen Kreuzes erster Klasse, erworben bei Wavre).

Digitized by Google

9. in Rom: Graf v. Lepel, General-Major und Adjutant des Prinzen Heinrich (M. s. diesen Artikel in den diplom. Nachrichten).
13. in Gnesen: Dr. v. Kowalski, Weihbischof und Bischof von Maximianopel i. p. infid. (70 Jahr alt, am Nervenschlage.)
13. in Wien: Fürst Alfred v. Schönburg-Hartenstein, Kais. Oesterr. wirkl. geh. Rath, 54 Jahr alt (M. s. diesen Artikel in den diplomat. Nachrichten).
14. in Düsseldorf: Freiherr v. Ulmenstein, Regierungsrath (aus einem alten Reichsgeschlecht in Schwaben stammend).
22. in Berlin: Ernst v. Tippelskirch, General-Lieutenant, Commandant von Berlin und Chef der Gensd'armerie, Ritter hoher Orden. (In dem Preuß. A. L. IV. S. 468. findet man einen längeren, eigenhändig von demselben niedergeschriebenen Aufsatz die Familie von T. betreffend.)
27. in Berlin: v. Wartenberg, Major a. D. (Er war vor langen Jahren Adjutant des Prinzen Heinrich, Bruder König Friedrich II., auch Commandeur des prinzlich. Husarenkommandos zu Rheinsberg und als Major dem Regmt. v. Möllendorf aggregirt.)
31. in Hannover: Carl Philipp Graf v. Hardenberg, Chef der Linie zu Hardenberg, Senior des ganzen Geschlechts, Herr des Stamm- und Familiengutes, Oberhofmeister und Marschall (geb. 14. October 1756., Wittwer von einer Gräfin von Wartenberg).

Unglücksfall.

5. zu Marienwerder: starb, 50 Jahr alt, v. Wenkstern, Königl. Preuß. Major der Gensd'armerie, an der bei einem Sturz aus dem Schlitten erlittenen Beschädigung.

Februar.

5. zu Berlin: Franz, Freiherr v. Gaudy, bekannt als belletristischer Schriftsteller.

in Halle: der Professor v. Bohlen.

19. in Schwerin bei Daber: Ihro Excellenz, die verwittwete Frau General-Lieutenant v. Pfuhl, geb. v. Wedel.
23. in Berlin: Leopold v. Haesler, Rittmeister a. D., ehem. Ad-

Digitized by Google

jutant des Königs von Hannover, frühern Herzogs von Cumberland.

März.

3. zu Charlottenburg: die Gemahlin des Oberſtlieutenant v. d. A. v. Laviere, geb. Grfn. v. Kleiſt Nollendorf (Tochter des verſtorbenen Feldmarſchalls, Gr. v. K. N. und einer v. Retzow).

8. zu Ober-Werth bei Coblenz: Graf Franz Simon v. Pfaffenhofen (geb. 13. Dec. 1753. M. ſ. dieſen Artikel in den diplomatiſchen Nachrichten).

15. zu Düſſelthal: Graf Philipp v. d. Recke Volmerſtein (geb. 20. Aug. 1751., alſo faſt 90 Jahr alt.)

25. zu Grünberg: die verwtw. Generalin, Gräfin v. Tauentzien-Wittenberg, geb. von Arnſtedt.

28. zu Dresden: die Grfn. Johanne v. Flemming, geb. Grfn. v. Hohenthal Dölkau. früher vermählte Generalin v. Polentz. (Ihr zweiter Gemahl war Königl. Poln. Groß-Kronſchwerdträger und † am 7. Juni 1830. Der einzige Sohn aus dieſer Ehe iſt der Chef-Präſident der Regierung in Erfurt Graf Carl Flemming).

April.

17. zu Görlitz: H. W. R. v. Noſtitz, Königl. Sächſ. Oberſtlieut. der Cavallerie.

20. zu Oppurg: die Gräfin Amalie v. d. Oſten Sacken, früher vermählte Fürſtin v. Hohenlohe Ingelfingen, geb. Gräfin von Hoym Droyſſig.

Mai.

2. zu Mohrungen: Ferdinand v. Schau, auf Kobsdorf, Landſchafts-Director u. ſ. w.

14. zu Berlin: der Freiherr Stein v. Altenſtein, Geh. Staatsminiſter, Chef des Geiſtlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Weſens, Ritter des ſchwarzen Adlerordens, im 70. Lebensjahre.

19. zu Koppenhagen bei Königsberg: Joſeph Theodor v. Baczko, Gen. Major, ehem. Chef eines Dragoner Regiments, Ritter des Ordens pour le mérite, 89 Jahr alt.

Juni.

12. zu Piskowitz bei Glatz: der Frh. Friedrich von Falkenhausen, Oberstlieut. i. d. A., Ritter des eisernen Kreuzes 1. Klasse, Herr der Herrschaften Piskowitz, Wallisfurt u. s. w. (M. s. diesen Art. in den diplom. Nachrichten.)
24. in Gr. Zössen: Frau Generalin von Klinkowström, geborne Einsiedel.

Juli.

4. in Berlin: der Oberstlieut. v. Bahrendorf (früher im 23. Infanterie-Regmt.)
8. in Stettin: der Major u. Commandeur eines Landwehrbataillons, Wilhelm v. Hake.
16. in Berlin: Frau Generalin v. Wulffen, geborne Zenge (eine Tochter des bereits im Jahre 1817 verstorbenen General-Majors von Zenge.)
16. in Stettin: Ludwig v. Bonin (jüngster Sohn des Ober-Präsidenten der Provinz Pommern v. B. und Enkel des Staats-Ministers v. Kamptz.)

August:

11. in Berlin: der Reg. Direktor a. D. v. Knobelsdorf. (Sein Sohn Julius, Lieut. im 1. Leibhusarenregiment, war 8 Tage früher zu Rosenberg in Preußen gestorben.)
12. in Berlin: Frau Oberst v. Scholten geb. Sieburg (Wittwe des bereits im Jahre 1819 gestorbenen Artiller. Obersten v. S.)
14. in Berlin: Frau Majorin v. Boyen, geb. Freiin v. Kottwitz.

September.

11. in Naumburg a. d. S.: der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Frhr. v. Gärtner (ein Bruder des Geh. Ober-Tribunalraths Frhrn. v. G. in Berlin.)
15. im Stifte zum heiligen Grabe: die Stiftsdame Amalie von Bornstedt.
16. in Hamburg: der Königl. Dänische Geh. Conferenzrath Graf v. Hardenberg-Reventlow, Standesherr auf Neu-Hardenberg (Sohn des verstorbenen Staatskanzlers, Fürsten Hardenberg).

Digitized by Google

28. in Coblenz: Frau v. Schenkendorf (Wittwe des im Jahre 1817 verst. rühmlichst bekannten Dichters Max v. Sch.)

Oktober.

4. in Lübben: Frau Generalin v. Lessing gebrn. v. Monco.

7. in Brandenburg: Frau Generalin v. Zweiffel, geb. v. Plathen (Wittwe des im Jahre 1817 verstorbenen General-Majors und ehemaligen Regmts.-Chefs v. Z.)

21. in Berlin: Se. Excellenz der wirkl. Geheime Rath und ehemalige Präsident des Geh. Obertribunals, Ritter des schwarzen Adlerordens, v. Grolman (ein fast hundertjähriger, hochverehrter Greis).

21. in Stettin: der Tribunals-Rath v. Kunow.

26. in Torgau: der Landrath Carl Eduard v. Bose, Ritter des Johanniter-Ordens.

27. in Stolpe: der Major a. D. von Reckow (er hinterläßt zwei Söhne, die im Königl. Cadettencorps sind, Albert Eugen Alfred und Alma Gustav Emil, und als Wittwe, eine v. Bonin auf Klessinz bei Bülow.

28. in Frankfurt a. M.: der General der Infanterie und Bundestagsgesandte, Ritter des schwarzen Adlerordens v. Schöler.

31. in Berlin: die Baronin v. Inn- und Knyphausen geb. Gräfin v. Häseler.

November.

2. in Breslau: der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident v. Jariges (hinterläßt eine Wittwe geb. v. Sack und zwei Kinder Clementine und Guido.)

21. in Foudlika in Afrika: v. Hülleſſen, Oberst der französischen Fremdenlegion (war zu Fort Lyk in Preußen geboren und stand bis 1803 im Inf.-Rgmt. v. Tschammer.)

23. in Gr. Markow: Ludwig v. Lewezow, Domherr zu Magdeburg und Halberstadt.

December.

17. in Berlin: der Wirkl. Geh. Rath v. Stägemann.

21. in Glogau: die verwittwete Oberst v. Tempski.

1841.

Januar.

2. in Lortzendorf: Alexander Graf von Saurma-Jeltsch auf Lortzendorf, Kniegwitz und Adelsdorf. (Er war erst bei der Huldigung am 15. Oktober 1840 in den Grafenstand erhoben worden. Sein Vater war der im August 1836 verst. Frhr. v. S. J. und seine noch lebende Mutter ist die Gräfin Aloisia v. Hoverden-Plenken. Er hinterläßt als Wittwe die Gräfin Louise v. Frankenberg aus dem Hause Warthau, und mehrere Kinder.)
3. in Frauenburg: der am Abend des 3. Januar d. J. durch ruchlose Mörderhand getödtete Bischof Andreas Stanislaus von Hatten war zu Cromitten bei Wormdiet geboren. Sein Vater war Major in der Preußischen Armee und sein Erzieher der nachmalige Pfarrer Graw. Auf dem Seminarium zu Braunsberg und später zu Warschau setzte der ehrenwerthe Verstorbene seine theologische Studien fort und beendigte sie mit einem dreijährigen Aufenhalte in Rom. Im J. 1786 wurde er schon Dr. der Theologie, sodann Hof-Caplan bei dem Fürstbischof Krasiczki, dann aber Domherr am 1. Juli 1791 und 1792 Erzpriester zu Mehlsack. Er resignirte auf die letztere Würde, wurde wirklicher Domherr und am 17. Aug. 1799 Weihbischof, 1801 Suffraganbischof von Ermeland und Bischof von Diana, nach dem am 20. Sept. 1836 erfolgten Tode des Fürsten von Hohenzollern, Bisthumsverweser und am 26. April 1837 Bischof von Ermeland. Die reinste Verehrung, die er als Priester wie im geselligen Leben sich erwarb, folgte ihm ins Grab, und die grausame, schaudererregende Weise seines Todes erschütterte die Christen aller Confessionen, so weit die Nachricht drang, im In- und Ausland.
4. zu Treptow a. d. R.: der Landschafts-Direktor George Heinrich Friedrich v. Zastrow (ein in seinem Wirkungskreise hochverehrter Mann).

Digitized by Google

11. in Berlin: der Kammerherr und Legationssekretair Graf von Kameke.
13. in Oels: der Oberstlieut. v. Schrabisch.
25. zu Lilienthal bei Breslau: der Generallieut. a. D. Beier (vormals Inspekteur der Remonte).
28. in Berlin: der Gener.-Lieut. a. D. Carl Friedrich August von Schmidt (früher Commandeur des Regmts. Colberg, das er mit unerschütterlicher Tapferkeit in der Schlacht bei Bellealliance führte).

Februar.

1. in Rützen: der Land- und Kammergerichtsrath Graf v. Carmer, Herr auf Rützen und Osten.
3. in Mittenwalde: der Ritterschaftsrath Herrmann v. Stülpnagel auf Mittenwalde und Lindhorst.
5. in Berlin: der Generallieut. a. D. Johann Heinrich Otto von Schmidt (zuletzt Inspecteur der Brandenburgschen Art.-Brigad.)
6. in Berlin: Ihro Excellenz die Gemahlin des Staats-Ministers und Generals der Infanterie, Grafen v. Wylich und Lottum, geb. v. Lamprecht.
   Die Wittwe des Staats-Ministers Maaßen.
7. in Potsdam: Se. Excellenz der Wirkl. Geh. Rath und vormalige Präsident der Ober-Rechnungskammer, Friedrich v. Ribbentropp.
9. in Berlin: der pensionirte Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident Ferdinand Julius Victor v. Götze.
10. zu Mürbenfelde: der Ritterschaftsrath v. Wedel auf Mürbenfelde.
14. in Berlin: Se. Excellenz, der Geh. Staats- und Schatzminister, Graf Wylich u. Lottum.
25. in Stargard: der Oberstlieut. v. Blomberg.
26. in Breslau: Ihro Excellenz, die verw. Generalin, Gräfin von Goetzen, geb. Gräfin v. Reichenbach. (Beigesetzt in der Gruft bei Eckersdorf.)

Digitized by Google

März.

1. in Berlin: Baltier, General-Major a. D. (früher ſtand derſelbe in einem Dragoner-Regiment und zuletzt war er Oberbrigadier bei der Gensd'armerie.)
11. zu Königsberg in Preußen: v. Buddenbrock, Major.
20. in Schwiersen: die verwittwete Gräfin von Wartensleben, geb. v. Plathen.
25. in Bujukdere bei Conſtantinopel: Frau v. Bülow, geb. v. Reichmeiſter, Mutter der Gemahlin unſers daſigen Geſandten, Grafen v. Koenigsmark.
30. in Breslau: der Landrath und Landſchafts-Director, Graf von Hoverden-Plenken. (Er ſtarb plötzlich beim Landtage in Breslau.)

April.

5. in Merſeburg: die verwittwete Gräfin v. Burghaus, geb. Gräfin v. Burghaus.
15. in Weinheim an der Bergſtraße: Graf Ehrenreich v. Redern, (vormals Geſandter in London.)
19. in Saarlouis: die verw. Landräthin, Baronin v. Querheimb geb. Baronin v. d. Buſche-Ippenburg, (82 Jahr alt).

Digitized by Google

Ergänzungs-Tafel
der
erſten Abtheilung.

Veränderungen während des Druckes, Berichtigungen, Zuſätze u. ſ. w.

Seite

2. Z. 11. iſt das Wort Schloß hinter Reſidenz gänzlich zu ſtreichen.

19. Kammerherren: Zeile 1. v. o. leſe man ſtatt Tützbatz: Tützpatz.

20. iſt noch hinzuzufügen: Hr. Frhr. v. Wimmersberg auf Peterwitz.

24. Leibärzte: Hr. Dr. von Arnim zum Leibarzt des Prinzen Albrecht K. H. ernannt.

— Adjutanten der Prinzen: Capitän Graf v. Schlippenbach wurde zum Major befördert.

26. Erbämter in den Provinzen: Es ſind zu ergänzen:

in der Kurmark Brandenburg.

Erbſchatzmeiſter: Bar. v. Schenk-Flechtingen auf Dönnſtädt.

Im Fürſtenthum Halberſtadt.

Erbtruchſeß: Se. Excellenz der Graf von Alvensleben, Staatsminiſter.

In Thüringen.

Erbmarſchall: Hr. Graf v. Marſchall auf Burgholzhauſen, Königl. Sächſ. Kammerherr und Forſtmeiſter.

Im Herzogthum Jülich.

Erbkämmerer: Frhr. v. Bongard auf Pfaffendorf.

72. Wirkl. Geh. Räthe: Zeile 14. v. o. ſetze man hinter Ober-Appellationsgericht die Worte: in Poſen.

Digitized by Google

Seite

84. Landraths-Aemter: von Gelhorn, wurde Landrath des Schweidnitzer Kreises.

85. Zeile 5. v. o. v. Unruh, Landrath des Freistädter Kreises.

87. = 11. v. o. ist Weiß zu streichen und dafür der im April 1841 zum Landrath ernannte Freiherr v. d. Goltz auf Tuckum zu setzen.

88. = 13. v. o. v. Münchhausen ist im Mai 1841 gestorben.

— = 5. v. u. v. Bose ist gestorben.

109. Hohe Geistlichkeit. Zeile 12. v. o. Dr. Hüsgen starb und Dr. Müller wurde zum Bisthumsverweser ernannt.

116. Generalität. Zeile 4. v. u. der General-Major v. Fabeck ist mit Pension verabschiedet worden.

117. Zeile 1. v. o. Der General-Major v. Reindorf ist um seinen Abschied eingekommen. Dasselbe war der Fall mit dem General-Lieut. v. Sohr, weshalb wir denselben nicht mehr in der Liste der Generale aufgezeichnet haben.

127. Consulate im Auslande. Ist zu ergänzen:

Nauplia: Hr. Belisar Paulides.

Syra: Hr. M. F. Salvago. (Beide zu Consuln im Monat April 1841 ernannt.)

132. Zeile 12. v. u. lese man statt zubleich: zugleich.

142. = 12. v. o. = Salm-Kyburg: Kyrburg.

156. = 8. v. o. füge man hinzu: a. D.

159. = 1. v. o. der Stiftspropst v. Schorlemmer ist seitdem gestorben.

Digitized by Google

Ergänzungs-Tafel

der

zweiten Abtheilung.

Seite			
11.	Zeile	15.	v. o. der Landrath, Graf v. Hoverden, gestorben.
—	=	16.	v. o. der Geheime Justiz-Rath Beelitz, = =
16.	=	1.	v. u. setze man statt Reg. B. Bromberg: Marienwerd.
18.	=	6.	v. o. lese man statt Maltzau: Maltzan.
132.	=	7.	v. o. lese man statt Einsiedel: v. Einsiedel.
—	=	13.	v. o. statt Zenge: v. Zenge.

Erklärung
einiger Abkürzungen.

A. L.: Adels-Lexicon. Neues Preuß. Adels-Lexicon oder genealogisch-diplomatische Nachrichten, bearbeitet von einem Vereine von Gelehrten und von Freunden der vaterländischen Geschichte unter dem Vorstande des Frhrn. L. v. Zedlitz-Neukirch, Leipzig 1837—38, 4 Bände nebst Supplementband.

A. L. S. B.: Adels-Lexicon Supplementband.

Schließlich bemerken wir noch, daß mehrere Verzeichnisse, Aufsätze und Mittheilungen, namentlich auch die S. 64. I. Abtheilung erwähnte Liste sämmtlicher Kurfürstlich-Brandenburgschen und Königl. Preuß. Staatsminister wegen Mangel an Raum für den zweiten Jahrgang haben zurückgelegt werden müssen.

Digitized by Google

Register der ersten Abtheilung.

A.

Abbey, Dr. 80.
Abeken (Licent.), Gesandtschafts-Pred. 125.
Abramowski, Landr. 81.
Afzelius, Gen. Cons. 145.
Albrecht, v., Landr. 82.
Alby, Vice Cons. 133.
Alemann, v., Landr. 88.
Almonde (van) 140.
Alten, v., Legatr. 136.
Altvater, Cons. 139.
Alvensleben, Graf v. Exc., Gehm. Staatsminist. 17. 26. 70.
Alvensleben, Friedr. Wilh. August, Frhr. v. 19.
Alvensleben, v., Kammerherr 14.
— — v., 185.
Amann, Joh., Handelsagent 127.
Andrade, Gen. Cons. 140.
Antonini, Baron v. 138.
Arabet, d', Jakob, Gener. Consul 127. 134.
Ardagh, Vice Cons. 134.
Aremberg, Herzog v. 142.
Arnauld de la Perière, General-Major 116.
Arnim-Boitzenburg, Gr. v, Ober-Präsid. 16. 63. 78. 147. 149.
Arnim, Gr. v., Schloßhauptm. 10.
— — v., Oberschenk 10. 13.
— — v., Geh. Legat. R. 15. 122.
— — H. Frdr. v., Gesdt. 14. 125.
— — v., Kammerherr 18.
— — v., Landrath 87.
— — Dr. v, Leibarzt d. Prinzen Albrecht 24.
— — Fräul. v., Hofdame 21.
— — v., Seniorin 157.
Arnold, Vice Cons. 140.
— — Bürgermeister 154.
Aschenborn, Präsident 61. 71.
Aster, Gen. Lt. 62. 113. 119. 120.
Asseburg, Gr. v., Hofjägermstr. 10.
— — Graf v. d., Kammerh. 13.
Auerswald, v., Landrath 81. 146.
Austen, Vice Cons. 132.
Avemann, v., Reg. Rath 152.
Avigdor, Cons. 131.
Axleben, v., Priorin 155.

B.

Backhaus, Dr. 24.
Badin, Cons. 141.
Badolinski, Julius, Gr. v. 19.

Digitized by Google

Bähr, v., Präsid. 94.
Bagewitz, v., Rittm. 155.
Balan, Legat. Sekret. 122.
Bardeleben, v., Landr. 79.
— — v., Gen. Maj. 115.
— — v., Kammerh. 19.
Baretz, Dr., Leibarzt 24.
Barfuß, Graf v. 174.
Barkowski, Vice Cons. 140.
Barner, v., Gen. Maj. 115.
Barrié, Franz, Cons. 128.
Bartels, Cons. 138.
Basse, Landr. 88. 89.
Bassenge, Landr. 85.
Bassewitz, Ob.-Präsid. 72. 77. 146.
— — v., Landr. 88.
Baum, Cons. Ag. 140.
Baumgärtner, Gen. Cons. 130.
Bayer, Landr. 82.
Bazil, jun., Vice Cons. 128.
Bazancourt, Joh., B. Cons. 127.
Bedingfield, Vice Cons. 133.
Beermann, Landr. 92.
Behr, v. 155.
Behr-Negedank, v. 186.
Beissel-Gymnich, Gr. v., Kammerh. und Landr. 19. 92.
Below I., v., Gen. Maj. 116. 120.
— — II., v., Gen. Maj. 116.
— — v., Oberst u. Flügel-Adj. 23.
Benecke, B. Cons. 141.
Benekendorf v. Hindenburg, Landr. 81.
Berg, v., Präsat 150.
— — v., Kammerh. 185.
— — Olof, Cons. 141.
Berge, vom, Landr. 85.
Bergemann, Cons. 141.
Berger, v., Gesandter 136.
Berlancourt, Geh. exp. Sekr. 122.
Berlepsch, v. 14.
Bernstorff, Albrecht, Graf v., Leg. Rath 17. 125.
Bentham, Vice Cons. 133.
Bentheim-Rheda, Fürst 141.
— — Steinfurt, Fürst 142.
Bernuth, v., Landr. 91.
Bernuth, v., Geh. Ob. Reg. R. 62.
Bert, Gesandtsch. Kapellan 126.
Bertram, v., Chef-Präsid. 94.
Bessel, Amtmann 161.
— — Landg. Präs. 96.
Besser, v., Landr. 81.
Bethune-Hesdigneul, Prinz v. 12.
Bethusi, Graf v., Gouverneur 21.
Beurmann, v., Vice Präsid. 78.
Beust, Graf v., Ober-Berghauptmann 71.
Beuth, Dr., wirkl. Geh. Ob. Reg. Rath 62.
Beville, v., Gen. Lieut. 188.
Beyer, Dr., Frh. v., Weihbis. 109.
Beyme, Cons. Ag. 140.
Bielefeld, Vice Präsid. 95.
Bilgen, v., Seniorin 160.
Billingsley, B. Consul 129.
Biron-Wartemberg, Prinz 143.
Bismark, Graf v., 138.
Bissing, Moritz, v. 17.
— — Frhr. v. 19.
— — Adolph, v. 18.
Blaise et Beaupuy, v., 12.
Blankenberg, v. 162.
Blankensee, Graf v. 16.
Blindow, Landr. 81.
Block, Frln., v., Hofdame 21.
Blomberg, Frhr. v., Geh. Ob. Reg. Rath 17.
— — v., Aebt. 160.
Blome, Graf v. 186.
Blume, Akad. Dir. 170.
Blumenthal, v., Präsid. 77.
Bock, Joh. Albert, Consul 132.
Bockelberg, v., Leg. Rath 16. 126.
Bockelmann, v., Gen. Maj. 116.
Bockum, gen. v. Dolffs 90. 161.
Bode, Chef-Präsid. 94.
Bodelschwingh, v., Geh. Rath u. Oberpräsid. 72. 79.
— — v., Landrath 90.
— — Plettenberg, Frh. 11.
Boguslawski, v. 182.
Bohlen-Bismark, Graf v. 146.

Bohlen, Dr. v., Präſid. 94.
Böhm, Conſul 138.
Böhnen, v., Kammerh. 11.
Boeſe, Landr. 90.
Boissi, de, Marquis 12.
Bongart, Frhr. v., Erbkämm. 27.
Bonin, v., Oberpräſid. 77. 146.
— — v., Gen. Commiſſ. 17.
— — v., Flügeladjut. 23.
Bonvarlet, Conſul 129.
Boos-Waldeck, Graf v., Landrath 16. 91.
— — Franz, Gr. v. 15.
Booth, Vice Conſul 133.
Borch, Fräul. v. 159.
Borgh, v., Aebt. 161.
Borke, v., Gen. Maj. 117.
Bormann, Rentmſtr. 157.
Bornes, v. 148.
Borngne, Conſ. Agt. 130.
Borowski, v., Landr. 87.
Borries, v., Landr. 89.
Borſtell, Frhr. v., Gener. d. Cav. 63. 184.
Borſtell, v., Command. 113. 117.
Boſe v., Landr. 85.
Bosgiovich, zweit. Dolmetſch. 122.
Böttger, Vicepräſid. 77.
Böttticher, wirkl. Geh. Ob. Juſtiz-Rath 63.
Boyen, v., Kriegsminiſt. 70. 113. 119. 184.
— — v., Gen. Maj. u. Command. 114. 118.
Brahe, Graf v. 174.
Brancion, v. 13.
Brand, v., Domh. 149.
— — v., Kammerh. 17.
— — v., auf Lauchſtädt, Kammerherr 18.
Brandenburg, Graf v., command. Gen. 114. 121.
Brandenſtein, v., Gen. Maj. 115.
Brandt, Karl, Conſul 127.
Braſſier de St. Simon, Miniſter-Reſident 17. 122.
Brauchitſch, v., Gen. Lieut. 114.
— — v., Flügel-Adjut. 23.
Braun, Präſid. 77.
Brauns, Ferd. Ludw., Conſ. 127.
Brederlow, v., Command. 118.
Bredow v. Ihlow 149.
— — v., Landr. 82.
Breitenbauch, v., Kammerh. 19.
— —, v. Ranis, Kammerherr 14.
Brescius, Landr. 83.
— — Dr., Conſiſtor. Rth. 111.
Breſſon, Graf v. 135.
Breßler, v., Gen. Maj. 116.
Briand, Iſaak 170.
Brincken, v. d., Landr. 86.
Brinckmann, Domherr u. Probſt 108.
Brockhauſen, v., Geſandter 16.
— — v. 18.
— — v., Geſandter 126.
Brockmann 139.
Brodziszewski, Weihbiſchof 108.
Bronikowski, v. 12.
Brown, Vice Conſul 133.
Brueys, Gouverneur 188.
Brühl, Graf, Standesherr 144.
Brüneck, v., Gen. Maj. 115.
— — v., Ober-Burggraf 25.
Buch, v., Ober-Ceremonmſtr. 184.
— v., Geſchäftsträger 17. 123.
— v., Kammerherr 13.
Buddenbrock, Frhr. v. 19.
— — v., Commandt. 118.
— — v., Adjut. 25.
— — v., Landr. 80.
Bulke, Vice Conſul 132.
Bülow, Frhr. v., Geſandter 16. 72. 123.
— — v., Landr. 92.
— — v., Präſid. 94.
Bülzingslöwen, v., Landr. 80.
Bünau, v. 11.
Bunſen, Dr., Geh. Leg. Rath 126.
Burchardt, Landr. 80.
Burghauß, Gr. v., Landſch. Dir. 13.

Digitized by Google

Bukowiecki, v., Landr. 87.
Buſche-Ippenburg, gen. v. Keſſel, Graf v. d., Landrath 16. 91.
Bussche, v. d., Aebt. 161.
Buſſe, Vice-Präſid. 71.
— v., Gen. Maj. und Commdt. 117. 118.
Buttlar, Frhr. v., Landr. 80.
— — Frhr. v. 11.
Buttler, v. 12.
Bützow, v., Gen. Conſul 140.
Byern, v., Landrath 86.
Byla, v., Landr. 89.

C.

Calame, Staatsſekr. 187.
Calbo, v. 152.
Campion, Conſ. Agt. 130.
Canitz, Graf v., Gen. Maj. 115.
— u. Dallwitz, Frhr. v., Geſandter 124.
— — Carl Wilhelm, Frhr. v., Legat. Sekr. 124.
Carolath-Beuthen, Fürſt zu 10. 63. 143. 147.
— — Schönaich, Ludwig, Prinz 145.
Carolath, Prinz, Landr. 85.
Carlsburg, v., Landr. 82.
Carolus, Geſchäftstr. 135.
Carrano, Vice-Conſ. 129.
Carty, Conſul 129.
Casper, Dr., Leibarzt d. Prinzen Carl 23.
Caſſen, Stellvertr. 134.
Cattaneo, v. 12.
Cazalis-Garonne, L., V.-Conſ. 128.
Chambrier, Alex., Frhr. v. 187.
— — Joh. Peter, Frh. v. 188.
Chappuis, v., Command. 120.
Chaſſeaud, Conſul 133.
Claaſſen, J. G. jun., Conſ. Agt. 128.
Claire, Frhr. v., Attaché 125.
Cobb, Conſul 131.
Coels, v., Landr. 91.
Cohauſen, v., Landr. 92.
Colomb, v., Gen. Lieut. 114.
— — v., Commdt. 118.
Commer, Kammer-Präſid. 96.
Condoguri, Conſul 132.
Corvey, Prinz v. 143.
Coſel, v., Gen. Maj. 115. 119.
Coſta de Beaugard, Graf 137.
Coulon, Geh. exp. Sekr. 125.
Craſſous 134.
Croix, Vice-Conſ. 130.
Croy, Herzog v. 142.
Cuny, v., Präſid. 79.
Cunow, v., Präſid. 94.
Cüſſy, Cheval. 138.
Czettritz-Neuhaus, Frhr. v., Landrath 85.

D.

Dalwitz, v., Oberſt 186.
Dammers, Weihbiſchof 109.
Danckelmann, Grf. v., 14.
Dawied, Dolm. 137.
Day, William Stewart, Vice-Conſul 128.
Deaves, Reuben, Vice-Conſ. 128.
Dedenroth, v., Gen. Maj. 116.
Degen, Conſul 131.
Degenfeld-Schomburg, Graf v., Kammerherr 12.
Delacheaux 187.
Delbrück, C., Conſul 127
Delius. Fr. Ad., Conſul 128.
Derling, Hauptm. 150.
Devens, zu Welheim, Landr. 89.
Devens, Landr. z. D. 91.
Diepenbroick-Grüter, Freiherr von, Landr. 89.
Dierickx, v., Gen. L. 164.
Dieſt, v., Gen. Lieut., 114.
Disdier, Vice Conſ. 132.
Ditfurt, v., Gen. Lieut. 114.
Ditfurth, v., Landr. 89.
Ditfurth, Frln. v., Dechantin 161.

Digitized by Google

Dodge, Attaché 136.
Dönhoff, Eugen, Grf. v., Schloßhauptm. 17. 20.
Dönhoff, Grf. v., Geſ. 16. 124.
Dönhoff, Grf. v., Landr. 80.
Dönhoff-Friedrichſtein, Grfn. von, Hofdame, 21.
Dohlhof, Hofpred. 157.
Dohna, Graf zu, command. Gen. 114. 120.
Dohna, Graf zu, Legations-Sekretair 18. 126.
Dohna-Lauk. Graf zu, 19.
Dohna-Schlobitten, Graf zu, Wirkl. Geh. Rath, 25. 71.
Dohna-Schlobitten, Eman, Grf. zu, Kammerherr 19. 20.
Dohna-Wundlacken, Graf zu, Ober-Marſchall, 25.
Dombrowski, v., Kammerherr, 11.
Donner, Conſul 134.
Dorrien, Vice-Conſul 131.
Dorth, Freiin v. 159.
Dräſeke, Biſchof 111.
Dresky, v. Landr. 84.
Drieberg, v., Kammerherr 13.
Droin, Geſandtſchaftspred. 123.
Droſte-Padberg, Frhr. v., Landr. 90.
Droſte zu Viſchering, Frhr., Biſchof, 109.
Drygalski, v., Gen. Maj. 116.
Dunin, v., Erzbiſchof 108.
Düpont, Heinrich, B. Conſ. 128.
Dürand, Frhr. v., Landr. 86.
Duesberg, Staatsſekret. 61.
Dyhrn, Graf v., Gen. Landſch.-Direct. a. D. 156.
— — Grf. v., Kammh. 19.

E.

Eberhard, v., Command. 120.
Ebert, Leg. Kanzliſt, 123.
Ebmeyer, Vice-Präſident, 95.
Eckardſtein, Frhr. v., Major, 15.
Eckert, Geh. Sekret., 123.
Edelsheim, Frhr, v., Kammh. 12.
Eerde, v., Landr. 91.
Eggert, Vice-Conſ. 141.
Egidy, Landr., 92.
Egloffſtein, Grf. Otto, 12. 186.
— — Frhr. v., Kammerh. 11.
— — — — und Schloßhauptmann 11.
Ehrenberg, Ober-Conſ.-R. 149.
Eichmann, Wirkl. Geh. Legations-Rath 63.
Eichmann, Pred. 155.
Eichhorn, Staats-Miniſter 70.
— — Dr. G. Ob. Trib.-R. 63.
— —, wirkl. Geh. Ober-Juſt. Rath 62.
Eichſtedt-Peterswald, Grf., Erb-Kämmerer 26.
Elſaſſer, Conſ. 139.
— — Conſ. 140.
Elsner, v., Landr. und Kammerherr 19. 85.
Elverfeld-Werries, Frhr. v., Kammerherr 15.
Emaiſire, v., 135.
Endt, Fräul. v., 159.
Engelbrechten, v., Priorin 155.
Engelhardt, v., Leg.-Secret. 126.
Engelmann, Landr. 92.
Erberg, Baron v., 136.
Erdmannsdorf, v., Kammerh. 17.
Ernſthauſen, v., Landr., 90.
Errleben, v., 149.
Eſchenburg, Conſ. 131.
Eſebeck, v., Gen. Maj. 115.
Eſterhazy, Fürſt v., 174.
— —, Grf. v., 136.
D'Eſterno, Grf. v., Kammh. 12.
L'Eſtocq, verw. General-Lieutenant v., Oberhofmeiſterin, 22.
Eulenburg auf Wicken, v., Landr. und Kammerherr 19. 79.
— —, Graf zu, Kammerh. 19.
Eylert, Dr., erſter Biſchof, 62. 111. 149.

F.

Fabeck, v., Landr. 80.
Fallois, v., Adjut. 25.
Favarger, Kanzler 187.
Fay, Leg. Sekr. 136.
Faye, Hans., Conf. 128.
Fernemont, Grf. v., Kamh. 13.
Fernow, Landr. 87.
Ferronaye, Grf. v., Kamhr. 11.
Fiſcher, 2. Präſid. 95.
— — v., Commdt. 118.
Flemming, Grf. v. Präſid. 78.
— — — v., Erb-Marſchall 26.
— — — v., Landr. 83.
Flotow, Grf. v., Kammerh. 10.
— — v. Landr. 89.
Flottwell, Oberpräſident, 72. 78. 147.
— — Landr., 80.
Fonſtein, Vice-Conſul, 129.
Forckenbeck, v., Vice-Präſid. 95.
— — v., G. Reg. R. Gen. Conſ. 130.
Förſter, Landr. 91.
Fox, Conſ. 129.
Francois, v., Gen. Maj. 116.
Frank, Landr., 87.
Frankenberg-Ludwigsdorf, v. Chef-Präſident 72. 95.
— — Miniſt. R. 135.
Frankenberg, Grf v., Landr. 14. 85.
Franz, Stallm., 170.
Frech, Director, 96.
— — Kammerpräſident 96.
Freimark, Dr., Biſchof 111.
Frentz, Frhr. v., Kammerhr. 19.
Frentz, Frhr. v., Landr. 90.
Freusberg, Landr. 90.
Friccius, Dr., Gen. Auditeur 119.
Frieſen, Frhr. v., 18.
Fritſche, Präſident 78.
Fritze, Conſ., 138.
Fröhlich, v., Gen. Maj. 116.
Froment, v. Gouv., 188.
Froreich, v., Landr. 88.
Fülleborn, Chef-Präſ.. 94.
Fürſtenberg-Neheim, Grf. v., 16.
Fürth, v., Landr. 92.
Funke, v., Kammerherr, 18.

G.

Galen, Grf. v., Legat. Rath 16.
Garczynski, Grf. v., Kammh. 14.
Garland, B. Conſ. 134.
Gärtner, v., Landr. 91.
— — v., Landr. 92.
Gattermann, Landr., 91.
Gaudecker, v., Landr., 83.
Geisler, Conſ. 139.
Gerhardt, v., Landr. 81.
Gerlach, v., Präſident 79.
— — v., Vice-Präſid. 94.
Gerolt, Geſchäftstr. 124.
Gersdorf, Grf. v., Kammerh. 14.
Gersdorff, v. Kammerh. 18.
— — v., Kammerh. 18.
Geuder, v., Kammerherr 11.
Geuljans, Kammer-Präſ. 96.
Giacomini, Conſ. 133.
Gibſon, Conſ. 130.
Gilly, Conſul, 132.
Godefroy, Miniſter-Reſid. 135.
Goltzheim, Stach, v. Legations-Sek. 18.
Göritz, Dr., Weihbiſchof 108.
Görtz, Landr. 92.
Görtz-Wriesberg, von, Probſtin 162.
Götz, v., Landr. 85.
Götze, Dr., Präſid. 94.
Götzen, Graf v., 15.
Golansky, v., Kammerherr 11.
Goldacker, v., Landr. 89.
Goldſtein, Gräfin v., 159.
Goltz, Frhr. v. d., Landr.. 83.
Gosler, Guſt., Conſul 127.
Gottberg, v., Maj. 154.
— — v., Landr. 83.

Grabow, v., Gen. Maj., 115.
Grabowski, v., Gen. Maj., und Comdt. 116. 118.
Grädner, B. Conf. 138.
Gräff, Kammer-Präf. 96.
Grävenitz, v., Erbtruchſeß 26.
Grävenitz, v., Major, 153.
Grenus, Frhr. v., Kammerh. 17.
Grevenitz, v., Landr. 87.
Grimm, Dr., zweiter Leibarzt des Königs 23.
Gröben, Grf. v. d., Gen. Maj. 115.
— —, Julius, Grf. v. d. Kammerherr 18. 21.
— — Grf. v. d., Kammh. 14.
Gröling, v., Landr. 86.
Grolman, comm. Gen. 113. 121.
— —, v., Chef-Präſident 63. 72. 94.
Groos, Landr. 90.
Groß, gen. v. Schwarzhoff, v., Landr. 79.
Großheim, Dr., Leibarzt des Prinz v. Pr. 23.
Groote, Freiin v. 157.
Gruben, v.. 14.
Grünberg, v., Kammh. 14.
Guérin des Eſſards, B. Conf. 133.
Günderode, Baron v., 135.
Günther, Weihbiſchof, 109.
Gumpert, v., Landr. 87.
Gymnich, Kamm.-Präf. 96.

H.

Haas, v., Landr. 82.
Hacke, Grf. v., 16.
— —, v., Erbſchenk, 26.
— —, v., Landr., 80.
— —, Gräfin v., Hofdame 21.
— —, Gräfin v., Hofdame 21.
Hänlein, v., Geſandter, 124.
Häniſch, Reg. Rth. 154.
Häſeler, Graf v. 144.
Hagen, Grf. vom, Erbſchenk 14. 27.
— — v. d., Geh. Rth. 185.
Hagen, v., Gen. Maj. 116.
Hahn, v., Adjut. 25.
—, B. Conf. 141.
Hamilton, Leg. S. 135.
Hanſtein, Frhr. v. Landr. 89.
— —, v., Kammerh., 18.
Hardenberg, Grf. v., 144.
— —, Joh. Friedr. Erasm. Frh. v., Kammerh. 20.
Harrach, Grf. v., 72.
Hartmann, v., Leg. Rth. 134.
— —, v., Landr. 89.
Hartung, Landr., 91.
Haßlacher, Landr., 91.
Hatzfeld, Fürſt v., 143. 166.
Hatzfeld-Kinsweiler, Grf. von, Kammerherr 14.
Hatzfeld, Grf. v., 3. Leg. Sek. 125.
Haugwitz, Grf. v., Landr. 13. 86.
Hauſchteck, Landr., 82.
Haw, Landr. 92.
Hayn, Conſ. 131.
Haza, v., Landr. 87.
Hebeler, Gen. Conſ. 130.
Hedemann, v., Gen. Maj. Emdt., 115. 118.
Heimbach, v., Conſ. 133.
Heinitz, Frhr., v., Landr. 86.
Heintzmann, Landger. Präſ. 96.
Heister, Landr, 90.
Helldorf, Grf. v., Kammerh. 14.
— —, v., Landr. a. D., 15.
Hellen, zur, Landr., 89.
Hellingsworth Magniac, B. Conf. 128.
Hemberg, Conſ., 134.
Hemptenmacher, 139.
Henneberg, v. 140.
Henkel, Grf., Gen. Maj. und Commdt, 116. 118.
Henkel von Donnersmark, Grf. v. Ober-Landmdſch. 27. 144. 186.
— —, Grf., Reg. Rath 14.
— —, Grf., Kammerherr 18.
— —, Grf., Landr., 86.
Herbert-Desrequettes, 130.

Digitized by Google

Herloffon, Hans, B. Conf. 127.
Hertflett, Conf. 139.
Hertzwich, Conf., 134.
Herwerden, van, Vice-Conf. 130.
Heſſe, Landr. 92.
— — Leg. Kanzliſt 124.
Heſſenſtein, Grf. v., Kammh. 15.
— — Grf. v., Geſandter 136.
Heuberger, Landr. 91.
Heyde, v. d., Gen. Maj. 117.
Heyden, Frhr. v. d., Landr. 89.
Heyden-Linden, v., Erblandmundſchenk 26.
— — Hellmuth, v., Kammerherr, 19.
Heyden v., auf Nerfken, Landr. 79.
Heydt, v. d., Handelsrichter 96.
Heyknig, v., Landr. 79.
Heyn, Guſt., B. Conf. 127.
Hiddeſſen, Landr., 90.
Hilgers, Frhr. v., Landr. 91.
Hiller-Gärtringen, Frhr. v., 17.
Hingſton, R. L., Vice-Conf. 128.
Hinze, B. Conf. 141.
Hippel, v., Landr. 86.
Hirſchfeld, v., Gen. Maj. 116.
Hisgen, Landr. 92.
Hobe, v., Landr. 82.
Hochberg, Graf v., Standesherr 144. 145.
Hoeftmann, Conſ., 140.
Hörde, v., Landr. a. D. 15.
Hoffmann, Dr., wirkl. Geh. Ob. Reg. Rth, 62. 71.
— — Landg. Präſ. in Elberfeld 96.
— — Landg. Präſ. in Aachen 96.
Hoge, Conſ. 130.
Hohberg, v., Kammerh. 15.
Hoheneck, v, Landr., 87.
Hohenthal, Graf v., Kammh. 18.
— —, Graf v., Legat. Seck. 137.
Holleben, v., Gen. Maj. 116.
— —, Fräul. v., Hofdame 21.
Holſtein, v., Kammerh. 18.
Holleufer, v., Domprobſt 12. 150.
Holzbrink, v., Landr. 90.
Holzendorf, Fräul. v. Hofd. 21.
Homeyer, B. Conſ. 141.
Hompeſch, Grf. v., Erb-Oberjägermeiſter 27.
Hompeſch-Rurich, Graf v., Kammerherr 16.
Hontheim, v., Kammer-Präſident 96.
Hooſt, Conſ. Agt. 133.
Hopfgarten, Grf. v., Kammh. 14.
— — v., Kammerh. 12.
Horsford, B. Conſ. 134.
Horſt, Frhr. v. d., Landr. 89.
Hout, Landr. 91.
Houwald, Graf v., 145.
Hoverden, Grf. v., Kammh. 14.
Hoverden-Plenken, Graf v., Geh. Juſtizrath 14.
Hoym, Grf. v., Adjut. 24.
Hülſen, Grf., Comdt. 118.
Hüſer, v., Gen. Maj. 115.
Hüsgen, Dr., Bisthumsverweſer 109.
Humboldt, Frhr. v., wirkl. Geh. Rath 12. 63. 72.
Humann, Leg. S. 135.
Hundrich, Vice Präſid. 95.
Hymmen, v., Landr. 90.

J.

Jäger, Conſul 131.
Jagow, v, Gen. d. Inf. 149.
— — v., Erbjägermſtr. u. Maj. a. D. 26.
— — v., Landr. 88.
Jasmund, v., Major u. Landrath a. D. 15.
— — v. 186.
Jelinski, v., Sen. 10.
Jeſſe, Landr. 92.
Jgguldeu, B. Conſul 128.
Illel Piccioto, d', Raphael, Conſ. 127.

Digitized by Google

Imhoff, v., Landr. 90.
Ingenheim, Gr. v., Wrkl. Gh. R. 13. 72.
In- und Knyphausen-Jennelt, Frhr. v., Kammerh. 11.
Jordan, v., Gesandter 62. 72. 123.
Isenburg-Büdingen, Gustav, Gr. v., Attaché 123.
Itzenplitz, Graf v., Ob. Reg. R. 18.
— — Graf v., Landr. 88.

K.

Kahlden, v. 155.
Kalkreuth, Gr. v., Gen. Major 185.
Kall, Consul 129.
Kalnein, Graf v., Kammerh. 15.
— — Frau Gräf. v., Oberhofmeisterin 21.
Kamecke, v, Landr. 83.
— — v., auf Egsow, Landr. 83.
Kamptz, v., Staats- u. Justizmin. 12. 70. 174.
Kanitz, Frhr. v., Gen. Maj. 115.
Karbe, Landr. 82.
Karczewski, v., Landr. 86.
Kary, Consul 133.
Käser, Consul 129.
Katte, v. 11.
Kaupisch, Präsid. 95.
Kaweczinski, v., Commdt. 116. 118.
Keber, v., Vice-Präsid. 94.
Kehrmann, Handelsrichter 96.
Kelchner, Geh. exp. Sekr. 123.
Keller, Graf v., Pr. Lieut., milit. Begleit. 22.
— — Graf v., Landr. 88.
Kellermeister v. d. Lund, Commdt. 115. 118.
Kerßenbrock, v., Landr. 88.
Ketzler, Präsid. 78.
Keßycki, v., Kammerherr 19.
Kettler, Frhr. v., Kammerh. 19.
Ketzler, Consul 132.
Ketzler, Translateur 125.
Kinski u. Tettau, v., Commandt. 114. 118.
Kirchner, Just. Act. 150.
Klaß, v., Commdt. 118.
Klätte, v., Gen. Maj. 117.
Klein, Landrath 80.
Kleist, v. Vice-Präsid. 63. 94.
— Graf v., Hofjägermstr. 10.
— Graf v., Kammerh. 16.
— v. Nollendorf, G., Edr. 87. 149.
— v., auf Rheinfeld, Landr. 81.
— v., auf Kinckow, Landr. 83.
Kleist-Retzow, v., Erbküchenmstr. 26.
Klewitz, v., Staatsmin. 184.
Klipsch, Friedr., W. Cons. 127.
Klot-Trautvetter, Frhr. v., Kammerh. 14.
Knauer, Dr., Groß-Dechant 108.
Knebel, v., Landrath 83.
Knesebeck, Frhr. v. dem, Gen. d. Infant. 22. 62. 113.
— — v. dem, Assessor 150.
Kniestädt, v., Kammerh. 12.
Knigge, v. 186.
Knobelsdorff, v., O. Stallmst. 10. 70.
— — v., Gen. Maj. 117.
Knobloch, v., Landr. 80.
Knoblauch, v., Landrath 88.
Knözelein, W. Cons. 141.
Kober, Landr. 84.
Koch, Consul 139.
— Vice-Cons. 130.
— Landrath 91.
Köckritz, v., Landr. 84.
Köhler, Präsid. 62. 71. 72.
— — Vice-Präsid. 71.
Köhn v. Jaski, Gouv. 114. 117.
— — Comdt. 115. 118.
— — Landr. 80.
König, Justitiarius 155.
Köller, v., Landr. 80.
Köpff, v., Cons. 134.
Köster, Cons. 133.
Konatz, Leg. Kanzlist 123.
Königsdorff, Graf v., Landr. 84.
Königsmark, Graf v., Adjut. 24.

Digitized by Google

Königsmark, Gr. v., Geſdt. 16. 122.
Konow, A, Conſ. 127.
Korff-Schmiſing, Graf v, Landr. 14. 89.
Korff, v., Landr. 90.
— — v., Fräul. 161.
Kortzfleiſch, v. Landrath 81.
Koſchembahr, v., Landrath 84.
Kosciełski, v., Landr. 86.
Kottwitz, Frhr. v., Geh. O. Reg. Rath 78.
Krafft, Landr. 83.
Kraſſow, Frhr. v., Landr. 88.
Kraus, Conſ. 129.
Krauſe, E. A., B. Conſ. 139.
— — E. A., Conſ. Agt. 140.
Krauſenek, Gen. d. Inf. 62. 113. 120. 174.
Kreich, Juſtiz-R. 153.
Kreuzberg, Wurſter, Frhr. v., Kammerh. 11.
Kreutz, v., 174.
Krezzer, Sen. Präſid. 96.
Kröcher, v., Landr. 87.
Kröplin, Conſul 134.
Kropp, Handelsrichter 96.
Krosigk, v., Präſident 78. 150.
— — Geb. Reg. Rath a. D. 27. 63. 147. 150.
Krüger, Heinrich, Conſ. 131.
— — Legat. Kanzliſt 126.
Krug v. Nidda, Landr. 88.
Kuch, Conſ. 130.
Kühne, Geh. Ob. Finanz-R. 63.
Kuhlemann, v., Landr. 87.
Kuhlmeyer, Wirkl. Geh. O. Fin.-R. 62. 71.
Kuhlmeyer, Präſid. 95.
Kugler, Conſ. 138.
Kuhn, Chef-Präſid. 95.
Kulenkamp 131.
Kummer, Landr. 81.
Kunheim, v., Kammerherr 16.
Kuntzmann, Dr., Leibarzt 24.
— — Dr., Leibarzt d. Prnz. Wilh. 24.
Kurſel, v., Gen. Maj. 115.
Küſter, v., Geſandter 125.
— — v., Leg. Sekr. 125.
— — Conſ. 132.
Küttgens, Conſ. 138.
Kutowski, v., Weihbiſchof 108.

L.

Ladenberg, v., Staatsminiſter 70. 63. 174.
Landsberg-Vehlen, Gr. v 142. 148.
La Marche, Vice-Conſ. 130.
Lameyer, Vice-Conſ. 132.
Lampe, Juſtiz-Comm. 162.
Lamprecht, Präſident d. Hauptbank 63. 71.
Lampſius, Frhr. v., Kammerh. 18.
Lancken, v. d., Prior. 155.
Lang, Conſ. 132.
Lange, Chef-Präſid. 95.
— — v., Gouvern. 188.
— — Joh., Conſ. Agent 128.
— — v., Landr. 86.
Langemak 140.
Langen, v., Kammerherr 18.
Lanken, H. v. d., Landr. 83.
Latham, Hensham, B.-Conſ. 128.
Lattorf, v., Kammerh. 19.
Lattuſſek, Weihbiſchof 108.
Lautz, Handelsrichter 96.
Leche, B.-Conſ. 141.
Ledebur-Wycheln, Frhr. v., Biſchof 109.
Ledebur, v, Flügel-Adjut. u. Erb-Marſchall 23. 27.
— — v., Commdt. 114. 118.
Legat, v., Gen. Maj. 116.
Lehndorf, Gr. v., Gen. Lt. 185.
Leipziger, v., Landr. 88.
Leiß, Legat. Kanzliſt 124.
Lemonius, Gen. Conſ. 141.
Lent, Präſid. 95.
Lenthe, v. 185.
Lentulus, Bar. v. 188.

Digitized by Google

Lenzke, Conſ. 139.
Leo, Dr., Leibwundarzt 24.
Leonrodt, Frhr. v. u. zu 12.
Lerchenfeld, Gr. 135.
Leſſe, Landr. 81.
Leſſing, v., Landr. 82.
Leyon, Conſ. 134.
Liais, Vice-Conſ. 128.
Lichnowska, v. Aebt. 157.
Lichnowski, Fürſt, Kammerh. 13.
Lichtenſtein, Fürſt 143.
— — J. G. Auguſt, Conſul 128.
Lickfett, V.-Conſ. 140.
Liebermann, v., Geſandt. 72. 125.
Liebeskind, Landr. 86.
Lierß, Landr. 84.
Lilien, Frhr. v., Landr. 90.
Lilljeſtröm, v., Gen. Maj. 117.
Linden, Bar. v. 138.
Lindenau, Graf v, Gen. Lt. 185.
Lindheim, v., Gn. Maj. u. Gen. Adj. 22. 23. 61. 117.
de Loavſel de la Trolière 12.
Loë, Graf v., Kammerh. 15.
Loebel, v., Commandt. u. Gen. Lt. 114. 116.
Loftus, Lord 135.
Lork, Conſ. 138.
— Conſ. 129.
— Conſ. Agt. 140.
Loſtanges, v., Kammerh. 11.
Lottum, Graf v. 174.
Lovere, de la, Vic. 135.
Lubienski, v. 11.
Luccheſini, v., Marquis 15.
Luck, v., Präſes und Gen. Lieut. 22. 113. 119.
Lützow, Frhr. v., Kammerh. 12.
— — v., Gen. Lieut. 114.
— — Graf, Attaché 136.
Lukowitz, v., Gen. Maj. 115.
Luskombe, Vice-Conſ. 132.
Lutteroth, Vice-Conſ. 134.
Lynar, Fürſt zu 144.
Lynar, Graf zu 15. 144.
Lyncker, Frhr. v., Landr. 80.
Lysniewsky, v., Landr. 81.

M.

Madihn, Senats-Präſid. 96.
Märtz, Vice-Conſ. 140.
Mahlmann, Vice-Präſid. 95.
Malaccari, Andrea, Graf, Conſul 127.
Malachowski, v., Gen. Maj. 115.
Malato, Vice-Conſ. 124.
Malotki v. Trzebiatowski, Landr. 90.
Maltzan, Graf v., Ober.Erbkämm. 10. 26. 144. 185.
— — Eugen, Graf v., Kammerherr 12.
— — Mortimer, Graf v., Geſandter 14. 126.
— — Karl, Graf v., Kammerherr 17. 186.
Maltzahn, Otto Rud., Frhr. v., Kammerh. 15.
— — Frhr. v., Legat. R. 15.
— — Ludw., v., Landr. 82.
Manſtein, v., Dom. 153.
Manteuffel, Frhr. v., Chef-Präſident 95.
— — Bar. v., Adjut. 24.
Manſuroff, v. 137.
Marchant, le, Vice-Conſ. 129.
Marius, Conſ. 138.
— — Vice-Conſ. 138.
Marſan, v., Kammerherr 11.
Marſchall, v., Kammerh. 14.
Marſhall, Conſ. 139.
Martens, Baron 137.
Martin, Vice-Conſ. 133.
Martin d'Aglie, Graf 137.
Marty, V.-Conſ. 139.
Marwitz, v. d., Landr. 83. 154.
— — Fräul. v. d, Hofdame 21.
Maſini della Maſſa, Graf, Kammerh. 11.
Maſſenbach, Frhr. v. 147.
Maſſow, v., Gen. Maj. 23. 117.

Digitized by Google

Massow, v., wirkl. Geh. R. 15. 72.
— — v, Geh. Reg. R. 14.
— — v, Kammerh. 18.
Mathy, Conf. 138.
Mattei, Jacques, Conf. 128.
Matuschka, Otto, Graf v., Kammerh. 20.
— — Gust., Gr. v., Landr. 85.
Maubeuge, v., Landr. 86.
Maurer, Gen. Conf. 141.
Mayendorf, Bar. v. 137.
Medem, Frhr. v., Kammerh. 12.
Meding, v., wirkl. Geh. Ob. Reg. Rath 63.
Mehnicke, Geh. Sekr. 124.
Meier, Landr. 84. 156.
Melchers, Dr., Weihbischof 109.
Melsbach, Landr. 91.
Mengden, Frhr. v., Kammerh. 11.
Menu v. Minutoli, Landrath und Polizei-Dir. 87.
Merkel, Dr. v, Wirkl. Geh. Rath u. Ob. Präsid. 72. 78. 147.
Merrn, Conf. 133.
Mersmann, Landr. 89.
Merveldt, Graf v., Erb-Marschall 14. 27.
— — Graf v., Landr. 89.
Meuron, Frau Gräfin v., Oberhofmeisterin 21.
Meyer, Adolph 134.
Meyerinck, v., Hofmarsch. 10. 16.
Mielecki, Bogusl. v., Kammerh. 14.
Millar, Conf. 131.
Miltitz, v., Kammerh. 13.
— — v., Gener. 185.
Minkwitz, v. 137.
Mirbach-Kempen, Graf v., Kammerh. 16.
Möller, Dr. v., Präsid. 94.
Molliere, v., Adjut. 25.
Monsterberg, v., Gen. Maj. 115.
Morgenstern, Conf. 138.
Moritz, Landr. 92.
Mosel, v. d., Landr. 91.
Motz, v., Landr. 86.
Moulin, du, Commdt. 114. 118.
Müffling, Frhr. v., Gouvern. 61. 113. 114. 117. 174.
Mühlen, von u. zur, Gh. Ob. Justiz-Rath 63.
Mühlenfels, v., Landr. 83.
Mühler, Justizminist. 70.
Mülinen, Graf v. 20.
Müller, Dr., Geh. Kabin. Rath 23. 61.
— — Gen. Proviantmstr. 119.
— — Vicepräsid. 77.
— — Carl, Conf. 140.
Müllheim, v., Kammerh. 15.
Müllner, Landr. 80.
Münchhausen, v., Landr. 87.
— — v., auf Steinburg, Landrath 88.
— — v., Landr. 88.
— — E. A. E., v., Landr. 89.
— — Frhr. v. 161.
Mutius, v., Kammerh. 13.
— — v., Kammerh. 16.

N.

Nagler, v., Staatsminist. 70.
— — v., Legat. Sekr. 125.
Natalis, Gouv. 188.
Natzmer, v. Gen. d. Inf. 26. 63. 113. 186.
Neander, Dr., Bischof 62. 111.
Negelein, v., Landr. 80.
Negri, v., Landr. 92.
Neindorff, v., Gen. Maj. 117. 119.
Nettler, Chef-Präsid. 95.
Neubauer, Vice-Präsid. 94.
Neuhaus, Leopold, Graf v., Kammerh. 19.
Neumann, v., Gen. Maj. 22. 115.
Nichols, Vice-Conf. 132.
Nicolai, Bar. v. 137.
Niederstetter, Landr. 80.
— — Gen. Conf. 134.
Nieland, Dr., Leibarzt d. Prinzen Friedr. 24.

Digitized by Google

Nitiſch, v., Kammerh. 19.
Niſſen, Conſ. 132.
Nitſche, V.-Conſ. 139.
Nordenflycht, Präſid. 77.
Noſarzewski, v., Landr. 87.
Noſtitz, Gr. v., Gen. Lt. 22. 114.

O.

Obſtfelder, Fräul. v. 22.
Oelſen, Frhr. v., Kammerh. 12.
— — v., Kammerh. 72.
Oelsner, Vice-Conſ. 132.
Oertzen, v., Landr. 83.
— — v., Landr. 85.
— — Karl v., Pr. Lt. a. D. 18.
Oeſtreich, Vice-Conſ. 132.
Offenberg, Frhr. v., Kammerh. 13.
Ogny, Anton d', Conſ. 127.
Oheimb, v., Kammerh. 11.
Ohlen, v., Landr. 86.
— — und Adlerskron, v., Landrath 84.
Ohneſorge, v., Landr. 85.
Ohſſon, Bar. d' 138.
Oppenhoff, Landger. Präſid. 96.
Oppersdorf, Graf 145.
Oriola, Gr. v., Leg. Sekr. 20. 124.
Oſten, v. d., Landr. 83.
Oſter, Landr. 91.
Oſtini, Ehev. 126.
Oswald, Ehef-Präſid. 95.
— — Conſ. 129.
Otterſtedt, Frh. v., Geſndt. 72. 122.
— — Frhr. v., Leg. Sekr. 123.
Otto, Adam, Conſ. 133.
Ozerow, v. 137.

P.

Pachert, Conſ. 141.
Pahlen, Graf v. 174.
Pakiſch, v., Aebt. 156.
Pannwitz, v., Landr. 82.
Pape, v., Landr. 81.
Patow, Frhr. v, Geh. O. Finanz-Rath 63.
— — Frhr. v., Landr. 14. 82.
Patzker, Vice-Conſ. 132.
Pauli, Conſ. 129.
Pearce, Vice-Conſ. 132.
Peguilhen, Lavergne v., Landr. 80.
Peill, Conſ. 138.
Pelaune, v., Conſ. 139.
Pelloutier, Conſ. 131.
Pennington, Conſ. Agt. 130.
Pentz, v., Legat. Sekr. 19. 124.
Peratoner, Vice-Conſ. 134.
Perband, v., 174.
Peregaux, v. 187.
Perger, Landr. 92.
Perponcher, Graf 136.
Perrot, Dr. v., Staatsrath und Präſid. 18. 187.
Petersdorff, v., Comdt. 115. 118.
Petersdorf, v., Landr. 82.
— — v., Prior. 154.
Peterſen, Conſ. 139.
Petitpierre, Graf 187.
Petry, v., Commdt. 115. 118.
Pezzer, Conſ. 133.
Pfannenberg, Dr. v., Landr. 88.
Pfuel, v., kommandir. Gen. 79. 114. 121. 188.
— v., Gen. Maj. 115.
Pilgrim, Landr. 90.
Pineau, Vice-Conſ. 132.
Pinto, Graf v., vorm. Landr. 14.
Pirch v. Domina 153.
Piwnicki, Leibitz v. 19.
Platen, v., Landr. 81.
Plaw, Conſ. 139.
Plehn, Landr. 81.
Pleſſen, v. 16.
Pleßnig, Ph. Ad., Conſ. 127.
Plettenberg, Graf 160.
Plotho, Frhr. v., Erb-Kämm. 27.
— — Frhr. v., Kammerh. 14.
Plüddemann, Conſ. 138.
Plümicke, Gener. Maj. u. Direkt. 117. 120.

Digitized by Google

Pochhammer, v., Gen. Maj. 116.
Pöllnitz, Frhr. v., Kammerh. 15.
Pogwisch, v., Oberstlieut. a. D. 17.
Polenz, v., Landr. 80.
Ponickau, v., Landr. 88.
Poninski, Graf 147.
Poppe, J. G., B.-Conf. 130.
Poser und Nädlitz, v., Kammerherr 12.
— v., Landr. 84.
Potworowski, Graf v., Kammerherr 19.
Pourtalès, Graf v., Kammerh. 10.
— — Albr. Alex., Graf v., Kammerh. 18.
— — Graf v., Ob. Ceremonienmeister 13. 15.
— — -Gorgier, Graf v., Kammerh. 14.
Preston, B. Conf. 134.
Price, Vice-Conf. 129.
Prinz, Conf. Agt. 133.
Pritzelwitz, v., Hofmarschall 20.
Prittwitz, v., Gen. Maj. 115.
— — v., Landr. 81.
— — u. Gaffron, v., Landrath 13. 84.
— — u. Gaffron, v. 185.
— — u. Gaffron, v. 12. 186.
Pröpper, v., Landr. 91.
Preuß, B.-Conf. 138.
Prytz, Vice-Conf. 130.
Pückler-Muskau, Fürst 144.
Pückler, Graf, Gen. Maj. 117.
— — Graf v., Reg. Präsident 71. 147.
— — Graf v., Hofmarschall 16. 20.
— — Graf v., Kammerherr u. Landesältester 16.
— — Sylvius, Graf v., Kammerh. 20.
Putbus, Fürst zu, Gen. Lieut. u. Gen. Gouvern. 26. 61. 78. 113. 145.
Putlitz, Frhr. v., Erbmarsch. 25.
Puttbus, Graf zu, Kammerh. 13.
Puttkammer, v., Gen. Maj. 114.
— — v., Adjut. 25.
— — v., Landr. 83.
— — v., Prälat 150.
Puysegur, Graf v., Kammerh. 12.

Q.

Quadt I., Frhr. v., Gen. Maj. u. Commdt. 115. 118.
— — II., Frhr. v., Gen. Maj. u. Commandt. 115. 118.
— — Freiin v. 159.
Quast, v., Geh. Staatsrath 72.
Quernheimb, v. 161.

R.

Raczynski, Anast., Graf v., Kammerh. 13.
Radowitz, v., Ob.-Lieut. 123.
Radziwill, Fürst, Gen. Maj. 116. 145.
Raitz v. Frentz, Emmerich, Frhr., Landr. 91.
Rankowitz, Landr. 87.
Ranzau, Graf v. 186.
Ratibor, Herzog v. 143.
Rauch, v., Gen. Maj. u. Flg. Adj. 23. 117.
— — Fräul. v., Hofdame 21.
Raumer, v. 184.
Rauschke, v. 174.
Rebenstock, v., Command. 120.
Rechenberg, Frhr. v., Landr. 88.
Reck, Frhr. v. d., Staatsmin. 161.
— Frhr. v. d., Erb-Marsch. 27.
— Frhr. v. d., Kammerh. 13.
— Frhr. v. d. 186.
— Joh. Aug. Wilh., Vice-Conf. 127.
— v. d., Domh. 149.
Recke, Frhr. v. d., Landr. 87.
Recke-Volmarstein, Graf v. d., Landr. 90.

Reckow, v., Priorin 154.
Redern, Wilh., Graf v., Gen. Intendant d. Schausp. 10. 16.
— — Graf v., Leg. R. 16. 123.
Reede, Frau Gräfin v., Oberhofmeisterin 21.
Rehdiger, Fräul. v., Hofdame 21.
Reibnitz, Frhr. v. 15.
Reiche, v., Gen. Lieut. 114. 120.
Reichenbach-Goschütz, Graf v., Ob. Erbjägermeister 27. 144.
Reichenbach, Graf v., Gen. Erblandpostmeister 27.
Reiber, v., Direkt. 119.
Reimer, Conf. 139.
Reimann, v., w. G. O. R. Rath 62.
— — v., Landr. 92.
Reinbach, Vice-Conf. 134.
Reinhard, Conf. 128.
Reinholz, V.-Conf. 141.
Reitzenstein, v., Flg.-Adjut. 23.
Remy, Adjunct 125.
Reumont, Dr., G. exp. Sekr. 123.
Reventlow, Graf 135.
Rex, v. 13.
Reyher, v., Gen. Maj. 116.
Rheina-Wolbeck, Fürst 142.
Rheinbaben, v., Gen. Maj. 116.
— — Frhr. v., Landr. 82.
Ribbeck, Gen. Superintend. 111.
Richter, Präs. 78.
Riedel, Landr. 87.
Rienecker, Dompred. 157.
Ritschl, Dr., Bischof 111.
Rittberg, Graf v., Landr. 81.
— — Graf v., auf Stangenberg, Landr. 81.
— — Graf v., Vice-Präs. 95.
Ritter, V.-Conf. 141.
— — Dr., Bisthumsverw. 108.
Rivaille, Vice-Conf. 131.
Rive, Landger. Präsid. 96.
Robertson, V.-Conf. 132.
Röchling, Kammer-Präsid. 96.
Rochow, v., Staats-Minist. 13. 70. 149.
Rochow, v., Hof-Marschall 20. 146.
— — v., Gesandt. 126.
— — v., Major 63.
Röder, v., Gen. Lieut. 114.
— — v., Gen. Maj. 23. 117.
— — v., Sek. Lieuten. u. milit. Begleiter 22.
— — v., M. Ref. 135.
Rödern, Graf Erdmann 156.
— — Gräfin v. 156.
Röll, v., Adjut. 25.
Rössing, v., Erb-Marschall 26.
Rohr, v., Gen. Lieut. 114.
— v., Landr. 92.
Rollas du Rosey, Gen. Maj. 117.
Roll, v., Kammerh. 13.
Romberg, Frhr. v., Kammerh. 11.
Rondeaux, Conf. 133.
Rönne, v., Minist.-Resid. 125.
Roose, Conf. 131.
Roquerbe, Andreas, Conf. 127.
Rosenstrauch, Conf. 131.
Rosey, du, Priorin 152.
Roß, Dr., Bischof 111.
— Hamilton, Conf. 128.
Roth v. Schreckenstein, Gen. Maj. 117.
Rothenban, Frhr. v., Großherzogl. hess. Rath 11.
— — Christ. Ernst, Frhr. v., Kammerh. 11.
— — Gottl. Heinr., Frhr. v., Kammerh. 11.
Rother, Staatsminist. 70. 71.
Rothkirch-Trach, Frhr. v. 17.
Rotinat, Conf. Agt. 131.
Rottenberg, Freiin v. 156.
Rougemont, Graf v., Kammerh. 13.
— — v., Kammerh. 16.
Roulet, Vice-Conf. 131.
— — v., Legat. Rath 16.
Rousselin, Conf. 134.
Roux, Leg. Kanzlist 124.
Rüchel-Kleist, v., Gen. Lieut. 114. 117.

Digitized by Google

Rühle v. Lilienstern, Gener. Lieut. 114. 119.
Runten, Kammer-Präsid. 96.
Ruppel, Conf. 139.
Ruppenthal, Dr., Wirkl. Geh. Ob. Justiz-Rath 63.
Ruprecht, Landr. 84.
Ruffel, Lord 135.
Rybinski, v., Kammerh. 10.
Rymultowski v., Kammerh. 20.

S.

Sack, Chef-Präsident 61. 71. 72.
Safft, v., Gen. Maj. 117.
Sagan, Herzogin v., 143.
Sakellario, Frhr. v., Conf. 128.
Saldern, v., Kammerherr 17.
Saldern, gen. Ahlimb, Graf 16.
Saldern-Plattenburg, v., Landr. 82.
Salm Dyck, Fürst, 143.
Salm Horstmar, Fürst 142.
Salm Kyrburg, Fürst, 142.
Salm Salm, Fürst 142.
Salviati, v., Minister Res. 124.
Sanderson, Vice-Conful 129.
Sandrart, v., Comdt. 114. 118.
Sandretzky, Graf v., Erb-Landmarschall 27.
Saportas, Andrien, Conf. 127.
Sartorius, Dr., Gen. Superintendent 111.
Saurma-Jeltsch, Graf v., 19.
Savigny, Dr. v., Geh. Ober-Rev. Rath 62.
— — v, Leg. Sekr. 123.
Sayn-Wittgenstein, Fürst, Minist. d. Königl. Hauses 10. 70.
Schach v. Wittenau 185.
Schachten v. Aebt. 162.
Schack, v., Adjut., 25.
Schade, v., Landr. 90.
Schäffer-Bernstein, Bar. v., 136.
Schaffgotsch, Leopold, Graf von, Erb-Hofrichter und Erbland-hofmeistr. 13. 27. 144.
— — Grf. v., Leg. R. 15. 123.
— — Emmo, Grf. v, 17.
— — Grf. v., Kammh. 12.
— — Joseph, Grf. v., Kamb. 18.
Schaper, v., Gen. Maj. 116.
— —, v., Präs. 79.
Scharnhorst, v., Gen. Maj. 116.
Schauberg, Kammer-Präs. 96.
Schaubert, Landr., 84.
Scheffer, Geh. Ob. Trib. R. 62.
Scheibler, v., Chef-Präsid. 95.
Scheliha, v., Commd. 120.
— — v., Landr., 84.
Schell, gen. Bietinghoff, Friedrich, Frh. v, 19.
Scheller, Dr., Chef-Präsident 62. 94.
Schenk, v. Seniorin 160.
— — v., Landr., 90.
Schenk-Flechtingen, Bar. v., Erb-Schatzm. 26.
Schenk v. Geyern, Frhr. 12.
Schilden, Frhr. v., Oberst Hofmeister 10. 11. 12. 174.
Schillow, Conf. 140.
Schkopp, v., Landr. 85.
Schlaberndorf, Grf. v., 27. 145.
Schladen, Graf v., Wirkl. Geh. Rath 11. 71.
Schleinitz, Frh. v., Vice-Präs. 79.
— — Frhr. v., Legations-Rath 19. 124.
Schlenther, Landr. 81.
Schleuse, v. d., Commdt. 118.
Schleyer, Comdt. 115. 118.
Schlick, Landr., 80.
Schlieben, v., Ober-Landes-Ger. Rath 20.
— — v., Landr. 81.
Schlieffen, Graf von, Flügel-Adjut. 23.
Schlippenbach, Otto, Grf. v., 18.
— — Grf. v., Adjut. 24.
— — Albr. Grf. v., 20.

Schlotheim, v. Landr., 87.
Schmauk, B. Conf. 141.
Schmettau, Grf. v., 156.
— — v., Kammh., 12.,
Schmitz, Senats-Präsid. 96.
Schmidt, Conf. 131.
Schmidt, Joh., Conf. 129.
— — Landr., 91.
— — Joh. Wilh., Conf. 131.
— — Ch. Joach., Conf. 132.
Schmising, Grf. v., 15.
Schnabel, Landr. 90.
Schöll, Dr., Leg. Rath 123.
Schöltvink, Conf. 130.
Schön, Oberpräs. 70. 77. 146.
Schöning, v., Hofmarschall 20.
— — Kämmerier 24.
— — v., Landr. 83.
— — v., Geh. Reg. Rth. 146.
Schorlemer,, Frhr. v., 159.
Schoultz v. Ascheraden, Gef. 124.
— — Frhr., Gef. 15.
Schott, B. Conf. 133.
Schrabisch, v., Landr. 82.
Schramm, Kammer-Präs. 96.
Schreiber, Gebrüd. 145.
Schröder, Landr. 90.
Schrötter, v. 15.
Schulenburg, v. d., Landr. 88.
Schulenburg-Altenhausen, Grf. v. d., Landr. 88.
Schulenburg-Burgscheidungen, Fr. Gräfin v., Ob. Hofmstrn. 21.
Schulenburg-Heßler, Grf. v. d., Landr. 88.
Schulenburg-Lieberose, Grf. v. d., 144.
Schulenburg-Wolfsb., Grf. v. d., 146.
Schubert, Landr., 86.
Schultz, Dr., Gesdtschftsarzt 125.
Schütte, Landr. 90.
Schumacher, Landr. 90.
Schwabe, Dr., Gesdtschpred. 124.
Schwark, Conf. 139.
Schwarz, erster Präsid. 95.
Schweinitz, v., Geh. Reg. Rath 83. 171.
— — Frau Gräfin v., Oberhofmeisterin 21.
Schwerin, Grf. v., Erbkämm. 25.
— — Maxim. Grf. v., Erb-Küchenmeister 26.
— — Grf. v., Landr., 80.
— — Grf. v., Landr. 83.
Scriba, Kammer-Präs. 96.
Seckendorf, Grf. v., Leg. R. 16.
— — Frhr. v., Kammh. 15.
Sedlag, Dr., Bischof 108.
Sedlnitzki, Graf v., Fürstbischof, 62. 72.
Seher-Thoß, Frhr. v., Landr. 86.
— — Grf. v., Landr., 85.
Seidlitz, v., Priorin 156.
Selasinsky, v., Landr., 92.
— — v., Gen. Maj. 115.
Selbstherr, Vice-Präsid. 95.
Selchow, v., Kammh. 14.
— — v., Landr., 83.
Senden, v., Kammerh., 18. 20.
Sethe, Chef-Präsid., 62. 71. 72.
Seydewitz, Präsid. 78.
Seydlitz, v., Kammerh. 10.
Seyßel d'Aix, Grf. v., Landr. 91.
Sierakowski, Grf. v., Kammh., 13.
Sierstorpff, Grf. v., Kammh. 18.
Simmelsdorf und Winterstädt, v., Kammerh. 11.
Simolin, v., Gen. Maj. 116.
— — Frhr. v., Kammerh. 17.
Simons, Landr., Kammh. 90.
Skal, v., Landr. 85.
Skorzewski, Graf v., Kammh. 13.
Sobeck, Frhr. v., Kammerh. 12
Sorinsen, Conf. 130.
Sohmann, Handelerichter 96.
Sokolnicki, Grf. v., Kmmhr. 13.
Solms-Baruth, Grf. v., 144.
Solms-Braunfels, Fürst zu, 142.
Solms-Lych, Fürst zu, 63. 142
Solms-Rödelsheim, Graf von, Adjut. 25.

Digitized by Google

Solms-Sonnenwalde, Grf. v. 144.
— — Gräfin v., Hofdame 21.
Solms und Tecklenburg, Grf. zu, Kammerherr 13.
Sommer, Landr. 88.
Sonore, Landr., 90.
Spaight, Vice Conf. 130.
Sparre v. Wangenſtein, Landr. 91.
Spec, Aug., Grf. v., Kamh. 19.
Spiegel-Borlinghauſen, Frhr. v., Regier. Präſid. 17. 79.
Spies-Billesheim, Ludw., Frhr. von 19.
Spittgerber, D. E., Conſ. 127.
Stach v. Goltzheim, Leg. Sekr. 122.
Stackelberg, Graf von 185.
Stägemann, Carl Auguſt, Vice-Conſul 129.
Stammer, v., Kammerh. 13.
Stangen, v., Kammerh. 16.
Stechern, Landr., 80.
Stechow, v., Prälat 150.
Steltzer, v., Chef-Präſ. 95.
Stein-Kaminski, von, Inſpector 119.
Steinäcker, v., Gen. Maj. 115.
— — Frhr. v., Landr. 83.
— — Frhr. v. Landr. 87.
Steinwehr, v., Aebtiſſin 152.
Stewart, Charles, B. Conſ. 130.
Stichling, Conſ. 130.
Stiehler, Landr. 88.
Stiepowich, erſt. Dollmetſch. 122.
Stillfried, Frhr. v., Kamhr. 17.
Stutterheim, v., 14.
Stockhauſen, v., Hofmarſch. 20.
— — v., Kammh., 18.
Stolberg-Rosla, Grf. zu 143.
Stolberg-Stolberg, Grf. zu 143.
Stolberg-Wernigerode, Graf zu 62. 143. 147. 174. 185.
Stolberg-Wernigerode, Graf zu, wirkl. Geh. R. 63. 72. 151.
— — Grf. zu, Reg. Präſ. 185.
— — Grf. zu, Adj. 25.
Stomer, B. Conſ. 129.
Stonchouſe, B. Conſ. 131.
Stoſch, v., General-Major 116. 119.
— — Dr. v., Leibarzt 24.
Straeten, v. d., Landr. 92.
— — v. d., Landr., 91.
Strampf, v., Vice-Präſ. 95.
Strantz, v., Comdt., 115. 118.
Stranz, v., Gen. Major u. Comdt., 115. 118.
Streckfuß, Geh. Ob. Reg. Rath 63. 150.
Struck, B. Conſ. 141.
Stückradt, v.. Comdt., 118
— — v., Landr., 88.
Stülpnagel-Dargitz, v., Landr. 88.
Studnitz, v., Landr. 84.
Sturm, Landr., 82.
Stutterheim, v., Landr., 82.
Sulkowski, Fürſt, 145.
Sutherland, B. Conſ., 130.
Syberg, Fräul. v.. 159.
Sydow, v., Geh. Leg. Rth, 123.
— — v., Geſchäftsträger 123.
— — Landr. 83.

T.

Taubadel, v., Landr. 86.
Teichmann-Logiſchen, Frhr. v., 14.
Tempski, v., Prem. Lieut. a. D. 20.
Teſta, Vice-Kanzler, 122.
Tettau, v., 114.
Theremin, Leo, Conſ. 133.
Thielau, v., Landſtallmſtr. 15.
— — v., Landr. 85.
Thile I., Gen. Lieut. u. Staatsmin. 22. 70.
Thile II., command. General 70. 114. 121. 184.
Thile, v., Legat. Sek. 126.
Thilmany, Landr., 92.
Thomſon, Arthur, B. Conſ. 127.
— — Conſ., 129.
Thomaſon, Henry Bolfield, Vice-Conſul 127.

Digitized by Google

Thümen, v., Flügel-Adjut. 23.
Tümpling, v., Gen. Maj. 116.
Thun, v., Gesandter und Gen. Maj. 116. 122.
— — v., Landr. 86.
Thurn-Taxis, Fürst, 145.
Tieschowitz, v., Landr. 86.
Tietzen v. Henning, General-Major 116.
Toll, v., Comdt. u. Gen. Major 116. 118.
Torner, B. Conf. 130.
Thorton, Conf., 129.
Touffaint, Conf. Ag. 139.
Trapmann, Ludw., Conf. 128.
Trautmannsdorf, Grf. v., 136.
Treuge, Landr., 81.
Treskow, v., Oberstl. 186.
Tribolet, v., 12.
Tronchin, Bar. v., Kamh. 51. 21.
Troost-Simons, 140.
Troschke, Frhr. v., Gen. Maj. 115.
— — Baron v., 145.
Tschammer, v., Landschafts-Director 157.
Tschirschky, v., Landr., 82.
Tucholka, v., Landr. 79.
Türk, Dr., Landr. 89.
Tutein, Conf. 130.
Twickel, Frhr. v., Landr. 89.
— — Frhr. v., Erbschenk 27.
Tzschoppe, v., Wirkl. Geh. Ober-Reg-R. 71.

U.

Uchthoff, Ludolph Christ., Conf. 128.
Uechtritz, v., Gen. Maj. 117.
— — v., Kammh. 15.
Uffel, v., Domprobst 130.
Uhden, Kabinetsrath 23. 63.
Unruh, v., Kammerh. 15.
— — v., Oberst, Gouvern. 22.
Usedom, Carl Georg Ludw. Guido, v., Legat. Rath 18.
Uslar, v., Landr., 89.
Uyttenhooven, Conf. 134.

V.

Valentini, Gen. Conf. 133.
Vanderluys, Conf. A. 131.
Valette, Gesandsch. Pred. 125.
Värst, v., Dechantin 160.
Velhagen, Just. Commiss. 161.
Veltheim, Grf. v., Erb-Marschall 27.
Veltheim, v., Landr. 87.
Viereck, v., Oberst-Lieut. 186.
Viereck, Geh. Kriegs-Rath 185.
Viereck, v., Kammerherr 18.
Vietsch, v., Adjut. 25.
Vigny, v., Gen.-Major 117.
du Vignan, Vice-Präsid. 78.
Villain, Grf. v., 135.
Vinck, v., Aebt. 161.
Vincke, Frhr. v., Ober-Präsident 72. 78. 148. 185.
Vincke, Georg, Frhr. v., Landr. 90.
Visger, Herrman, jun. Vice-Conf. 128.
Voeltz, Landr. 83.
Vogel, Conf. 138.
Voß, v., Gen.-Maj. 117.
Voß, v., wirkl. Geh. Ob. Justiz-Rath 62.
Voß, v., Landg. Präsid. 96.

W.

Waagen, Landr. 80.
Wagener, Conf. 141.
Wagner, Gen. Maj. 117.
Wagner, v., Legat. Sekret. 122.
Wagner, Handelsrichter. 96.
Waldburg-Truchseß, Grf. v., Gesandter. 114. 126.
Waldenburg, v., Hofmarschall. 17. 20.
Waldow, v., Landr. 82.
Waldow, v., Landr. 83.

Digitized by Google

Walsch, Conf. 129.
Warsberg, Frhr. v., Kammhr. 17.
Wartemberg, Grf. v. 169.
Wartenberg, v. 152.
Wedel-Jarlsberg, Grf. v. 138.
Wedell, v., Vice Präsident. 78.
Wedell, v., Gen. Maj. 116.
Wedell-Parlow, v., Landr. 81.
Wedeking, Conf. 132.
Wegnern, Dr. v., Chef. Präs. 25. 94.
Wegern, v., Oberst, Commandant. 118.
Weiß, Landr. 87.
Weiskirch, 2. Legt. Sekret. 125.
Weitlich, Geh. exped. Sekret 126.
Wellington, Herzog v., Feldmarschall. 113.
Wendlandt, Vice-Präsid. 94.
Wentzky, v., Landr. 84.
Werdeck, Fräul. v., Hofdame. 21.
Werder, v., Gen. Maj. 116.
Werner, Consul. 129.
Wernich, Landr. 87.
Werther, Frhr. v. Geh. Staatsminister. 12. 70.
Werther, Philipp, Frhr. v., 1. Leg. Sekret. 18. 125.
Werthern, Grf. v., Kammhr. 17.
Westarp, Grf. v., Adjut. 24.
Westen, v. u. zur. Commdt. 117. 118.
Westphalen, Otto, Grf. v., 125.
Wettberg, Frhr. v., Kammhr. 17.
Weyhe, Landr. 87.
Weyherr und Nimptsch, Frhr. v. Kammhr. 13.
Weymann, Geh. exped. Sek. 126.
Weyrach, v., command. Gen. 114. 120.
Wheaton, Gesandt. 136.
Wichert, v. Commdt. 118.
Wiechers, Joh. Fried., Vice-Conf. 127.
Wiebel, v., erst. Leibarzt des Königs. 23.
Wied, Fürst v. 143.
Wienskowski, gen. v. Salzwedel, Landr. 80.
Wilamowitz-Möllendorf, v. 17.
Wilde, de. 134.
Wildowski, v., Landr. 81.
Wilkens Hohenau, v. 136.
Willerding, Conf. 129.
Willisen, v., Flügel-Adjut. 23.
Willisen, v., Oberst. 16.
Willwodinger, Landr. 80.
Wilmar, v., Gen. Lieut. 135.
Wimmer, Frhr. v., Landr. 87.
Winberg, Fried. Vice-Conf. 128.
Winslöw, Jörgen Gad. Conf. 127.
Winzingerode-Knorr, Frhr. v. 17.
Wißel, v., Landr. 86.
Wißmann, v. Reg. Präsid. 77.
Wißmann, Reg. Präsid. 78.
Wittgenstein-Berleburg, Fürst 136. 142.
Wittgenstein-Hohenstein, Fürst v. 142.
Witzleben, v., Gen. Maj. 116.
Witzleben, v., Landr. 81.
Witzleben, v., Kammerhr. 17. 20.
Witzleben. Fräul. v., Hofd. 21.
Wöhrmann, Gen. Conf. 132.
Woina, v., Command. 120.
Wolff, v., Gen. Maj. 116.
Wolff-Metternich I. Frhr. v., Landr. 89.
Wolff-Metternich II. Frhr., v., Landr. 90.
Wrochem, v.. Landr. 86.
Wrangel, v., command. Gen. 114. 120.
Wübroe, Graf v., Vice-Consul 127.
Wülcknitz, v., Kammerhr. 11.
Wülcknitz, v., Aebt. 160.
Wülcknitz, v., Frl. 153.
Wulffen, v., Gen.-Maj. 116.
Wulsten, Bürgem. 154.
Wurmb, v., Priorin 153.
Wurzer, Präsident 96.

Digitized by Google

Wybicki, v., Landr. 81.
Wylich und Lottum, Grf. v., Geſ. 16. 123.

Z.

Zander, Dr. v., Chef. Präſid. 94.
Zaſtrow, v., Gen. d. Inf. 188.
Zaſtrow, v., Gen.-Maj. 116.
Zaſtrow, v., Landr. 83.
Zaſtrow, v., Kammerherr 16.
Zaſtrow, Frl. v. Gouvern. 22.
Zech-Burkersrode, v., Kammerhr. 19.
Zedlitz, Frhr. v., auf Ob.-Schwedelndorf, Landr. 84.
Zedlitz, Frhr. v., auf Bojuslawitz, Landr. 84.
Zedlitz, Frhr. v. Landr. a. D. 185.
Zedlitz-Leipe, Grf. v. Landält. 13. 166.
Zedlitz-Leipe, Freyin v. 163. 166.
Zedlitz-Neukirch, Frh. v. Landr. 85.
Zedlitz-Trützſchler, Grf. v. Landr. 82.
Zeller, van, Vice-Conſ. 132.
Zepelin, v., Command. 113. 117.
Zettwach, Geh. Ob. Trib.-Rath. 63.
Ziegler, v., Kammerhr. 18.
Zieten, Grf. v., Feldmarſchall 113.
Zieten, Grf. v., Landr. 84.
Zieten, Grf. v., Landr. 82. 185.
Zeininger, Kammer-Präſid. 96.
Zobel v. Zobeltitz, Landr. 80.
Zollikoffer, v., Gen.-Major 115.
Zöpfel, Landr. 92.
Zoltowski, Marzell, v., Kammerhr. 19.
Zuylen de Nyevelt, Frhr. 14.
Zychlinski, v., Landr. 81.
Zychlinski, v., Landr. 87.

Digitized by Google

Register der zweiten Abtheilung.

A.

Abegg, Dr., Polizᵉ-Präſ. 15.
Adam, Schulze 16.
Adlersfeld, Bürgermſtr. 12.
Albrecht, v., Landr. 3. 73.
— — Kaufmann u. Rathsh. 16.
Alvensleben, Gr. v., Staatsminiſt. 3. 24. Ergänz. Taf.
Alvensleben-Iſenſchnibbe, Graf v., Rittergutsbeſitzer 1. 24.
Alvensleben, Graf v., Kreis-Dep. 1. 24.
— — Bar. v., Rittm. a. D. 13.
Aremberg, Herzog v. 8.
Arnim, v., Geſandt. 10.
Arnold, Frhr. v. 62.
Aſchen, v., Ob. Bergbau-Inſp. 15.
Aſſeburg, die Grafen v. d. 25.
— — Gr. v. d., Kammerh. 2. 5.
Auerswald, v., Ober Bürgermeiſter 8.
Aulicke, Landgerichtsrath 14.
Aulock, v., Landes-Aelteſt. 12.

B.

Badolinsky, Gr. v. 6.
Ballé, Pfarrer u. Schulinſp. 14.
Bardeleben, v., Rittergbeſ. 6.
Baſſe, v., Landr. 3. 73.
Batzko, v., Gener. 131.
Baum, Banquier 8.
Becherer, v., Maj. 3. 73.
Beckedorff, v. 73.
Beelitz, Geh. Juſtizrath 11.
Beier, Gen. Lieut. 135.
Beißel-Gymnich, Gr. u. Frhr. v. 25.
Beißel v. Gymnich, Gr. v. 6.
Benningſen-Förder, v., Bürgermeiſter 13.
Bentheim, Alex., Fürſt v. 9.
Bentheim-Steinfurt, Fürſt v. 9.
Bergen, v., Reg. Rath. 13.
Bering, Landwirth 16.
Bernuth, v., G. O. Finanzr. 11.
Bertram, v. 74.
Beſſel, Dr., Geh. Reg. Rath u. Prof. 11.
Beſchwitz, v. 74.
Bethmann-Hollweg, v., Ritterg.-Beſ. u. Prof. 3. 74.
Beuſt, Gr. v., Ob. Berghauptm. 11.
Beverförde, Frhr. v. 6.
Beyer, Frh. v., Dr. u. Weihbſch. 11.
Biedermann, Frhr. v. 62.
Bismark-Bohlen, Graf v. 11. 26.
Biſſing, Frhr. v. 6.
Blankenſee, Gr. v. 11.
Blomberg, v., Oberſtlieut. 135.
Blumenthal, die Grafen v. 26.
— — Grf. v., Hauptm. a. D. 2.
— — v. Ob. Reg. R. 13.
Blümel, Gerichtsſchulze 16.
Bodelſchwingh, v., Ob. Präſ. 7.
Bodelſchwingh-Plettenberg, Br. v. 6.
Böckh, Dr., Geh. Reg. Rath u. Prof. 11.
Bohlen, v. 130.
Bongart, Frhr. v., Königl. Baierſ. wirkl. Kämmerer 4.
Bonin, v., Ob. Präſid 10.

Digitized by Google

Bonin, v., Gen. Commiss. 12.
— — v. 132.
Borck, Graf v. 28.
— — Wirkl. Legationsr. 7.
— — Hofstaats-Sekr. u. Hofr. 8.
Borke, Gr. v., Gen. Maj. a. D. 2.
Bornstedt, Fräul. v. 132.
Bose, v. 133.
Bouvier, Prof. 8.
Brandt, v., Gen. Lösch. Dir. 11. 12.
Bredow, Frhr. v.. 62.
Breitenbauch, Bar. v.. Rittergutsbes. 6.
Brettschneider, Rathsmann 16.
Briesen, v. 75.
Brochowsky, v. 75.
Broitzem, v. 75.
Brüggemann, Hofr. 15.
Brüneck, v. 76.
Brüning, Schulze, Landwirth 16.
Brzozowsky, Reg. R. 14.
Buddenbrock, Frhr. v. 6.
Büllingen, v. 76.
Büsching, Geh. Cabin. Sekr. 15.
Bull, Bauer 16.
Burdach, Dr., Geh. Med. R. u. Prof. 13.
Burghaus, Graf v. 4. 28.
Burgsdorf, v., Ober Forstmstr. 13.
Busssche-Ippenburg, Gr. v. 2. 29.

C.

Camphausen, Präs. d. Handelskammer 15.
Canitz, Fr. v., Generalmaj. 21.
Carmer, Gr. v., 135.
Carnap, v., Kreis-Deput. 10.
Carolath-Beuthen, Frst. zu, 9.
Chalisac, Bar. v., 63.
Charpentier, v., Bergbauptm. 11.
Christoffers, Vorst. des Central-Bureaus u. Hofrath 15.
Colomb, v., Gen. Lieut. 9.
Cosel, v., Generalmaj., Direkt. des Milit. Oekonom-Departements 9.
Costenoble, Rgrth. 14.
Croy, Herz. v., 9.
Cuno, Ortsschulze 16.
Cuny, v., Präs. 76.
Cuny, v., Reg. Präs. 3.
Cuvry, de, Stadtrath 12.
Czettritz, Frh. v., 2. 63.

D.

Dacke, Landw. 16.
Dahms, Hofstaats-Sekret. 15.
Degen, Stadtrath 15.
Degenfeld-Schomburg, Gr. v., 30.
Delius, Fabrikbes. 8.
Denzig, Mühlenbes. 16.
Desselmann, Stadtverord. Vorst. 12.
Deutsch, v., Ob. Amtmann 3.
Dickmann, Rgs- u. Schulrth. 15.
Diebitsch, Frh. v., Lands-Aeltester. u. Kreis-Deput. 15.
Diepenbroik-Grüter, Frh. v., 2. 63.
Diethold, Bürgermstr. 16.
Dietz III, Landwirth 16.
Diezelski, v., Obrist 129.
Diezelsky, v., 76.
Divaletzki, Gerichtsschulze 16.
Dohna, Gr. u. Brg. Grf. zu, 30.
— — Gr. zu, Kammerh. 15.
— — Gr. zu, Majoratsh. 14.
Dohna-Lauck, Gr. zu, Majoratsh. 5. 6.
Dohna-Schlobitten, Gr. zu, w. Geh. Rth. u. Landhofmstr. 9.
Dohna-Wundlacken, Gr. zu, Ob. Marschall u. Reg. Präs. 10.
Dönhoff, Gr. v., Ges. am Königl. Bair. Hofe 10.
Dönhoff, Gr. v., Landr. 15.
Dossow, v., 76.
Drandorf, v., 77.
Dreßler, Fabrikbes. 8.
Drieberg, v., Kammerh. 13.
Droste, Frh. v., Bischof 9.
Dumstrey, Kaufm. 16.
Dunker, Geh. Ob. Reg. Rth. 11.
Düesberg, v., Staats-Skr. 2. 77.
Dyhrn, Gr. v., Kammerh. 6.

Digitized by Google

E.

Ebbinghaus, Kaufm. 15.
Eckartsſtein, Frh. v., 28.
Eckenberg, v., 78.
Edmunts, Oberburgemſtr. 6.
Eichborn, v., Rittergutsbeſ. u. Kreis-Deput. 78.
Eichborn, v., 78.
Eichelberg, v., 80.
Eichborn, Gen. Prokurat. 10.
Eichmann, Geh. Ob. Finanzr. 11.
Eichſtädt-Peterswaldt, Gr. v., Gen. Landſch. Direkt. 2 30.
Eiſenberg, v., 79.
Elsner, v., Lands-Aelteſter 6.
Enkevort, v., 79.
Endell, v., Geh. Commerzienrth. 78.
Engelmann, v., Prov. Steuer Direkt. u. Geh. Finanzrth. 2.
Erskine, v., 79.
Erxleben, v., Dom Dechant 10.
Eſebeck, v., 79.
L'Eſtocq, v., 80.
Eulenburg, Gr. zu, 6.
Eylert, Dr., 1. ev. Biſchof 9.

F.

Fahrenheid, v., Rittergutsbeſ. 12.
Falkenhauſen, Frh. v., 64 u. 132.
Feldmann, Fabrikbeſ. 8.
Finkenſtein, Gr. v., Landſchaftsrath 14.
Flemming, Gräf. v., 31.
Flottwell, Ob. Präſ. 7.
Forckenbeck, Schulze 16.
Franke, Ob. Burgemſtr. 7.
Frankenberg, Gr. v., Landrath u. Kammerh. 12.
Frankenberg-Ludwigsdorf, v, Ob. Appellat. Ger. Chef-Präſ. 7.
Fricke, Ortsſchulze 16.
Friedrich, Reiſe Poſtmſtr. u. Geh. Hofrath 8.
Friedricks, v., 80.
Freyer, v., 80.
Fürſtenberg, Gr. v., Kammerh. 2.
Fürſtenrecht, v., die Herren 81.
Fürth, v., die Herren 81.

G.

Gädicke, v., 129.
Gaffron, Frh. v., 64.
Gagern, v., die Herren 81.
Garczinsky, Gr. v., 32.
Gärtner, Frh. v., 132.
Gaſchin, Gr. v., 31.
Gaudy, v., 130.
Gayette, v., die Herren 82.
Gerhard, v., die Herren 82.
Gerlach, v., Reg. Präſ. 2. 82.
Gerſtenberg, v., die Herren 83.
Glaſenapp, v., die Herren 83.
Gneiſenau, Gr. v., 32.
Görſchen, v., die Herren 84.
Göthe, v., die Herren 85.
Götze, v., Präſ. 135.
Goldfuß, Dr. u. Prof. 8.
Grabowsky, Graf v., General-Landſchafts Direkt. 2.
Grabowsky, Graf v., Rittergutsbeſ. 2.
Grabowski, Grafen v., 33.
Griebel, Kaufm. 8.
Gröben, Grafen v. d., 34.
Grolman, v., Kammerger. Chef-Präſ. 7.
Grolman, v., 84. 133.
Groote, v., Dr., Stadtrath und Präſ. 12
Groß, v., Kreis-Deput. 3. 85.
Gutſchmidt, Frhr v., 65.

H.

Haaren, Frhr. v., 65.
Hackmann, v., 93.
Hähnel, v. Cronenthal 96.
Häsler, v., 130.
Hagen, Graf vom 3. 45.
Hahn, Ortsſchulze 16.

Digitized by Google

Hake, v., Maj. 132.
Hallberg, Graf u. Frhr. v., 38.
Hann, die Herren v.. 95.
Hanſemann, Kaufm. 15.
Hanſtein, die Herren v., 95.
Hardenberg, Gr. v., Standesh. 34. 17.
Hardenberg, Graf v., 130.
Hardenberg-Reventlow, Gr. v., 132.
Hartach, Graf v., 11.
Hartmann, v., die Herren 96.
Haſenklever, Commerz. Rth. 14.
Haslingen, Graf v., 36.
Hatten, v., Dr. u. Biſchof 9. 134.
Hatzfeld-Schönſtein, Fürſt zu, Gen. Landſchafts Direkt. 11. 19.
Harthauſen, Graf v., 39.
Heffter, Geh. Ob. Reviſ. Rth. u. Prof. 14.
Hegewald, Reg. Rth. 14.
Heine, v., Rittergutsbeſ. 3. 98.
Heinen, v., die Herren 98.
Helldorf, v., Kammerh. 2. 13.
Hennig, v., Juſtizrth. 3. 99.
Herbig, Geh. Juſtizrth. u. Inquiſitoriats Direkt. 13.
Heyden, v., die Herren 99.
— — v., Reg. Rth. 14.
Heyden-Linden, v., Kammerh. 3.
Hochberg, Graf v., Standesh. 4.
Höping, Schulze 16.
Hohenſtedt, Frhr. v., 66.
Hohenthal, Graf v., Kreis-Deput. 13.
Holling, Frhr. v. 66.
Holzer, Pfarrer 14.
Hompeſch, Graf v., 4. 40.
Houwald, Graf. v., Standh. 1.
— — v., Land Syndikus 10.
Howerden, Graf v., 17.
Hülleſſen, v., 133.
Hüllmann, Burgemſtr. 15.
Hülſen, Graf v., 40.
Hüſer, v., Generalmaj. Command. der 16. Diviſ. 9.
Hüsgen, Dr., erzbiſchöfl. General-Vikar u. Dom-Dechant. 11.

J.

Jachmann, Fabrikbeſitzer 8.
Jacoby, Prof., 13.
Jagow, B. v. Maj. 3.
Jagwitz, v., Hauptm. a. D. 3.
Jariges, v., 133.
Ilgen, v., 103.
Ilgence, Kreisſcholz 16.
Illaire, Geh. Poſt- und Kammerg. Rth. 14.
Inn- und Knipphauſen, Bar. 133.
Jordan, v., 103.
Itzenplitz, Grf. v., Gen. Comiſſ. 12.

K.

Kähne, Amtsrth. 3.
Kalkreuth, Grf. v., 41.
Kaltfuß, Kämmerer 14.
Kamecke, v., Rtmſtr. a. D. Landr. 14.
— — Grf. v. 135.
Kanheim, v., Kammh. 15.
Karbe, v., Rtgtsbeſ. 3.
Katſch, v., 103.
Katte, B. v., Krs. Deput. 14.
Katterſtedt, Ortsſchulz. 16.
Kayſer, C. O., Finanzrth. 11.
Kayſer, ſtellvertretend. Landrath, Ober-Burgemeiſtr., Commercienrth. 12.
Kayſerling, Grf v., 5. 41.
Keber, v., 103.
Keſſler, Reg. Präſ. 10.
Keszycky, v., Regpräſ. 6.
Kettler, Fr. v. 6.
Kleiſt-Retzow, v., Landrth 3.
Kleiſt, v., 13.
Klinkowſtröm, Grf. v., Oberſtlieutenant a. D. 11.
— — Frau v., 132.
Klocke, Kaufm. und Stadtverordneten-Vorſt. 14.
Klocke, Gerichtsſch. 16.
Kloth, Reg.- und Baurth. 15.
Knauer, Domh. Groß-Dech. 10.
Knobelsdorf, v. 132.

Digitized by Google

Knoblauch, Stadtält. u. Kfm. 12.
Köhler. wirkl. G. Ob. Rgrth. 7.
Köhne, Ortsschlz. 16.
Köller, v., Landr. a. D. 12.
Köckritz, Frhr. v., Landesältst. 2. 66.
Korf, gen. Schmising, Grf. v. 13.
Kompalla, Dekan 14.
Kowalski, v., 130.
Krassow, Grf. v., 42.
— — G. v., Königl. Schwed. Kammh. und Oberstl. 2.
Krausnick, Ob. Bürgerm. 11.
Krieger, Domprobst, 14.
Kries, v., Amtsrath 3. 104.
Krosigk, v., Dom-Dechant u. G. Reg. Rath 11.
— — v., Gen. Maj. a. D. 11.
Kuczkowski, v., 105.
Kuhnert, Bürgerm., 16.
Kunow, v., 133.

L.

Ladenberg, v., Geh. Staatsm. 8.
— — v., wirkl. Geh. Ob. Reg. Rath 10.
Landsberg-Velen, Grf. v., Herz. Braunschweig. Ober-Jäger-Mstr. 2. 42.
Landschaden, v., 106.
Lange, Oberbürgerm. 7.
Langerhans, Stadtbaurath 12.
Lannoy de Clairvaux, Fürst zu Rheina-Wolbeck 1. 42.
Larrey, Frhr. v., 67.
Lattorf, v., Krs. Dep. 6.
Laurenz, v., Landschafts-Rath 3.
Lauterbach, Bürgerm. 14.
Lauverdange, v., 107.
Laviere, Fr. v., 131.
Ledebur, v., Flügel-Adjut., Oberstlieut. und Commandeur des 1. G. Ubl. Reg. 4.
Ledebur-Wicheln, Frh. v., Bischf. 9.
Lehndorff, Gr. v., Gen. Lt. a. D. 9.
Leipziger, v., Landr. 12.
— — v., Königl. Sächs. Ober-Hofmeister 13.
Lempe, Holzhändl. 16.
Lepel, Grf. v., 43. 130.
Lessing, v., Generalin 133.
Lewezow, v. 133.
Lichnowsky, Fürst v. 19.
Lieres, v., Rtmstr. a. D., 14.
Lilien, Frhr. v., 67.
Lilien-Oyherdicke, v. 6.
Lilien, Frhr. v., Landr. 2.
Limburg-Stirum, Grf. v. 44.
Lindenau, Grf. v., 43.
Lippe-Biesterfeld, Gr. v. d. 17. 129.
Löbebcke, v., Geh. Commercienrth. u. Rttrgtsbes. 3. 107.
Loë, Grf. v. 2. 43.
Löben, G. v., ehem. Kön. Sächs. Hauptm. 13.
Löper, v., Gen. Landschftsr. 14.
Loos, Graf. v. 44.
Lottum, Grf. v. Staatsm. 135.
Luck, v. 108.
Lynar, Fürst zu 10.

M.

Maas, Landwirth 16.
Maaßen, verwittwete Staatsmin. 135.
Maehler, Ob.-Bürgermstr. 12.
Maeuß, Consistorialrath, 12.
Mätzke, Geh. Regierungsrth. 7.
Maltzan, G. v., 18.
Manteuffel, v., Ob. Landesger. Chef-Präsid. 10.
Martin, Kaufm, 16.
Martins, Geh. Ob. Bergrath und Berghauptmann 11.
Marwitz, v. d., Landr. 12.
Masche, Oberburgemstr. 7.
Mason, Fabrikbes. 8.
Massenbach, Frh. v. Rittergbes. 13.
Massow, v., Hof-Marschall und Kammerhr. 7.

Digitized by Google

Massow, v., Geh. Regrth. 7.
Mathis, Geh. Regrth. 7.
Maurenbrecher, Ob. Post-Dir. 8.
Meckel v. Hembsbach 108.
Meding, v., wirkl. Geh. Ober Regierungsrth. 10.
Meederjan, v. 108.
Melchior, Bürgermstr. 16.
Mellin, v. 109.
Metternich, Fr. v. Landr. 7.
Meyer, Fabrik. 8.
Meyerinck, v. Hofmarschall 13.
Meyländer Regrth. 15.
Mirbach, Grf. v. 44.
Möller, Kolonus 16.
Monts, Grf. v. 45.
Morgenstern, Kaufm. 8.
Müffling, Fr. v. Gen. d. Inf. u. Gouv. von Berlin. 8.
Müffling, Fr. v. Regrth. 14.
Mühlen, Grf. v. 46.
Mühlen, zur, Präsid. d. Armen-Commission in Münster 15.
Müller, Dr., Geh. Cabinetsrth. 9.
Müller I., wirkl. Geh. Kriegsrth. u. Proviantmstr. 7.
Müllinen, Grf. v. 47.
Münstermann, v., Ob.-Burgemeister 14.
Muhl, Ortsschulz 16.
Mumme, v. 109.
Mutius, v. Kammerhr. u. Landschafts-Direkt. 11.

N.

Natbusius, v., Rittergtsbes. 3. 110.
Neander, Dr. ev. Bischof 10.
Neander, Dr. Prof. u. Consistorialrath. 8.
Neuhaus, Grf. v. Kammerhr. 6.
Neumann, v. Gen.-Maj. u. Gen.-Adj. 9.
Neumann, v. Rittergtsbes. 3. 110.
Nernst, O. P. D. 8.
Nicklisch, v., Landsch. Dir. 6.
Nicolovius, Reg.- und Forstr. 15.
Nostitz, Grf. v., Gen.-Lieut. 9.
Nostitz, Grf. v. 47.
Nöstitz, v. 131.
Nürnberger, Hofrth. u. Postdir. 8.

O.

Obermann, v., Rittergutsbes. 3. 110.
Oelsner, Geh. Commerzienrth. 12.
Oertzen, v., Landr. 12.
Oldenburg, v., Gen. Landschafts-Rath 13.
Olfers, v., Leg.-Rath 7.
Oppermann, Bierbrauer 16.
Osten-Sacken, Gräfin v. 131.
Otterstedt, Fr. v., wirkl. G.-Rth. 9.
Oven, v., Consistor.-Rath. 3. 110.

P.

Paschwitz, v. 111.
Passow, Forst-Commiss. 15.
Patow, Frh. v., Kammerhr. 13.
Paul, Oberbürgermstr. 8.
Pfaffenhofen, Grf. v., 47.
Pfitzer, Hof-Postmstr. 8.
Pfuel, v., Gen.-Maj. u. Kommd. d. 12. Divis. 11.
Pfuhl, v., verw. Gen.-Lieut. 130.
Pieschel, v., Rittergutsbes. 3.
Pinder, Reg.-Rath 15.
Piwnicki, v., Rittergutsbes. 6.
Pistor, Geh. Postrath 7.
Platen, v. 112.
Plettenberg, Grf. v. 48.
Plettenberg, Frhr. v. 6.
Plotho, Frh. v. 68.
Poninsky, Grf. v., ehemal. Gen. Landsch.-Direkt. 2.
Posadowsky, Grf. v. 48.
Potworowsky, Grf. v. 6.
Potworowsky, Grf. v. 13.
Potworowsky, Grf. v. 49.
Prittwitz, v., Maj. u. Landr. 11.
Prittwitz, v. Reg.-Rath 14.

Digitized by Google

Przebendowska, Grf. v. 49.
Przyłusky, v., Domprobſt 13.
Pückler, Grf, v., Hofmarſch. Sr. Köngl. Hoh. d. Pr. v. Preußen 12.
Puttkammer, B. v., Pol.-Präſ. 12.

Q.

Quadt v. Hüchtenbröck II., B. v., Gen.-M., Commdt. v. Mainz 9.
Quaſt, v., Geh. Staatsrth. 7.
Queiß, v., Gener.-Landſchafts-Syndicus, 15.

R.

Rabenau, v. 113.
Raczynsky, Grf. v., 5.
Raczinsky, Grf. v., Kammerhr. 10.
Radecke, Ortsſchulz 16.
Radziwill, Fürſt v., Gen.-Maj. 9.
Radziwill, Fürſten v. 5.
Radolinski, Grf. v., 49.
Radowitz, v., Oberſtlieut. 114.
Raitz v. Frenz, Fr. v., Landrth. u. Kammerhr. 14.
Rappard, v., Rittergtsbeſ. 13.
Rath, v., Rittergtsbeſ. 3.
Rath, vom, 114.
Ratibor, Herz. v. 20.
Rebeur, v. 114.
Reck, Fr. v. d., Dom Kapitul. u. Fürſtl. Bückeb. G. Kammerr. 4.
Reck, Frh. v. 68.
Recke, Grf. v., 131.
Recke-Volmarſtein, Grf. v. d. 17.
Redern, Grf. v. Kammerhr. und Gen.-Int. d. Kön. Schſpl. 11.
Reinecke, v., 3. 114.
Reichenbach-Goſchütz, Gr. v., Ober Erb-Jägermſtr. 7.
Reichenbach, v., Rittmſtr. a. D. 13.
Reiff, Schulze 16.
Reckow, v. 133.
Renard, Grf. v. 55.
Reuß, v., Ober-Forſtmſtr. 2. 115.
Rheina-Wolbeck, Frſt. v. 21.
Rheinbaben, v., Ritterſchafts-Dir. u. Landrath 12.
Rhoer, Frh. v., 69.
Richter, exp. Secret. im Hofmarſch. Amte 15.
Rieben, Fr. v., Rittergtsbeſ. 2. 69.
Ribbentropp. v. 135.
Rigal, Frh. v. 2. 69.
Rochow, v., Oberſtlieut. Hofmarſchall Sr. Kön. Hoh. d. Pr. Wilhelm v. Preußen 11.
Römmer, Ortsſchulz 16.
Röſſel, Gerichtsſchulze 16.
Roeſſing, v., Erb-Land-Marſchall des Fürſt. Halberſtadt 15.
Rolshofen, Burgemſtr. 14.
Romberg, Frhr. v., 69.
Rouſſillon, v., 115.
Roſchütz, v., Bybentſchitz. Frh. v. 70.
Rothkirch-Panthen, Frhr. v., 70.
Rühle v. Lilienſtern, Gen. Lieut. 9.
Rüllmann, 115.
Rumſchöttel, die Herren v., 115.
Rundſtedt, v., 116.

S.

Sack, Dr., Chef-Präſ. d. Geh. Ob. Tribunals 7.
Sänger, v., Amtsrath 3. 118.
Saldern-Ahlimb, Graf v., 1. 55.
Salm-Salm, Fürſt zu 9.
Salm-Horſtmar, Fürſt zu 9.
Salm-Reifferſcheid-Dyk, Fſt. zu 10.
Sanden-Tuſſainen, Frhr. v., 2. 71.
Sandretzky, Graf v., 6.
Sartorius, Dr., Gener. Superint. u. Ob. Hof Pred. 13.
Sauer, Burgemſtr.-Adjunct. 16.
Saurma, Grf. v., 56.
Saurma-Jeltſch, Grf v., 6. 134.
Scharing, v., 116.
Schaffgotſch, Grf. v. Standesh. 7.
Schau, v., 131.
Scheidler, Obervorſteher der Kaufmannſchaft zu Memel 15.
Schell, gen. Bietinghoff, Fr. v. G.

Schellersheim, v. 117.
Schendel-Pelkowski, v., 111.
Schenkendorf, Fr. v., 133.
Schlesicki, Reg. Rth. 13.
Schlitte, ehem. Ober-Einnehm. 16.
Schiller, Hofstaats-Sekretair 8.
Schlüsser, v., Maj. 2.
Schmidt, Carl v., Gen. Lieut. 135.
Schmidt, Otto v. Gen. Lieut. 135.
Schmidt, Landwirth 16.
Schmiesing-Kerstenbrock, Graf v., Maj. u. Landr. a. D. 13.
Schmückert, Geh. Ob. Postrth. 7.
Scholten, v., Oberstlin 132.
Scholz, Burgemstr. 12. 14.
Scholz, Erbscholtiseibes. 16.
Schöler, v., G. d. J. 133.
Schönburg-Hartenstein, Fst. v., 130.
Schönfeld, Bar. v., Ob. Forstmstr. 15.
Schönitz, v., Landsältester und Hauptmann 3. 118.
Schrabisch, v., Oberst Lieut. 135.
Schröter, v., Reg. Vice Präs. 3. 118.
Schwoboldt, Schulze 16.
Schulenburg-Altenhausen, Graf v. d., Gen.-Land-Feuer-Societäts-Direkt. 12.
Schulenburg-Wolfsburg, Graf v. d., Königl. Hannöv. wirkl. Geh. Rth. 10.
Schulenburg, Gr. v. d., Maj. 13.
Schulenburg, v. d., Landrth. 12.
Schulze, v., 118.
Schultze, Kaufm. 8.
Schwarz, Kaufm. 15.
Schweizer, Dr., Domherr u. geistlicher Schulrath. 13.
Schwerin, Gr. v., Maj. a. D. 10.
— — Gr. v., Gen. Landschafts Rath. 13.
Schwerin, Graf v., Landrath 14.
Schwing, Dr., Burgemstr. 12.
Schwürtz, Ob. Post-Direkt. 8.
Sedlnitzki, Graf v., 9. 50.
Seidel, Geh. Reg. Rth. 12.
Seiffarth, Hofrath 14.
Sedlag, Dr., Bischof 11.
Seherr-Thoß, Graf v., 56.
Sethe, wirkl. geh. Rth. 9.
Seydewitz, Graf v., Maj. a. D. u. Kammerh. 15.
Seyßel d'Aix, Gr. v., Landrth. 7.
Sierstorpf, Graf v., 2. 37.
Simons, Landr. 15.
Simpson, v., Krs.-Deput. 3.
Skorzewsky, Grf. v., 2. 58.
Solms-Baruth, Grf. zu, 10.
Solms-Braunfels, Fürst zu 9.
Solms-Lych, Fürst zu 9.
Spee, Graf v., 6
Spies-Billesheim, Frhr. v., 6.
Stägemann, v. 133.
Steffens, Dr. v., Prof. 8.
Stein v. Altenstein Frh. v. 131.
Stein v. Kochberg 118.
Steinberge, Oberbürgm. 8.
Steinhausen, Bürgerm. 12.
Stelzer, v., O. Landesger. Präsident 3. 119.
Stern Gwiazdowski 119.
Sternberg, Grf. v., Krs. Dep. u. Küchenmstr. 2.
Stöpel, Bürgermstr. 14.
Stolberg-Wernigerode, Fg. Gr. zu, 8.
— — Erbgraf zu, 11.
— — Graf zu, 9.
— — Gr. zu, Reg. Präs. 10.
Streckfuß, Geh. Ob. Reg. Rth. 11.
Stüler, Hofbaurath 12.
Stülpnagel-Dargitz, v., Landrth. u. Hauptm. a. D. 14. 135.

T.

Tauentzien-Wittenberg, verw. Gräf. v. 131.
Tauentzien-Wittenberg, Gr. v. 58.
Techner, Essigbrauer 16.
Tempski, v. 133.
Teschè, Kaufm. 8.

Digitized by Google

Thär, Landes-Oekon.-Rath 15.
Thielau, v., Kammerh. Land-Stallmeister 14.
Thoma, wirkl. G. O. Reg. R. 11.
Tiedemann, v. 123.
Tippelskirch, v. 130.
Tölken, Dr. u. Prof. 8.
Töpfer, Kaufm. 8.
Töppen, Conſiſt. Sekr. 8.
Trabenfeld, v. 123.
Tſchammer, Bar. v., Landſchafts-Dir. 13.
Tweſten, Dr. u. Prof. 14.
Twickel, Frhr. v. 4. 71.

V.

Vahrendorf, v. 132.
Veltheim, Gr. v. 4. 59.
— — v., Landr. 12.
— — v., Rittergutsbeſ. 15.
Vieth, v. 123.
Vincke, Frhr. v. Landr. 15.
Vitzthum v. Eickſtädt, Gr. 59.
Voigt, Dr. u. Prof. 8.
Voß, Gr. v. 60.
— Gr. v., Rittm. a. D. u. Domherr 1.
— v., G. Ob. Juſt. Rath 7.

W.

Wachs, Amtmann 16.
Waldau (ow), v. 124.
Waldburg-Truchſeß, Grf. v. Gen. Lieut. 9.
Wallenberg, v., G. Commerzien-Rath 12.
Wangenheim, Graf v., Kgl. Hannöverſcher Ob. Marſchall 1. 60.
— — v., Ob. Landesger.- u. Kr.-Juſt. Rath 14.
Wartenberg, v. 130.
Wedel, v. 125.
Wedemeyer, v., Majoratsbeſ. 13. 125.
Weigel, v. 126.
Werthern, Gr. v., Kammerh. 2.
— — Gr. v. 60.
Wewelink-Hoven, Frhr. v. 71.
Wiechert, Domherr 14.
Wienskowski, v., gen. v. Salzwedel, Landr. 15.
Winkler, v. 126.
— — Scholz 16.
Winterfeld, v., Landrath a. D. 10.
Wißmann, v., Reg. Präſid. 10.
Wittenhorſt-Sonsfeld., Frh. v. 71.
Wittern, v. 126.
Wittgenſtein-Wittgenſtein, Frſt. z. 9.
Witzleben, v., Regier. Rath. u. Landrath 15.
Wolff, Frhr. v. 72.
Wolf v. Helldorff, Gr. v. 61.
Woyers, v. 126.
Wulffen, v., Generalin 132.

Z.

Zaluski, v. 127.
Zaluskowski, v. 127.
Zander, Regier. Rath 15.
Zaſtrow, v., Kammerh. 13.
— — v., Landſch. Dir. 134.
Zech-Burkersrode, v., Rittergutsbeſ. 6.
Zedlitz, Otto, Frhr. v. 72.
Ziegler, Frhr. v., Reg. R. a. D. 2.
— — Ob. Bürgermſtr. 15.
Zieten, Gr. v., Landr. 1. 13.
— — Gr. v. 61.
Zoltowsky, Gr. v., Rittergbeſ. 2. 61.
— — v., Rittergutsbeſ. 6.
Zweiffel, v., Generalin 133.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Digitized by Google

Inhalt der zweiten Abtheilung.

Seite

I. Die bei der Huldigung vorgekommenen Standeserhöhungen, Verleihungen und Bestimmungen 1
a. Erhebungen . . . . . —
b. Verleihungen von Erbämtern 3
c. Bestimmungen 4
d. Verleihungen von Würden 6
e. Ordensverleihungen 8
II. Besitzveränderungen 16
Diplomatische Nachrichten 19
Fürstliche Familien . . . . . —
Gräfliche Familien 24
Freiherrliche Familien 62
Adelige Familien 73
Nekrologische Notizen 128
1. das Königliche Haus betreffend . . . . . —
2. bemerkenswerthe anderweitige Todesfälle 129

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google